VIII. Jahrgang. Sonnabend, 9. März 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 58.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 26 Seiten.

Die preußische Schulreform.

Es konnte nicht ausbleiben, daß bei der Berathung des Kultusetats im preußischen Abgeordnetenhause die noch immer in der Schwebe befindliche Reform der höheren Schulen einer näheren Besprechung unterzogen wurde. Der Kultusminister Dr. Studt gab selbst den Anstoß dazu, indem er sich in längerer Rede über seine Stellung zur Sache verbreitete und damit in dankenswerther Weise die augenblickliche Lage der wichtigen Angelegenheit klärte. Darnach sollen die drei bestehenden Anstaltsarten, Gymnasien, Real-Gymnasien und Ober-Realschulen, auch in Zukunft bestehen bleiben. Sie sollen gleichwerthig, aber nicht vollständig gleichberechtigt sein. So sollen zum Studium der Theologie nur die Abiturienten der Gymnasien zugelassen werden. Wer ein Realgymnasium oder eine Ober-Realschule durchgemacht hat, soll, wenn er Medizin oder Jura studiren will, nachträglich nachweisen, daß er sich die erforderlichen Kenntnisse im Lateinischen und Griechischen anderweitig angeeignet habe.

Nach der Durchführung der Reform, die übrigens, wie der Minister selbst erklärte, bei der Schwierigkeit der Sache nur langsam erfolgen dürfte, wird es also folgendermaßen liegen: Die Abiturienten der Gymnasien werden nach wie vor ohne Weiteres zu allen Universitätsstudien und Prüfungen zugelassen werden; die Abiturienten der Realgymnasien und Ober-Realschulen werden zu allen Fächern der philosophischen Fakultät ohne Weiteres, zu den medizinischen und juristischen Studien und Prüfungen nur nach dem erwähnten Ergänzungsnachweis, zum Studium der Theologie dagegen garnicht zugelassen werden.

Es fehlte nicht an entschiedenen Anhängern der humanistischen Bildung, die sich durchaus ablehnend gegen die Erweiterung der Berechtigungen für die Realanstalten aussprachen. Doch befanden sie sich in der Minderzahl. Ebenso fanden sich Anhänger der Realschulen, die mit der geplanten Reform deshalb nicht einverstanden waren, weil sie ihnen nicht weit genug geht, und die für die Gleichberechtigung, nicht nur für die Gleichwerthigkeit aller drei Anstaltsarten eintraten. Die sehr große Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses indessen erklärte sich mit der geplanten Reform einverstanden und hatte nur deren langsame Durchführung zu tadeln. Von einigen Seiten wurde auch die Befürchtung laut, daß durch die Zulassung der Realschul-Abiturienten zum Studium der Medizin die ohnehin übergroße Zahl der Mediziner sich in ungemessener Weise vermehren würde. Diese Befürchtung theilte indessen der Vertreter des Kultusministeriums nicht, war vielmehr der Ansicht, daß durch die Zulassung dieser Abiturienten zum Studium der Medizin und Jurisprudenz den Gymnasial-Abiturienten eine gesunde Konkurrenz erwachsen würde.

Gingen so im Einzelnen, wie wohl auch unter den Fachleuten noch immer, die Ansichten weit auseinander, so war man doch in einem Punkte einig: wenn die Reform nunmehr durchgeführt wird, dann soll man möglichst ganze Arbeit machen, damit unsere höheren Schulen endlich in einen Zustand der Ruhe und Sicherheit nach jahrelangem Schwanken kämen. Der preußische Kultusminister schloß sich diesem Wunsche durchaus an, doch mit dem Bemerken, daß die Reform zu einem feststehenden Zustande, doch keineswegs zu einer Stagnation auf dem Gebiet des höheren Schulwesens in Preußen führen solle.

Der Anschlag auf den Kaiser.

Das Befinden des Kaisers ist gestern ein durchaus zufriedenstellendes gewesen. Die Körpertemperatur war immer normal, blieb unter 37 Gr. C. und es trat kein Wundfieber ein. Dieser Umstand und die weitere erfreuliche Beobachtung, daß beim Wechsel des Verbandes die Wunde keinerlei Reizerscheinungen zeigte, bietet die Gewähr, daß der Heilungsprozeß in normaler Weise ohne Störung verlaufen wird. Die in dem — gestern von uns mitgetheilten — Bulletin erwähnte mäßige Anschwellung der Augenlider und der Wange rechterseits ist ohne Bedeutung und darauf zurückzuführen, daß in Folge des Aufschlagens des pfundschweren Eisenstückes auf die Wange eine Suggillation (Austritt von Blut in das Unterhautzellgewebe) mit nachfolgender mäßiger Anschwellung eingetreten ist. Diese an sich harmlose Erscheinung ist unter dem Namen „blaue Flecken" wohl bekannt. Das für die Beurtheilung der Verletzung wichtigste und erfreulichste Moment ist, daß kein Wundfieber eingetreten ist. Die behandelnden Aerzte hatten befürchtet, daß in Folge der Verwundung und des unvermeidlichen Chocs, der seelischen Erregung des Kaisers über den Anschlag, vielleicht auch durch zunächst nicht absolute Reinhaltung der Wunde ein Wundfieber eintreten könnte. Das Alles ist aber glücklicher Weise an der kräftigen und gesunden Natur des Kaisers abgeprallt, und er hat auch bereits seinen Humor wiedergefunden. „Ich sehe aus, als wenn ich aus China käme."

Diese humoristische Anspielung auf die chinesischen Boxerkämpfer bezieht sich vermuthlich auf den Verband, den der Kaiser trägt. Die rechte Gesichtshälfte ist von dem aus weißen, aseptischen Gasestreifen bestehenden Verbande vollständig verdeckt und, damit er sich nicht verschiebt, sind weitere Verbandstreifen um Kopf und Kinn kunstvoll geschlungen. Frei vom Verbande sind nur die linke Gesichtshälfte und das linke Auge. Das sieht schreckhafter aus, als es in Wirklichkeit ist. Doch ist hier ein Zuviel immer besser und nützlicher als ein Zuwenig. Unser berühmter Chirurg Geheimrath v. Bergmann, hat den Grundsatz, den er auch seine Schüler in der Klinik stets lehrt, jede Wunde wie eine inficirte zu behandeln, sobald auch nur der geringste Verdacht vorliegt, daß sie mit irgend einem unreinen Stoffe in Berührung gekommen sein könnte. Erweist es sich im weiteren Verlaufe der Behandlung, daß keine Infizirung der Wunde stattgefunden hat, um so besser für den Patienten und um so vortheilhafter für die schnelle Heilung. Nach diesem bewährten Grundsatz hat Geheimrath v. Bergmann auch die Wunde des Kaisers behandelt, und es läßt sich nach dem Befinden des Kaisers mit Gewißheit sagen, daß eine Infektion in keiner Weise stattgefunden hat und daß die Schließung der Wunde in durchaus normaler Weise erfolgen wird.

J. Berlin, 9. März. (Privat-Tel.)

Wie wir von zuverlässiger Seite hören, macht die Heilung der Wunde des Kaisers bedeutende Fortschritte. Sie ist bereits in der Schorfbildung begriffen. Eine Eiterung hat sich bis jetzt nicht gezeigt, und wird bis auf Weiteres auch ausgeschlossen sein.

* * *

Beileidskundgebungen und Glückwünsche zur Rettung aus der ernsten Gefahr laufen immer noch im Berliner Schloß ein. Präsident Loubet hat ein Telegramm gesandt, desgleichen haben die Regierungen von Dänemark und von Holland ihrer Freude über den vereitelten Anschlag Ausdruck gegeben. Kaiser Franz Josef sprach gestern dem deutschen Botschafter in Wien seinen Glückwunsch zur Errettung Kaiser Wilhelms aus.

Bei Eröffnung der gestrigen Börsenversammlung in Bremen hielt der Präses der Handelskammer W. A. Fritze folgende Ansprache an die versammelte Kaufmannschaft:

„Geehrte Herren! Die Handelskammer glaubt im Sinne der Kaufmannschaft und der gesammten Bevölkerung Bremens zu handeln, wenn sie Sie auffordert, dem Gefühl des Schmerzes und der Trauer Ausdruck zu geben über den schmachvollen Angriff, der auf Se. Majestät in unsern Mauern verübt worden ist. Daß unsere Stadt, wo Se. Majestät oft im Vertrauen auf die Liebe und Treue seiner Bremer gern geweilt hat, der Schauplatz einer so unseligen That sein mußte, ist für uns alle tief erschütternd. Wir hoffen, es wird sich herausstellen, daß es sich nur um die That eines Kranken handelt, da wir an einen vorbedachten Anschlag auf das Leben unseres geliebten Kaisers in unserer Stadt nicht glauben können. Wir preisen es als ein großes Glück, daß Se. Majestät vor einer ernsten Verletzung bewahrt geblieben ist. Lassen Sie uns, meine geehrten Herren, den heißen Wünschen, die wir für die schnelle Wiederherstellung Sr. Majestät hegen, Ausdruck geben durch folgendes Telegramm:

Eure Majestät bittet die in der Börse versammelte Kaufmannschaft Bremens den Ausdruck ihres Schmerzes und ihrer tiefen Trauer über den in unserer Stadt auf Euere Majestät verübten Angriff, zugleich aber auch die Versicherung ihrer hohen Freude darüber allergnädigst entgegennehmen zu wollen, daß die unglückselige That ohne ernste Folgen geblieben ist. Gott schütze Euere Majestät weiterhin zum Heile des deutschen Volkes."

Unter allgemeiner lebhafter Zustimmung wurde von der Börsenversammlung sodann ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser ausgebracht.

Prinz Heinrich ist gestern Abend in Berlin eingetroffen.

J. Berlin, 9. März. (Privat-Tel.)

In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Präsidien des Reichstags und des Landtags gedenken beim Kaiser eine Audienz nachzusuchen, um ihm persönlichen Ausdruck zu geben über die Empfindung beider Parlamente.

Auf ein an den Kaiser gerichtetes Telegramm ist dem Senat von Hamburg folgendes Antworttelegramm zugegangen:

„Ich spreche dem Senat meinen wärmsten Dank für die treuen Segenswünsche zu der glücklichen Errettung aus ernster Gefahr aus.

Wilhelm, I. R."

Heute vorliegende Preßstimmen aus London, Petersburg und Paris geben ihrem Abscheu über die That und ihrer Hoffnung auf eine baldige Wiederherstellung des Kaisers Ausdruck.

* * *

Die polizeilichen Akten über die Vernehmung Weiland's wurden der Staatsanwaltschaft und dem Untersuchungsrichter übergeben. Trotzdem setzt die Polizei ihre Recherchen und die Vernehmung von Zeugen unausgesetzt fort; jedoch hat sich nichts neues ergeben, besonders ist keinerlei Anlaß vorhanden, der That irgendwelche politische Motive beizumessen. Der gerichtlichen Untersuchung wird unzweifelhaft eine mehrwöchige Internirung des Weiland in einer Irrenanstalt folgen, um seinen geistigen Zustand ärztlicherseits zu beobachten und definitiv festzustellen.

Die Vernehmung des Weiland hat als unzweifelhaft ergeben, daß er seine epileptischen Krämpfe nicht simulirt und daß er seine furchtbare That in einem Krankheitsanfall vollbracht hat. Er selbst erzählt Vorkomnisse aus seinem Leben, die ein Licht auf den Seelenzustand werfen, aus dem seine unbegreifliche Handlung hervorgegangen ist. Sein Vater ist ein Säufer, seine in Sydney wohnende Schwester leidet an Schreikrämpfen, sein in Bremen wohnender Bruder hat eine Hühnerbrust. Erbliche Belastung ist also sicher vorhanden. Obgleich er mit seinem Stiefvater in sehr guten Beziehungen lebt, hat er doch einst nach ihm gestochen. Seine Logiswirthe, Arbeitgeber und Arbeitsgenossen bestätigen, daß er an Epilepsie leidet. Er hat bei der Vernehmung nicht den Eindruck gemacht, als sei er ein so kluger Schauspieler, um eine solche Geschichte erfinden und glaubhaft vortragen zu können. Im Gegentheil, er schien der „arme, dumme Junge" zu sein, als welcher er von den Leuten, die ihn kennen, geschildert wird. Für die Aussage, daß er das Eisen auf dem Domshof gefunden habe, hat sich bisher noch kein Anhalt ergeben. Dort haben Gasarbeiter am Brunnen gearbeitet, diese haben aber das Eisen noch nicht identifiziren können.

Freiherr von Stumm †.

d. Saarbrücken, 9. März. (Privat-Tel.)

Freiherr v. Stumm ist gestern Abend 11½ Uhr seinem schweren Leiden erlegen.

Carl Ferdinand Freiherr v. Stumm ist todt. Ueberraschend kommt die Kunde nicht. Daß er ein Sterbender war, wußte man lange. Als Graf Ballestrem eines schönen Mittags im Lenz vorigen Jahres unter den Urlaubsuchenden auch den Namen des Freiherrn von Stumm verlas, da konnte man von Eingeweihten bereits einen düsteren Kommentar zu der nüchtern geschäftsmäßigen Meldung des Präsidenten hören. Schon damals hatte der Tod seine kalte Hand auf den Scheitel des aufrechten, kerngesunden Mannes gelegt und nicht ohne Bedauern flüsterten auch die Gegner sich zu: „Er ging, um nicht wiederzukehren."

Herr von Stumm ist in Schönheit gestorben. Vielleicht nicht für seine Umgebung, die dies letzte schwere Jahr mit ihm zusammen verlebt und Zeuge war all der traurigen Verwüstungen, die die entsetzliche, unaufhaltsam fortschreitende Krankheit an ihm verrichtete. Aber für die Oeffentlichkeit, für uns, die wir ihn entweder bekämpften oder ihm folgten, starb er so und in unserem Gedächtniß wird er fortleben, wie wir ihn auf der Höhe der Macht und seines Einflusses sahen: ein großer breitschultriger Mann, den die Last der sechzig und einige Jahre noch nicht gebeugt hatte; der Bart und das dichte, glänzende Haupthaar war erbleicht, fast weiß; aber das Antlitz dafür in einer frischen Röthe erstrahlend, die robuste Kraft und langes Leben zu verheißen schien.

Vor allem aber ein Mann. Liebe hat der allzeit Eigenwillige und Herrische wohl wenig geerntet; selbst bei denen kaum, die ihm persönlich und im politischen Leben am nächsten standen. Dies Eine werden ihm aber auch die ihn haßten, nicht abstreiten wollen: Er war ein Ganzer; eine Persönlichkeit in unserer — wenigstens was die Parlamente angeht — an Individualitäten arm gewordenen Zeit.

Carl Ferdinand Stumm ist im Reichthum geboren worden; die großen Neunkirchener Eisenhüttenwerke hatte bereits der Vater gegründet; er war nur der

Allerlei und Anderes.

Berlin, 8. März.

Frühlingsnahen. — Reisepläne. — Volkswissenschaftliche Gesellschaften bei Herrn von Podbielski. — Was man Alles lernen muß. — Die Epidemie des „Ueberbrettls."

Ostern ist nicht mehr weit und es scheint wirklich, als würden Frostbeulen der Jahreszeit nicht wieder entsprechend werden. Die Sonne blinzelt vergnügt und geheimnißvoll, als sähe sie in der Ferne, jenseits der Berge, schon den Frühling heranmarschieren. Man schämt sich nicht mehr, verstohlen an einen Sommerüberzieher zu denken, und auf den Straßen sieht man bereits einige wagehalsige Jünglinge im diesem meist hellgelb gefärbten Kleidungsstück herumwandern. Ist es das Feuer der Jugend, das in ihnen lodert, oder haben sie den Winterüberzieher nur etwas vorzeitig versetzt? Wer kann in das Herz eines deutschen Jünglings sehen? Vorläufig ist es jedenfalls noch nicht so warm, daß man die winterliche Hülle entbehren möchte. Aber man träumt doch schon von sonnigen Tagen, und wenn ich jetzt eine Apfelsine esse, singe ich immer „Santa Lucia" dazu. Ganz besonders weitblickende Naturen erörtern jetzt schon lebhaft die wichtige Frage der Sommerreise, und ob man diesmal wieder ins Gebirge oder zur Abwechslung einmal an die See gehen soll. Als ich dieser Tage zwei junge Eheleute besuchte, die meine besten Freunde sind, hörte ich schon vom Korridor aus, wie sie sich im Wohnzimmer heftig zankten. Als ich eintrat, schleuderte die junge Frau ihrem Gatten schluchzend die denkwürdigen Worte zu: „Und das sage ich Dir gleich, Emil, wenn Du nicht mit nach der Schweiz kommst, laß ich mich von Dir scheiden!" Bescheiden warf ich die Frage dazwischen: „Wann wollen Sie denn reisen, verehrte Frau?" — „Im August", erwiderte sie kurz und kühl. „Na, dann können Sie sich die Sache mit der Scheidung doch noch bis Mitte Juli überlegen," meinte ich. Nach 5 Minuten waren die jungen Eheleute genau derselben Ansicht. Vorläufig lassen sie sich also noch nicht scheiden.

Seitdem der Kaiser ein so lebhaftes Interesse an allen neuen Entdeckungen auf naturwissenschaftlichem Gebiet dokumentirt hat, stehen die Naturwissenschaften auch in den Kreisen unserer Aristokratie in hohem Ansehen, und Physik und Chemie werden ganz besonders poussirt. Herr v. Podbielski, der Chef des Reichspostamts, hat die Sache energisch in Schwung gebracht, indem er seit einiger Zeit in kurzen Zwischenräumen volkswissenschaftliche Gesellschaften veranstaltet, zu denen er die Hofkreise, Parlamentarier, hervorragende Vertreter von Kust und Wissenschaft, hohe Militärs ꝛc. einladet. Der strenge wissenschaftliche Ernst dieser Vortragsabende wird zwar stets durch ein achtunggebietendes kaltes Büffet in liebenswürdiger Weise gemildert, aber für manchen wackeren älteren Offiizier hat es doch seine großen Schwierigkeiten, wenn er sich so im Handumdrehen über die merkwürdigen Eigenschaften irgend eines neu entdeckten Elements klar werden soll. Man muß verdammt aufpassen, will man auch nur ungefähr errathen, was Becquerelstrahlen eigentlich sind und was für eine Bewandniß es mit den sogenannten radioactiven Substanzen hat. Das steht in keinem Exerzier-Reglement, in keinem Handbuch der Taktik und in keiner Kriegsgeschichte. Aber es muß kapirt werden, denn der Kaiser hört sich alle diese Vorträge später auch an, und bei irgend einem Frühstück im Schlosse könnte das Unglück es doch so fügen, daß der Kaiser das Gespräch auf irgend solch eine neue Chose lenkt. Verwechselt man dann womöglich Radium mit Radius und erklärt das neue Element einfach als den Durchmesser des Kreises, dann wäre man natürlich blamirt bis auf die Knochen.

Wenn in Berlin mal etwas wirklich Mode wird, kann man sich davor überhaupt nicht mehr retten. So war es vor Jahren mit den five sisters Barrisson. Kaum hatten sie die Streichhölzer, die sie Beine nannten, zum ersten Male unter dem Vorhang des Wintergartens hervorgestreckt, so kam es wie eine Art Tollwuth über die Berliner. In jedem öffentlichen Lokal, wo das Singen gestattet war, mußte man eine Kopie der five sisters über sich ergehen lassen, und in jeder Privatgesellschaft tänzelten unweigerlich fünf junge Damen mit den neckischen blonden Perrücken der Barrissons auf das Podium und sangen das Lied von dem Kätzchen. Und davon konnte man sich nicht einmal überzeugen, ob die jüngeren Damen die Barrissons auch in Bezug auf die Streichhölzer kopirten, denn dazu trugen sie viel zu lange und dezente Röckchen. So muß es auch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gewesen sein, als Berlin durch den „Jungfernkranz" aus dem „Freischütz" völlig verseucht war, und genau so geht es heute mit dem „Ueberbrettl", das Ernst von Wolzogen in's Leben gerufen hat. Die Idee war ja glänzend, die Variétékunst litterarisch ein bischen zu durchgeistigen und ihr, nach dem Muster der Pariser Künstlerkabarets, einen neuen Inhalt zu geben, so weit unsere polizeiliche Zensur das irgend gestattet. Wolzogen, der sein Unternehmen „Buntes Theater" getauft hatte, errang einen beispiellosen Erfolg und er spielt noch heute allabendlich vor ausverkauften Häusern in einem Theaterchen, in das früher keine Katze zu locken war. Besonders gefiel ein an sich ganz harmloses Duett „Der tanzende Ehemann", und dieser tanzende Ehemann verfolgt einen nun von Wohlthätigkeitsvorstellung zu Wohlthätigkeitsvorstellung, von einer Familie zur andern. Es ist direkt zum Wahnsinnigwerden! Andere Bühnen greifen die Idee auf und das Thalia-Theater, das Sonnabend Pohls alte Posse „Lucinde vom Theater" neu bearbeitet bringt, hat darin einen ganzen Akt mit Vorträgen im Stile des „Unterbrettl" gefüllt. Ganz selbstständig und vielleicht noch früher als Wolzogen ist Dr. Martin Zickel, der Regisseur der Sezessionsbühne, auf die Idee eines deutschen Künstlerkabarets gekommen und in Gemeinschaft mit den Herren Reinhardt und Kayßler vom Deutschen Theater verwirklicht er sie jetzt in parodistischen „Schall- und Rauch"-Abenden im Künstlerhause, die außerordentlichen Anklang finden. Dort hat bisher am meisten eine Parodie auf „Don Carlos" gefallen. Trotzdem ist es nicht richtig, daß Herr Dr. Zickel beabsichtige, als nächste Parodie „Kabale und Liebe" in der Originalbesetzung des Deutschen Theaters mit Herrn Rudolf Rittner als Ferdinand zur Aufführung zu bringen.

Flaneur.

Theater und Musik.

Stadttheater. Erstes Gastspiel des Kgl. Preußischen Hofschauspielers Dr. Max Pohl. König Lear. Wie vor zwei Jahren, als wir seine erste Bekanntschaft hier in Danzig machten, eröffnete auch diesmal Herr Dr. Pohl sein Gastspiel mit König Lear. Es hieße das seiner Zeit Gesagte wiederholen, wollten wir noch einmal der hervorragenden Leistung Pohls im Einzelnen nachgehen. Bei der Wiederholung der gewaltigen Rolle trat nur markanter noch als das erste Mal die künstlerische Individualität des freudig wieder begrüßten Gastes hervor. Geht ihm auch die Genialität der Leidenschaft ab, der Ausdruck einer durch Größe unmittelbar wirkenden Empfindung, hat seine Kraft oft etwas mehr physisch Gewaltsames, als innerlich Ergreifendes an sich, so imponirt doch Pohls Lear außerordentlich durch die strenge Geschlossenheit der Auffassung, durch die im künstlerischen Geist gehaltene Durchführung der Rolle. Bei dem virtuosesten Gebrauch aller Kunstmittel wird seine Leistung nie zu der eines Virtuosen, der die Rolle in lauter kleine ertüftelte Details zersplittert; gradlinig erstrebt sie ihr Ziel, die Darstellung eines dem Wahnsinn nicht ohne eigene Schuld verfallenden königlichen Greises. Bewundernswerth ist es, wie Pohl nach der pathologischen Seite hin die Rolle aufbaut und ausgestaltet. Gleich von seinem ersten Erscheinen an verkündet sich in der hastigen Geberde, dem kräftig anhebenden, dann wieder schwach verklingenden Wort, in den zuckenden Bewegungen der Hände und der blitzartig wechselnden Miene der in seinen Grundvesten erschütterte Geist des Königs; ergreifend wirkt der Kampf des Willens in dem tief gekränkten Mann gegen das anrückende Geschick im zweiten Akt, das Streben, noch zusammen zu halten, was ihm an sittlicher Kraft geblieben ist. Und dann das Hinabstürzen aus erträumter olympischer Herrscherhöhe in die arme Menschlichkeit. Hier bot die Kunst des Gastes innerhalb ihrer natürlichen Begrenzung Vollendetes. Die Szene auf der Haide schien diesmal von viel größerer Wirkung, als das erste Mal

junior and filius, der glückliche Erbe. Und doch verdankte er seine Stellung im öffentlichen Leben nicht nur den Glücksumständen der Geburt. Reichthum ist ein mächtiger Verbündeter auf der Lebensbahn, die er ebnet und glättet; aber Reichthum verweichlicht auch und hält zu Zeiten nieder. Was von den Söhnen der Großen im Staatswesen und in den Künsten gilt, das gilt in seiner Geltung auch bei den Nachkommen der Ueberragenden in der Industrie und im Handel. Die großen Väter stehen ihnen zeitlebens in der Sonne. Der überkommene Ruhm erdrückt sie, der Reichthum lähmt die Lust am Daseinskampf und dann auch die Fähigkeit dazu ermatten; auch bei guten Gaben erheben sie sich selten über die Durchschnittshöhe. Herr Stumm hat es vermocht; nur als Eigener, nicht als Sohn seines Vaters ist er durchs Leben gegangen. Gewiß kein Genie und wohl auch kaum ein Talent im landläufigen Sinne. Neue Ideen, Gedanken von überraschender Ursprünglichkeit hat er nicht hervorgebracht, über einen gewissen Bon sens gedieh er selbst in den Stücken nicht hinaus, da man ihm nicht zu widersprechen brauchte. Fleiß, persönlicher Muth, noble Ehrenfestigkeit und ein klarer nüchterner Verstand, der in allen Fragen, die nicht gerade den Arbeitsvertrag und das Verhältniß zwischen Unternehmern und Arbeitern berührten, zumeist das Richtige traf — das ist so ziemlich alles, was man ihm nachrühmen kann. Das hätte ihn noch nicht zu dem Freiherrn von Stumm gemacht, wenn nicht noch ein Anderes gewesen wäre: sein Wille zur Macht, dieser schier dämonische Trieb zum Herrschen, der ihn Jahr zu Jahr in steigendem Maße fröhnte und an dem er schließlich doch zerschellt ist.

Der Freiherr von Stumm ist ein sehr mächtiger Mann gewesen; zu Zeiten fast der mächtigste im Reich nach dem Kaiser. Nicht nur bei seinen „saarabischen“ Arbeitern, denen er in seiner rauhen herrischen Weise mancherlei patriarchalische Wohlthaten erwies, wofür er freilich auch den Verzicht auf jede eigene Willensmeinung verlangte; auch nicht bloß bei den Konservativen Parteien des Reichstages, denen er nach Hammersteins Fall und der Trennung von Stöcker der eigentliche Richtung bestimmende Führer wurde; nein, es hat Zeiten gegeben, wo Herr von Stumm in allem Ernst und wirklich Trumpf war. Als der sozialpolitische Lenz des zweiten Wilhelminischen Kaiserthums — ach wie schnell — verblüht war; als der Kaiser bei der durch eine zwölfjährige Ausnahmegesetzgebung mißtrauisch gewordenen Arbeiterschaft das Entgegenkommen nicht fand, auf das er in jugendlichem Optimismus gerechnet, da wußte der Fabrikfeudalismus die Gunst der seltenen Stunde zu nützen und üppig schoß die Saat des Frhrn. von Stumm in die Halme. Das war die Epoche der vielerlei Anläufe zur Umsturzbekämpfung, die geräuschvoll angekündigt, einer wie der andere ein ruhmloses Ende nahmen; die Zeit, wo Herr v. Stumm wie Minister hinter ihrem Rücken verklagen konnte, wo der wenig taktvolle Herr sich rühmen durfte, den Monarchen „scharf gemacht“ zu haben. Dann kam auch hier der Wandel — war es das mangelnde Feingefühl des „Hammerschmieds“, der nach gefälschten Gesprächen mit dem Kaiser sich allemal gewaltig blähte und den großen Kladderadatsch verhieß; war es die nicht länger zurückzuhaltende Empfindung, daß die Stummschen Wege nimmer zum Erfolge führen würden — wer will das heute schon entscheiden? Thatsache war, daß das Verhältniß zwischen Kaiser und Fabrikpascha sich merklich abkühlte; daß Herr von Stumm eines schönen Tages nicht mehr Trumpf war.

Der stolze leidenschaftlich ehrgeizige Mann muß darunter unsäglich gelitten haben. Weniger unter der Abnahme der kaiserlichen Gnade — ein Höfling in gewöhnlichem Sinne war er kaum — als unter der Verminderung seines Ansehens bei den Politikern und im Parlament. Es hatte eine Periode gegeben, wo man den gefährlich einseitigen Mann um seines Einflusses willen geradezu fürchtete. Das war nun vorbei. Seit man wußte, daß seine Art, die ihn im Daseinskampf mit einander ringenden Schichten zu sehen, nicht mehr Unheil und Verwirrung über unser Volk bringen konnte, wurde er, dem man nur mit bangem Entsetzen zugeschaut, einer, über dessen polternde Uebertreibungen man gelegentlich sogar lächeln konnte.

Manche haben auch über die sogenannte „Thronrede“ gelächelt, die „König Stumm“ an die Saarbrücker Handelskammer richtete. Wir wußten, daß hier ein Todtkranker mit ermattender Hand noch einmal nach der Macht zu greifen suchte, die zeitlebens sein Idol und sein Dämon gewesen war. Der auf den Tod Sieche hatte längst aufgehört, unser Feind zu sein; er war uns nur noch ein Gegenstand des Bedauerns. Und so stehen wir auch heute — friedvolle und milde Gedanken im Herzen — an seiner Bahre. Der Freiherr von Stumm war doch ein Mann und einer, der um die Palme des Geist miterlebte. Als der Graf Frankenberg-Ludwigsdorf — jetzt könnte er 116 Jahre alt sein — als Alterspräsident in der ersten Sitzung des norddeutschen Reichstags die vier jüngsten Mitglieder des Hauses zu Schriftführern berief, war einer davon Carl Ferdinand Stumm und ein anderer Eugen Richter. Ein Paar Tage später trat August Bebel in das Haus. Nun ist wieder einer hingegangen von den Jüngsten von damals und nur Richter und Bebel blieben. Wie lange? . . .

Friedensverhandlungen in Südafrika.

Nachdem Lord Balfour im englischen Unterhaus zugegeben, daß mit dem Boerenkommandanten Botha Unterhandlungen stattgefunden hätten, wenn die Regierung auch noch nicht in der Lage sei, darüber jetzt irgend welche Mittheilungen zu geben, liegen heute weitere Nachrichten über die Konferenz vor.

△ London, 9. März. (Privat-Tel.)

Aus Pretoria wird gemeldet: Kitchener und Botha trafen sich am 27. Februar in Middelburg, um die Beilegung des Krieges zu vereinbaren. Es wurde vorläufig ein siebentägiger Waffenstillstand beschlossen. Am 7. März fand eine weitere Konferenz zwischen Kitchener und Botha auf einem Hügel bei Pretoria statt. Botha kam allein dazu geritten, während Kitchener nur von seinem Privatsekretär begleitet wurde. Die Unterredung dauerte längere Zeit. Das Ergebniß ist unbekannt. Eine weitere Zusammenkunft fand am 8. März statt.

Wie auch von anderer Seite gemeldet wird, soll es sich bei diesen Verhandlungen um Herbeiführung eines **Waffenstillstandes** handeln; Lord Kitchener soll Botha eine Waffenruhe von 7 Tagen bewilligt haben, damit er sich mit den anderen Boerenkommandanten im Einvernehmen setzen könnte.

△ London, 9. März. (Privat-Tel.)

Die Morgenblätter kommentiren die Zusammenkunft zwischen Kitchener und Botha und geben theilweise darüber Einzelheiten. Genauere Nachrichten sind jedoch nicht zu erhalten, da die Regierung völliges Stillschweigen beobachtet. Selbst mehrere Minister sollen über die gepflogenen Verhandlungen nicht unterrichtet sein.

So sehr wir im Interesse der Boeren auch ein befriedigendes Resultat der Verhandlungen erhoffen, so schwer wird es sein, einen Ausweg zu finden, mit welchem sich beide Parteien einverstanden erklären können. Die Boeren werden mit aller Energie darauf bestehen, daß ihren **volle Unabhängigkeit** gewahrt bleibt, und die Engländer, denen der Krieg bisher mehr als 3 Milliarden gekostet hat, werden sich darauf kaum einlassen, wenn sie freilich sich wohl auch werden sagen müssen, daß die bedingungslose Niederwerfung des Boerenvolkes eine Aufgabe ist, der sie militärisch nicht gewachsen sind. Ueber die schlechte oder doch zum Mindesten verschlechterte Position der Engländer wird auch die telegraphische Meldung des Reuterbureaus nicht hinwegtäuschen, daß man in Pretoria und Johannisburg die völlige Unterwerfung der Boeren als gewiß annimmt. Ausgeschlossen ist natürlich die Richtigkeit einer Londoner Meldung, daß Steyn und de Wet nicht in die Friedensverhandlungen eingezogen werden sollen und daß sich gegen sie eine neue große Truppenbewegung zur Säuberung des Oranjestaats in der Richtung von Süden nach Norden richtet. Das wäre freilich echt englisch, den Versuch zu machen, die beiden Alliirten zu trennen, um dann desto bequemer jeden Theil für sich abwürgen zu können.

In der Umgebung des Präsidenten Krüger steht man den Meldungen von den Verhandlungen Bothas und Kitcheners sehr kühl gegenüber.

E. Haag, 9. März. (Privat-Tel.)

In den Kreisen des Präsidenten Krüger glaubt man nicht an die Möglichkeit, daß Kitchener mit Botha unterhandle, falls er ihm nicht die **Unabhängigkeit der Boerenstaaten** und die **Freilassung sämmtlicher kriegsgefangener Boeren** versprochen habe. Im übrigen sei Botha auch garnicht ermächtigt, Friedensverhandlungen einzuleiten.

In Kapstadt sollen zwei auf Ehrenwort freigelassene Boeren erklärt haben, daß **Botha** den Frieden wünsche, daß aber Delarey, der augenblicklich die Garnison von Lichtenburg bedrängt, von einer Einstellung der Feindseligkeiten nichts wissen wolle.

* * *

Ueber die jetzige Stellung **de Wets**, so erklärt Kitchener aus Pretoria, liegen verschiedene Berichte vor, da seine Truppen im Oranjefreistaat zerstreut sind. Die nach dem Norden vorrückenden Briten werden heute in Petrusberg ankommen. **French** meldet, daß er einen Vierzehnpfünder und ein Hotchkiß-Geschütz erbeutete, sodaß er jetzt im Ganzen den Boeren 7 Geschütze abgenommen hat. Soweit man bis jetzt weiß, sind seit dem Beginn der Operationen im Osten 979 Boeren kampfunfähig geworden. French hat weiter 169 Gewehre, 24970 Patronen, 183 Pferde, 1240 Zugochsen, viele Wagen und eine Menge Rindvieh und Schafe erbeutet. Verluste habe er nicht zu beklagen.

Man darf diese Angaben nicht allzu tragisch nehmen. In der Zahl der kampfunfähig gemachten Boeren befinden sich dem Anschein nach auch Frauen, Kinder und überhaupt Leute, welche nie gekämpft haben, genau wie die erbeuteten Viehmengen nicht den aktiven Boerenkommandos abgenommen, sondern den Farmern gestohlen sind.

Eine weitere Depesche Kitcheners meldet: Die Boeren machten einen **energischen Angriff auf Lichtenburg**, der aber mißlang. Auf Seite der Boeren wurden 2 Offiziere und 14 Mann getödtet, 20 verwundet. Der Boerengeneral Celliers ist gefallen.

Merkwürdig ist hierbei, daß von den Verlusten der Engländer kein Wort gesprochen wird. Da kann sich das englische Volk wohl noch auf böse Ziffern gefaßt machen.

An Hand von heute aus Kapstadt eingetroffenen Korrespondenzen ist es interessant, wieder einmal festzustellen, in welch ausgiebiger Weise die **Engländer für die Verpflegung und Ausrüstung der Boeren sorgen.** Als de Wet vor etwa vier Wochen nach Kitcheners Angabe die Eisenbahn südlich von Jagersfontein-Road „kreuzte“, nahm er die Gelegenheit wahr, einen englischen Transportzug von nicht weniger als 46 schwerbeladenen Waggons aufzuhalten und von der reichen Beute an Khaki-Uniformen, Lebensmitteln, Munition u. s. w. (alle diese schönen Dinge waren für die auf de Wets „Verfolgung“ begriffene Brigade White bestimmt) so viel fortzuschaffen, als er und seine Leute brauchten. Was zurückgelassen werden mußte, wurde natürlich einschließlich der Wagen verbrannt und vollständig vernichtet. Dies betrachtet Kitchener als ein einfaches „Ueberschreiten der Eisenbahn“, und eine ähnliche Nonchalance entwickelte er, als er vor Kurzem von der „**Fortnahme einer kleinen Abtheilung Yeomanry im Willowmorre-Bezirk**“ berichtete und dabei vergaß, zu sagen, daß diese Yeomen **einen Transport eskortirten**, dessen Erbeutung den Boeren 30 000 Patronen, viele Uniformen und Lebensmittel und — ein Geschütz in die Hände lieferte. Mit all diesen Kleinigkeiten giebt sich die englische offizielle Berichterstattung nicht gerne ab.

China.

Das russisch-chinesische Abkommen

bezüglich der Mandschurei giebt naturgemäß zu den eifrigsten Kommentaren und den mannigfachsten Meldungen Anlaß. Nach heute uns zugegangenen Telegrammen aus Peking soll der **Kaiser von China** die Gutheißung der russischen Konzession abgelehnt und Li-Hung-Tschang beauftragt haben, Rußland mitzutheilen, es möge sich an die vereinigten Mächte wenden. Wie aus Shanghai gemeldet wird, habe der Vizekönig den Vertretern Amerikas, Englands und Japans seine Hilfe angeboten, damit China gezwungen würde, die russische Konvention über die Mandschurei abzulehnen.

J. Berlin, 9. März. (Privat-Tel.)

Der nach Sibirien entsandte Korrespondent des „B. T.“ macht über das mandschurische Abkommen folgende Angaben: Es sei sicher, daß das öffentlich bekannt gegebene russisch-chinesische Uebereinkommen bezüglich der Mandschurei der Sachlage nach dem wirklichen, unzweifelhaft bestehenden Uebereinkommen entspräche. Ueber die **weit ausschauende Politik der russischen Diplomatie** in jener Gegend macht der Korrespondent folgende interessante Mittheilungen: Es handelt sich nicht um eine Okkupation, sondern um eine **Einverleibung der Mandschurei** in noch stärkerem Sinne als man z. B. Buchara als einen Gebietstheil Rußlands bezeichnen kann. Weiter beweisen die Ereignisse in der Mongolei, von der Goldminenkonzession bis zur Fahnenhissung auf den Forts von Urda, daß es sich im wirklichen russisch-chinesischen Uebereinkommen noch um etwas anderes gehandelt habe, als blos um die Mandschurei. Es sei dieses klar zu Tage getreten in einem hochoffiziellen Dokument, nämlich dem Armeebefehl des Generals Grodekow, in welchem es an die abziehenden Kasaken heißt: „Ihr habt Eure Aufgaben wacker erfüllt; auf einer Linie von 1500 Kilometer habt Ihr die Grenze des russischen Reiches von Urda bis Choschon vertheidigt und den Feind hinter diese bedrohte Linie zurückgeworfen“. Weiter wird mitgetheilt, daß Rußland längst mit dem Dalair Lama im Reinen war, als in Peking noch nicht alles abgemacht war.

Der „Daily Mail“ wird aus Kobe gemeldet: In **Masambo** seien 600 Russen mit 10 Geschützen gelandet.

---

zu sein. Tief ergreifend war die Begegnung mit Cordelia und die Klage um die so schnell wieder verlorene Tochter; hier fand das Publikum unter dem Banne einer Kunst, welche ihren Triumph in der vollendetsten Erweckung der Illusion sucht und findet. Herr Jänicke als Narr des Gastes. Er bot eine ganz vorzügliche Leistung, er gab die Wahrheit in aller Schärfe und Herbigkeit und war ein „bitterer“ Narr in des Dichters Sinne. Die Cordelia spielte Fräulein Dietrich sehr ansprechend, den Edmund hätte Herr Eckert noch schärfer charakterisiren können. Gut gab Herr Knaak den Edgar und mit trefflicher Charakteristik Herr Marlow den Kent. R.

Politische Tagesübersicht.

Bismarck und die Polenpolitik. Die „Berliner Neueste Nachrichten“ veröffentlichen einen Brief des **Fürsten Bismarck** an den Minister Graf Eulenburg, datirt 7. Februar 1872, aus dem hervorgeht, daß der Fürst schon damals auf das Entschiedenste zur Eindämmung der polnischen Hochfluth aufforderte. Es heißt in dem Schreiben: „Ich kann nicht umhin, Ihnen ehrlich mitzutheilen, daß Ihre Passivität bezüglich der polnischen Verhältnisse mich im Bewußtsein meiner Verantwortlichkeit auch für unsere inneren Verhältnisse bis an die Grenze der Linie bringt, innerhalb deren meine ministerielle, ich kann nicht sagen Mitwirkung, aber Mitleidenschaft für mich thunlich erscheint. Ich habe das Gefühl, daß auf dem Gebiet unserer polnischen Provinzen der Boden unter uns, wenn er auch heute noch nicht auffällig wankt, doch so unterhöhlt wird, daß er einbrechen kann, so bald sich **auswärts** eine polnisch-katholisch-österreichische Politik entwickeln kann. Wollen Sie mir in den Vorkehrungsmaßregeln, die ich gegenüber den in jedem der nächsten Jahre möglichen Eventualitäten für unabweisbar nothwendig halte, nicht aktiver und selbstthätiger als bisher beistehen, so machen Sie mir die Frage eines Personenwechsels in Ihrem oder meinem Ministerium zu einer unabweislichen.“

*

Die Amnestie in Bayern erstreckt sich auf 422 Personen. Unter diesen sind 307 Personen, denen die gegen sie ausgesprochenen Strafen ganz erlassen oder gemindert oder gemildert wurden, und 115 Personen, die in Verbüßung ihrer Strafen begriffen sind und denen der Rest der gegen sie ausgesprochenen Strafe erlassen wurde. Diese 115 Personen werden im Laufe des 10. März in die Freiheit entlassen werden. Mit ihnen kehren nach einer langen Einschließung in die Freiheit auch fünf Personen zurück, die wegen Mordes zum Tode verurtheilt, dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt waren und durch ihre musterhafte Führung am Strafort den Beweis einer aufrichtigen Reue über ihr Verbrechen und die Probe einer gebesserten Gesinnung an den Tag gelegt haben. Außerdem sind 47 militärgerichtlich abgeurtheilten Personen die gegen sie ausgesprochenen Strafen ganz erlassen oder gemildert und denjenigen Militärpersonen, gegen welche bis zum 11. März 1901 einschließlich im Bereiche der bayerischen Militärverwaltung Strafen im Disziplinarwege verhängt worden sind, diese Strafen, soweit sie bis zum 11. März 1901 noch nicht vollstreckt sind, erlassen.

Eine Anzahl von **Standeserhöhungen und Ordensverleihungen** ist bereits kundgegeben worden. Unter Anderen wurden die erblichen Reichsräthe Friedrich Carl Graf zu Castell-Castell, Wolfgang Graf zu Castell-Rüdenhausen und Bertram Graf von Quadt-Wykradt-Isny in den erblichen **Fürstenstand**, der Ministerpräsident Freiherr von Crailsheim in den erblichen **Grafenstand** und der Vorstand der Geheimen Kanzlei Generalmajor und Generaladjutant Wiedenmann in den erblichen **Freiherrnstand** erhoben; zahlreiche Staatsräthe, Reichsräthe, Landtagsabgeordnete und Künstler erhielten Ordensverleihungen. Ferner ist bestimmt worden, daß vom 12. d. Mts. die **Generale** auf dem Kragen und den Aufschlägen der Dienstwaffenröcke Stickerei zu tragen haben.

Gestern Vormittag wurden dem Prinzregenten die gesammten Beträge der **Prinz-Regent Luitpold-Landes-Stiftung** in Höhe von 1 170 000 Mk. übergeben.

Deutsches Reich.

— Der **Kaiser** hat dem italienischen Generalleutnant **Tournon** den Rothen Adlerorden 1. Klasse verliehen.

— Das **Herrenhaus** wird am 26. März zur Berathung des Staatshaushalts zusammentreten und am 30. März in die Osterferien gehen.

— **Kardinal Kopp und die Polen.** Als Kardinal Kopp bei seiner neulichen Anwesenheit in Berlin die **Wünsche der Polen** betreffs Vermehrung polnischer Predigten u. s. w. vorgetragen wurden, hat er es entschieden abgelehnt, die Wünsche zu erfüllen. Im Gegentheil hat Kardinal Kopp dem erzbischöflichen Delegaten in Berlin die Weisung ertheilt, in Zukunft keinen weiteren Wünschen der Polen nach dieser Richtung hin Gehör zu schenken. (Brava!)

— Die „Germania“ giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung dem Willen des Papstes, der sich gegen Msgr. **Zorn von Bulach** für den Metzer Bischofsstuhl ausgesprochen hat, sich fügen werde. Demgegenüber erklärt die „Post“, daß ein neuer Vorschlag seitens der Regierung **nicht** zu erwarten steht.

— In der gestrigen Sitzung des **Bundesraths** wurde die Vorlage betr. a) die Einführung des 1 Pfennig-Tarifs auf Eisenbahnen für Militär-Urlauber und b) den Entwurf eines Süßstoffgesetzes den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

— In der gestrigen Sitzung der **Kanalkommission**, in der man übrigens nicht einen Schritt vorwärts kam, hob Minister v. Miquel mit besonderem Nachdruck hervor, daß Frankreich jetzt, nachdem es vorübergehend aus Geldmangel den Bau von Kanälen sistirt, sich entschlossen hat, „700 Millionen ins Wasser zu stecken.“

Ausland.

— Die „Neue Freie Presse“ erklärt auf Grund eingezogener Erkundigungen die Gerüchte von einer bevorstehenden **Reise des Kaisers Franz Josef nach Prag** zur Eröffnung der neuen Moldaubrücke als durchaus unwahr.

— In der gestrigen Sitzung des **österreichischen Abgeordnetenhauses** wurde Graf **Vetter v. d. Lilie** definitiv zum Präsidenten gewählt; er erhielt von 237 Stimmen 189; 47 Stimmzettel waren leer. Mit 152 Stimmen wurde **Prade** zum Vizepräsidenten, mit 191 **Zaczek** zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

— In Amsterdam taufte gestern die **Königin Wilhelmina** ein neues Panzerschiff „Herzog Heinrich.“

— Nach den letzten Nachrichten werden die Verhaftungen verdächtiger Bulgaren in **Macedonien** fortgesetzt. Die kürzlich in Saloniki, Strumitza und Kakutsch verhafteten 30 Personen wurden den Behörden in Saloniki übergeben; zwei Kisten mit Revolvern wurden aufgefunden.

Heer und Flotte.

Generalleutnant z. D. Bernhard v. Lindern feiert am 1. April sein 70-jähriges Militärjubiläum. Im Jahre 1859 war er Kommandeur des 2. Leibhusaren-Regiments; am 11. März 1875 wurde er als Generalleutnant zur Disposition gestellt. Er lebt seitdem in Gotha.

Neue Geschütze für die Schweiz. Der Bundesrath beantragte bei der Bundesversammlung, die fahrenden Batterien der Feld-Artillerie mit neuen Geschützen nach Krupp'scher Konstruktion Modell 1900 (Federspornlaffette) zu bewaffnen. Die Kosten belaufen sich auf 17 Mill. Francs.

* * *

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „**Loreley**“, Kommandant Kapitän-Leutnant Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels, am 6. März von Piräus in See gegangen, an demselben Tage in Nauplia eingetroffen und beabsichtigt, letzteren Hafen am 8. März zu verlassen, um nach Alexandrien zu gehen. S. M. S. „**Vineta**“, Kommandant Kapitän zur See da Fonseca-Wollheim, ist am 6. März in Puerto Cabello eingetroffen und beabsichtigt am 9. März nach La Guaira in See zu gehen. S. M. S. „**Möve**“, Kommandant Korvetten-Kapitän Schönfelder, ist am 6. März in Brisbane angekommen. S. M. S. „**Moltke**“, Kommandant Kapitän zur See Franz, ist am 5. März in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt, am 18. März von dort die Heimreise nach Kiel anzutreten. S. M. S. S. „**Kaiser Wilhelm II**“ und „**Jagd**“ sind am 5. März von Wilhelmshaven nach Helgoland in See gegangen und am 6. März im Bremerhaven eingetroffen. S. M. S. „Württemberg“ ist am 5. März von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „**Kurfürst Friedrich Wilhelm**“, Kommandant Kapitän zur See v. Holtzendorff, und der Dampfer „**H. H. Meier**“ mit den abgelösten Besatzungen der Schiffe der 2. Division 1. Geschwaders, Transportführer Oberleutnant zur See Bunnemann, am 7. März in Wusung eingetroffen.

Kunst und Wissenschaft.

Moskau, 9. März. (Privat-Telegr.) Das Befinden **Tolstois** hat sich wieder verschlechtert. Er leidet große Schmerzen an Nieren und Leber und ist sehr abgemagert.

Der Lustspieldichter Francis Stahl ist gestern in Berlin gestorben. Er war am 22. April 1844 in Tilsit geboren und kein besonders großes, aber doch ein liebenswürdiges und anmuthiges Bühnentalent. Er wirkte weniger durch die charakteristische Gestaltung seiner Lustspielfiguren, als durch einen behaglichen, szenischen Humor, der immer an der Oberfläche blieb, aber vielleicht gerade deshalb das große Publikum ergötzte. Seinen größten Erfolg errang Stahl durch „Tilli“, das über alle deutschen und viele ausländischen Bühnen ging.

Die Verlobung August Strindbergs mit der talentvollen schwedischen Schauspielerin **Harriet Bosse** vom Dramatischen Theater in Stockholm wird aus Kopenhagen gemeldet. — Strindbergs geschiedene zweite Frau, die liebenswürdige Schriftstellerin Frieda Uhl, weilt zur Zeit in Berlin.

Locales.

* **Herr Max Kirschner**, der, wie gestern gemeldet, am Berliner Schillertheater verpflichtet wurde, verläßt das Königliche Schauspielhaus, weil er dort nur ungenügende Beschäftigung gefunden hat. Er ist von der Direktion des Schillertheaters unter den gleichen Bedingungen wie s. Z. vom Schauspielhaus auf 5 Jahre verpflichtet worden und hofft bei deren abwechselndem Spielplan mehr Befriedigung seiner künstlerischen Thätigkeit zu finden als an der königlichen Bühne. Bei seinem demnächst beginnenden hiesigen Gastspiel wird Herr Kirschner auftreten in: „Registrator auf Reisen“, „College Crampton“, „Im weißen Röß'l“ und „Als ich wiederkam“, „Goldfische“, „Was Ihr wollt“.

* **Zum Jahresfest des Evang. Jünglingsvereins**, das, wie wir schon kurz mitgetheilt, am Sonntag gefeiert wird, sind viele Männer- und Jünglingsvereine aus Westpreußen und Pommern angemeldet. Beim Gottesdienst in der St. Elisabeth-Garnisonkirche um 4 Uhr, wo Herr Pfarrer **Otto**-Oliva die Festpredigt hält, werden auch mehrere Arien vorgetragen. Der Familienabend beginnt um 7 Uhr im Saale des St. Barbara-Gemeindehauses. Ansprachen werden gehalten von Pastor **Scheffen**, Konsistorialrath Lic. Dr. **Gröbler** und Generalsuperintendent D. **Doeblin**.

* **Westpreußischer Reiterverein.** Die schon neulich verschobene Sitzung des Vorstandes und die Generalversammlung sollen nunmehr nächsten Sonnabend, am 16. d. Mts., im Danziger Hof abgehalten werden und zwar findet die Vorstands-Sitzung um 10 Uhr Vormittags und die Generalversammlung um 3 Uhr Nachmittags statt.

* **Der 36. Kreistag des Kreises Danziger Niederung** tritt am 30. März hier zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Berathung über den Beitritt des Kreises zum Westpreußischen Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei und die Abgabe eines Gutachtens über die Regulirung der Kommunalverhältnisse des „Holm“.

* **Der Hesse'sche Männergesang-Verein** veranstaltet morgen Abend in den Räumen des Gewerbehauses sein letztes Winterfest, bestehend in Musikaufführungen, Chorgesängen, Deklamationen, Theaterspiel und Tanz.

* **Stadttheater-Repertoir.** Sonntag Nachmittag „Die Puppenfee“, hierauf „Die Dienstboten“, Abends „Die Geisha“. Montag „Abu Seid“, hierauf „Das Gnadenbrod“. Dienstag „Die Stützen der Gesellschaft“. Mittwoch „Die Tochter des Erasmus“. Donnerstag „Die Bettlerin vom Pont des Arts“. Freitag „Fromont jr. und Risler sen.“ Sonnabend „Der Kaufmann von Venedig.“

* **Die Liedertafel des Allgemeinen Bildungsvereins** wird am Sonnabend, den 16. d. M. im Bildungsvereinshause ein Kostümfest veranstalten.

r. **Vereinigung ehemaliger Jäger und Schützen.** Auf Anregung ehemaliger Angehöriger der Jägertruppe hatte sich gestern Abend im „Olivaer Hof“ eine größere Anzahl — namentlich jüngerer — Kameraden zu einer Besprechung über die etwaige Gründung eines Vereins ehemaliger Jäger und Schützen am hiesigen Orte eingefunden. Es wurde zunächst beschlossen, zur Pflege der Geselligkeit bis auf Weiteres an jedem Freitag Abend in dem genannten Lokale zusammen zu kommen, inzwischen aber dahin zu wirken, daß besonders auch die älteren Kameraden für das Zustandekommen einer Vereinigung gewonnen werden.

* **Vom Eisenbahn-Direktionsgebäude.** Nachdem die durch den Brand der hiesigen Eisenbahndirektion beschädigten Bureauräumlichkeiten des unteren Geschosses renovirt sind, findet von **Montag**, den 11. d. Mts. der Eintritt in das Direktionsgebäude wieder durch den Haupteingang am Olivaer Thor statt. Die Fertigstellung der übrigen Räumlichkeiten des 1. und 2. Stockwerkes wird erst in den nächsten Wochen erfolgen können.

* **Konferenzen.** Mittwoch Vormittag treten das Konsistorium und der Westpreußische Provinzialsynodalvorstand zu einer Sitzung zusammen. — Mittwoch Nachmittag 4 Uhr findet im Konsistorium eine Sitzung des Vorstandes des Westpreußischen Gustav-Adolf-Hauptvereins statt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildet die Vorberathung über das nächste Jahresfest des Hauptvereins.

* **Wilhelmtheater.** Morgen Nachmittag findet wieder eine Fremdenvorstellung zu halben Kassenpreisen statt, zu welcher jeder Erwachsene ein Kind frei einführen kann. An diese schließt sich von 6—7½ Uhr ein Konzert des **Kärthner Sänger-Septetts** im Theater-Restaurant an. Abends tritt dann das gegenwärtig tüchtige Personal zum letzten Male an einem Sonntag auf und nach der Vorstellung beginnt wieder das Doppelkonzert im Theater-Restaurant.

* **Von der Weichsel.** Der Eisaufbruch ist gestern bis Kilometer 73 (Grabowo) vorgerückt. Thorn + 1,72, Fordon + 1,48, Culm + 0,72, Graudenz + 1,14, Kurzebrack + 1,28, Pieckel + 1,04, Dirschau + 1,22, Einlage + 2,14, Schiewenhorst + 2,26, Marienburg + 0,58, Wolfsdorf + 0,38, Warschau gestern + 1,79.

* **Von der Kaiserlichen Werft.** Der Umbau zur Vergrößerung der Küstenpanzer „Beowulf" und „Hildebrand" auf der hiesigen Kaiserlichen Werft ist, wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, jetzt genehmigt worden. Der Beginn des Umbaues ist zu Anfang des Sommerhalbjahrs festgesetzt.

* **Dankgebet.** Auf Verordnung des Evangelischen Kirchenraths wird morgen in sämmtlichen evangelischen Kirchen durch entsprechende Einschaltung in dem allgemeinen Kirchengebet dem Danke für die gnädige Bewahrung des Kaisers Ausdruck gegeben.

* **Ueber Vermögensverwaltung** hielt gestern Abend Herr Landgerichtsrath Wedekind im Verein Frauenwohl seinen zweiten sehr interessanten Vortrag und zwar über die Vorsicht bei der Kapitalsanlage. Dieselbe ist nach vier Richtungen hin zu beobachten, nämlich hinsichtlich der Versicherung, der Aufbewahrung, der Wahl des Banquiers und der Art der Kapitalsanlage. Wenn Jemand Geld verwerthen will, muß ein anderer desselben bedürfen, das heißt Schulden machen. Man unterscheidet den Personal- und den Realkredit. Der erstere ist zulässig und nothwendig im Geschäftsleben, der zweite ist für Privatleute unbedingt vorzuziehen. Die beim Personal-Kredit üblichen Schuldscheine und Wechsel sind nur Beweis-Stücke einer Verabredung und haben nur prozessualische Bedeutung, während die Dokumente des Realkredits, Hypotheken und Werthpapiere Werthobjekte an sich sind. Hypotheken repräsentiren den Leihvertrag zwischen zwei bestimmten Personen im Gegensatz zu den Werthpapieren, die auf „den Inhaber lauten". Man unterscheidet hier Obligationen, Aktien und Loospapiere. Die ersteren, für welche das Vermögen des Schuldners als reelle Unterlage dient, haben eine feste Verzinsung. Aktien dagegen sind Antheilscheine an einem bestimmten Unternehmen und tragen keine Zinskoupons, sondern Dividendenscheine für den jährlich abzuwerfenden Gewinn der Gesellschaft. Der im Reichsgesetz von 1884 festgesetzte Mindest-Betrag von 1000 Mk. soll durch seine Höhe Minderbemittelte von den immerhin mit Risiko verknüpften Aktien-Unternehmen fern halten. Loospapiere, welche eine Vereinigung der Lotterie mit der Staatsschuld darstellen, sind als Neuunternehmungen seit 1871 reichsgesetzlich abgeschafft. Die noch vorhandenen Loospapiere haben neben der event. Verzinsung noch die Aussicht auf einen größeren Gewinn. Den An- und Verkauf von Werthpapieren, von denen über 1000 an der Berliner Börse gehandelt werden, vermitteln die Banken und Banquiers. Es ist vortheilhaft bei den Kursschwankungen einen bestimmten Ankaufspreis anzugeben, ferner sich zu überzeugen, daß das Stück lieferbar, d. h. leserliche Titel und Werthangabe, sowie übereinstimmende Nummern in Dokument und Zinsscheinen hat. — Das Versicherungswesen hat sich im letzten Jahrzehnt sehr stark entwickelt und entspricht einem fühlbaren Bedürfniß. Unter den vielen Arten der Versicherung ist neben Lebens- und Renten-Versicherung auch die Versicherung gegen Diebstahl beachtenswerth, welche nur sehr geringe Prämien erfordert (5 Mk. für 10 000 Mk.). Wer seine Werthpapiere nicht selbst aufbewahren will, kann Staatspapiere durch Eintragung ins Staatsschuldbuch sicherstellen oder sie in Gewahrsam der Reichsbank und der Seehandlung geben, welche Institute auch die Verwaltung der Papiere übernehmen. Ferner sind die von den Bankinstituten eingerichteten „Safes" zu empfehlen. Das Gesetz vom 5. Juli 1896 schreibt eine scharfe Controle der Banquiers vor, trotzdem ist es rathsam, nicht allzu vertrauensselig zu sein und selbst Acht auf seine Angelegenheiten zu haben. Es ist ein allgemeiner Erfahrungssatz: „Je mehr Zinsen, desto weniger Sicherheit", daher ist von Spekulationen abzurathen und zu dauernder Anlage ein mündelsicheres Papier zu wählen, oder eine Hypothek, wenn man das Kapital einstweilen nicht bereit haben muß. Kleine Kapitalisten sollen nur auf erststellige Hypotheken sehen, sofern sie nicht im Stande sind, bei zweitstelligen auch die Sicherheit genau zu prüfen. Bei Beleihungen ist auch Gewicht auf eine richtige Grundstückstaxe zu legen. — Nach dem mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrage theilte die Vorsitzende noch der Versammlung mit, daß der Vortrag von Fräulein Jordan nicht am 15., sondern am 28. und der Unterhaltungsabend nicht am 21., sondern am 22. d. Mts. stattfinden wird.

* **Provinzial-Landtag.** Unter den Vorlagen, die dem nächsten Dienstag zusammentretenden 24. Provinziallandtage zugegangen sind, befindet sich u. a. auch der Antrag der Landgemeinde Zoppot ihr die Annahme der Städteordnung zu gestatten. Der Provinzialausschuß empfiehlt die Annahme des Antrages, da derselbe ausreichend begründet erscheint. In einer weiteren Vorlage des Provinzialausschusses wird ein Erweiterungsbau der Provinzial-Irrenanstalt zu Konradstein, dessen Kosten auf 1 660 000 Mk. veranschlagt sind, beantragt. Die erste Baurate soll 500 000 Mk. betragen und aus dem Provinzial-Hilfskassenfonds mit 4 Prozent Verzinsung und 1 Prozent Amortisation entnommen werden. Ferner wird der Landtag über eine Abänderung des Reglements für die Verwaltung des Provinzial-Hilfskassen- und Meliorationsfonds, die bereits in der vorjährigen Sitzung beantragt war, zu beschließen haben. Eine Vorlage betrifft die Einholung der Genehmigung zur Ausgabe von weiteren Provinzial-Anleihescheinen zum Nennwerthe von 10 Millionen Mark. Ueber die Begründung dieser Vorlage finden unsere Leser nähere Angaben in dem heutigen Leitartikel. Zur Ausführung der Fürsorgeerziehung nach dem Gesetze vom 2. Juli 1900 in der Provinz Westpreußen ist von dem Provinzial-Ausschuß ein Reglement festgestellt worden, über welches der Landtag Beschluß zu fassen haben wird. Zum 9. März 1901 läuft die Wahlperiode des Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses Geh. Regierungsrath Döhn-Kl. Kay ab, es ist deshalb eine Neuwahl für die Wahlperiode 1901/1906 vorzunehmen, ferner ist eine Ersatzwahl für den bisherigen Landrath Dr. Albrecht-Putzig für den Rest der Wahlperiode 1896/1902 vorzunehmen.

* **Messerstecherei.** Gestern Abend benahm sich ein Arbeiter, der mit der elektrischen Straßenbahn vom Poggenpfuhl zum Fischmarkt fahren wollte, auf dem Hinterperron ungebührlich. Der Aufforderung des Schaffners Haufel, sich auf den Vorderperron zu begeben, kam der Arbeiter nach. Kaum hatte er jedoch den Hinterperron verlassen, da versetzte er dem H. mit einem scharfen Messer einen Stich in den Oberschenkel und entfloh. Bis jetzt ist es leider noch nicht gelungen, des Messerstechers habhaft zu werden.

* **Havarie.** Der hiesige Seedampfer „Mlawka", der am Montag mit Ladung für London bestimmten Zucker Neufahrwasser verlassen hatte, hat während des Sturmes in der Nordsee ein Wrack ... Der Dampfer, der in der Nordsee treibend von dem aus Ostafrika zurückkehrenden Kreuzer „Condor" angetroffen worden ist, ist in den Hafen von Wilhelmshaven eingeschleppt.

* **Eisbericht** vom 9. März. Memel: Seetief bis Dange dichte starke Eismassen, von da bis See eisfrei. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Hafen leichtes loses Eis. Seetief und See eisfrei. Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Frisches Haff bis Königsberg: Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei. Hela: Fahrrinne eisfrei. Rixhöft: Eisfrei. Stolpmünde: Eisfrei. Rügenwaldermünde: Eisfrei. Stettiner Haff bis Swinemünde: Starkes Treibeis. Greifswalder Oie: Eisfrei. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See eisfrei, Bodden strichweise Treibeis. Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Arkona: Eisfrei. Wittower Posthaus, Fahrwasser: Libben, Rassower Strom, Binnenrhede eisfrei, sonst starke Eisdecke. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Strichweise Treibeis. Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Darsserort: Eisfrei. Warnemünde bis Rostock: Warne leichtes loses Eis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Fahrwasser nach Wismar, Travemünde bis Lübeck, Fehmarnbelt, Fehmarnsund, Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Eckernförde eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schweres Eistreiben. Schifffahrt für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Lindaunis eisfrei, Lindaunis bis Schleswig Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Sonderburg und Alsensund, Flensburger Außenföhrde, Flensburger Innenföhrde: Eisfrei. Arösund und Kleiner Belt: Eisfrei. Hadersleben Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Ostsee, westlicher Theil: Eisfrei.

* **Eisgang der Weichsel.** In Sandomir und Zawichost herrscht Eisgang, in Novo Alexandrien findet der Aufbruch des Eises statt.

* **Polizeibericht vom 9. März. Verhaftet:** 7 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen thätlichen Angriffs, 1 wegen Trunkenheit, 3 Obdachlose. Obdachlose: 3. **Gefunden:** Weißes Taschentuch gez. H. 1, am 10. Januar Portemonnaie mit 1,06 Mk., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. Am 28. Februar cr. zugelaufen: Ein großer gelb und weiß gefleckter Hund, abzuholen vom Herrn Oberpräsidenten Excellenz v. Goßler. — **Verloren:** Gesindedienstbuch für Wilhelmine Goll, goldene Damen-Remontoiruhr Monogramm A. B., am 22. 12. pr. Trauring gez. J. K., am 29. 12. pr. goldene Damenuhr mit Kette, am 30. 12. pr. Granat-Haarkamm, am 20. 1. cr. Amethyst-Armband, am 19. 1. cr. Portemonnaie mit 14,50 Mk., am 30. 1. cr. Portemonnaie mit 22 Mk. und Trauring, gez. O. M., abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

e. **Zoppot,** 7. März. Herr Postmeister Dobberstein, der seit einer Reihe von Jahren dem hiesigen Postamte vielfach unter großen Schwierigkeiten vorgestanden hat, verläßt in Folge Einrückens des hiesigen Postamts in die erste Klasse seinen hiesigen Dienst. Durch liebenswürdigen Verkehr innerhalb und außerhalb des Dienstes hat es der Scheidende verstanden, eine große Reihe von Freunden sich zu erwerben, die ihn höchst ungern weggehen sehen. — Unter Vorsitz des Kämmerers Wohlert hielt der hiesige Schützenverein im Hotel Lindenhof eine ordentliche Generalversammlung ab. Hauptgegenstand der Berathung war die Beschlußfassung über die Statuten, die eine Abänderung, wie sie das Bürgerliche Gesetzbuch bedingt, erfahren hatten. Mit großer Mehrheit wird sodann beschlossen, den Beitritt des Vereins zum Provinzialschützenbund anzumelden.

* **Konitz,** 8. März. Wegen Beleidigung des Zahntechnikers Meibauer wurde der „Recherchéur" Hermann Rauch heute vom hiesigen Schöffengericht zu 60 Mk. Geldstrafe verurtheilt. M. sollte von Rauch erzählt haben, R. sei ein Jude. Hierdurch gereizt, äußerte Rauch, wenn Meibauer das gesagt habe, sei er ein „Lump". M. strengte daraufhin die Privatklage an.

* **Königsberg,** 8. März. Auf die Mittheilung, daß der Kaiser durch seine Verletzung an der Wange verhindert sei, am 10. März zur Einweihung der Luisenkirche in Königsberg zu erscheinen, hatte das Baukomitee folgendes Telegramm abgesandt:

An den Kaiser und König, Majestät, Berlin.

Voll Dank gegen den Allmächtigen, der Eure Majestät gegen die fluchwürdige Hand des Verbrechers beschirmt hat, legen wir Eurer Majestät den Ausdruck unserer ehrfurchtsvollen Theilnahme zu Füßen und erhoffen Allerhöchstdero baldige Wiederherstellung. Die Einweihung der Königin Luise-Gedächtnißkirche ist bis auf Weiteres verschoben worden.

Das Bau-Komitee. Graf Bismarck.

Darauf ist folgende Allerhöchste Antwort eingetroffen:

Oberpräsident Graf Bismarck-Königsberg.

Dem Bau-Komitee der Königin Luise-Gedächtnißkirche Meinen wärmsten Dank für den Ausdruck der Theilnahme. Ich bedaure sehr, durch das schmerzliche Ereigniß an Meiner Reise nach dort behindert zu sein und würde Mich freuen, an der Einweihung der Gedächtnißkirche wenn möglich später theilnehmen zu können. Wilhelm R.

Ein Eisbrecher, welcher am letzten Sonntag Pillau verließ und im Seekanal durch das Haff stellenweise zwei Fuß starkes Eis zu überwinden hatte, ist heute hier eingetroffen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 9. März. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 5339 Rinder, 1196 Kälber, 11759 Schafe, 7091 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62—65; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—60; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52—53; d. gering genährte jeden Alters 48—51. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—58; c. gering genährte 46—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 50—52; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 47—49; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 44—46; e. gering genährte Kühe und Färsen 38—42.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70—72; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 58—62; c. geringe Saugkälber 50—54; d. ältere gering genährte (Fresser) 34—45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 54—62; b. ältere Masthammel 49—56; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58—00; b. Käser 59—00; c. fleischige 55—57; d. gering entwickelte 52—54; e. Sauen 53—54.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder. Das Geschäft wickelte sich schleppend ab und hinterläßt Ueberstand.

Kälber. Der Handel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Es wird fast ausverkauft.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt, schloß aber matt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 9. März.

Rohzucker: Tendenz: Schwach. Basis 88° Mk. 8,90 Gd. incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Matt. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: März Mk. 9,05, April Mk. 9,07½, Mai Mk. 9,17½, August Mk. 9,37½, Oktober-December Mk. 9,—. Gemahlener Melis I 28,45.

Hamburg. Tendenz: schwach. Termine: März Mk. 9,10, April Mk. 9,10, Mai Mk. 9,17½, Juni Mk. 9,25, Juli Mk. 9,35.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 9. März.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 1° R. Wind: NO.

Weizen in fester Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 756 Gr. Mk. 147, bunt etwas besetzt 761 Gr. Mk. 150, rothbunt 777 Gr. Mk. 152, 766 Gr. Mk. 152½, hochbunt 791 Gr. Mk. 154, fein hochbunt glasig 780, 783, 785 und 788 Gr. Mk. 155, glasig 810 Gr. Mk. 155, fein weiß 766 Gr. Mk. 155, roth 761 Gr. und 766 Gr. Mk. 152 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 720, 738, 747 und 750 Gr. Mk. 127. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt inländische große Chevalier 698 Gr. Mk. 140 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 127, fein Mk. 129 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit weiße Mittel- Mk. 117, mit Geruch Mk. 108 per Tonne gehandelt.

Wicken inländische Mk. 172 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit Mittel- ab Speicher Mk. 101 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 40, 43, 44, 45, 46 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,62½, 4,65, mittel Mk. 4,30, 4,45, feine Mk. 4,00, 4,10 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,35 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	8.	9.		8.	9.
Weizen Mai	159.75	159.75	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	105.75	106.25
„ Juli	161.25	—.—			
„ Sept.	—.—	—.—			
Roggen Mai	143.25	143.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster . .	—.—	106.—
„ Juli	142.75	142.50			
„ Sept.	—.—	—.—	Rüböl Mai	54.50	54.60
			„ Okt.	48.20	48.30
Hafer Mai	136.50	—.—	Spiritus 70er loco . . .	44.20	—.—
„ Juli	—.—	135.—			

	8.	9.		8.	9.
3½% Reichs-A.	98.25	98.25	Ostpr. Südb.-A.	92 80	92.70
3½% „	98.25	98.25	Franzosen ult.	145.50	146.70
3% „	88.60	88.60	Drtm. Gronau	158.90	158.25
3½% Pr. Consf.	98.—	98.—	Marienb.-Mlw. St.Act.	75.—	74.90
3½% „	98.—	98.—			
3% „	88 40	88 40	Marienbg.-Mlw. St.Pr.	112.90	112.30
3½% Wp. „	95.20	95.20			
3½% „ neul. „	95.—	95.—	Danziger Oelm. St.-A.	8.10	8.10
3% Westpr. „ „	—.—	—.—			
3½% Pommer. Pfandbr.	95 90	95 80	Danziger Oelm. St.-Pr.	59.—	60 50
Berl. Hand.-Gef.	150.90	152 50	Harpener	168 90	168.50
Darmst.-Bank	134.30	134.50	Laurahütte	204.—	202.90
Danz. Privatb.	122.25	122.40	Allg. Elkt.-Ges.	205.75	204 50
Deutsche Bank	208.70	208.75	Barz. Papierf.	208.—	208.25
Disc.-Com.	184 60	185 50	Gr. Brl. Str.-B.	220.—	223.—
Dresden. Bank	152.10	151.10	Oest. Noten neu	85 25	85 20
Oest. Cred. ult.	217 90	219.—	Russ. Noten	216.20	216 10
5% Itl. Rente	96 20	96 25	London kurz	—.—	20.445
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.75	58.80	London lang	—.—	20.265
			Petersbg. kurz	—.—	—.—
4% Oest. Gldr.	100.60	—.—	Petersbg. lang	213.50	213.30
4% Rumän. 94 Goldrente	73.20	73.—	Nordd. Cred.-A.	115.—	114.75
			Ostdeutsche Bk.	115.25	115.25
4% Ung. „	99.40	—.—	4½% Chin. Anl.	82.70	82.80
1880er Russen	100.—	100.20	North. Pacific-Pref. shares	87.70	87.60
4% Russ. inn. 94	96.—	96.—			
Trk. Adm.-Anl.	100.—	100.—	Canad.-Pac.-A.	88.60	88.90
Anatol. 2. Serie	98.50	98.75	Privatdiscont	3½%	3⅝%

Tendenz. Die Börse eröffnete in uneinheitlicher Tendenz. Montanwerthe in leitenden Bergwerks- und Hüttenaktien weiter matt, zusammenhängend mit dem im Wortlaut vorliegenden Artikel der „Kölnischen Zeitung" über die ungünstige Lage der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie. Auch verstimmte die Meldung von bevorstehender Kohlenförderungseinschränkung in Oberschlesien. Der Bankenmarkt war bei geringen Umsätzen gut preishaltend. Oesterreichisches fest. Fonds still. Bahnen unregelmäßig, zum Theil schwächer. In zweiter Börsenstunde auf Deckungen zum Wochenschluß Banken und Montan durchweg fester. Sonstiges unverändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 9. März.

Kleine Besserung der Depeschen aus Nordamerika blieb einflußlos. Weizen und Roggen waren stiller im Verkehr, der auch durch herabgesetzte Forderungen nicht zu beleben war. Hafer wenig beachtet, jedoch behauptet. Rüböl ziemlich fest. 70er Spiritus loko ohne Faß 44,20 Mk. Umsatz 8000 Lt.

Standesamt vom 9. März.

Geburten. Arbeiter Heinrich Hinz, T. — Bierverleger Albert Klink, 2 S. — Geprüfter Lokomotivheizer Friedrich Seeburg, T. — Stellmachergeselle Gustav Freitag, S. Straßenbahnschaffner Johann Zielinski, T. — Schmiedegeselle August Goerke, S. — Kupferschmiedegeselle Adolf Schultz, T. — Arbeiter Max Ollesch, S. — Unehelich 2 S. 1 T.

Aufgebote. Mechaniker August Arthur Triebel und Martha Rosalie Emilie Szobinski. — Kutscher August Johann Ferdinand Schwinkowski und Anna Marie Nitsch. — Arbeiter Theodor Robert Norden und Helene Ottilie Emma Hermann. Sämmtlich hier. — Schlossergeselle Friedrich Ernst Gerhardt und Olga Elisabeth Martha Bluhm, beide zu Königsberg. — Kapellmeister Friedrich Hofrichter und Charlotte Jadassohn, beide zu Breslau. — Kaufmann Ludwig Jacob Langkeit zu Borawsken und Alma Marie Kroeck zu Königsberg.

Heirathen. Bäckereiwerkführer Otto Unthan zu Praust und Alma Heyer, hier. — Bäckergeselle Erich Siegel und Hedwig Wrobbel, beide hier. — Tischlergeselle Karl Hoffmann und Luise Krause, beide hier.

Todesfälle. S. d. Arbeiters Otto Bennewitz, 1 M. — Arbeiter Johann Anton Kwidsinski, 41 J.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Kaiser Wilhelm.

Berlin, 9. März. (W. T.-B.) Das Befinden des Kaisers ist unverändert. Ein Verbandwechsel war nicht erforderlich. Der Kaiser empfing gestern Mittag den Reichskanzler, verweilte im Laufe des Nachmittags im Arbeitszimmer und empfing Abends den Prinzen Heinrich.

Vom Krankenlager der Kaiserin Friedrich.

n. **Cronberg,** 9. März. (Privat-Tel.) Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist weiter zufriedenstellend. Die Spazierfahrten sind in den letzten Tagen weiter ausgedehnt worden. Die Kaiserin fühlt sich so frisch, daß sie sich mit mehreren ihr begegnenden Personen leutselig unterhielt.

Englandfeindliche Demonstration.

m. **Köln a. Rh.,** 9. März. (Privat-Tel.) Als jüngst auf der Fahrt nach Homburg König Edward den Bahnhof in Duisburg passirte, veranstaltete eine Gruppe von Personen auf dem Bahnsteige eine englandfeindliche Kundgebung unter den Rufen: „Edward hinaus." Die Rufe wurden auch von dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz gehört, der den König begleitete, und sie lebhaft verurtheilte. Wie die „Rhein. Westf. Ztg." mittheilt, ist daraufhin die Strafversetzung des betreffenden Stations-Vorstehers von Duisburg nach Emmerich erfolgt.

Nochmals die Panzerplatten-Angelegenheit.

J. **Berlin,** 9. März. (Privat-Tel.) Zur Flottenpanzer-Angelegenheit, die im Reichstag eine recht abfällige Beurtheilung fand, schreiben die „Berl. N. Nachr.", das bekannte Krupp'sche Organ, „zur Berichtigung": Falsch sei erstens die Angabe, daß die deutsche Marineverwaltung 400 Mk. pro Tonne mehr bezahle als die amerikanische. Der Preisunterschied betrage „nur" 220 Mk. Falsch sei weiter, daß der jährliche Bedarf der deutschen Marine 7500 Tonnen betrage. Der Jahresbedarf sei erheblich niedriger und sinke in dem Maße, als die Ausführung des Flottengesetzes vorschreite. Falsch sei in Folge dessen auch die Behauptung daß der jährliche Nachtheil des Reiches drei Millionen betrage und im Ganzen ein solcher von sechzig Millionen für die Dauer der Bauzeit des Flottenprogramms sich ergebe. Falsch sei auch die daran geknüpfte Aeußerung von unerhörten Preistreibereien seitens der deutschen Fabriken; diese liefern bei gleichen Bedingungen auch zu denselben Preisen wie die amerikanischen Fabriken. (Trotz allem geht aus dieser „Berichtigung" hervor, daß Deutschland an Krupp und Stumm bei weitem mehr zahlen muß als das Ausland. D. Red.)

Zugeständnisse?

J. **Berlin,** 9. März. (Privat-Tel.) Wie der „Voss. Ztg." aus Wien gemeldet wird, soll ein langjähriger Wunsch der Tschechen erfüllt werden, und ein kaiserlicher Prinz dauernd im Hradschin-Palast residiren. Man glaubt, daß dies der Erzherzog Otto ist. Auch den Deutschen soll ein bisher geheim gehaltenes Zugeständniß gemacht werden.

Die Heeresorganisation in England.

△ **London,** 9. März. (Privat-Tel.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses legte Kriegsminister Brodrick den Plan einer Heeresreorganisation vor. Er theilte mit, daß im vergangenen Jahre 140 000 Mann angeworben seien, betonte jedoch, daß England vorläufig nicht zu dem Rekrutirungssystem der anderen europäischen Staaten übergehen würde. Im Uebrigen müsse England bereit sein, 3 Armeekorps mit einer Kavallerie-Division in das Ausland zu senden und zugleich genügend Truppen in der Heimath zurückbehalten. Das Land müsse deshalb in 6 Armeekorpsbezirke eingetheilt werden. Zahlreiche Stationsdienst thuende Regimenter sollen durch die Neuorganisation für den Felddienst verfügbar gemacht werden. Die Schlagfertigkeit der Volunteers soll erhöht werden. Die Volunteers in London erhalten 4,7 cm-Geschütze. Das Geschütze der reitenden Feld-Artillerie soll verbessert, die Ausbildung vereinfacht, der Kasernendrill vermindert und der Aufwand der Offiziere, namentlich für Uniformausgaben verringert werden. Roberts räth, die Reform des Kriegsamtes bis zum Ende des Krieges zu verschieben. Darauf wird die Debatte vertagt.

Aus Südafrika.

△ **London,** 9. März. (Privat-Tel.) Die „Times" weiß aus Pretoria zu berichten, daß die Unterhandlungen, welche in der vergangenen Woche begannen, auf kurze Zeit unterbrochen sind, um die Antwort der englischen Regierung abzuwarten.

Kapstadt, 9. März. (W. T.-B.) Wie verlautet beabsichtigen die Behörden, den Verkehr von Zivilpersonen zwischen der Kapkolonie und Johannesburg zu erleichtern und einer beschränkten Zahl von Flüchtlingen die Rückkehr zu gestatten.

△ **London,** 9. März. (Privat-Tel.) Die „Daily Mail" meldet aus Pietermaritzburg, im Swasi-Land fand man die Summe von 20 000 Pfund eingegraben, die ersichtlich von den Boeren herrührt.

△ **London,** 9. März. (Privat-Tel.) In Kapstadt sind 2 Europäer gestern an der Pest gestorben, 7 neue Pestfälle sind festgestellt.

Berlin, 9. März. (W. T.-B.) Wie die „Berl. Pol. Nachr." melden, hat der Eisenbahnminister einige Verfügungen zur Erhöhung der Betriebssicherheit der Eisenbahnen erlassen. Minister Thielen hat nach derselben Quelle dem Kaiser einen Bericht über die Entwickelung und Thätigkeit dieses Ministeriums seit 1891 erstattet.

J. **Berlin,** 9. März. (Privat-Tel.) Als Geschenk für den Kaiser sind im Auftrage der Kaiserin in der königlichen Gewehrfabrik 2 Jagdbüchsen angefertigt, welche insofern neuartig sind, als zur Zusammensetzung der einzelnen Theile keinerlei Schrauben verwendet werden. Das Kaliber der Gewehre ist etwas kleiner als das unseres Modells 98.

Berlin, 9. März. (W. T.-B.) Die Kohlenkommission des Abgeordnetenhauses sprach mit 10 gegen 5 Stimmen gemäß dem Antrag Heydebrandt die Meinung aus, daß von Ende 1899 bis Anfang 1901 in weiten Landestheilen eine Kohlennoth bestand. (Das ist eine fürchterliche Heldenthat der Kommission. D. Red.)

J. **Berlin,** 9. März. (Privat-Tel.) Ueber die Verwendung des Prämienfonds für die Kriminalpolizei, der in Höhe von 100 000 Mk. in den Staatshaushaltsplan eingestellt ist, sollen demnächst nähere Bestimmungen getroffen werden. Da diese Prämien nur einem Theil der Beamten zugänglich werden, so ist zur Ausgleichung von Härten angeregt worden, daß der Dispositionsfonds in der Weise zur Vertheilung gelangt, daß die Hälfte als Prämien gilt, während die andere Hälfte den Beamten aller Abtheilungen in Form einer Funktionszulage zu gute kommen soll.

V. **Wilhelmshaven,** 9. März. (Privat-Tel.) Der kleine Kreuzer „Condor" ist wohlbehalten aus Ostafrika zurückgekehrt.

Lodz, 9. März. (W. T.-B.) Auf der hiesigen Lokalbörse fand aus Anlaß des Projektes, das Arbitrage-Geschäft für russische Baumwolle einzuführen, eine Versammlung statt, an welcher 24 Fabrikanten theilnahmen. Es wurde eine Kommission gewählt, welche ein Projekt ausarbeiten soll. Vorausgesetzt wird, daß auf Kosten der Fabrikanten Spezialisten nach Transkaspien und anderen Punkten Asiens zum Studium der Frage geschickt werden.

Washington, 9. März. (W. T.-B.) Staatssekretär Hay und der französische Botschafter unterzeichneten ein Abkommen, durch welches die für die Ratifizirung des Reziprozitätsvertrages eingeräumte Frist bis zum 24. September 1902 verlängert wird.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Danziger Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Sonntag: 2 Vorstellungen.
Nachmittags 4 und Abends 7½ Uhr.
Von 6—7½ Uhr im Theater-Restaurant Frei-Concert des Kärnthner Sänger-Sextetts.

Letztes Sonntags-Auftreten
des gegenwärtigen Elite-Personals.
40 Artisten 1. Ranges. — 24 Damen, 16 Herren.

Medvedeff. Orig. Russen-Truppe (9 Pers.) **Alfred Truppe.** Musikalisches Excentrics (6 Pers.)
The american Biomatograph Leichenfeier der Königin von England.
Täglich nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant:
Grosses Doppel-Frei-Konzert.
Kärnthner Sänger-Sextett. Theater-Kapelle.

Die prächtige Reise durch das
Riesen-Gebirge
bleibt im **Kaiser.Panorama** nur noch Sonntag und Montag ausgestellt. Dienstag: **Schweden.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 10. März:
Grosses Konzert
der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm. Nr. 2 unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰ Logen 50 ₰
4754) Otto Zerbe.

Apollo-Saal.
Sonnabend, den 16. März, Abends 7½ Uhr:
4. Abonnements-Künstler-Konzert
Lieder- u. Duetten-Abend:
Herr **Dr. Felix Kraus,**
Frau **Adrienne Osborne-Kraus.**
Am Klavier: Herr **Willy Helbing.**

I. a) Biblische Lieder v. **Dworak:** Um ihn her ist Wolken und Dunkel. b) Gott ist mein Hirte. c) An den Wassern von Babylon. d) Singet ein neues Lied. II. **Mozart:** a) Das Veilchen. b) Verschweigung. c) Der Zauberer. III. **Duette:** a) Es rauschet das Wasser v. **Brahms.** b) Ich bin dein Baum v. **R. Schumann.** c) Suleika und Hatem v. **Mendelssohn.** IV. **R. Schumann:** a) Die beiden Grenadiere. b) Der Nußbaum. c) Lied eines Schmiedes. d) Ihre Stimme. V. **Schubert:** a) Schlafe, süßer holder Knabe. b) Wachtelschlag. c) **Weber:** Heimlicher Liebe Pein. d) Der kleine Fritz an seine jungen Freunde. VI. **Duette:** a) Liebesprobe. b) Ein Wort der Liebe v. **P. Cornelius.** (4823
Flügel: Ibach von C. Ziemssen (G. Richter) Hundegasse 36.
Eintrittskarten à 4,—, 3.— und 2.— ℳ, Stehplatz à 1,50 ℳ in
C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter) Hundegasse 36, sowie Abends an der Kasse.

Hotel du Nord (Apollo-Saal)
Am Sonntag, den 10. März: (4785
Großes Militär-Streich-Konzert
der Kapelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr 5 unter persönl. Leitung d. Kapellmeisters Hrn. H. Wilke.
Billets im Vorverkauf à 40 ₰, 3 Stück 1 ℳ sind zu haben im Hotel du Nord, in der Konditorei des Herrn Oskar Schultz, Breitgasse 9, in der Musikalienh. des Herrn J. Kindler, vis-à-vis der Hauptpost in der Langgasse, im Zig.-Geschäft von J. Meyer Nachfl., Langgasse 84 und im Zigarren-Gesch. der Herren Gebr Wetzel, Langgarten 1. Eintritt 50 ₰. Anfang 7 Uhr

Apollo-Saal.
Donnerstag, den 14. u. Freitag, den 15. März:
Robert Johannes-Abend.
Billets nur in der Buchhandlung von
John & Rosenberg, Langenmarkt 37,
neben Bankhaus Meyer & Gelhorn.
Neues Programm.
Tante Malchen auf der Pariser Weltausstellung.
(4798

4. Frank-Konzert
Montag, den 11. März, Abends 7½ Uhr, Schützenhaus.
Solisten: Kammersängerin **Gisela Staudigl,** Kammersänger, **Josef Staudigl-Wien, Margarete König, Ferdinand Reutener.**
2. Theil des Programms: **Neunte Symphonie Beethoven.**
— Orchester: 70 Musiker. —
Chor: Mitglieder der Danziger Singakademie und des Danziger Männer-Gesangvereins.
Programm u. Kartenverkauf bei **W. F. Burau,** Langgasse 39, à 4, 3, 2,50 ℳ, Stehplatz 1,50 ℳ. (4737

Kunst-Ausstellung
im Stadt-Museum
täglich 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.
Eintrittsgeld 50 ₰. (4621
Der Kunst-Verein zu Danzig.
G. B.

Wintergarten.
Morgen Sonntag, den 10. März cr.:
Grosses Konzert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Carl Fr. Rabowsky.

Hotel de Stolp.
Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der
Tegernsee'r Sänger- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 4 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Gritl.
Militär-Konzert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. M. Nitschl.

Café Milchpeter.
Sonntag, den 10. März:
Grosser Familien-Maskenball.
Anfang 7 Uhr. Gäste sind willkommen.
Das Komitee.

Hotel Preussischer Hof
7 Junkergasse 7.
Morgen Sonntag:
Großes Konzert
von der italienischen Kapelle „Colombo."
— Neues Programm. —
Matinée von 11½ bis 2 Uhr.
Anfang 5 Uhr. A. Eder.

Zum Besten der Frühstücks-Vertheilung
der bedürftigsten Kinder in den Volksschulen findet Sonntag, den 10. März cr. unter gütiger Mitwirkung bewährter Kräfte im großen Saale des Caféhaus Bürgergarten, H. Steppuhn, Schidlitz ein
Familienabend
statt. Vorträge verschiedener Art, theatralisch sowie Gesang, Zither, Harmonium etc. werden ausgeführt.
Anfang des Konzerts 5 Uhr. — Entree pro Person 25 ₰ ohne der Wohltätigkeit Schranken zu setzen.
Nach den Vorträgen (9564b
Familien-Kränzchen.
Alle, welche ein Herz für die ärmsten Kleinen haben, insbesondere die Mitglieder der Gewerkschaften, bittet um Unterstützung Das Komitee.

Neu! Neu!
O. Richter's Etablissement in Ohra.
Sonntag, den 10. März 1901:
1. gr. Spezialitäten- u. Zauber-Vorstellung
verbunden mit (4839
Großem Konzert.
Gratis-Verloosung. Jeder Gast erhält ein Loos gratis. Kinder auch.
Preis-Räthsel.
Anfang 4 Uhr. Entree nur 15 ₰, Kinder frei. Otto Richter.

Langfuhr, Café Jäschkenthal,
Otto Stöckmann.
Sonntag, den 10. März cr.:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn A. Krüger.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Entree 25 Pfg. Entree 25 Pfg.
Frühere Karten haben Gültigkeit. (9608b

Gesellschaftshaus Alt-Schottland.
Heute Sonnabend: **Familien-Abend.**
Morgen Sonntag: **Grosses Tanzkränzchen.**
Anfang 4 Uhr. — Entree frei. — Militärmusik.
Jeden Montag und Donnerstag: Familien-Abend, wozu ergebenst einladet Otto Huse.

R. A. Neubeyser's Etablissement
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 10. März cr.:
Groß. Tanzkränzchen Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr.
R. A. Neubeyser.



Der Theater-Verein „Einigkeit"
veranstaltet am
Sonntag, den 10. März, im Saale des Café Nötzel, 2. Petershagen sein
5. Stiftungsfest
verbunden mit Konzert, Theater-Aufführungen u. nachfolgendem **Tanzkränzchen.**
Anfang des Konzerts 6 Uhr, des Theaters 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
95926) Der Vorstand.

Café Bürgerwiesen.
Jeden Sonntag:
Gr. Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Kaffee in Portionen und Kannen wird zubereitet.
C. Niclas.

Neu! Restaurant Brodbänkengasse 23. Neu!
Heute und folgende Tage:
Auftreten des hier s. Zeit so schnell beliebt gewordenen
Damen-Ensembles (D' Mürzthaler.)
in ihrer schneidigen National-Tracht mit ihrem schönen Gesang und prächtigen Solis. — **Matinée von 12—2 Uhr.**
Anfang Wochentags 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr.
A. v. Niemierski.

Apollo.
Nur noch Sonnabend, Sonntag und Montag:
Besichtigung des Chinesischen Irrgartens u. Musentempels in diesen Harfen-, Mandolinen-Frei-Konzert.
Saal-Konzert der Solisten-Kapelle.
Um 9 Uhr: **Onkel Albert kommt.**

Elysium-Bierhallen
Hundegasse Nr. 108.
1. Stettiner 4/10-Ltr.-Bier-Ausschank, 4/10 Ltr. 10 Pfg.
Montag, den 11.: 2. grosses Bockbierfest
von 11 Uhr Vormittags.
Frühschoppen-Konzert bei freiem Entree.
Wilh. Schwengebecher.

Restaurant und Café Röpergasse Nr. 2.
Auf vielseitiges Verlangen Heute, Sonnabend, den 9., Sonntag, den 10. März:
Großes Bockbier-Fest.
Auftreten des Salon-Humoristen Herrn **Shier.**
Täglich: **Grosses Frei-Konzert** der Berliner Couplet- und Sänger-Gesellschaft **Shier.** Kappen und viele Ueberraschungen gratis. Es ladet ergebenst ein M. Schnorkowski.
Sonnabend und Sonntag von 12—2 Uhr: **Matinée.**

Zur Ostbahn in Ohra.
Morgen Sonntag, den 10. März 1901:
Großes Saal-Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128, nachdem **Tanzkränzchen.**
Anfang 4 Uhr. — Entree 15 ₰. — Anfang 4 Uhr.
2097) Franz Mathesius.

Café Grabow,
vormals **Moldenhauer.**
Sonntag, den 10. März 1901:
Großes Konzert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (17362

Lange's Hotel Brösen.
Sonntag, den 10. März cr.:
Grosses Bockbier-Fest
Nachmittag Kaffe und ff. Waffeln.
Klavierspieler im Hause.

Velodrom
Straußgasse 8.
Schon jetzt empfiehlt es sich, das **Radfahren** zu erlernen, wenn man davon im Frühjahr Genuß haben will. (4829
Bester Unterricht im Radfahren zu jeder Tageszeit.
Herm. Kling,
Langenmarkt 20.

Marine-Schützen-Verein Danzig
feiert am Sonnabend, den 16. März, in den Sälen des **Gambrinus,** sein
erstes Stiftungsfest.
Programm: Theatralische und deklamatorische Vorträge mit nachfolgendem Tanz.
Karten für einzuführende Gäste sind beim Vorstand einzuholen.
Der Vorstand.

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 10. März:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feldartill.-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn W. Schierhorn
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
17221) Franz Böhnke.

Restaurant Zum Technikum.
MENU
Sonntag, den 10. März:
Mock-Turtle-Suppe oder Bouillon, Rumsteak mit Blumenkohl oder Hecht m. Champignon, Schinken in Burgunder, Speise, ... Käse oder Kaffee ...
für 1,00 Mark
A. Will.

Deutsches Haus.
Jeden Montag Abend:
Streich-Konzert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, (2072
Dirigent: J. Lehmann.
Entree frei. Anfang 7½ Uhr.

Café Link.
Sonntag, 10. März 1901.:
Grosses Konzert,
ausgeführt v. Mitglied. d. Kapelle des Fuß-Art.-Rgts. v. Hindersin (pomm.) Nr. 2, unter Leitung des Konzertmeist. Herrn Wernicke.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.

Café Behrs
Am Olivaerthor No. 7.
Sonntag, den 10. März:
Grosses Konzert.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰. (1634

Restaurant G. Deppke,
Schüsseldamm 22.
Sonntag, den 10. März:
gemüthlicher Familien-Abend
bei musikalischer Unterhaltung.
Gustav Deppke.

Café Sedan
Kl.-Walddorf 6
bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.
Otto Wachowski.

Dreischweinsköpfe.
Des Baues wegen bleibt mein Lokal von Montag, d. 11. d. M. bis auf Weiteres **geschlossen.**
A. Glaunert.

58 Häkergasse 58.
Morgen: letztes großes **Bockbierfest,** verbunden mit Frei-Konzert, wozu ich alle Freunde und Bekannte einlade. G. Gerull.

Montag, den 11. d. Mts:
Letztes Bockbier Fest
mit Frei-Konzert und vielen Ueberraschungen
wozu ergebenst einladet
Marie Bendikowski Ww.,
4. Damm Nr. 11.

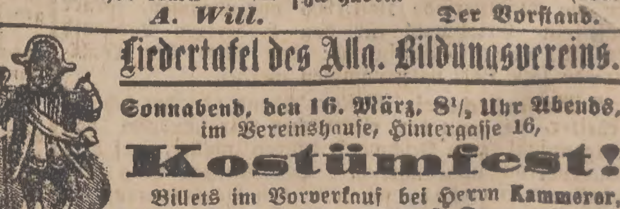
Winter-Vergnügen
des Ortsverbandes der deutschen Gewerkvereine Sonntag, den 10. März cr., Abends 6 Uhr, im Saale des Bildungsvereinshauses.
Vortrag: Herr Rechtsanwalt Thun. Humoristische Vorträge. Zum Schluß: Tanz.
Eintrittskarten à 20 ₰ sind vorher zu haben bei den Herren Kammerer, Fischmarkt Nr. 10, Mischke, St. Barbaragasse 1, Albrecht, Holzgasse 19.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Ortsverbandsausschuß.

Vereine

Kasino-Gesellschaft
Gemäß § 19 der Statuten findet am
Sonnabend, den 16. d. Mts., 6 Uhr Abends,
im großen Saale des Kasinos, Melzergasse, die diesjährige
General-Versammlung
behufs Neuwahl der Vorsteher und der Decharge-Kommission statt. (4564
Um recht zahlreiche Betheiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Steuermanns-Sterbe-Kasse.
Sonntag, den 10. März, Nachm. von 1-6 Uhr:
Sitzung
zur Empfangnahme d. Beiträge Heilige Geistgasse 43.
Neue Mitglieder werden nur gegen Vorlegung ihrer Geburtsatteste aufgenommen.
Das Mitbringen von Kindern oder fremden Personen in das Kassenlokal ist streng verboten.
Der Vorstand.

Verein der weiblichen Angestellten in Handel u. Gewerbe-Danzig.
Kunstausstellungs-Billets zu ermäßigten Preisen sind für Mitglieder im Bureau Jopengasse Nr. 65 von 1—3 Uhr zu haben. (4500
Der Vorstand.



Liedertafel des Allg. Bildungsvereins.
Sonnabend, den 16. März, 8½ Uhr Abends, im Vereinshause, Hintergasse 16,
Kostümfest!
Billets im Vorverkauf bei Herrn Kammerer, Fischmarkt 10, Friseur Selke, 3. Damm 13, und im Vereinshause. (4835

Vorstands-Sitzung
und
General-Versammlung
des Westpreussischen Reiter-Vereins.
Sonnabend, den 16. d. Mts., 10 Uhr Vormittags bezw. 3 Uhr Nachmittags
Danziger Hof.
4824) Der Vorstand.

Fortsetzung auf Seite 8.

Deutscher Reichstag.

64. Sitzung vom 8. März, 1 Uhr.

Unfall-Fürsorgegesetz für Beamte und Militärs. — Töpfereibetriebe. — Wahlprüfungen.

Am Bundesrathstisch: Graf v. Posadowsky, General-Leutnant v. Viebahn

Auf der Tages-Ordnung steht zunächst die erste Lesung des Unfall-Fürsorgegesetzes für Beamte und für Personen des Soldatenstandes. Die Vorlage will in der Hauptsache die Neuerungen aus dem neuen allgemeinen Unfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900 auch auf die Beamten und Militärpersonen ausdehnen, soweit die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse dies gestattet. Daneben sollen einige bei der Handhabung des Gesetzes aufgetauchte Zweifel beseitigt und das Fürsorgegesetz mit den inzwischen erlassenen Pensionsgesetzen hinsichtlich der Mindest- und Höchstbeträge der Wittwen-Renten in Uebereinstimmung gebracht werden.

Abg. Dr. **Müller-Sagan** (Freis. Volksp.) wünscht möglichst schnelle Verabschiedung der Vorlage, die übrigens kein Fortschritt der sozialen Gesetzgebung, sondern nur eine Konsequenz der bestehenden sei.

Abg. **Trimborn** (Ctr.) wünscht ebenfalls, daß das Gesetz ohne Kommissionsberathung erledigt werde. Das Reichsamt des Innern scheine sich nach und nach zu dem Grundsatz zu bekennen: bis dat qui cito dat.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Das Gesetz, das eine Lücke zwischen der Unfall und Pensionsgesetzgebung auszufüllen suche, hätte nur schon früher kommen sollen. Man habe das Gesetz deswegen erst in diesem Jahre vorgelegt, weil hier höhere Renten gewährt werden als im Gesetz vom vorigen Jahre. Der Kreis der Versicherten hätte erheblich erweitert werden können durch Einbeziehung der Personen, welche zwischen gewöhnlichen Arbeitern und Beamten stehen.

Geh. Ober-Regierungsrath **Caspar** erwidert, die Ursache, daß das Gesetz nicht im vorigen Jahr vorgelegt worden sei, beruhe keineswegs darauf, daß man in einzelnen Beziehungen weitergegangen wäre. Eine Erweiterung des Gesetzes auf andere zwischen Beamten und Arbeitern stehende Kategorien sei nicht recht möglich, obwohl es auch wünschenswerth sei, für diese Leute eine passende Organisation zu finden.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Röficke-Dessau (b. k. Fr.) und des Geh. Ober-Regierungsraths Caspar schließt die erste Lesung.

Es folgt die zweite Berathung des Beschlusses des Bundesraths, in dem Verzeichniß der einer besonderen Genehmigung bedürfenden gewerblichen Anlagen die Worte: „Kalk, Ziegel-Gipsöfen“ durch die Worte „Anlagen zur Herstellung von Cement, gebranntem Kalk, entwässertem Gips, von Ziegelsteinen und anderen gebrannten Thonwaaren“ zu ersetzen.

Hierzu liegt ein Antrag Hoffmeister vor, hinter die Worte „und anderen gebrannten Thonwaaren“ zu setzen: „mit Ausnahme der handwerksmäßig betriebenen Töpfereien mit nicht mehr als zwei Brennöfen“.

Präsident Graf **Ballestrem**: Ein Bundesrathsbeschluß kann nur angenommen oder abgelehnt werden. Ich halte die Stellung von Anträgen hierzu nicht für zulässig.

Abg. **Hoffmeister** (Freis. Volksp.) bittet im Fall der Nichtannahme seines Antrages um Ablehnung des Bundesrathsbeschlusses. Sein Antrag liege im Interesse der kleinen Töpfereien.

Abg. **Lebensky** (Ztr.) hofft, daß der Bundesrath bis zur dritten Lesung einen Weg findet, auf dem er sich mit dem Reichstag einigt.

Abg. **Gamp** (Rp.) bedauert ebenfalls, daß der Beschluß des Bundesraths nicht zu ändern. Die Frage müsse weniger schematisch und mehr den Bedürfnissen entsprechend geordnet werden.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Der Bundesrath hat seinen Beschluß gefaßt auf Grund einer Auskunft, die er für stichhaltig halten mußte. Wir werden aber nochmals in eine eingehende Prüfung der Frage eintreten. Ich hoffe, demnächst eine Erklärung abgeben zu können, durch die eine Einigung mit dem Hause herbeigeführt wird.

Auf Antrag des Abg. **Spahn** (Centr.) beschließt das Haus, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen und ihn erst später wieder auf die Tagesordnung zu setzen.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgg. Praetorius und Fürst Inn- und Knyphausen werden für gültig erklärt. Bezüglich der Wahl des Abg. [illegible] wird, entsprechend dem Kommissionsantrag, „weitere Beweiserhebung“ beschlossen.

Präsident Graf **Ballestrem** erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Kaiser aus Anlaß des Unfalls die das Haus beseelenden Gefühle im Namen des Reichstags zum Ausdruck zu bringen.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. — Tagesordnung: Etat der Schutzgebiete.

Schluß 3¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

44 Sitzung vom 8. März 11 Uhr.

Glückwunsch an den Kaiser. — Reform des höheren Schulwesens. — Gehaltsaufbesserungen für Lehrer.

Am Ministertisch: Dr. Studt, v. Miquel.

Präsident v. **Kröcher** eröffnet um 11 Uhr 15 Minuten die Sitzung mit folgenden Worten:

M. H., ich habe mich bei dem Oberhofmarschall nach dem Befinden Seiner Majestät erkundigt und folgende Nachricht erhalten:

> Das Befinden Seiner Majestät war am gestrigen Tage befriedigend; der Schlaf in der Nacht gut; die Wunde zeigt sich beim Verbandswechsel reizlos; mäßige Schwellungen der Augenlider und der Wange rechts; kein Fieber.

Ich glaube, Sie werden den Wunsch haben, Seiner Majestät nach seiner völligen Wiederherstellung den Schmerz des Hauses über den unseligen Vorfall in Bremen. und den Glückwunsch zur Wiederherstellung auszusprechen. (Beifall.) Damit ist das Haus einverstanden. Ich werde den Herrn Oberhofmarschall seiner Zeit bitten, die Befehle Seiner Majestät darüber einzuholen, ob und in welcher Form Seine Majestät die Kundgebung des Hauses entgegennehmen will. (Lebhafter Beifall.) Die Abgeordneten haben sich während dieser Worte des Präsidenten erhoben.

Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein.

Gemäß dem Antrage der Geschäftsordnungskommission wird das Mandat des Abg. **Lohmann** (Ottweiler Natl.) wegen seiner Beförderung zum Oberbergrath für erloschen erklärt.

Sodann wird die gestern abgebrochene Debatte über die Reform des höheren Schulwesens fortgesetzt.

Abg. **Wetekamp** (Fr. Vp.) ist mit der Reform im Allgemeinen einverstanden. In der Vermehrung der Lateinstunden auf den neuen Realgymnasien erblickt Redner eine überflüssige Belastung der Schüler und Lehrer.

Geheimrath **Köpke** weist darauf hin, daß die Direktoren der Gymnasien mit den neuen Lehrplänen durchaus einverstanden sind und eine besondere Befriedigung über die Vermehrung der Stundenzahl im Lateinischen empfinden.

Abg. v. **Knapp** (Natl.) bittet die Schüler der Oberrealschulen zum medizinischen Studium zuzulassen. Daß es auch ohne Latein gehe, bewiesen die Japaner, die sehr gut ihr medizinischen Examina ablegten, ohne sich Jahre lang mit Latein beschäftigt zu haben.

Kultusminister Dr. **Studt**: Der bisherige Gang über die sog. Reform des höheren Schulwesens hat im allgemeinen nur freundliche Meinungsäußerungen der Herren, die gesprochen haben, kundgegeben. Wenn diese Ansicht richtig ist, dann sind auch die Grundsätze in den amtlichen Theilen gebilligt, von denen der königliche Erlaß vom 26. November ausging. In den gestern und heute geäußerten Wünschen liegen für die Unterrichtsverwaltung werthvolle Anhaltspunkte; aber gerade auf dem Gebiete der Unterrichts-Verwaltung ist besondere Sorgfalt am Platze; eine schwere Verantwortung legt mir gerade die hohe Bedeutung der ganzen Reform auf. Lassen Sie mich die Hoffnung aussprechen, daß es im einträchtigen Wirken der Unterrichtsverwaltung, des Lehrerkollegiums und der Bevölkerung gelingen möge.

Bei Titel 2: Zuschüsse für die vom Staate zu unterhaltenden Anstalten, bittet

Abg. **Schmeitzer** (Freikons.) um einen Neubau des Gymnasiums und der Töchterschule in Clausthal.

Ein Regierungs-Kommissar erwidert, daß Verhandlungen schweben. Wenn sie noch nicht zum Abschluß gelangt sind, so liegt das daran, daß die Baupflicht des Fiskus zweifelhaft ist. Etwas mehr als die Stadt bisher angeboten hat, wird sie aber geben müssen.

Nachdem mehrere Abgeordnete lokale Wünsche zum Ausdruck gebracht haben, erklärt auf eine Anfrage des Abg. Roeren (Zentr.):

Minister Dr. v. **Miquel**, daß die Finanzverwaltung nicht daran denkt Kommunen, die ihre Schulen in Reformgymnasien umwandeln, die staatliche Subvention zu entziehen. Das Finanzministerium stände den Reformgymnasien vielleicht noch freundlicher gegenüber als das Ministerium des Kultus. Namentlich in kleineren und mittleren Städten sei das Reformgymnasium eine wahre Wohlthat. Warum sollte nicht das, was in Frankfurt a. M. möglich ist, auch in anderen Städten durchführbar sein. Es wäre doch sehr angenehm, wenn bis zur Obertertia die drei höheren Schulen gleich wären; es würde dann ein größerer Theil der Schüler, deren Geburtsort auf dem Lande und in kleinen Städten liegt, viel länger in der Familie bleiben, als dies jetzt der Fall ist.

Zu Tit. 5 „Zuschüsse behufs Verbesserung der Besoldung der Lehrer u. s. w.“ beantragt

Abg. **Goebel** (Zentr.), daß die über 4 Jahre hinausgehende Hilfslehrerzeit auf das Besoldungsdienstalter angerechnet werde, sofern der Betreffende während dieser Zeit im öffentlichen Schuldienst beschäftigt gewesen ist oder zur Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums gestanden hat und daß im nächsten Etat die Mittel bereit gestellt werden, daß alle seit 1892 Angestellten durch Nichtanrechnung der über 4 Jahre hinausgehende Hülfslehrerzeit benachtheiligten Oberlehrer alsbald in die ihnen nach Nr. 1 zukommende Altersklasse aufrücken.

Ein Antrag **Daub** (Natl.) geht über den Zentrumsantrag insofern hinaus, als er auch nach Anrechnung der im inländischen oder ausländischen Universitäts-, Schulaufsichts- oder Kirchendienst zugebrachten Dienstzeit auf das Besoldungsdienstalter zulassen will, wenn Kultus- und Finanzminister damit einverstanden sind.

Kultusminister Dr. **Studt**: Ich erkenne den hohen Beruf des Oberlehrerstandes für die gesammte Kulturentwickelung unseres Volkes an und weiß auch, daß in früheren Zeiten sehr oft der Oberlehrer sagen konnte: patriae in serviendo consumor! Was den Antrag der Kommission anlangt, so habe ich zu betonen, daß zwischen den betheiligten Ressorts vollkommenes Einverständniß herrscht. Das Verlangen der Oberlehrer nach mechanischer Gleichstellung in ihren Gehältern mit den Richtern ist bei der zweifellos vorhandenen Ungleichartigkeit des Berufs nicht berechtigt. Eine bestimmte Erklärung kann ich über die anderen Anträge nicht abgeben; sie werden wohlwollend geprüft werden. Die wieder hervorgetretene Agitation seitens der Oberlehrer wird ein Ende nehmen müssen, die Geschichte des höheren Beamtenthums zeigt kein Beispiel, daß die Aufbesserung so schnell und in dem Maße vor sich gegangen ist wie bei den Oberlehrern. Ich bin überzeugt, daß die besseren und besonnenen Elemente des höheren Lehrerstandes dieser Agitation fern stehen. Die Unterrichtsverwaltung sieht sich durch das Verhalten eines Theils der Oberlehrer in die Lage versetzt, zwischen der Aufrechterhaltung der Beamtendisziplin und der Berücksichtigung der Wünsche der Oberlehrer zu entscheiden. Die Wahl ist nicht zweifelhaft.

Abg. Dr. **Dittrich** (Ztr.) empfiehlt den Kommissions- und Zentrumsantrag; mißbilligt aber die Gehaltsagitation, die in den betheiligten Kreisen stattfindet.

Geh. Oberfinanzrath **Gerner**: Nach einer Mittheilung des statistischen Bureaus über die Einkommens-Verhältnisse der Lehrer vom Jahre 1897/98 ergiebt sich, daß die Behauptung, die Gehälter der an den staatlichen Anstalten angestellten Lehrer wichen wesentlich von den an den nichtstaatlichen Anstalten gezahlten Gehältern ab, nicht zu halten ist. Das durchschnittliche Lebensalter, in dem ein Oberlehrer zur Anstellung gelangt, ist 31 Jahre 8 Monate. Sehr oft wird es noch früher. Die Verhältnisse liegen also keineswegs so schlimm für die Oberlehrer, wie immer gesagt wird. Eine Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern ist garnicht möglich, da einzelne Verschiebungen bei den letzteren nicht zu umgehen sind und die Oberlehrer solche nicht gerne mitnehmen würden. Und man kann doch schließlich nicht verlangen, daß die Kommunen auf's Neue für die Interessen der Lehrer belastet werden.

Abg. **Sänger** (Freis. Volksp.) bittet vor allen Dingen um Annahme des Antrages auf Herabsetzung der Wartezeit der Oberlehrer, wenngleich eine solche Herabsetzung um 3 Jahre ja auch keine wesentliche Besserung sei. Redner fordert dann eine wesentliche Herabsetzung der Stundenzahl, da bei dem Lehrer nicht allein die Stunden in der Klasse, sondern seine Vorbereitungszeit, die Zeit für Korrigiren von Heften u. s. w. mitsprechen. Vier Pflichtstunden sind viel zu viel, namentlich wo die Klassen so überaus gefüllt sind. Und da den Lehrern bisher in keiner Weise geholfen wurde, müssen sie ihr Interesse selber vertreten. Wenn man das „Agitiren“ nennt, kann man es ihnen nicht verdenken, schön ist es ja nicht, aber man sieht doch, wie weit die Erbitterung im Mittelstande schon vorgeschritten ist. Schon Fürst Bismarck hat seiner Zeit anerkannt, daß die Stellung der Lehrerschaft nicht entsprechend gewürdigt werde. Wir wollen daher wünschen, daß der Satz jenes alten Magisters wieder wahr werde: laeti discipuli, laeti magistri, laetissimus rector! (Beifall, Heiterkeit.)

Minister v. **Miquel**: Wenn der Abg. Sänger glaubt. der von der Kommission übernommene Antrag Heydebrand werde auch zu keiner Beruhigung führen, so will ich ihm das gerne glauben. Was wir seit dem Jahre 1890 für die Lehrerschaft gethan haben, hat nicht geholfen. Die Agitation ist vielmehr stets heftiger und erbitterter geworden. Für keine Klasse ist mehr gesorgt, keine fürsorglicher behandelt worden in den letzten zehn Jahren als die Lehrer. Nachdem diese schon seit dem Jahre 1872 um 18,4 Proz. aufgebessert waren, haben sie in den letzten zehn Jahren noch 16 Proz. Zulage erhalten. Sie verlangen Gleichstellung mit den Richtern. Ich muß anerkennen, daß die Agitation unter den Richtern, seit die Entscheidung gefallen ist, aufgehört hat, wenngleich nicht alle ihre Wünsche erfüllt werden konnten. Aber es ist kein Zeichen von Unzufriedenheit laut geworden. Auch die Landräthe, welche den Richtern gleichgestellt sind, haben sich nicht unzufrieden erklärt, obwohl gerade ihnen ihre Stellung besondere Ausgaben auferlegt, namentlich die Repräsentationskosten. Die Differenz der Gehälter der Lehrer an den Staatsanstalten und der Richter beträgt 239 Mk. Ist diese Differenz wirklich so groß, daß sie, deren Aufgabe so hehr ist, deren Idealismus so hoch sein muß, eine solche Agitation betreiben. Wird der Antrag Heydebrand aber angenommen, wären es gar nur 70 Mk. Unterschied und doch kündigt schon der Abg. Sänger, daß die Agitation auch dann noch fortbestehen wird. Dazu kommen die Wünsche nach Rang und Titeln, und doch haben wir den Professoren schon die Stellung der Räthe 4. Klasse gegeben. Was sollen wir da noch mehr thun? Der Lehrer ist auf einen viel kleineren Kreis beschränkt als der Richter, letzterer hat gewisse Hoheitsrechte, braucht also auch mehr. Dabei haben die Lehrer aber ihre vielen Ferien und haben erhebliche Nebeneinkünfte. Wir haben den Lehrern ein solches Wohlwollen, eine solche Fürsorge bewiesen, die dieser von uns so hoch verehrte Stand auch verdient; wir sind aber um so mehr darüber erstaunt, daß die Lehrer zu dieser Agitation gegriffen haben. Wenn sie aber etwa glauben, daß sie die Regierung mit papierenen Kugeln werfen können, so sind sie im Irrthum. Wohin soll es schließlich führen, wenn wir die Wünsche der einen Klasse erfüllen und dafür eine Reihe anderer unzufrieden machen. Die lange Wartezeit der Lehrer auf ihre Anstellung erklärt sich daraus, daß seiner Zeit so viel junge Lehrkräfte angenommen wurden ohne Rücksicht auf den späteren Bedarf. Aber ein Recht auf Anstellung giebt es nicht, ebensowenig wie ein Recht auf Arbeit. Der Staat ist keine Versorgungsanstalt und das Volk hat schließlich auch andere Aufgaben als die Zahlung von Gehältern. Ich hoffe, diese Verhandlungen werden endlich zu einer Beruhigung führen. Der Lehrer muß sich überzeugen, daß er seinen eigenen Interessen nur am besten dient, wenn er die rechte Freudigkeit des Dienstes sich bewahrt und sich nicht von dieser Preßhetze beeinflussen läßt. (Bravo!)

Abg. Dr. **Irmer** (Kons.) tritt für den Antrag der Budgetkommission ein, der durch die Dienstaltersverhältnisse der älteren Lehrer und durch die früheren ungünstigen Besoldungsverhältnisse dieser Beamten durchaus begründet sei.

Abg. **Böttinger** (Natl.): Die Sympathien des Hauses sind auf Seiten der Lehrer, das haben sämmtliche Redner bisher gezeigt und das einmüthige Eintreten für den Antrag der Kommission. Gerade die ideale Stellung, welche der Lehrer einnimmt, läßt es natürlich erscheinen, daß er für Hebung seiner sozialen Stellung kämpft.

Darauf vertagt sich das Haus. Weiterberathung morgen. Präsident stellt event. eine Abendsitzung in Aussicht.

Schluß 4¾ Uhr.

Geschäftsbericht der Provinzial-Verwaltung.

Aus dem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten des Provinzialverbandes für das Rechnungsjahr 1900/01 ist zu entnehmen, daß im Berichtsjahre die Herren v. Bieler-Lindenau, Schnakenburg zu Mühle Schwetz, Hannemann-Polzin, Abramowski-Jaikowo und Landrath Scherz in Neumark in den Provinzialrath neugewählt worden sind. Von dem Fonds zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals sind 10000 Mark als Entschädigung für die zum Wettbewerb um das Denkmal zugelassenen fünf Künstler verwendet worden. Das Vermögen des Denkmalsfonds betrug am 2. Januar 1901 92 828,09 Mark. Das Denkmal wird, wie wir noch einmal erwähnen wollen, vor dem Hohen Thore Aufstellung finden und zwar wird sein Standort der Schnittpunkt der Mittellinie der Ringstraße auf dem Dominikswall und der durch den Stockthurm und das Hohe Thor gelegten Mittellinie sein. Die Stadtverordnetenversammlung hat, wie wir s. Z. berichtet haben, in ihrer Sitzung vom 18. September 1900 die kostenlose Hergabe des Platzes und die zur Fundamentirung erforderlichen Mittel bewilligt. Die Genehmigung des Kaisers zu der Herstellung des Denkmals nach dem Boermelschen Entwurf vor dem Hohen Thore ist von dem Herrn Landeshauptmann verboten worden, die Entscheidung hieauf steht aber noch aus.

Das Ergebniß der Finanzwirthschaft ist auch im Rechnungsjahre 1899 1900 günstig gewesen, da am Schlusse ein Ueberschuß von 85 339,44 Mk. verblieben ist, welcher sich aus Minderausgabe bei der Hauptverwaltung und den meisten Provinzial-Anstalten, sowie aus Mehreinnahmen bei der Allgemeinen Verwaltung, der Chaussee-, Landarmen- und Provinzial-Steuerverwaltung zusammensetzt. Das berichtigte direkte Staatssteuer-Soll pro 1899 1900 betrug 6 888 954,72 Mk. gegen 6 606 893,33 Mk. im Vorjahr und zwar betrug das Steuersoll des Stadtkreises Danzig 1 382 994,66 Mk., dasjenige des Regierungsbezirkes Danzig 3 581 073,46 Mk. und dasjenige des Regierungsbezirkes Marienwerder 3 307 881,26 Mk. Für das Jahr 1899/1900 waren an Provinzialabgaben 19 Prozent des Staatssteuersolls aufzubringen. Es sind eingezahlt worden 1 223 536,75 Mk., darunter von dem Stadtkreis Danzig 236 440,62 Mk., dem Regierungsbezirk Danzig 624 818,18 Mk. und dem Regierungsbezirk Marienwerder 598 758,57 Mk. Nach dem berichtigten Staatssteuersoll waren aber 1 308 901,40 Mark an Provinzial-Abgaben aufzubringen, demnach sind noch 85 842,17 Mark nachzuzahlen. Davon entfallen auf den Stadtkreis Danzig 26 328,37 Mk., die Gesammtforderung des Provinzial-Hilfskassen- und Meliorationsfonds an den Provinzialverband wird am Jahresschlusse 1900/01 13 558 712,22 Mark betragen. Mit welchem Resultat die Finanzwirthschaft des laufenden Rechnungsjahres schließen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Die Voranschläge haben sich im Allgemeinen als zutreffend erwiesen, Ueberschreitungen sind hauptsächlich durch das Steigen der Kohlenpreise verursacht worden, doch hofft die Provinzialverwaltung, daß das laufende Verwaltungsjahr ohne Fehlbetrag abschließen wird.

Der Provinzial-Hilfskassen- und Meliorations-Fonds hat im abgeschlossenen Rechnungsjahr 1899/1900 einen Geschäftsgewinn von 73 118,51 Mk. erzielt. Im laufenden Jahre wurden 2 000 000 Mk. 4 proz. Anleihescheine begeben und im künftigen Jahre soll der Rest der auf Grund des Privilegs vom 12. Mai 1894 über 10 000 000 Mk. bewilligten Provinzial-Anleihe verausgabt werden. Dieser Rest beträgt 2 000 000 Mk. Damit ist, wie wir früher schon einmal mitgetheilt haben, das Privileg erschöpft und es wird, damit den wachsenden Bedürfnissen entsprechend die Betriebsmittel der Provinzialhilfskasse später rechtzeitig eine weitere Stärkung erfahren können, zur Angabe weiterer Schuldverschreibungen auf den Inhaber die erforderliche Genehmigung der zuständigen Minister schon jetzt einzuholen sein. Zur Vertheilung für Landesmeliorationen waren 75 656,28 Mk. vertheilbar, von denen 69 132 Mk. bewilligt worden sind und zwar 40 800 Mk. im Regierungsbezirk Danzig und 28 332 Mk. im Regierungsbezirk Marienwerder. Zur Prämiirung von Provinzial-Chausseen sind bis zum 12. Februar 1901 584 969,73 Mk. bewilligt worden, damit stellt sich die Summe der Bewilligungen seit dem Bestehen des Provinzialverbandes auf 14 373 368,49 Mk., für Unterstützung des Gemeindewegebaues sind 44 952 Mk. bewilligt worden.

Die Ausgaben für das Landarmenwesen, welche seit 1895 in dauerndem Anwachsen begriffen sind, betragen im Berichtsjahre 391 840 Mk., dazu kommen noch 35 090 Mk. Aufwendungen für die Landarmenanstalt zu Konitz. Der Etat für 1899/1900 hat deshalb um 19 196,55 Mk. überschritten werden müssen. Um derartige unvermeidliche Etatsüberschreitungen zu vermeiden, soll der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1901 02 um 21 000 Mk. erhöht werden. Die Idioten und Epileptischen der Provinz Westpreußen sind auch im Berichtsjahre in den Anstalten zu Rastenburg und Carlshof, soweit dieselben Platz haben, untergebracht worden, und zwar in Rastenburg 30 und in Carlshof 139 Zöglinge verpflegt. Außerdem wurde eine Anzahl von Idioten in den Provinzial-Irrenanstalten und in der Pflege-Abtheilung der Landarmen-Anstalt zu Konitz untergebracht.

Der Pferdeversicherungs-Fonds hatte Ende December 1900 einen Bestand von 36 568,82 Mk., der Reserve-Fonds einen Bestand von 27 554,57 Mk. und außerdem war noch ein Vermögen von 100000 Mk. vorhanden. Der Rindviehversicherungs-Fonds hatte zu derselben Zeit einen Bestand von 65 912,79 Mk. und einen Reserve-Fonds von 75000 Mk. Das Vermögen des Provinzialständischen Stipendien-Fonds beläuft sich auf 12 875 Mk.

Der Verwaltungs-Bericht enthält ferner eine Uebersicht über den Stand des Kleinbahnwesens in unserer Provinz, auf welche wir noch in einem besonderen Artikel zurückkommen.

Neues vom Tage.

Opfer der Kälte.

Auf dem Wege von Rasdelnaja bis Tiraspol wurden die Leichen von 27 erfrorenen Personen aufgefunden, nachdem der Schnee geschmolzen war.

Zum 80. Geburtstag des Prinzregenten von Bayern.

Die beabsichtigte Reise des **Kaisers** nach München hat wegen des Bremer Anschlags aufgegeben werden müssen, dagegen wird **Kaiser Franz Josef** am Montag früh nach München zur Gratulation abreisen.

Ertrunken.

Köln, 9. März. (Tel.) In Bodendorff ertrank ein junges Mädchen, welches im Nachen über die hochgehende Aar setzen wollte. Ebenso ertrank ein junger Mann, der sie retten wollte.

Die große deutsche Gartenbau-Ausstellung in Dresden im Frühjahr 1900 hat mit einem Fehlbetrag von ungefähr 33000 Mk. abgeschlossen.

Der Bankier Kersten in Kassel

wurde wegen Bankerotts, Untreue, Unterschlagung und Vergehens gegen das Depotgesetz zu 4½ Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Feuersbrunst.

In Triest brach gestern Vormittag in einem mit Jute und Kaffee gefüllten Lagerhause ein Brand aus, der nach kurzer Zeit auf seinen Heerd beschränkt werden konnte. Vier Personen wurden verletzt.

Also doch Selbstmord.

J. Berlin, 9. März. (Privat-Tel.) Wie das „Kl. J.“ mittheilt, hat der Polizei-Direktor v. Meerscheidt-Hüllesem thatsächlich Selbstmord begangen durch Einehmen von Cyankali. Beim Polizei-Präsidium war ein Brief eingetroffen, der die Worte enthielt: „Wenn Sie diesen Brief öffnen, bin ich nicht mehr.“ Einige Beamte eilten sofort in die Wohnung, aber es war schon zu spät. Der Polizei-Direktor hatte vor seinem Tode seine Papiere genau geordnet mit der Aufschrift: „Nach meinem Tode zu öffnen.“ Die Vermögensverhältnisse des Dahingeschiedenen waren äußerst traurige; an baaren Mitteln wurden nur einige Pfennige vorgefunden.

Gestrandete Dampfer.

Bilbao, 9. März. (Tel.) Der englische Dampfer „Anlona“ fuhr an der nahe gelegenen Küste gegen Felsen und sank. Die Mannschaft, bestehend aus 23 Mann, ist umgekommen.

S. Kopenhagen, 9. März. (Privat-Tel.) Der englische Dampfer „Patrick“ ist an der Südküste von Seeland untergegangen. Mit Ausnahme eines Maschinisten ist die ganze Besatzung ertrunken.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 8. März.

Angekommen: „Venus,“ SD., Kapt. Schwarz, von Köln mit Gütern. „Stettin,“ SD., Kapt Brüsch, von Stettin mit Gütern. „Ella,“ SD., Kapt. Mortensen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „Clio,“ SD., Kapt. Ouwehand, nach Amsterdam mit Gütern. „Käte,“ SD., Kapt. Lehmkuhl, nach Pillau leer.

Neufahrwasser, 9. März.

Gesegelt: „Mietzing,“ SD., Kapt. Papist, nach Newcastle mit Getreide.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

8. März 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	151–153	137–138	140–155	131–138
Stolp	152	—	130	132
Danzig	155–158	129	136–138	128–130
Thorn	144–160	127–134	127–133	128–134
Königsberg i. Pr	148–152½	125¼	—	—
Allenstein	146–155	120–122½	112–120	128–140
Breslau	135–155	13[illegible]–145	134–152	131–136
Posen	145–155	132–138	138–148	132–145
Bromberg	151	133–135	—	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	157	144	—	150
Stettin Stadt	152	138	155	138
Königsberg i. Pr.	150	125	—	128
Breslau	156	146	152	136
Posen	155	137	148	137

Raps: Breslau — Mk.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				8./3.	7./3.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	80⅛ Cts.	170,[illegible]0	170,75
Chicago	Berlin	Weizen	März	73½ Cts	1[illegible]9,75	171,00
Liverpol	Berlin	Weizen	Mai	5 sh. 11⅝ d	176,75	176,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	95 Kop	175,50	176,75
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	175,50	176,50
Paris		Weizen	März	18,85 Fr.	153,0[illegible]	153,75
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	177 hl. fl.	164,25	164,25
New-York	Berlin	Roggen	Loco	61 Cts.	147,[illegible]5	148,50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	150,25	15[illegible],25
Riga	Berlin	Roggen	do.	79 Kop.	149,00	149,00
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	142,50	142,50
New-York	Berlin	Mais	Mai	45⅞ Cts.	103,25	104,25

New-York, 8. März. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	7. 3.	8. 3.		7./3.	8./3.
Can. Pacific-Actien	90¾	98	Zucker Fair ref. Musc.	3⅝	3½
North Pacific-Pref	87⅞	87	Weizen		
Refined Petroleum	9.00	9.00	per März	79	79¼
Stand. white i. N.-Y.	7.95	7.95	per Mai	79½	79¾
Cred. Bal. at Oil City	128	128	per Juli	79	79¼
Schmalz West Steam	7.83	7.85	Kaffee per April	6.15	6.15
do. Rohe u. Brothers	7.45	8.00	per Juni	6.25	6.25

Chicago 8. März, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	7./3.	8./3.		7./3.	8./3.
Weizen			per Juli	74⅛	74⅝
per März	73½	73¾	Pork per April	14.55	14.90
per Mai	75	75¼	Speck short cl.	7.60	7.62

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Die Einnahmen haben nach provisorischer Ermittelung betragen im Monat Februar 1901: Aus dem Personen-Verkehr 16 000 Mk., (1900: 16 000 Mk.), mithin Minus — Mk., aus dem Güter-Verkehr 115 000 Mk., (105 000 Mk.), Plus 10 000 Mk., aus sonstigen Quellen 42 000 Mk., (42 000 Mk.), Plus — Mk., zusammen pro Februar 173 000 Mk., (163 000 Mk.), Plus 10 000 Mk. Bis ultimo Februar 356 000 Mk. (309 000 Mk.) Plus 47 000 Mk.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 2. März bis 8. März wurden geschlachtet: 38 Bullen, 69 Ochsen, 82 Kühe, 278 Kälber, 252 Schafe, 1158 Schweine, 7 Ziegen, 11 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 282 Rinderviertel, 342 Kälber, 51 Schafe, 18 Ziegen, 200 ganze Schweine, 15 halbe Schweine,

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 9. März.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	765,9	WSW 3	bedeckt	6,1
Blacksod	772,0	W 3	bedeckt	7,8
Shields	769,8	SW 2	bedeckt	2,8
Scilly	768,9	ONO 4	wolkig	6,1
Isle d'Aix	759,6	NO 4	halbbedeckt	4,0
Paris	764,6	NNO 3	bedeckt	3,9
Vlissingen	767,2	ONO 3	bedeckt	4,1
Helder	767,9	ONO 3	bedeckt	2,5
Christiansund	755,7	WSW 8	bedeckt	5,6
Skudesnaes	767,2	S 4	wolkig	3,3
Skagen	767,9	SSW 1	bedeckt	0,9
Kopenhagen	767,9	NO 2	bedeckt	0,3
Karlstad	766,5	SW 2	bedeckt	0,4
Stockholm	766,2	WSW 2	bedeckt	–0,8
Wisby	766,8	NNO 4	bedeckt	–0,2
Haparanda	755,0	W 6	bedeckt	–2,5
Borkum	768,1	NO 2	bedeckt	2,1
Keitum	768,0	NO 1	bedeckt	2,0
Hamburg	766,8	NO 3	bedeckt	1,2
Swinemünde	765,7	NO 3	Regen	0,8
Rügenwaldermünde	765,5	ONO 2	bedeckt	0,7
Neufahrwasser	760,8	O 2	bedeckt	0,7
Memel	765,2	O 1	bedeckt	1,6
Münster Westf.	765,8	N 2	bedeckt	1,4
Hannover	765,5	N 2	bedeckt	1,6
Berlin	764,5	N 3	bedeckt	1,8
Chemnitz	764,3	NNW 1	bedeckt	–0,6
Breslau	760,9	N 1	Nebel	0,6
Metz	763,3	O 2	wolkenlos	0,4
Frankfurt (Main)	763,4	NNO 4	bedeckt	2,7
Karlsruhe	762,7	NO 3	bedeckt	1,0
München	760,7	NW 2	Nebel	–2,0

Wettervoraussage:

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich vom Ozean bis Zentraleuropa mit einem Maximum über 773 mm über Irland, während ein Minimum unter 740 mm sich über den Lofoten befindet. In Deutschland ist das Wetter trübe bei schwachen Nordostwinden; die Temperatur ist nahezu normal.

Ruhiges, meist trockenes, im Binnenland etwas kälteres Wetter ist wahrscheinlich.

Locales.

* **Obst-Ausstellung.** Die vom Westpreußischen Provinzial-Obstbau-Verein in Aussicht genommene Obstausstellung soll, wenn irgend angängig, im Herbste hier in Danzig stattfinden.

* **Das Winterfest des Turn- und Fechtvereins,** das gestern Abend im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses stattfand, war wie alle früheren Feste des Vereins überaus zahlreich besucht und das reichhaltige, gediegene Programm bereitete allen Freunden und Freundinnen der edlen und schönen Turnerei einen recht genußreichen Abend. Nachdem die Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 unter der trefflichen Leitung ihres Altmeisters **Theil** den Festabend mit der Bachschen Jubel-Ouvertüre eröffnet hatte, begrüßte der Vorsitzende des Vereins Herr Stadtrath Dr. **Dasse** die zu dem Feste Erschienenen in herzlichen Worten und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Zahl der Festtheilnehmer eine so große sei. Er knüpfte daran den Wunsch, daß Alle, die noch nicht Mitglieder des Vereins seien, heute ihre Freude an dem Gebotenen finden und dem Verein bald beitreten möchten. Er schloß mit einem dreifachen kräftigen „Gut Heil" auf den Turn- und Fecht-Verein und die edle, deutsche Turnerei; gemeinsam wurde dann das Lied „Ein Fest kehrt uns wieder" gesungen, während auf der Bühne ein lebendes Bild erschien, das uns mitten auf den Turnplatz versetzte. Eine sehr hübsche Leistung war hierbei der vorzügliche Handstand eines Turners am Barren. Sehr nett wirkten auch die drei anmuthigen Damen, die den besten Turnern die Palme des Sieges überreichten. Im weiteren Verlaufe des ersten Theiles des Programms wechselten turnerische Uebungen, gemeinsame Gesänge und humoristische Vorträge mit einander ab. Eine Riege von 7 Turnern produzirte sich am Barren und am Reck und machte sehr elegante Uebungen, während eine Riege von 9 Turnern eine Anzahl sehr netter, gruppenförmiger Uebungen am Pferde ausübte. Alle Uebungen gelangen, abgesehen von einigen kleinen Fehlern, vortrefflich und machten speziell der Thätigkeit des Turnwarts **Merdes** alle Ehre. Der zweite Theil des Festes war mehr der Allgemeinheit gewidmet. Unter der bewährten Regie des Turngenossen **Fentzloff** wurden eine Anzahl sehr netter, lebender Bilder gestellt, denen man gleich ansah, daß eine Künstlerhand sie geschaffen hatte. Jedem einzelnen Bilde, besonders den Bildern „Günstige Gelegenheit," „Erste Liebe," „Psyche" und „Sieg," folgte langer anhaltender Beifall. Ganz besonders schön war auch ein von 12 Damen der Frauen-Abtheilung getanzter Reigen, die einzelnen Theile desselben waren vortrefflich eingeübt. Daß auch die Freunde eines gesunden Humors auf ihre Rechnung kamen, dafür sorgten zwei Parodisten, die als Mimiker, musikalische Clowns, Tyroler, Duettisten und Schatten-Silhouettisten das Beste leisteten. Den Schluß des offiziellen Theiles bildeten eine Reihe sehr hübscher und schwieriger Barrengruppen, die von 3 bis 15 Turnern gestellt wurden und bei der Beleuchtung durch einen Scheinwerfer besonders effektvoll wirkten. Großer Beifall wurde dem Turnwart **Merdes** zu Theil, der die Arrangements des schönen Festes getroffen hatte und auf allgemeines Verlangen sich auf der Bühne zeigen mußte. Erst recht lange nach Mitternacht war der offizielle Theil des Festes erledigt, dann trat der Tanz in seine Rechte, dem sich die Turner mit großem Eifer hingaben, um den lieblichen Damenkranz für seine bei dem Feste gezeigte Ausdauer zu entschädigen.

* **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.** Die Einnahme der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrug im Monat Februar 1901 nach provisorischer Feststellung 173 000 Mark gegen 163 000 Mark nach provisorischer Feststellung im Monat Februar 1900, mithin mehr 10 000 Mk.

* **Das Friedrich Wilhelm-Schützenhaus** ist gegenwärtig außerordentlich stark in Anspruch genommen. Heute Abend findet bekanntlich der Maskenball der „Danziger Melodia" statt, morgen ist großes Theil-Konzert, am Montag wird sich unsere musikalische Welt daselbst zum Frank-Konzert vereinigen und am Dienstag findet im Schützenhause der diesjährige Ball der Landwehroffiziere des Bezirks Danzig statt.

* **Der Turnverein von Neufahrwasser** beabsichtigt morgen Abend aus Anlaß seines Stiftungsfestes einen Kommers in den Restaurationsräumen des „Hotel Germania" zu Neufahrwasser abzuhalten. Der Feier soll eine kurze geschäftliche Sitzung vorangehen, in welcher einige übersichtliche Zusammenstellungen und ein Rückblick auf die Entstehung und fortschrittliche Thätigkeit des Vereins gegeben werden. Die Feier des Stiftungsfestes durch turnerische Vorführungen findet erst im Sommer statt.

* **Dampferfahrten.** Nachdem die Weichsel mit Ausnahme einiger geschützter Buchten eisfrei ist, hat die Gesellschaft „Weichsel" wieder den regelmäßigen Dampferverkehr zwischen Danzig und Neufahrwasser seit gestern eröffnet. Vorläufig gehen die Dampfer zweistündlich, dabei in den geraden Stundenzahlen von Danzig und in den ungeraden von Neufahrwasser.

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Am Montag, den 11. März, findet im Vereinslokal, Breitgasse 83, nur Kassenabend statt. Dagegen sind die Vereinsmitglieder zu dem am Sonntag, den 10. März, Abends 7 Uhr, stattfindenden **Familienabend im St. Barbara-Gemeindehaus** herzlich eingeladen.

* **Im Kaiser-Panorama** finden die schönen neuen Aufnahmen vom **Riesengebirge** vielen Beifall und so zahlreichen Besuch, daß die Ausstellungszeit dieser Reise noch bis Montag verlängert worden ist. Von Dienstag an gelangt das an Naturschönheiten reiche **Schweden** zur Vorführung.

* **Klempner-Versammlung.** Gestern hielten die Klempner Danzigs eine gut besuchte Versammlung ab, in der sie zur Ablehnung ihrer Forderungen durch die Meister Stellung nahmen. Die Arbeitgeber des Klempnergewerbes haben auf die Forderungen der Gehilfen, in denen hauptsächlich die 10stündige Arbeitszeit, Minimallohn von 35 Pfg. die Stunde und Abschaffung verschiedener Mißstände verlangt wurden, bis auf einen Meister, der dieselben anerkannte, keine Antwort gegeben. Die Versammlung beschloß einstimmig an den Forderungen festzuhalten und zu ihrer Durchführung nöthigenfalls zum **Streik** zu greifen. Um noch einmal den Weg der Verhandlungen zu beschreiten wurde eine viergliedrige Kommission gewählt, welche gemeinschaftlich mit dem Vertrauensmann an die Arbeitgeber herantreten soll. Ueber ein weiteres Vorgehen werden die Gesellen in einer Ende März stattfindenden öffentlichen Versammlung entgültig beschließen.

* **Theologische Prüfungen.** Am nächsten Sonnabend beginnen bei dem Königlichen Konsistorium die theologischen Prüfungen. Für das erste Examen haben sich 7 und für das zweite 3 Kandidaten gemeldet.

Kartoffelmehl-Auktion

im Auftrage der Firma **Johannes Jok.** Am Dienstag, 12. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem fiskalischen Schuppen Nr. 6 am Weichselbahnhofe in Neufahrwasser im Auftrage für Rechnung wen es angeht

800 Sack Kartoffelmehl
(Mogilnoer Prima)

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. (4834

Nähere Bedingungen im Termin.

Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt eines stramm. Jungen wurden hocherfreut

Danzig, den 8. März 1901

Hans Gastmeyer und Frau.

Als Vermählte empfehlen sich

Theodor Langkopf
Mathilde Langkopf
verw. Modiger geb. Genl.

Danzig, den 9. März 1901.

Nachruf

meiner lieben Frau, unserer guten Mutter **Wilhelmine Susanne Kraft** geb. **Reschke.**

Geliebte Mutter, jährig ist's
Daß Du von uns geschieden bist
Daß Dich der Herr rief von uns ab
Und Du gelassen ins kühle Grab.
Als treue Mutter und Schützerin,
Als Gattin und Beratherin
Vermissen Dich die Deinen
Die endlos Dich beweinen.
Doch Gott wird lindern unsern Schmerz,
Der uns genommen dies gute Herz,
Der nicht geachtet der vielen Gebete,
Die zu ihm riefen, um Gnade gefleht.
So schlaf' geliebte Mutter sanft,
Bis uns einst ruft die Gotteshand
Und wir geliebte Mutter, Du
Vereinet wohnen zur ewgen Ruh'.

Sanft ruhe Deine Asche!

Stadtgebiet, den 10. März 1901.

Johann Kraft, Rangiermeister nebst Kindern.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig Vorstadt Langfuhr, Bahnhofstraße 6, belegene, im Grundbuche von Langfuhr, Blatt 430, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Bernhard Conradt** eingetragene Gebäudegrundstück

am 30. April 1901, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 30 ar 68 qm und einem Nutzungswerth von 7895 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt. Artikel 552 Nr. 388 des Steuerbuches.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 28. Februar 1901. (4735

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Verdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung eines Personen-Tunnels auf Bahnhof Marienburg, einschl. Lieferung aller Materialien mit Ausnahme des Cements, der glasirten Verblendsteine und der Fliesen sollen vergeben werden.

Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,50 Mark (nicht in Briefmarken) von der Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung der Erd- und Maurerarbeiten für den Personen-Tunnel auf Bahnhof Marienburg" versehen spätestens bis zu dem am **Montag, den 25. März d. J., Vormittags 12¼ Uhr** stattfindenden Termin kostenfrei einzusenden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Dirschau, den 7. März 1901. (4793

Königliche Eisenbahn Betriebs-Inspektion I.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Rudolf Janke** zu Oliva, Pelonkerstraße Nr. 3, wird auf den Antrag des Konkursverwalters Kaufmanns **Georg Lorwein** zu Danzig zur Beschlußfassung über die Veräußerung des Waarenlagers im Ganzen eine Gläubigerversammlung auf den

15. März 1901, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt Zimmer 42 berufen. (4734

Danzig, den 6. März 1901.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Levy** in Danzig, Fischmarkt 15, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters eine Gläubigerversammlung auf

den 20. März 1901, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, berufen.

Danzig, den 5. März 1901. (4732

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Kochanski** in Danzig (in Firma **N. Pawlikowski**) ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 28. März 1901, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, bestimmt. (4733

Danzig, den 4. März 1901.

Liss,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abthl. 11.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters **Hermann Boltze** in Danzig, Große Wollwebergasse 23, 1 Treppe, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 6. März 1901. (4731

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß an der Realschule zu St. Petri und Pauli, die am **1. April 1901** ihre Umwandlung in eine Ober-Realschule vollenden wird, von eben diesem Zeitpunkte ab in sämmtlichen Klassen (mit Ausnahme der Vorschulklassen) das Schulgeld nach denselben Sätzen wie in den beiden anderen städtischen höheren Knabenschulen erhoben werden wird. (4683

Danzig, den 4. März 1901.

Der Magistrat.
Delbrück. Dr. Damus.

Verdingung.

Die Ausführung von Hochbauten auf der Neubaustrecke Berent—Carthaus soll einschl. der Baumaterialien, aber ausschl. des Cementes öffentlich vergeben werden.

Es sind herzustellen **auf Haltestelle Gr. Kresin:**

1. eine massive Wartehalle mit Dienst- und Güterraum,
2. ein Abort- und Wirthschaftsgebäude,
3. ein Dienstwohngebäude mit Wirthschaftsgebäude für zwei Unterbeamte,
4. ein Wasserstationsgebäude,
5. ein Petroleumkeller;

auf Haltepunkt Thurmberg:

1. eine offene Wartehalle,
2. ein Abortgebäude.

Die Verdingungsunterlagen können werktäglich während der Dienststunden im diesseitigen Bureau eingesehen werden; dorther sind dieselben auch gegen postfreie Einsendung von 1,50 M. zu beziehen.

Angebote sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Hochbauten" versehen bis zum Eröffnungstermin **Freitag, den 22. März 1901, 10 Uhr Vormittags,** hierher einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (4795

Berent, den 8. März 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute das Erlöschen der nachstehenden Firmen:

a. Nr. 694 **Rudolph Lickfett** in Danzig,
b. Nr. 1047 **Alexander Makowski** in Danzig,
c. Nr. 1401 **Erich Schwarz** in Danzig,
d. Nr. 2121 **United States Guitar Zither Co. Friedrich Menzenhauer & Co.** in Danzig,

eingetragen worden.

Danzig, den 5. März 1901. (4729

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute bei der unter Nr. 17 eingetragenen „Aktiengesellschaft Holm" zu Danzig eingetragen, daß der Eisenbahnsekretär **Hermann Hausding,** zu Danzig zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt ist. (4780

Danzig, den 2. März 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die Tischler- und die Glaserarbeiten für den Umbau des Hauses Langenmarkt Nr. 43 vergeben wir je in einem besonderen Loose auf Grund der dafür gestellten Bedingungen in öffentlicher Verdingung.

Verschlossene Angebote sind für jedes Loos gesondert, mit entsprechender Aufschrift versehen, **unter ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen bis zum 18. März d. Js. Vormittags 10 Uhr** im Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen.

Daselbst liegen die Bedingungen zur Einsicht aus, sind auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 26. Februar 1901. (422[illegible]

Der Magistrat.

Mein diesjähriger

naturheilkundl. Ausbildungskursus für Damen,

welcher den Theilnehmerinnen, — ganz besonders den Frauen und Müttern, als den eigentlichen Hüterinnen häuslicher Wohlfahrt, — die Möglichkeit und Gelegenheit bieten soll, sich zur **Gesundheitswacht** für sich und die Ihrigen heranzubilden, beginnt am **15. März** und wird — bei wöchentlich 2-maligem Unterricht — bis etwa Anfang Mai dauern.

Eintheilung des Unterrichts:

I. Populär-wissenschaftliche Vorträge über:
- a) Bau und Verrichtungen des menschlichen Körpers,
- b) die Grundsätze der Naturheilmethode und naturgemäßes Leben,
- c) sämmtliche Anwendungsformen und Physiologie derselben,
- d) häusliche Krankenpflege,
- e) erste Hilfe in Unglücksfällen.

II. Praktische Uebung in:
- a) Anwendungsformen,
- b) Massage (Grundgriffen).

Preis für den Kursus 10 Mk. pro Person.

Mitglieder des Naturheilvereins von 1893 und des Vereins für naturgemässe Lebens- und Heilweise „Hygieia" zahlen jedoch nur 8 Mark.

Anmeldungen können bis zum 15. März, täglich zwischen 11—1 Uhr und 5—6 Uhr, bei Unterzeichneter erfolgen, woselbst auch nähere Auskunft ertheilt wird. Hochachtungsvoll

Danzig, 8. März 1901. (96275

Karin Knutsson, Specialistin für Naturheilkunde, Heilige Geistgasse 27, 2.

Von Conradische Realschule (Conradinum)

zu Langfuhr.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April d. J., Vormittags 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet für die **drei Vorschulklassen und Sexta**

Sonnabend, den 30. März,

Vorm. 9 Uhr (Vorschule) und **10 Uhr** (Sexta), für die Klassen **Quinta bis Untersekunda**

Montag, den 15. April,

Vorm. 9 Uhr, statt. Die Einrichtung fakultativen **lateinischen Unterrichts in Sexta** ist vorgesehen. Anmeldebogen sind bei dem Schuldiener zu erhalten. (3968

Langfuhr, im Februar 1901.

Direktor **Dr. Bonstedt.**

Am 14. März cr. beginnen neue Kurse für vollständige kaufmännische Ausbildung.

Mäßiges Honorar. Kostenfreie Stellenbesorgung.

Königsberger Handels-Lehr-Institut

von Bücher-Revisor **Troedel**

Danzig, Langenmarkt Nr. 26, 1 Treppe.

Königliche Realschule zu Dirschau

mit wahlfreien Gymnasialkursen von Sexta bis Untersekunda einschl. Das **neue Schuljahr** beginnt **Dienstag, den 16. April.** Aufnahme tags vorher von 9—1 Uhr. (4821

Killmann, Direktor.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

E. G. m. b. H.

Die Stelle des Rendanten, sowie eventl. die des Kontroleurs ist bei unserem Verein zum 1. Juli cr. neu zu besetzen.

Die Anstellungsbedingungen, sowie die Gehaltsskalen pp. liegen in unserem Komtoir Hundegasse 121, 1 Tr., in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr zur Einsicht aus.

Meldungen geeigneter Bewerber sind daselbst bis zum 15. März cr. einzureichen.

Danzig, den 6. März 1901. (4702

Der Aufsichtsrath.

B. Krug, Vorsitzender.

Auctionen

Mobiliar-Auktion Breitgasse 62, part.

Dienstag, den 12. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage folgendes Mobiliar, als:

1 Plüschgarnitur, 1 nußb. Trumeauspiegel mit Stufe, 1 nußb. Diplomatenschreibtisch, 1 Schreibstuhl, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 2 Pfeilerspiegel, 2 Sophaspiegel, 2 Sophatische, 2 nußb. Paradebettgestelle, 2 birk. Bettgestelle mit Matratze, 1 Speiseausziehtisch, 1 Waschtisch mit Marmor, 12 hochlehnige Stühle, 12 Wiener Stühle, 1 Nähtisch, 2 Bauerntische, 1 Regulator, 2 Oelgemälde, 2 Nachttische mit Marmor, 1 sehr gutes Schlafsopha, 1 Sopha in Plüsch, 1 Notenetagere, sowie verschiedene andere Möbel und Wirthschaftssachen

versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr,

vereidigter Taxator und Auktionator.

Mobiliar-Auktion 4. Damm No. 11.

Dienstag, den 12. März, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage eine neue Aussteuer, als:

1 Garnit. (Sopha, 2 Sess.,) 1 zerlegb. Kleiderschr., 1 Vertik., 1 Spiegelschrk., 1 Sophat., 1 Speisetafel m. 3 Einl., 1 Trumeausp., **2 Paradebettstelle mit Matratzen,** 2 Keilkissen, 1 Ruhebett, 1 Plüsch-Schlafsopha, 6 Stühle mit Rohrlehnen, 1 Waschtisch, 2 Nachttische m. Marmorpl., 2 Kammerdien., **1 Diplom.-Hrn.-Schreibt., Klavier, Sessel,** 1 Querspieg., 1 Salonuhr, 1 Teppich, 1 Spieltisch, 1 Nähtisch, 1 Pfeilersp. m. Kons., 2 Oelgemälde, 1 Damenuhr, 1 Opernglas, 3 Fach Gardinen, **1 Eck-Etagere, 2 Säulen,** diverse Kleinigkeiten, wozu einladet (96886

Eduard Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Die Besichtigung ist von 9 Uhr gestattet.

Gekaufte Möbel können bis April stehen bleiben.

Auktion in Zoppot.

Donnerstag, den 14. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Welz'schen Hause, Seestraße Nr. 51, 2 Tr.,**

ein herrsch. fast neues mahagoni Mobiliar,

bestehend aus einer **Plüschgarnitur, Tischen, Spiegeln und Wirthschaftsgeräthen,** gegen baar an den Meistbietenden verkaufen. (4746

Arnold, Auktionator.

Freiwillige Auktion in Ohra, Kieperdamm 3b.

Mittwoch, den 13. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte wegen Fortzugs nachstehende Gegenstände, als: (4828

2 Pferde, 1 Jagdwagen, 1 Phaëton, 1 Arbeitswagen, 1 Häcksel- und 1 Schrotmaschine, 1 Spazier- u. Arbeitsgeschirr, 1 Partie Kuhheu, 1 Lastwagen, 2 Sophas, 1 Kleiderschrank, 2 Spiegel mit Konsolen, 2 Uhrschränke mit Uhren, 2 Wanduhren und verschiedene andere Möbel und Wirthschaftsgeräthe

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Nachlass-Auktion Holzmarkt 10, II.

Dienstag, den 12. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Erben den Nachlaß der Frau **Rentiere P. Behrend,** geb. **Wilhelm,** an den Meistbietenden gegen **baare Zahlung** öffentlich versteigern: **1 Pianino, 1 nußb. 2thür. Vertikow, 1 nußb. Nähtisch, 2 mah. Kleiderspinde, 1 mah. Wäschespind, 12 mah. Rohrstühle, 1 do. Speisetafel,** 1 do. Garnitur **(Sopha u. 2 Fauteuils),** 1 do. Sophatisch, 1 do. **Spieltisch, Pfeiler- u. Sophaspiegel,** 4 **birk.** pol. Bettgestelle mit Sprungfederboden, **1 Spiegelspind, 1 Schlafsopha, 1 Kronleuchter,** 1 birk. Waschtisch, 2 eiserne Bettgestelle, 1 Küchenspind, Tische, Regale, **5 Satz Betten, Bett-, Tisch- u. Leibwäsche, 1 Vogelgebauer im Gestell. Damenkleider,** Fußzeug, **5 Fach Gardinen,** Glas, **Porzellan Haus- u. Küchengeräthe, 12 silb. Eß- u. 12 do. Theelöffel, 1 Aufgebelöffel, 1 gold. Armband, 2 Trauringe u. andere Ringe, 1 lange goldene Damenkette, 1 goldene Damenuhr und diverse Goldsachen, 1 Singer-Nähmaschine pp.,** wozu einlade. (96326

W. Ewald,

vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Bureau: Danzig, Altstädt. Graben 104, 1., am Holzmarkt.

Auktion in Schönau bei Wotzlaff.

Montag, den 11. März 1901, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Stellmachermeisters Herrn **F. Mix** wegen Verkaufs des Grundstücks und Aufgabe des Geschäfts an den Meistbietenden verkaufen: sämmtliches Stellmacherhandwerkzeug, 1 fast neue Drehbank mit Bohrmaschine, 1 Hobelbank, 1 Schrank zum Handwerkzeug, 1 Partie Schirrholz, 4" esch. Bohlen, eich. Schlittenkuffen, Dielen, 2 Schock 5" und 4" Felgen, Deichselstangen, 1 hölz. Dachrinne 2c. Ferner: 1 Bienenhaus für 18 Völker, 1 neues Schleuderhaus mit Fenstern, 23 Bienenstöcke im Kasten, 3 Bienenstöcke in Strohrümpfen, 3 leere Prinzstöcke, 11 leere Bienenkörbe, 10 Aufsatzkasten mit Rähmchen, 2 Schmoker, 2 Bienenkappen, 64 Honiggläser, 1 Tafelwaage, 1 Dezimalwaage u. Gewichte, **2 Ztr. Schleuderhonig in 1 u. 2 Pfd. Gläsern,** 1 Wachsschmelze, 1 Honigschleuder, 2 lange Gartenleitern, 1 eis. Ofen mit Rohr, 12 Säcke, 1 eichenes Fleischfaß, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 2 esch. Tische, 1 Partie altes Eisen, 1 Gabeldeichsel zum Schlitten, sowie sämmtliche Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe 2c.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (4486

A. Klau, Danzig, Frauengasse 18, Fernsprecher 1009.

Nachlaß-Auktion Fleischergasse Nr. 91.

Dienstag, den 12. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des gerichtlich bestellten Pflegers den Nachlaß des verstorbenen Pfarrers emer. **Hermann v. Engelke** gegen baare Zahlung versteigern:

1 silb. Zuckerkasten, 1 silb. Aufgebelöffel, 16 silb. Eßlöffel, 1 silb. Theebrett, 15 silb. Theelöffel, 1 Sahnetopf, 2 Becher, 1 Zuckerzange, 3 Papplöffel, 2 Serviettenringe, ferner **8 diverse Fahrräder,** alte Möbel, Betten, Wäsche, Kleider, 1 große Partie Bücher, viel Hausgeräth und Rummel

wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,

vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,

4549) **Paradiesgasse Nr. 13.**

Auktion Breitgasse Nr. 25 (im Restaurant).

Dienstag, den 12. März, Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Pianino, 7 div. Tische, 23 div. Stühle, 1 Regulator, 6 Bilder, 3 Spiegel, 3 Büsten, 2 Sophas, 1 Musikautomat mit 15 Platten, 1 Buffet, 1 Bierapparat mit Zubehör, 1 Tombank mit Regal, 2 Champagnerkühler, 2 Kleiderständer, 4 Fach Gardinen, 14 Tischdecken, div. Bieruntersätze, 2 Kronleuchter, ca. 7 Dtzd. div. Bier- und Weingläser und verschiedene kl. Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig. (4687

Janisch, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Offene Stellen.

Männlich.

Ein im fortifikatorischen Zeichnen geübter (4721

Techniker

kann sich für eine längere Beschäftigung bei der unterzeichneten Fortifikation melden.

Antritt den 1. April 1901.

Danzig, den 8. März 1901.

Königliche Fortifikation.

Tücht. Buchhandlungsreisende gesucht auf elegant. Prachtwerk 10,50 enorm billig. Allerhöchste Empfehlungen, wohlthät. Zweck. **Wildelau,** Hamburg U. (4645m

---

E. Schuhm.-Ges. a. Kundenarbeit k. s. m. Mottlauergasse 4, **Kalwa.**

Zwei tücht. Schneiderges. Stück- o. Wochlohn verlangt **E. Freundt,** Sobbowitz, Westpr. (96536

Ein tüchtiger, solider

Faktor,

welcher bereits in Kolonialw.-Geschäften thätig war, kann sich melden Hopfengasse 29. (4739

Schneider-Gesellen melden sich Weidengasse 42, 1.

---

1 tcht. Schuhmacherges. a. best. Arb. k. sich meld. Langf., Heimathstr. 12.

Schneiderges. find. lohn. Beschäft. Große Berggasse 22, part. rechts.

Guter Rockarb. kann in Arbeit treten Dienergasse 40, 2 Tr.

Schuhmacher findet Beschäftigung. 1. Damm 16.

Ein ordtl., durchaus nüchterner

Arbeiter

mit guten Zeugnissen findet bei hohem Lohn von sogleich feste Stellung Apotheke Holzmarkt 1.

Ein tüchtiger Rockarbeiter find. in oder auch außer dem Hause Besch. Frauengasse 34, **Wolsetzki.**

Hausdiener,

welcher im Manufakturwaaren-Geschäft thätig gewesen und nur beste Zeugnisse aufweisen kann, wird sofort gesucht.

Potrykus & Fuchs,

4 Große Wollwebergasse 4

Kanzlist von sogleich gesucht. Off. unt. **D 576** an die Exp. d. Bl.

Schneiderges., tücht. Rockarb., st. e. **E. Stamm,** Schndrm., Frraueng. 8.

Ein tücht. Böttcher

kann sich melden

Brauerei G. Preuss,

Elbing. (4820

Ein tücht. Rockschneider und **ein Geselle** für die Werkstätte findet dauernde Beschäftigung. Portechaisengasse 1.

Für einen mit hohem Nutzen leicht verkäuflichen Gasartikel werden zur rationellen Einführung in den Provinzen Posen, West- und Ostpreußen bei einem täglichen hohen Verdienst für eig. Rechnung arbeitende Vertreter, Reisende oder Agenten gesucht. Branchekenntniß nicht erforderlich. Meldungen unter **K. Rud. Mosse, Posen.** (4811m

---

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. (1509

Stellen-Vermittelung

kostenfrei f. Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig jede Woche bringt die g. Ausg. d. Verbandsblätter 2 Listen mit je ca. 500 off. kaufm. Stellen. Abonn. 1/4 jährl. ℳ 2.50. Geschäftsst. Königsb. i. P. Passage 2, 2. Telephonruf 1439.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Vacanzenliste". (12013 **W. Hirsch Verlag,** Mannheim.

Tüchtige Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65 (6554

Agenten und Reisende,

welche Privatkundschaft besuchen engag. bei hoher Provis. überall

Grüssner & Co., Neurode

Holzrouleaux u. Jalousiefabrik. (3688m

Verheiratheter, nüchterner

Gutsschmied, Kuhmeister od. Kuhfütterer

m. Scharwerk. zum 1. 4. 1901 b. hoh. Lohn und Dep. gesucht **Fiedler,** Wiersbau Bez. Kasbg. (3911

Tüchtige Loosverkäufer

gegen hohe Provision gesucht. Off. u. 2 100 an die Exp. der Meckl.-Strel. Landesztg., Neustrel. (4619

Wir suchen zum baldigen Antritt für das westpreußische Gebiet rechts der Weichsel einen tüchtigen

Inspektor

gegen festes Gehalt u. Spesen. Reflektirt wird nur auf einen erfahrenen Herrn, der bereits mit gutem Erfolg in unsern Branchen thätig war. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet die **General-Agentur der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck zu Königsberg i. Pr., 3. Fliessstr. 31.** (4694

Tüchtigen Reisenden

für **Ost- und Westpreussen** eingeführt, suchen bei gutem Gehalt per sofort oder später (4740

W. C. Paepke & Co.,

Hopfengasse Nr. 29.

Für **Ost-** und **Westpreussen** sucht eine eingeführte alte **Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft** erfahrene

Bezirksbeamte

gegen hohe, **feste** Bezüge. Den Bewerbern ist **Gelegenheit zur Erlangung gut dotirter dauernder Stellung** geboten! (4250m

Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen und seitheriger Stellungen und Erfolge werden erbeten durch die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse** in **Danzig** unter Chiffre **F. K. M. 908** und finden diskrete Behandlung.

Ein junger Mann, (Materialist), tüchtiger Expedient zum 1. April gesucht. Off. unt. **D 527** an die Exp. d. Bl. (96486

Hotel dien., Hausdien., Kutsch. sof. u. 15. März ges. Breitg. 37. (96306

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jg. (Reisefr.) Breitg. 37. (96316

Hausknecht kann sich melden **Böhnke,** Schlachthof-Restaurant. (95636

Aelt., durchaus zuverlässiger

Materialist,

der polnischen Sprache mächtig, wird zum 1. April gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnissen, eventl. Photographie u. Gehaltsanspr. a. **F. Goerke, Stuhm** Wpr. (4641

Für mein **Kolonial- u. Schankgeschäft** suche ich per 1. Apr. cr. einen tüchtig **zweiten Gehilfen.** **Gustav Dyck, Marienburg.** Briefmarken verbeten. (4639

Herrschaftl. Kutscher,

mit guten Zeugnissen per 1. April gesucht. Meldungen im Komtoir Hundegasse 8. (94236

Große deutsche Fahrrad-Fabrik

sucht für ihre anerkannt **erstklassigen** renommirten Fabrikate solventen

Vertreter

in Danzig. (96466

Gefällige Offerten sub **D 533** an die Exp. d. Bl.

---

100 Mk. monatlich u. mehr verdienen alleinst. Frauen, Invalide, Pensionäre, Agent., Händler, Händlerinnen und kleine Geschäftsleute durch leichte Thätigkeit für meine Firma. Man schreibe wegen kostenfreiem Prospekt an (4832 **Albert Heinemann, Hamburg.**

20-30 ℳ täglich Verdienst Zum Verkauf v. **Radfahrer-Hilfsstationen** an Hotels und Gastwirthe werd. **redegew. Hrn., Radfahrer bevorzugt,** ges. Obig. hoher Verd. leicht, ev auch als Nebenbeschäft. zu erreichen. Off u. **W. W 1001** an **G L. Daube & Co., Essen, Ruhr.** (3307

Nacht-Portier

für Hotel ersten Ranges sucht **Martin, Heil. Geistgasse 97.**

Tüchtig. Knecht kann sich meld. **Witt,** Lindenhof, Halbe Allee.

Ein Sohn ordentl. Eltern, welcher Lust hat, das **Schneiderhandwerk** zu erl., findet gute Lehrstelle Frauengasse 34, 2 Tr.

Zum 1. April cr. stelle ich einen jungen Mann mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst als

Lehrling

in das Komtoir ein. (4700

Preuss. Kunst-Mühlenwerke

Hermann Tessmer,

Danzig.

Lehrling mit guter Schulbildung zur Erlernung der

Zahntechnik

für größere zahnärztl. Praxis gesucht. Selbstgeschr. Offert. u. **D 427** an die Exped. d. Bl. (95936

Lehrlingsgesuch.

Für die **Feinbäckerei** wird p. sofort ein **Lehrling** gesucht Off. unt. **D 414** an d. Exp. d. Bl. (95896

Lehrling

möglichst mit Realschulbildung, fürs Assecuranz- u. Waaren-Agenturgeschäft bei monatlicher Remuneration gesucht. Selbstgeschrieb. Adress. mit Lebenslauf Off. u. **D 359** an die Expd. (95626

Lehrling

mit guter Handschrift für ein hiesiges Komtoir gesucht. Remuneration. Selbstgeschr. Off. unter **D 310** an die Exp. (94996

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird für ein Agenturgeschäft p. 1. April ges. Off. unt. **D 351** an die Exp. (95456

Söhne angesehen. Eltern!

die den **Gärtnerberuf** zwecks Thätigk. in fr. Natur ergreif. soll., find. Ostern unt. günst. Beding. Aufn., zeitgem. Ausbild. resp. Berecht. z. einjähr.-freiw. Dienst an der bestens empfohl. u. stärkst besucht., höh. **Gärtner-Lehranstalt Köstritz** (Thür.). Prosp. u. Ausk. d. Dir. **Dr. H. E. Settegast.** (2147

Schriftsetzerlehrling, Buchdruckerlehrling

wird bei freier Station und eventl. Bekleidung gesucht. Off. unt. **C 569** an die Exped. (90626

Ein ordentlicher Lehrling zur Schlosserei kann sich meld. Pfefferstadt 50. (95066

Musik!

Knaben erhalten gründl. Ausbildung in vorzüglichem Lehr-Institut. Sehr gute, freie Pension. Meldung. an die Exp. d. Bl. unter **3242** erbeten. (3242

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration sucht

Emil Abromeit,

Militärstoffe u. Bedarfsartikel zur Herren-Schneiderei,

2. Damm Nr. 7. (93386

In unserer **Droguen-Handlung en gros** ist per 1. April d. Js. eine

Lehrlingsstelle

zu besetzen.

Wenzel & Mühle.

Ein Bäckerlehrling

wird gesucht

Bäckerei **Kuhnke,** Brösen.

Lehrling

aus guter Familie gesucht.

Droguen-Gros-Handlung

Ed. Kuntze,

Milchkannengasse 8. (4755

---

1 Tischlerlehrl. f. St. Poggpf. 74.

Suche zu April oder Juli d. J.

einen Lehrling

fürs Kolonialwaaren- und Restaurationsgeschäft. (4792

H. Strehlau,

Langfuhr, Neuschottland 18.

Ein Schreiberlehrling

von sofort kann sich melden

Anwalts-Bureau

Jopengasse Nr. 63, 1 Treppe.

Malerlehrling

Sohn achtbarer Eltern stellt sof. ein **P. Wolth,** Schidlitz. (96566

Ein Knabe, der das Malergewerbe erlernen will, find. Lehrstelle bei **W. Diller,** Heilige Geistgasse 66.

Einen Lehrling

suche ich für mein Eisen- und Stahlwaarengeschäft bei freier Station u. monatl. Taschengeld. Eintritt 1. April. (4837

Julius Wollenweber,

Neuenburg Wpr.

Lehrling und Volontär

für mein Manufakturwaaren-Geschäft gegen monatliche Vergütung für sofort resp. 1. April gesucht.

Siegfried Lewy,

Holzmarkt 22. (4738

Weiblich.

Kindermädch z. 1. Apr. ges. Langf., Ahornweg 6 **Steinbach.** (95856

Ein saub. Mädchen f. d. Küche, selb. muß koch. k., w. ges. Von ausw. bevorz. **Konkel,** Werftg. 1. (96116

Aelteres Hausmädchen

zur Führung der Wirthschaft gesucht **Tischlergasse 2.** (96296

Näht. ges. Nfhrw., Olivaerstr. 30. (96076

Für eins der ersten Schuhgeschäfte in Tilsit wird zum 1. April eine ältere, gew. und zuverlässige (96216

Verkäuferin,

die in der Branche längere Zeit thätig gewesen u. gute Empfehlungen besitzt, bei h. Gehalt gesucht. Persönliche Meldung. erbeten Kettershagerg. 16, bei Frau **Wenger.**

Gesucht zum 1. April ein zuverlässiges, kinderliebes evg.

Fräulein als Stütze.

Dasselbe hätte Pflege und Aufsicht eines 1 1/4 jähr. Kindes zu führen und sich im Haushalt nützlich zu machen. Kenntnisse in Handarbeit erwünscht, Fam.-Anschluß. Offerten mit Gehaltsansprüchen und eventl. Zeugnißabschriften erbittet

Frau **W. Brandt,**

Gut Offeck bei Dzinzelitz,

Pommern. (4705

Ord. Mädchen f. d. Küche f. Stell. vom 1. April Hausthor 5. (96416

Junges anständiges

Mädchen

aus achtbarer Familie z. 1. April d. J. für das Buffet in der **Bahnhofsrestauration zu Langfuhr** gesucht. Näheres daselbst. (94906

Jede Dame findet bei mir

Nebenverdienst

durch Handarbeiten.

Prosp. mit Muster gegen 30 ₰

J. Waldthausen,

München 30, (3964m

Schillerstrase 28.

Leichter Verdienst für Damen

bietet sich durch Uebernahme der Vertretung eines beliebten Stickerei-Artikels. (4720

Offerten sub **J. E. 230** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Eine ordentl. Aufwärterin für die Vormittagsst. v. 8-10 Uhr such. **M. Lövinsohn & Comp.,** Langgasse 16. Meld. 4—5 Uhr

---

Suche per 1. April Köchin, Haus- und Kindermädchen **M. Cieske,** Langfuhr, Hauptstraße Nr. 44

Gesucht zum 1. April ein

Köchin und Stubenmädchen.

Frau Oberregierungsrath

Bech,

Villa **Rzekonski,**

Gr. Allee 3.

Ein ordentliches arbeitsames

Mädchen für Alles

mit guten Zeugn. zum 2 April cr. gesucht. Meldungen täglich von 10—1 Uhr Mittags u. 6—8 Uhr Abends **Langgasse 67, 3 Tr.,** Eg. Portechaiseng. **Pattkammer.**

Für ein Gut bei Danzig suche eine perfekte Landwirthin Heil. Geistgasse 123, Bureau.

Verkäuferin-Gesuch.

Junges, anständ. Mädchen, ev., a. achtbarer Familie, suche z. 15. Mts. resp. 1. April als Verk. Fam.-Anschl. Näh. **Husaren-Kantine, Langfuhr.** Daselbst findet auch ein tüchtiges Dienstmädch. Stell. Auswärtige bevorzugt. (4796

Arbeitsmädchen

für dauernde Beschäftigung suchen **Schneider & Comp.**

(4752

Deutsches Waarenhaus

Gebr. Freymann,

Kohlenmarkt No. 29.

Ausserordentlich billiger Verkauf

schwarzer Kleiderstoffe.

Wir stellen zu ausserordentlich billigen Preisen einen grossen Posten



zum Verkauf und machen darauf ganz besonders aufmerksam, dass derselbe die modernsten, schwersten Costümestoffe in **glatten Crêpes und Cheviots, glatte und gemusterte Alpacas, hochfein gemusterte Stoffe in Halbseide etc.** enthält.

Aus diesem Posten haben wir 3 Serien besonders für

Einsegnungs-Kleider

zusammengestellt und empfehlen:

Serie I. Einen Posten schwarze reinwollene **Crêpes** und **Cheviots,** extra schwer, vorzügliche Schwärze, p. Mtr. **95** Pfg.

Serie II. Einen Posten gemusterte **Mohairstoffe,** tadelfreie, beste Qualitäten, in neuesten Mustern, p. M. **1,20, 1,50, 2,00.**

Serie III. Einen Posten 100 und 115 cm. breite glatte und gemusterte **Alpaccas,** in reizender Ausführung, per Mtr. **1,20, 1,80, 2,25.**

Weisse und crême Kleiderstoffe

in Wolle, Alpacca und Waschstoffen.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen für Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausmdch. Breitgasse 37.

Waschmamsell u. Mamsell f. kalte Küche 1. April ges. Breitgasse 37.

Von sogleich eine saubere und pünktliche Aufwärterin f. Vm. verl. Petersh. an d. Radaune 34, 2.

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut die Wäsche versteht, wird vom ersten April gesucht. Gr. Mühlengasse 8, 2.

Kindermädchen oder Frau zum April gesucht Röpergasse Nr. 18.

Köchinnen, Kinderfrau, Haus- u. Stubenmädchen sucht bei hohem Lohn **B. Rieser,** Breitgasse 27.

Mädch., in Hrnsach. geübt, f. d. nd. Besch. Schidl., Carthäuserstr. 89, 2

Saub. ehrl. Aufwärterin für die Morgenst. k. s. meld. Lastadie 10.

Handnähtern. f. Wäsche u. Lehrl. kann sich melden Lastadie 33, 2

Wäschearbeiterin k. s. m. Korkenmacherg. 7, 1, Eing. Hl. Geistg.

Mädchen auf Herrenschneid. k. sich meld. Johannisgasse 40, 2

Mädchen in Hrn.-Jack. geübt k. s. m. R. Oelmühleng. 11, 2 **Schadach**

Eine geübte Nähterin wird gesucht Restaurant „Hotel de Stolp".

Für ein ländliches Waaren Geschäft wird ein

junges Mädchen als Verkäuferin

für sogleich od. 1. April gesucht. Off. unter **D 558** an die Exped.

Ordtl. Dienstmädchen mit guten Zgn. m. s. Breitgasse 123, 2. (9672b

Eine Kassirerin mit guter Handschrift, wird bei bescheidenen Ansprüchen für ein Holz- und Kohlengeschäft zum 1. April cr. gesucht. Offerten unter **D 546** an die Exp. d. Bl.

Jg. Mädch. z. Aufw. f. d. g. Tag kann sich m. Pfefferstadt 75, prt.

Ein 14-15j. saub. Mädch. z. e. Kinde für Nachm. ges. Straußgasse 3, 1.

Junge Damen zur Erlernung d. feinen Damenschneiderei können sich sogleich melden Goldschmiedegasse 29, 1.

Eine **Waschfrau** melde sich Brodbänkengasse 38, parterre.

Suche für mein Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft eine

tüchtige Verkäuferin.

Persönl. Vorstellung erwünscht **G. Klann,** Marienburg. (9707b

Ein bed. Mädchen z. Aufw für d. ganz. Tag. ges. Heil. Geistg. 66, 2.

Tüchtige, nicht zu junge Verkäuferin

der Manufakturwaarenbranche per 15. März oder 1 April gesucht. Offert. mit Gehaltsansp. unter **D 581** an die Exped. (4814

Filiale, 1600 Mk. Kaution.

Zur Führung besseren Geschäftes Dame ges. Off. unt. **D547.** (9662b

1 Nähterin auf Knabenanzüge k. sich melden Frauengasse 5, 3 r.

Tüchtige Verkäuferinnen

werden bei hohem Gehalt und dauernder Stellung sofort gesucht. (4665

Persönliche Vorstellung erbeten zwischen 6—7 Uhr.

L. Grzymisch,

Berliner Damenmäntel-Fabrik,

64 Langgasse 64.

Eine geübte Plätterin findet Beschäftigung. Meldungen Pfefferstadt 29, parterre (9695b

Kindergärtnerin oder Stütze zum 1. April gesucht. Meldungen Vorm. Krebsmarkt 6, 1. (4836

Köchin gesucht für herrschaftl. Haus, 2 Personen bei hohem Lohn z. April gesucht. Off. unt. **D574** a. d. Exp d. Bl. erb.

Eine geübte **Hosennähterin** kann sich meld. Häkergasse 45, 2.

Suche Waschmamsell bei hohem Gehalt, angenehme Stelle, Mamsell für kalte Küche für Danzig, Köchinnen für feine Häuser, nette Haus-, Stuben- und Kindermädchen bei höchsten Löhnen. **Frau Marie Hoenke,** 1. Damm Nr. 11.

Ein kräftiges sauberes

Dienstmädchen

wird per 15. d. Mts. gesucht **Conditorei R. Goretzki,** Langfuhr, Hauptstraße 34.

Tücht. Mamsells sowie Kellnerlehrlinge sucht sofort Breitgasse 60

Capitalien.

13—14000 Mark zu $5^1/_2$—6%, werden z. Ablösung einer 2. Hypothek hinter 37000 ℳ Kindergelder gesucht. Offerten unter **D 530** an die Exp. (9674b

20 000 Mk. zur 1. Stelle ges. Werth 60 000 ℳ, Miethe 3000 ℳ Offerten u. **D 560** an die Expd.

Ca. 25 000 Mk. zur 1. Stelle auf Hypothek zu vergeben. Offerten unt. **D 565** an die Exp.

6000 Mk. auf ein Grundstück (Rechtstadt) sogl. gesucht. Off. u. **D 584** an d. Exp.

200 Mark bei 10 ℳ Vergütigung u. zwar 100 ℳ bis z. 1. Mai u. 100 ℳ bis 1. Juli gesucht. Zur Sicherheit kann pünktl. Miethe zedirt werd. Offerten unter **D 578** an die Exp.

Kapitalisten!

Wir weisen gute Grundstücke für erst- und zweitstellige Beleihung nach.

Bureau des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins von Langfuhr und Umgegend. (2378

A. König, Hauptstraße 99, 1.

21—25 000 Mk. zur 1. Stelle, städtisch, vom Selbstdarl. gesucht. Off. unt. **D 534** an die Exp. d. Bl.

1000 Mk. werden gegen Sicherheit und hohe Zinsen gesucht. Off. unter **D 548** an die Exped. d. Bl.

Einige 100 ℳ von Grundstücksbesitzer gegen Sicherheit gesucht. Offerten unter **D 542** an die Exp.

11000 ℳ zur 1. Stelle nach Ohra ges. Agent. verb. Off. unt. **D 559.**

1800—2000 Mk. werden zur Ablösung auf ein sich. g. Grundstück z. 2. Stelle ges. Off. u. **D 554.**

12 bis 15 000 ℳ zu 5% z. 1. Stelle städt. zu vergeb. Off. unt. **D 567**

14 000 Mk. werd. per April v. Privatm. dicht b. Danz. z. 2 St. gesucht. Off. u. **D 387** erb. (9568b

! Geld-Darlehen ! erhalten Personen jeden Standes zu 4, 5 u. 6% u. annehmb. Quartals-Rückzahl. durch **J. Kasztl,** prot. Kredit-Agentur, Budapest, Kecskemeterg. 4 Retourm. erb. (8571b

Gesellschaftsgelder

à $4^1/_2$% erststellig auf Danziger Grundstücke sofort zu vergeben. **Krosch,** Ankerschmiedeg. 7. (3858

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (4204

Wer Geld (zu jedem Zweck) **sofort sucht,** verlange Prosp. ums. **C. Wittenberg,** Berlin, Weisbachstraße. (8780b

Verloren u. Gefunden

Ein **brauner Jagdhund** mit weißer Brust hat sich eingefund. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen **Gut Wittstock,** bei Oliva.

Akten verloren!!

Im Lokalzuge Danzig-Zoppot, 8.30 Uhr Abends ist am 5. d. M. ein Packet Akten, in grauem Packpapier verschnürt, liegen geblieben. Finder wird gebeten, Adresse u. **D 562** a. d. Exp. abzug.

Weiß Hund Freitag Abd. zw. $^1/_2$ 10 bis 10 Uhr an d. Hausth. abh. gek. Wiederbr. erh. Bel. 1. Damm 21. Vor Ankauf wird gewarnt!

Am 4. d. Mts. ein 2rädriger **Handwagen** abhand. gekommen, abzugeben Breitgasse Nr. 30.

Die Dame, welche aus Versehen aus unserm Lokal einen

Damenschirm

mit genommen hat, wird gebeten, dens. umgeh. zurück zu bringen. **Gebr. Loewenthal,** Milchkannengasse 13.

K Gebetb. gef., abz Tagneterg. 13.

Großer Hund, graubraun, linke Halsseite u. Ruthe etw. weiß, hat sich eingef. Goldschmiedegasse 5.

Vermischte Anzeigen

Billiger Privatmittagstisch per sofort von einer jg. Dame ges. Näh. Vorst. Graben od. Langgasse. Offerten unter **D 563** an die Exp.

Reell! 2 Fräulein v. Lande, 31 u. 26 J., gebild., v. angen. Aeuß., mit 30- u. 55000 ℳ Baarvermögen, wünschen sich zu verheirathen. Näh. durch Frau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6 Bei Anfragen 20 ₰ Rückporto.

Waise alleinst., gr. Vermög., wünscht Heir. m. strebs. Hrn. Off. erb. R 2, Berlin 19 9705b

Die Beleidigung, die ich Fräulein **Margarethe Biblkow** zugefügt habe, nehme ich zurück **Albert Thurau,** Ochsengasse 2.

Reelles Heiraths-Gesuch!

Eine Wittwe, k., 41 Jahre alt, o. K., mit einem Baarvermögen von 35 000 ℳ und ein. Haus in einer Vorstadt Danzig wünscht sich zu verheirathen. Anständ. gut situirte Beamte von 45 bis 60 Jahren belieben ihre Offert. nebst ausführl. Angaben der Verhältnisse mit Beifügung der Photographie und Zusicherung strengster Diskretion bis zum 14. März unter **D 571** in die Expedition d. Bl. niederzulegen.

Heiraths-Gesuch.

Junger Kaufmann (Drogist) 26 Jahre alt, evangel., gute Erscheinung, Besitzer eines guten Geschäftes in einer größ. Stadt Ostpreußens, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen im Alter von 18—24 Jahren aus sehr guter Familie, mit gutem einnehmenden Wesen und stattlicher Figur, belieben ihre Offerte nebst Photographie unt. **D 592** an die Exped. dies. Blatt. niederzulegen. Vermögen 12 bis 15 000 ℳ Gr. Verschw. Ehrenf.

Wer übernimmt den Bau von 2 bis 3 Booten für ca. 8 Personen. Off. u. **D 421** an die Exp. (9586b

Ein Kind w. in gute Pension bei kinderlosen Leuten genommen. Offerten u. **D 238** Expd. (9440b

Wwe., Auf 30, a. anst. Fm., lebnsl., w. Bekanntsch. e. guts. Herrn von 35—50 J. zwecks spät. Heirath. Off. unter **D 503** an d Exp. (9617b

Die Einrichtung, Führung und den Abschluß kaufmännischer Bücher übernimmt unt. Diskr. **G. R. Mandtler,** Altst. Graben 24. Sprechstd. 8—10 Vorm. (9546b

Bau-Zeichnungen statische Berechnungen, Kostenanschläge, Feuer- und Werthtaxen, Bau-Revisions-Berechnungen,

fertigt schnell und korrekt

R. Herrmann,

Zimmermeister u. gerichtlich vereidigter Bausachverständiger, Sandgrube 3. (8663b

Monogramme

werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. **Agnes Bonk.** (1566

Heirath. 4-500 Damen m. großen Vermögen w. Heirath. Prosp. ums. **Journal Charlottb. 2.** (9307b

Umzüge jeder Art sämmtl. Fuhrleistungen u. Ausschachtung werd. bill. ausgeführt Schidlitz Nr. 70. **Sprengel,** Vertreter **Much.** (9486b

Zwei Giebelplätze für Reklameschilder,

an frequ. Straße hat abzugeben. Offerten unt. **D 537** an die Exp.

Hündin, Foxterrier, zu vergeb. Off. unt. **D 551** an die Exped. d. Bl.

Welcher Uhrmacher giebt e. Dame e Uhr a. pünktl. Abzahl. u. h. Verg. Offerten unter **D 566** an die Exp.

Möbel werden sauber u. schnell aufpol. Johannisgasse 10, 3, lks.

Vereine

Sterbe-Kasse Ehemaliger Sicherheits-Verein.

Kassenlokal **Röpergasse 10,** Ecke Hundegasse, Eing. am Kuhthor. **Sonntag, den 10. März,** Nachm. von 3—6 Uhr: **Sitzung** zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Kassenvermögen ca. 34 000 ℳ

Auf den der Kasse angehörigen Sterbebund wird besonders aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Kornmesser-Gehilfen Sterbe-Kasse.

Sonntag, den 10. März cr., Nachmittag 3 Uhr:

Sitzung

im Kassenlokale St. Katharinen-Kirchensteig 16 zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 25 ₰ à Person an. Die Kasse zahlt 135 ℳ Begräbnißgeld.

Der Vorstand.

Die Heilsarmee

Vorst. Graben 16, 1.

Sonntag, 10. März, Abds. 8 Uhr:

Große Heilsversammlung.

Musik und Gesang.

Kranken- und Sterbegeld-Unterstützungs-Kasse „Victoria" (E. H.).

Sonntag, den 10. März, Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Herrn **Gomoll,** Ziezau'sche Gasse Nr. 7, **Kassentag.**

Aufnahme neuer Mitglieder vom 16. bis zum 50. Lebensjahr. Täglich finden Mitglieder-Aufnahmen im Bureau Häkergasse Nr. 45 statt.

Der Vorstand.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

-I. Die Grundstimmung der Effektenmärkte ist auch in den letzten acht Tagen eine recht zuversichtliche geblieben, obwohl die industriellen Verhältnisse noch keine Klärung und jedenfalls in den ausschlaggebenden Zweigen der Gütererzeugung keine Wandlung erfahren haben, die spekulative Hoffnungen ernstlich anzuregen vermochte. Die Börse rechnet indeß vor Allem mit einer baldigen Erledigung der chinesischen wie auch der Transvaal-Frage und glaubt, daß auch in der Industrie, trotz der noch sehr unbefriedigenden Schilderungen vom Eisenmarkt, der Tiefstand so ziemlich erreicht sei und der lange zurückgehaltene Bedarf auf Grund ermäßigter Verkaufspreise zu einer Gesundung und entschiedenen Belebung führen werde. Eine wesentliche Stütze der besseren Stimmung, die seit geraumer Zeit auf dem Effektenmarkt zur Geltung gekommen, bildet die zunehmende Erleichterung in den Geldverhältnissen, durch welche die mannigfachen in Vorbereitung befindlichen Emissionsgeschäfte mehr in Fluß kommen dürften. Bei der unsichern, noch sehr ungeklärten Lage der maßgebenden Industrieen werden die Ausgaben festverzinslicher Werthe auf längere Zeit hinaus die Hauptrolle spielen. Staatsanleihen, städtische Anleihen, Pfandbriefe, Obligationen industrieller Gesellschaften sind in großer Zahl abgeschlossen und harren weiteren günstigen Zuges, um aus den Portefeuilles der Uebernahme-Institute in die Kapitalistenkreise übergeführt zu werden. Die Spekulation rechnet übrigens darauf, daß die Reichsbank spätestens um Ostern zu einer weiteren Herabsetzung der Discontrate schreiten werde. In den letzten Tagen verbreitete sich eine intensive Geschäftsstille über die Hauptverkehrsgebiete und es traten nur einige Spezialitäten durch ansehnlichere Umsätze hervor, und zwar in der Hauptsache Eisenbahn-Aktien. Während Transvaalbahn-Aktien bei dem gegenwärtigen so außerordentlich gehobenen Kursstande keinen sonderlichen Anreiz mehr für die Spekulation boten, wandte diese lebhaftes Interesse den Aktien der Warschau-Wiener Eisenbahn zu, die innerhalb weniger Tage etwa 15 Proz. in die Höhe gingen. Man verwies auf die lange Vernachlässigung der Papiere, deren Ertragsverhältnisse mindestens keine Verschlechterung erfahren hätten, so daß auch für 1900 auf eine hohe Dividende zu rechnen sei. Jedenfalls steht die Vorliebe für diese Aktien, die sich schließlich auf russische Bankaktien übertrug, im Zusammenhang mit den an der Petersburger Börse eingetretenen Kurserholungen. Besonderen Anlaß hierzu gab die Unterstützungsaktion der russischen Regierung zu Gunsten der nothleidenden heimischen Eisenindustrie, — Maßnahmen, die den deutschen Wettbewerb vor der Hand so gut wie ausschalten. Der zuversichtliche Ton der Wiener Börse, den man auf die gebesserten parlamentarischen Verständigungsaussichten zurückführte, wirkte zeitweise auf den Bankaktienmarkt zurück. Neben Kredit-Aktien waren von österr. Werthen Staatsbahn und namentlich Lombarden wieder einmal Gegenstand regerer Nachfrage bei anziehenden Kursen.

Am Freitag schwächte sich die Haltung ab, ausgehend vom Montanaktienmarkt, der durch die ungünstige Darstellung der Geschäftslage im Eisenmarkt seitens eines großen rheinischen Blattes merklich verstimmt wurde. Die Zuspitzung der Dinge durfte die erneuerten Zusammenschlußbestrebungen nur fördern und die unabwendbaren Preiskonzessionen der Rohstoffverbände gegenüber den weiter verarbeitenden, vielfach in prekärer Lage gerathenen Werken wesentlich beschleunigen. Von östlichen Getreidebahnen waren Marienburger gefragter.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Unter dem Einfluß der den Feldern günstigen Witterungsverhältnisse, die eine baldige Wiedereröffnung der Binnenschiffahrt erwarten lassen und der Ergiebigkeit der überseeischen Bezugsquellen hat die Preisbildung für die Hauptbrodfrucht Weizen sich innerhalb der jüngsten Berichtswoche sich mit geringen Unterbrechungen in absteigender Linie bewegt. Dabei entwickelte sich das Geschäft am heimischen Markte überaus schleppend. Die gedrückte Haltung für Weizen kam namentlich im Lieferungshandel zum Ausdruck, wo Mailieferung um 1¾ Mk. fiel, um sich schließlich jedoch ½ Mk. zu erholen. Bessere Verfassung bekundete Roggen im Hinblick auf die Knappheit der Bestände gegenüber etwas regerer Bedarfsfrage. Doch hat auch in diesem Artikel die Aussicht auf reichlichere Versorgung durch Wasserzufuhren im Verein mit der milden Witterung einen Preisdruck ausgeübt; doch bleibt Mailieferung nach erheblichen Schwankungen nur ¼ Mk. unter dem Stand vor acht Tagen, während bei Julilieferung der Abschlag auf ¾ Mk. Hafer konnte sich bei wenig regsamem Verkehr gut behaupten. Rüböl unterlag stärkeren Schwankungen, deren Endergebniß ein Preisrückschritt um 1 Mk. für Oktober ist, während Mailieferung nur 0,4 Mk. nachgegeben hat. Spiritus wurde zu der unveränderten Notiz von 44,20 Mk. umgesetzt.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 3. März bis 9. März. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 5.60 Mk., niedrigster Preis 5.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.20 Mk., 2.10 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.10 Mk., 1,00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 0.90 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 0.90 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.40 Mk., 1.20 Mk., Speck, geräuchert 1.75 Mk., 1.60 Mk., Schinken, geräuchert 1.75 Mk., 1.60 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 1.00 Mk., 0.95 Mk., Rehziemer Stück 11.00 Mk., 10.00 Mk., Rehkeule Stück 8.00 Mk., 7.00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 7.00 Mk., 6.00 Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.40 Mk., 1.30 Mk., Brathuhn 1.00 Mk., — Mk., Gans 5.00 Mk., 4.00 Mk., Ente 3.00 Mk., 2.50 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., 0.70 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 2.00 Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 1.60 Mk., — Mk., Hechte 1.20 Mk., — Mk., Barsche 1.20 Mk., — Mk., Schleie 2.40 Mk., — Mk., Bleie 1.00 Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk., Mohrrüben 1 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Stück 15 Pfg., 10 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg. Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen, 8. März. **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,20 Br. **Baumwolle:** Ruhig. Upland middl. loco 46½ Pfg.

Hamburg, 8. März. **Kaffee** good average Santos per März 33½, per Mai 34¼, per September 35¼, per December 35¾. Ruhig.

Hamburg, 8. März. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. März 9,10, pr. April 9,12½, pr. Mai 9,22½, pr. August 9,42½, pr. Oktober 9,05, pr. December 9,02½. Ruhig.

Hamburg, 8. März **Petroleum** still, Standard white loco 7,10

Paris, 8. März. **Getreide-Markt.** **Weizen** behauptet, per März 18,85, per April 19,15, per Mai-Juni 19 55, per Mai-August 19 85. **Roggen** ruhig, per März 14,65, per Mai-August 14,75. **Mehl** behauptet, per März 24,05, per April 24,40, per Mai-Juni 24 95, per Mai-August 25,40. **Rüböl** steigend, per März 65, per April 62½, per Mai-August 56, per Septbr.-Decbr. 55¼. **Spiritus** fest, per März 29, per April 29¼, per Mai-August 30, per September-December 31¼. — Wetter: Regen.

Paris, 8 März. **Rohzucker** ruhig, 88%, neue Konditionen 23¾ à 24. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilo amm, per März 27½, per April 27⅝, per Mai-August 28⅛, per Oktober Januar 26⅝.

Antwerpen, 8. März. **Petroleum** Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. und Br., do. per März 18¾ Br., do. per April 19 Br., do. per Juni 19¼ Br. Ruhig. — **Schmalz** per März 95½.

Pest, 8. März. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko fest, per April 7,58 Gd., 7,59 Br., per Oktober 7,69 Gd., 7,70 Br. **Roggen** per April 7,40 Gd., 7,41 Br., per Oktober 6,65 Gd., 6,66 Br. **Hafer** per April 6,21 Gd., 6.23 Br. **Mais** per Mai 1901 5,21 Gd., 5,22 Br., per Juli 5,31 Gd., 5,33 Br. **Kohlraps** per August 12,45 Gd., 12,55 Br. Wetter: Schön.

Havre, 8. März. **Kaffee** in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 5000 Sack, Santos 24 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 8. März. **Kaffee** good average Santos per März 41.00, per Mai 41,50, per September 42.25. Behauptet.

Liverpool, 8. März. **Baumwolle.** Umsatz: 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Fest.

Middl. amerikan. Lieferungen: Schwach. März-April $4\frac{57}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $4\frac{56}{64}$—$4\frac{57}{64}$ do., Mai-Juni $4\frac{56}{64}$ do., Juni-Juli $4\frac{55}{64}$—$4\frac{56}{64}$ do., Juli-August Verkäuferpreis, $4\frac{54}{64}$ Käuferpreis, August-September $4\frac{45}{64}$ do., September (L. M. C.) $4\frac{45}{64}$ do., Oktober (G. O. C.) $4\frac{25}{64}$ Verkäuferpreis. Oktober-November $4\frac{20}{64}$ d. Käuferpreis.

New York, 7. März. **Weizen** eröffnete niedriger auf günstiges Wetter, niedrigere Kabelberichte und lokale Verkäufe; dann führten Käufe für den Export eine Erholung herbei. Im späteren Verlaufe auf Realisirungen und ungenügende Nachfrage weiterer Rückgang. Schluß schwach. — **Mais** anfangs niedriger infolge der Mattigkeit des Weizens, schwächerer Kabelberichte und günstigen Wetters; dann trat auf reichliche Exportkäufe eine Steigerung ein. Später wieder rückgängig auf Realisirungen. Schluß behauptet.

Chicago, 7. März. **Weizen** setzte auf große Ankünfte im Nordwesten und ungünstige europäische Marktberichte etwas niedriger ein; mußte auch im weiteren Verlaufe auf geringe Exportnachfrage und günstiges Wetter noch weiter nachgeben. Schluß schwach. — **Mais** fiel Anfangs auf ungünstige europäische Marktberichte, reichliches Angebot und zunehmende Ankünfte, steigerte sich sodann auf Käufe der Spekulation, sank aber später wieder auf Mattigkeit an den Getreidemärkten. Schluß behauptet.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 10. März.

St. Marien. 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „O lieber Jesus“ von Giovanni Pierluigi da Palestrina.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heilige Geistgasse Nr. 111) Diakonus Brausewetter. Donnerstag Abends 6 Uhr Passionsandacht Herr Diakonus Brausewetter. Freitag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Konsistorialrath Reinhard.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Mädchenschule auf dem St. Johannis-Kirchhofe. Donnerstag Nachm. 5 Uhr Passionsandacht Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Passionsandacht in der großen Sakristei Herr Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule Spendhaus Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Jahresfestfeier. Nachm. 4 Uhr Festgottesdienst in der St. Elisabeth-Garnisonkirche, Festpredigt von Herrn Pfarrer Otto-Oliva. Abends 7 Uhr Familienabend im St. Barbara-Gemeindehause. Ansprachen von Herrn Pastor Scheffen, Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler und Herrn General-Superintendent D. Döblin; Deklamationen, Vorträge des Gesangs- und Posaunenchors. Jedermann ist herzlich eingeladen. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Mittwoch Abends 8½ Uhr Missions-Kränzchen. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Herr Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Freitag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Sonnabend Abends 8½ Uhr Sitzung der Besuchskommission. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt) Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh. Donnerstag Nachm. 5 Uhr Passionsandacht Herr Prediger Schmidt.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Mittwoch Abends 7 Uhr Passionsandacht in der großen Sakristei Herr Prediger Hevelke. St. Barbara-Kirchenverein. Freitag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen. Jünglingsverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten Jungfrauen im Pfarrhause derselbe. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Naudé. Nachm. 5 Uhr derselbe. Donnerstag Nachm. 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Am Freitag Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr Passionsandacht in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heiligen Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag Nachm. 4 Uhr Passionsandacht Herr Superintendent Boie.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag 6 Uhr Passionsandacht.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Manhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag Nachm. 5 Uhr 3. Passionsandacht Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Freitag Abends 7 Uhr Passionsandacht.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Passionsgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Passionsgottesdienst derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr **Christliche Vereinigung** Herr Pastor Ostermeyer. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag und Gebet. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst, 4 Uhr Heiligungsversammlung, 6 Uhr Abends Evangelisationsversammlung. Montag auswärtige Versammlungen. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibel- und Gesangstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebets- und Posaunenstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebets- und Gesangstunde des Jugendbundes. Sonnabend Posaunenstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelerklärung. — Schidlitz, Unterstraße 4: Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag Abends 8 Uhr Predigt. — Heubude, Seebadstraße 8: Dienstag Abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse, Divine Service Sundays 11. a. m. — **The Seamen's Institute.** 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Hoffmann. Beichte und hl. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Passionsandacht in der Turnhalle.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Divisionspfarrer Gruhl. Die Beichte findet vor dem Gottesdienste um ½9 Uhr statt. Vormittags 10½ Uhr Herr Prediger Dannebaum. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Abends 6 Uhr Kirchenkonzert zum Besten der Gemeinde-Diakonie. Männer- und Jünglingsverein fällt aus wegen Theilnahme am Jahresfest des Danziger Jünglingsvereins. Mittwoch Abends 6 Uhr Passionsandacht in der Kirche Herr Pfarrer Lutze. Donnerstag Abends 8 Uhr Missionsstunde im Konfirmandensaal Herr Prediger Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag 6 Uhr Abends Passionsandacht.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. 6 Uhr Abends Passionsandacht.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Christlicher Familienabend im Saale des Herrn Kucks, Vortrag des Herrn Missionar P. Maaß aus Deutsch-Ostafrika und 25 lebensgroße Bilder aus Luthers Leben. Donnerstag Nachm. 4 Uhr Passionsandacht in der Kirche. **Freitag** Abends 8 Uhr (ausnahmsweise) Bibelstunde im Vereinszimmer, Ecke Bahnhofstraße.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 7½ Uhr Abendgottesdienst.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte um 9½ Uhr Vorm. Männer- und Jünglings-Verein 8 Uhr. Herr Pfarrer Friedrich. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Missionsstunde. Nachm. 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Andacht. Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Beichte um 9½ Uhr Vormittags. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst im evang. Vereinshause. 4 Uhr ev. Jungfrauen-Verein im ev. Vereinshause: Hauptversammlung. Herr Pfarrer Gürtler. 5 Uhr Nachm. Missionsgottesdienst Herr Pfarrer Felsch.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Kleefeld. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Niemann. 6 Uhr Jugendbund. Mittwoch 2 Uhr Kindermissionsverein. 6 Uhr Andachtsstunde in Guteherberge (Schule) Herr Pfarrer Kleefeld. Donnerstag 4 Uhr Passionsandacht Herr Pfarrer Urbschat. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. Vorm. 9¾ Uhr Beichte, Herr Pfarrer Bergau. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr in der Sakristei der St. Marienkirche: Versammlung der konfirmirten männlichen Jugend, Herr Pfarrer Weber. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bergau. Abends 6 Uhr in der Sakristei der St. Marienkirche: Herr Pfarrer Bury. Mittwoch Abends 5 Uhr Passions-Gottesdienst, Herr Pfarrer Bury.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Selke.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Droese. Abends 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen, Herr Pfarrer Droese. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsandacht, Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9¾ Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Mittwoch Abends 5 Uhr im Pfarrhause: Passionsandacht. Donnerstag Abends 8½ Uhr ebendaselbst: Versammlung der konfirmirten Jugend. Freitag Abends 5 Uhr im Pfarrhause oben: Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsandacht, Herr Superintendent Schiefferdecker.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. Donnerstag Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Knopf.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsandacht.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Montag Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlung. Herr Prediger A. Wolters-Königsberg, Faltin-Marienburg, O. Nehring-Wolfsdorf.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße Nr. 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Berliner Börse vom 8. März 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.25
do.	3½	98.25
do.	3	88.60
Pr. consl. Anl. cv u. b. 1905	3½	98.00
do.	3½	98.00
do.	3	88.40
Bad. St.-Anl.	4	102.60
Bayr. St.-Anl.	4	102.50
Sächsische Rente	3	85.25
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1–8	3½	93.70
do. do. 8	4	101.60
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.20
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.90
do. do	3	—
Westpr. Prov Anleihe 5u.6	3½	94.00
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	96.50
do. do.	3	85.20
Ostpreußische	4	101.40
do.	3½	96.10
do.	3	85.60
Pommersche	3½	95.80
do.	3	86.20
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3½	94.90
do. do.	3	—
Posensche 6.–10.	4	102.10
do.	3½	95.75
do. Ser E.	3½	95.25
do. Ser. A u. B	3	85.80
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.20
" " 1.B.	3½	95.20
" " 2.	3½	95.20
" neuländ 2.	3½	95.00
" rittsch. 1. 2.	3	—
" neuländ. 2.	3	85.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	87.00
" kleine	5	87.50
" abgest.	5	82.80
" " kleine	5	83.40
" innere	4½	72.75
" kleine	4½	72.75
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	—
" 100 L.	4½	75.00
" 20 L.	4½	75.40
" 1897	4	69.00
Chinesische Anleihe	5½	102.00
Chinesische Anleihe 1895	6	103.60
" " 1896	5	94.00
" " 1898	4½	82.70
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.20
" Goldrente L. 500	1.80	39.20
" " L 100	1.80	32.20
" " L. 20	1.80	32.20
Griech Monop.	1¾	44.60
" " 500 Frcs.	1¾	44.60
" Gld Pi. r. Lar.	1⅗	38.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Rente	4	96.20
" 4000—100 Frcs.	4	96.20
" " neue	4	96.15
Mexikaner 1899	5	97.90
" 200, 100 L.	5	98.75
" 20 L.	5	98.80
Oesterr. Gold-Rente	4	100.60
" Papier-Rente	4½	98.70
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.50
" " 2–8	4	96.50
Portugiesen 4½%	tr.	38.50
Rum. amort. Rente	5	87.80
" " 400 M.	5	87.80
" " 1892/93	5	87.80
" " 400 M.	5	89.50
" " de 1889	5	73.40
" " de 1890	4	73.80
" " de 1891	4	73.30
" " de 1894	4	73.20
" " 1000 Frcs.	4	73.70
" " 500 Frcs.	4	—
" " de 1896	4	73.60
" " 1000 Frcs.	4	73.50
" " 500 Frcs	4	
" " de 1898	4	73.60
" Schatzanw.	5	93.90
" 810 M.	5	94.30
" 405 M.	5	94.50
Russ. consl. Anleihe 1880 5r.	4	100.00
" 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	100.20
" Staatsr. S. 1 226	4	—
" cv. Staats.	3⅘	—
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	95.50
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	96.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.35
" " D.	1	23.70
" Adm. 1888	1	100.00
" " kleine	5	100.20
" 400 Fr.-L.	—	113.50
Ungar. Gold-Rente	4	99.40
" " 500 fl.	4	99.70
" " 100 fl	4	100.30
" Kronen-Rente	4	94.20
" 1000—100	4	94.25
" Staats-Rente	4½	84.00
" Gold-Inv.	4½	102.40

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	42.75
" " 5.6.unk.1904 f.8.	4	42.75
" " 3. 4. f.8.	3½	42.00
" " 7.8. unk.1896 f.8.	3½	42.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	97.60
" " conv.	4	97.60
" " 8.	3½	90.00
" " 9. unk. 1905	3½	90.50
" " 10. unk. 1908	4	98.00
" " 11. 12. unk. 1910	4	98.60
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S 251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	89.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	90.00
" " S 301-330uk.1908	3½	90.50
Meininger Hyp. conv.	3½	90.50
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	90.50
" " unk 1907	3½	90.50
" " 7 unk. 1906	4	99.20
" Prämien-Pfandbr.	4	130.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.20
" " 4. 5. unk. 1903	4	95.20
" " 6. unk 1904	4	96.50
" " 7. unk 1904	3½	88.75
" " 8. unk. 1906	3½	89.00
" " 9. unk 1907	3½	89.00
" 10.11. b.uk.1909/10	4	97.40
Pomm. 5. 6. unk 1900	4	87.10
" 7. 8. unk. 1904	4	87.10
" 9. 10. unk. 1906	4	87.10
" 11. 12. unk. 1908	4	87.10
" 2. 3 unk. 1906	3½	82.60
Pr. Bodencred. 13 unk 1900	4	98.00
" " 14.unk. 1905	4	97.80
" " 11.	3½	91.30
" " 15.unk. 1904	3½	90.75
Pr. Bodencred. conv u 16.	3½	90.60
" " 17 unk. 1906	4	97.80
" " 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Centralbd 1886. 89	3½	90.70
" " 1894	3½	90.50
" " 1896 unk. 1906	3½	90.50
" " v. 1890	4	99.00
" " 1899 unverlb.	4	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	99.30
" Commun.-Obl 1887/91	3½	93.40
" " 1896 unk 1906	3½	93.00
" " 1901 unk. 1910	4	101.60
Pr. Hypoth.-Actien-Bank	4½	101.00
" "	4	80.60
" "	4	80.60
" "	3½	72.70
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.50
" " " " 1908	3½	90.75
" " " " 1908	4	98.50
" " " " 1909	4	98.50
" " " " 1910	4	98.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.60
Pr. Pfdbrb.-Cm.-Ob.u.1907	3½	92.10
" " " " 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.00
" " 2. kündbar	3½	98.30
" " 3. unk. 1905	3½	90.20
" " 4. unk. 1907	3½	90.70
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	7½	113.75
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	168.50
Große Berliner Straßenb.	11	220.00
Königsberger Pferdebahn	—	56.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	75.00
Österr.-Ungar. Staatsb.	5.7	145.25
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	99.20
Anatolische	4½	81.50
" 60%	4½	85.10
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	130.25
Nordd. Lloyd	7½	117.75
Hansa-Dampfsch.	14	143.10

Stamm-Prioritäts-Actien

Marienburg-Mlawka	5	112.90
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	87.70

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	205.75
Bendix Holzbearb.	9	116.00
Berliner Holzkomptoir	4	73.75
Bochumer Gußst.	16⅔	189.00
Casseler Trebertrockn.	25	229.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	—	8.10
Danziger Oelm. St.-Pr.	—	59.00
Dynamit-Trust	10	160.25
Elektr. Kummer	10	106.00
Gelsenkircher Bergwerke	—	174.10
Harpener	11	168.90
Hoecherl-Bräu	7	90.90
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	126.80
Inowrazlaw-Salzw.	4½	130.00
Königsberger Walzmühle	13	138.70
Kunterstein-Brauerei	2	84.00
Laurahütte	16	204.00
Orenstein u. Koppel	20	168.70
Schalker Gruben	75	331.00
Schütt Holzindustrie	10	106.00
Siemens u. Halske	10	158.80
Stettiner Cham.	30	302.25
Stettiner Vulkan B.	12	199.75
Wentzki, Maschinenfabr.	7	103.80

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1–4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.90
" " 1874	3	– –
" Ergänzungsnetz	3	90.10
" " St. 3.	5	109.00
" " Gold	4	100.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.75
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.10
Kronpr. Rudolf	4	96.30
Moskau-Rjäsan	4	98.70
" Smolensk	4	97.90
Raab Oedenb.	3	74.50
North. Gen. Lien.	3	71.00
Northern Pacific 1.	4	104.60
Ung. Eisenb. Gold	4½	—
" " 500 fl.	4½	102.50
" Staatseis. Silb.	4½	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.75
Berliner Bank	5	100.90
" Handels-Ges.	9½	152.10
" Kassen-Verein	8½	146.00
Breslauer Diskonto	7½	95.60
Danziger Privatbank	7	122.25
Darmstädt. Bank Mk.	7	134.30
Deutsche Bank	11	208.70
Dsch. Effecten-Bank	4	113.40
" Genossenschaftsb.	6	107.00
" Grundschuldbank	7	5.00
" Hypothekenbank	6¼	100.75
" Nationalbank	8	117.90
" Ueberseebank	8	132.75
Diskonto-Gesellschaft	10	184.60
Dortmunder Bankverein	8	118.60
Dresdner Bank	9	150.90
Hamburger Hypotheken	6	148.25
Hannoversche Bank	6⅓	122.50
Königsbg. Vereins-Bank	7	—
Landbank	10	117.40
Leipziger Bank	6	151.75
Mitteldeutsche Creditbank	6½	111.00
Nationalbank f. Deutschl.	7½	127.80
Nordd. Creditanstalt	11¼	115.00
Oesterr. Creditanstalt	7	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.75
Ostdeutsche	7	115.25
Preuß. Boden-Credit	9	135.50
" Centr.-Bd.-C.80%	6½	158.00
" Hypoth.-Akt.-B.	6	21.80
" Leihhaus	7	105.80
" Pfandbrief-Bank	fr.	119.25
Reichsbank	10.40	147.75
Russ. Bank f. a. Hd.	8	106.50
Schaffhaus. Bankverein	8	124.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.50
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	133.00
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.60
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	141.75
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	335.00
" 66er "	—	291.00
Stuhlw.-R.-G. fl. 150	2½	—
Türk. Fr. 400 (l. C. 76)	—	113.50

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	50.00
Augsburger fl 7	25.60
Braunschweiger Th. 20	130.30
Finnländische Th. 10	67.75
Freiburger Fr. 15	26.50
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	49.75
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	25.10
Neuchateler Fr. 10	27.25
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	363.75
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	25.60
Ung. Staat ö. fl. 100	295.50
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.45
Napoleons	16.255
Dollars	—
Am. Noten kl.	—
Am. Coupons zb. Newy	4.1875
Engl. Banknoten	20.445
Franz. "	81.30
Italien. "	77.20
Nordische "	112.30
Oesterr. "	85.25
Russische "	216.20
" Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.20
" "	100 Fl.	3 M.	168.30
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
" "	100 Fr.	2 M.	80.80
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.25
London	1 L. Strl.	8 T.	20.45
"	1 L. Strl.	3 M.	20.265
New-York	1 Doll.	vista	4.1725
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.95
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	—
"	100 S. R.	3 M.	213.50
Warschau	100 S. R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4½%.

Locales.

* **Personalien von der Eisenbahn.** Geprüfter Lokomotivheizer Schlüter in Stolp zum Lokomotivführer und Weichensteller Albrecht II. in Parlin zum Weichensteller 1. Klasse. Versetzt: Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Petersdorff von Danzig nach Stolp, Stations-Vorsteher 1. Klasse Hinze von Danzig Lege Thor nach Stolp, Güterexpedient Wollenschläger von Jablonowo nach Dirschau, die Stations-Einnehmer Krey von Köslin nach Jablonowo und Wichmann von Danzig nach Köslin, die Stations-Verwalter Schulze von Schlochau nach Stolpmünde und Pinnow von Stolpmünde nach Langfuhr, die Stations-Assistenten Brach von Graudenz nach Schlochau (als Stations-Verwalter) und Kuczynski von Neu-Stettin nach Zollbrück (als Stations-Verwalter), Stations-Diätar Kauß von Konitz nach Graudenz, Bahnmeister 1. Klasse Boyreuther von Langfuhr nach Zoppot und Bahnmeister Berger von Zoppot nach Kielau, die Zugführer Braun von Schneidemühl nach Danzig und Pokel von Danzig nach Schneidemühl, die geprüften Lokomotivheizer Borkowski von Dirschau nach Schneidemühl und Heske von Dirschau nach Elbing, die Lademeister Tarkowski von Elbing nach Marienburg und Grobek von Jablonowo nach Marienwerder, die Magazin-Aufseher Kohn von Danzig nach Dirschau und König von Dirschau nach Danzig und Weichenwärter Budike von Dirschau nach Schneidemühl.

* **Westpreußisches Provinzialmuseum.** Auch im Jahre 1900 hat das Museum zahlreiche Zuwendungen aus allen Theilen unserer Provinz erhalten, auch ist es von einheimischen und auswärtigen Gelehrten vielfach zu Fachstudien benutzt und von hiesigen und auswärtigen Lehranstalten besucht worden. So erfreulich diese Thatsache auch an und für sich ist, um so häßlicher macht sich der kaum noch zu ertragende Raummangel geltend. Auch im Jahre 1900 haben wiederum mehrere Fundstücke, die wegen ihres Umfanges in den hiesigen Räumen nicht aufgestellt werden konnten, in Legan in dem Holzschuppen untergebracht werden müssen, welchen Herr Münsterberg der Museumsverwaltung zu diesen Zwecken kostenlos überlassen hat. Dieses Entgegenkommen ist gewiß dankbar zu begrüßen, andererseits wird aber Niemand behaupten können, daß ein derartiger zur Lagerung von Hölzern bestimmter Schuppen ein geeigneter Aufenthaltsort für werthvolle Naturkörper und Ueberbleibsel der Vorzeit ist, ganz abgesehen davon, daß schon die entfernte Lage die Besichtigung erschwert. Unsere Provinz wird ja unter der verständnißvollen Leitung des Herrn Professor Conwentz mit Eifer und Erfolg durchforscht, aber schließlich wird auch der größte Eifer erlahmen müssen, wenn es an einem geeigneten Museum fehlt, um die Fundobjekte aufzustellen und studiren zu können. Die Provinzialverwaltung wird sich auf die Dauer der Verpflichtung nicht entziehen können, für eine würdige und angemessene Unterkunft der in unserer Provinz gemachten Funde zu sorgen. In der Zahl der Donatoren befindet sich diesmal auch unser Kaiser, welcher dem Provinzialmuseum das Werk Jacobis über das Römerkastell Saalburg bei Homburg v. d. H. überwiesen hat. Eine sehr werthvolle Bereicherung hat ferner die Bibliothek durch Herrn Otto Münsterberg erfahren, welcher durch Ueberweisung der Mittel die Verwaltung in den Stand setzte, 37 Bände der von Virchow, Bastian und Hartmann herausgegebenen Zeitschrift für Ethnologie zu erwerben. Die vorgeschichtlichen Wandtafeln für Westpreußen sind im Jahre 1899 in dritter Auflage erschienen und auch die Auflage ist im Verlauf des Jahres 1900 fast vollständig vergriffen. Hiermit dürfte bis auf Weiteres das Bedürfniß in Westpreußen nahezu befriedigt sein. Jetzt giebt es in Westpreußen wohl nur wenige Volksschulen oder einen Lehrer, denen dieses Anschauungsmittel für die Heimathskunde fremd geblieben ist. Eine sehr bedeutungsvolle Förderung hat die Herausgabe des schon mehrfach erwähnten forstbotanischen Merkbuches für Westpreußen weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus gegeben. Der Landwirthschaftsminister hat in einem Rundschreiben Veranlassung genommen, die sehr verdienstvolle Arbeit des Herrn Professor Conwentz der Königlichen Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen und hat dasselbe zur Anschaffung empfohlen. Auch in diesem Jahre hat Herr Prof. Conwentz und der Kustos Dr. Kumm die amtlichen Kreis-Lehrerkonferenzen besucht, um bei den Theilnehmern das Interesse für die Erforschung der Provinz in naturhistorischer und prähistorischer Beziehung zu wecken und zu fördern. Ueber diese Thätigkeit des Provinzial-Vorstandes hat sich unser Oberpräsident Herr v. Goßler, als er noch Kultusminister war, belobigend ausgesprochen:

„Besonders erwünscht war es mir zu ersehen, wie Ihr Besuch der Seminar-Lehrer und amtlichen Kreis-Lehrer-Konferenzen von vortheilhaftem Einfluß auf die Bestrebungen des Interesses weiterer Kreise der Bevölkerung für die Bestrebungen des Museums gewesen ist, und ich habe Veranlassung genommen, Ihre Erfahrungen den Direktoren der übrigen Provinzial-Museen sowie den Vorsitzenden der Alterthums- rc. Vereine zur empfehlenden Kenntniß zu bringen."

Der schriftliche Verkehr des Provinzial-Museums und namentlich der lebhafte Schriftwechsel mit anderen Anstalten und Fachgelehrten nicht nur in Westpreußen und Deutschland ist auch in diesem Jahre durchaus recht umfangreich gewesen. Von verschiedenen Seiten ist die Verwaltung auch um Auskunft und gutachtliche Aeußerung über Gegenstände der Landeskunde u. s. w. angegangen worden.

* **Ansiedlungskommission.** Im Jahre 1900 wurden der Ansiedlungskommission 264 Güter und 151 bäuerliche Grundstücke im Umfange von 124 015 ha angeboten. Davon befanden sich 66 Güter und 65 bäuerliche Grundstücke im Umfange von 38 082 ha (30,7 Proz.) in polnischen und 198 Güter und 86 bäuerliche Grundstücke im Umfange von 85 933 ha (69,3 Proz.) in deutschen Händen. Für die Ansiedlungszwecke geeignet sind im Jahre 1900 14 Rittergüter, 17 selbstständige Gutsbezirke und 13 einzelne Bauerngrundstücke erworben worden. Von den erworbenen Besitzungen entfallen auf den Regierungsbezirk Danzig das Gut Kl. Semlin und das Rittergut Krangen (Kr. Pr. Stargard) und die adligen Güter Gr. Golmkau, Klopschau und Zakrzewken (Kr. Dirschau) mit einem Gesammtflächeninhalte von 2032 ha (12 Proz. des Gesammtankaufes) zu einem Gesammtkaufpreise von 1 553 000 Mk. Ferner entfallen auf den Regierungsbezirk Marienwerder die Rittergüter Haus Lopatken und Braunsrode (Kreis Briesen), das Rittergut Rittershausen (Kreis Graudenz), die Grundstücke Gr. Lonk Nr. 6 (Kreis Schwetz), Kottnowo Nr. 3 und Dombrowken Nr. 16 (Kreis Culm), sowie das Gut Kullig (Kreis Löbau) mit einem Gesammtflächeninhalte von 2220 Hektar (13 Proz. des Gesammtankaufes) zu einem Gesammtkaufpreise von 1 940 000 Mk. Insgesammt sind 16 575 Hektar zum Kaufpreise von 13 486 432 Mk. erworben worden, davon stammten aus polnischer Hand 4982 Hektar (30 Proz. des Grunderwerbs im Jahre 1900). Der Gesammterwerb der Ansiedlungs-Kommission bis zum Schlusse des Jahres 1900 betrug 147 475 ha zu einem Kaufpreise von 100 186 859 Mk., davon stammen aus deutscher Hand 43,7 Prozent und aus polnischer Hand 56,3 Prozent. Der Gesammtdurchschnittspreis für sämmtliche bisher von der Ansiedlungskommission erworbene Liegenschaften beträgt 679 Mk. für ein Hektar, der durchschnittlich im Jahre 1900 gezahlte Preis stellt sich auf 814 Mk. für ein Hektar. Das Ansiedlungsgeschäft hat sich im Allgemeinen auf der im Vorjahre erreichten Höhe erhalten. Die Anfragen Ansiedlungslustiger erreichten die Zahl von 3423. Kaufverträge wurden 933 abgeschlossen gegen 966 im Jahre 1899. Die wirthschaftliche Entwicklung der Ansiedler ist in erfreulicher Weise fortgeschritten, der Eingang der fiskalischen Gefälle ging glatt vor sich. Von dem Gesammtzoll der fälligen Renten und Pachten des Etatsjahres 1898 im Betrage von 792 886 Mk., verblieb am 1. Oktober 1900 nur ein Rest von 504 Mk., und zwar bestand dieser aus Stundungen der Aprilzahlung 1900. Auch das Genossenschaftswesen hat sich erfreulich entwickelt, es sind wiederum eine Anzahl neuer Genossenschaften gegründet worden, auch sind die bestehenden Genossenschaften an Mitgliedern bedeutend gewachsen. Am Schlusse des Jahres 1900 war die Zahl der Ansiedlungsfamilien auf 4277 gestiegen und ihre Seelenzahl mag auf rund 30 000 zu schätzen sein.

* **Eine zweite Loge des Guttempler-Ordens** soll, wie uns mitgetheilt wird, am 1. April in Langfuhr ins Leben gerufen werden. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Arbeit der am 1. April vergangenen Jahres gestifteten Loge „Weichselwacht" von gutem Erfolg begleitet gewesen ist, so daß sie schon nach einem Jahr eine Tochterloge abgeben kann. Wir wünschen dem neuen Unternehmen den besten Erfolg.

Provinz.

r. **Neustadt Westpr.**, 7. März. Aus dem Geschäftsbetrieb der hiesigen Stadtsparkasse für das Jahr 1900 ist zu entnehmen, daß der Bestand an Einlagen Ende 1900 sich auf 207 Bücher mit 60 550 Mk. belief.

h. **Putzig**, 6. März. Der Entwurf des Haushaltungsplanes unseres Kreises schließt für das nächste Rechnungsjahr in Einnahme und Ausgabe mit 165 124 Mark (gegen 169 205 Mk. im laufenden Jahre) ab. An Kreis- und Provinzialabgaben sind 81 500 Mk., nämlich 112 Proz. der Staatseinkommensteuer und der staatlich veranlagten Realsteuern aufzubringen. Für das laufende Rechnungsjahr betrug der Zuschlag 104 Proz. — Unter den Schülern der hiesigen katholischen Stadtschule treten die Masern auf. — Der gestrige Jahrmarkt war nur schwach besucht.

b **Marienburg**, 7. März. Gestern hielt die Freiwillige Feuerwehr unter Leitung des Bürgermeisters Sandfuchs eine Generalversammlung ab. Beschlossen wurde, das Stiftungsfest am 16. März abzuhalten, die Hauptversammlung soll am 9. d. Mts. stattfinden. Zum Stiftungsfeste sollen die Wehren aus Danzig, Graudenz, Dirschau, Stuhm, Neuteich und Marienwerder eingeladen werden. — Wegen des in nächster Zeit zu erwartenden Eisganges ist auf Anordnung der Deichbehörden im Werder die Anfuhr von Faschinen an die Nogatdämme bereits erfolgt. — Nachdem nunmehr die Vereinigung eines Theiles der Ortschaft Sandhof mit Marienburg ausgesprochen worden, ist der hiesige Magistrat in seiner letzten Sitzung der Errichtung eines städtischen Schlachthauses näher getreten und es soll in nächster Stadtverordneten-Versammlung ein Antrag vorgelegt werden, zu diesem Zweck eine Kommission wählen zu wollen.

N. **Kulm**, 7. März. Das Projekt des Baues einer Bismarcksäule am Weichselufer bei Althausen wird verwirklicht werden. Das Denkmal soll nach dem Vorentwurf dem Thurm der alten Ritterburg in Schwetz ähnlich sein und dicht am Weichselufer vom Bahnhof Althausen 2 Kilometer entfernt erbaut werden. Ebenso wie zu der Säule in Thorn werden auch zu dieser Bismarcksäule Feldsteine aus allen Gemeinden des Kreises gesammelt werden. Um den Transport der Steine zu erleichtern, sind auf den Bahnhöfen Wrotzlawken, Kornaton und Gottersfeld Sammelstellen eingerichtet. Auf der fertig gestellten Säule soll am 1. April und 24. Juni Feuer angefacht werden. Dem Komitee gehören die Herren Landrath Höne, Amtsrath Krech-Althausen, Kreisbauinspektor Rambeau, Professor Dr. Serros und Rittergutsbesitzer Dr. Strübing-Storlus an.

k. **Strasburg**, 6. März. In der Nacht vom 1. zum 2. März wurde bei Pfarrer Bona in Jablonowo und Kaufmann Stoyke in Sadlinken, in der Nacht vom 2. zum 3. März bei Pfarrer Krajewski in Plowenz eingebrochen. Die Diebe stiegen nach Eindrücken der Scheiben durch die Fenster ein, bei Stoyke durchbrachen sie die Mauer zur Schankstube. Ueberall wurden die Spitzbuben gestört, so daß sie nichts weiter als eine Flasche Rum bei Stoyke erbeuteten. Inzwischen ist ermittelt, daß der etwa 20 jährige Arbeiter Michdalski und ein unbekannter, großer und schlanker Mann, welcher vorläufig durch die bei einem der Einbrüche schwarzblau geklemmten Fingernägel kenntlich ist, die Einbrecher gewesen sind.

g. **Pillau**, 7. März. Das bereits im vorigen Sommer bei F. Schichau in Elbing fertiggestellte italienische Torpedoboot „Freccia" hat heute seine letzte Probefahrt erledigen können. „Freccia" erzielte heute eine Geschwindigkeit von 30 Knoten pro Stunde. Nachdem das Schiff noch vollständig ausgerüstet und die zukünftige Besatzung aus Italien eingetroffen sein wird, dürfte das Schiff in circa 14 Tagen nach Italien abdampfen.

* **Posen**, 5. März. Für die Zwecke der Ansiedelungs-Kommission in Westpreußen und Posen beabsichtigt der Staat, in diesem Jahre aus den dafür bereitgestellten Fonds rund 650 000 Mk. herzugeben. Weiter werden die Einnahmen aus der Ueberlassung von Stellen sowie aus wiederveräußerten Grundstücken und aus Zwischennutzungen auf 5 500 000, aus Rückzahlungen und Darlehnszinsen auf 200 000 Mk., sonstige Einnahmen auf 7000 Mk., somit die Gesammteinnahmen auf rund 6 357 000 Mk. veranschlagt, denen Ausgaben an Verwaltungskosten im Betrage von rund 650 000 Mk. gegenüberstehen.

Litteratur.

Die lebende Natur nach ihrem geographischen Zusammenhange geordnet vorzuführen, und zwar in volksthümlichem Wort und in prächtiger Abbildung, das ist die Aufgabe, die sich ein neues Buch gestellt hat, das durch seine glänzende Ausstattung, den frischen, packenden Stil und die klare Uebersichtlichkeit der Anordnung alles bisher Dagewesene bei Weitem übertrifft. Es ist „Das Thierleben der Erde" von W. Haacke und W. Kuhnert (40 Lieferungen à 1. Mk. — Verlag von Martin Oldenbourg in Berlin SW. 48), von dem uns soeben Lfg. 16 und 17 zugehen. Auch hier finden wir wieder die prachtvollen, farbigen Tafelbilder von W. Kuhnert, wahre Meisterstücke in der lebensvollen Erfassung der charakteristischen Stellungen und Bewegungen der Thiere. Die Reproduktion durch den Dreifarbendruck ist über alles Lob erhaben, in so naturgetreuen und vielfältigen Nüancen, in solch ähnlicher künstlerischer Korrektheit sind Farbendrucke bisher überhaupt noch nicht vorhanden gewesen. Diese künstlerisch im höchsten Maße vollendete Illustration des Werkes drückt dem Unternehmen den Stempel eines Prachtwerkes auf, während der wissenschaftlich wie schriftstellerisch gleich bedeutende Text Dr. Haackes es zu einem populär-wissenschaftlichen Volksbuch ersten Ranges machen. Wie uns die Verlagsbuchhandlung von Martin Oldenbourg, Berlin SW. 48, mittheilt, sendet sie auf Wunsch an jedermann gratis einen illustrirten Prospekt mit farbigem Tafelbild über dieses Werk, das wir unseren Lesern hier angelegentlichst empfehlen.

Kein Weiler heute ohne Postkarten mehr. Unserer Redaktion liegen eine Anzahl von Ansichtskarten vor, die sämmtlich von der Königlichen Hofbuchdruckerei von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart in Aquarell-Manier auf der Buchdruckpresse hergestellt sind. Diese Karten sind künstlerisch ausgeführt, von effektvollster Farbenwirkung, nach wirklichen Originalen namhafter Maler.

Heft 17/18 des achtunddreißigsten Jahrgangs der **Deutschen Romanzeitung**, redigirt von Otto von Leixner, Verlag von Otto Janke in Berlin, hat folgenden Inhalt: „Der Pommernherzog," Roman von Hans Werder. Forts. „Ohne Liebe," Roman von H. von Meerheimb. Beiblatt: Ein Tagesbuchblatt. Von Hildegard von G .... Der Fürst. Skizze von Richard H. Schröder. Hechendorf, Filzbach und Hugising. Eine Chronistenschnurre von Georg Queri. Epiches. Angezeigt von Karl Storck. Gedichte. Briefkasten.

Heinz Tovote hat nach jahrelanger Pause soeben einen neuen großen Roman: „Frau Agna", vollendet, der in diesen Tagen im Verlage von F. Fontane u. Co. zur Ausgabe gelangt. „Frau Agna" giebt eine spannend geschriebene Gesellschaftsschilderung aus dem Berliner Leben, die dramatisch bewegte Leidensgeschichte einer vornehmen Frau, die durch ihren Leichtsinn in die Hände eines gewissenlosen Erpressers geräth. Nach den vier Bänden der „Modernen Liebestragödie", deren letzter bereits vor sechs Jahren erschienen ist, bildet „Frau Agna" den Anfang einer neuen Romanreihe, die das moderne Gesellschaftsleben und Treiben Berlins in seinen interessantesten Frauencharakteren behandeln wird.

Am stillen Herd zur Winterszeit ergötzt sich Alt und Jung gern an den Schätzen unserer Literatur — doppelt gern, wenn der interessante Text häufig durch treffliche Illustrationen unterbrochen wird. Unter den Werken, die sich für solche der Unterhaltung und Belehrung gewidmete Stunden eignen, ragt in erster Linie Hans Kraemers monumentale Säkularrevue „**Das 20. Jahrhundert in Wort und Bild**" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin, 80 Lieferungen à 60 Pfg.) hervor, von der jüngst die 73. und 74. Lieferung erschienen ist. Wie alle früheren Theile dieses Prachtwerkes, fesseln auch die neuesten Hefte durch klaren Text und technisch vollendeter Illustrirung.

Nr. 10 der „**Jugend**", Münchner illustrirte Wochenschrift für Kunst und Leben (G. Hirth's Verlag in München, Preis Mk. 3,50 pro Quartal, Mk. 1,20 pro Monat excl. Porto), enthält unter andern: Titelblatt von J. Gottfried. „Seine Jugend", Skizze von Karl Rosner. „Gedichte" von Paul Heyse und Hugo Salus. „Die rothen Beeren" von R. M. Eichler. „Dämmerung" von Carl Marx. „Das deutsche Dichterroß" von Hans v. Gumppenberg und Arpad Schmidhammer. Vollbild von A. Münzer und zahlreiche sonstige Beiträge.

Zur Erinnerung an die zweihundertjährige Jubelfeier des preußischen Königshauses ist im Verlage von Ulrich Meyer, Berlin W 57, Mansteinstraße 6, ein historisches Kunstblatt „**Preußens Könige in zwei Jahrhunderten**" erschienen. Dasselbe ist nach einem Originalaquarell in 16 Farben ausgeführt und giebt in 1/2 Lebensgröße die Porträts der neun preußischen Könige in geschmackvoller reicher Umrandung wieder. Das Kunstblatt hat die Größe 74 mal 100 cm und eignet sich vorzüglich als Wandschmuck und wird von der Verlagsbuchhandlung zum Preise von 4 Mk. franko versandt.

Das Februarheft der Zeitschrift „**Kunstgewerbe für's Haus**" bietet wieder ungemein viel der Anregung für häusliche Kunstfertigkeit und Kunstpflege. Ein sehr interessanter und nützlicher Aufsatz von Fritz Stahl „Zur Aesthetik der Stickerei" leitet das Heft ein und wird durch schöne, stilgerechte Stickmuster ergänzt. Alle übrigen beliebten Techniken wie Seidenmalerei, Tiefbrand, Lederschnitt, Brandmalerei, Intarsia, Zinntreiben sind mit originellen, Vorlagen bedacht. Jeder Dilettant wird viel Anregung daraus schöpfen können und die beiliegenden, naturgroßen Musterbogen als Pausen verwendet, vermögen wohl ganz besonders zu guter Arbeit zu verhelfen. In eigenartiger Weise wird die Zeitschrift auch immer dem jeweiligen Monat gerecht, so finden wir in dieser Nummer einige Seiten dem „Prinzen Karneval" gewidmet und eine ganz vorzügliche bunte Vorlage „Weidenkätzchen" mahnt schon an den kommenden Frühling.

Aus der Geschäftswelt.

Tischler-Gewerkshaus. Wieder können wir von einer Veränderung berichten, die in den letzten Monaten ein altehrwürdiges Innungshaus in unserer Stadt durch vollständige innere Renovation erfahren hat. Es ist dies das Tischler-Gewerkshaus, Dritten Damm Nr. 1, das unter der neuen Leitung des Herrn Gustav Bolz (früher i. F. G. W. Bolz) sich zu einem Kaufhaus ersten Ranges emporgeschwungen hat. In diesem stellen bekanntlich die Danziger Tischlermeister ihre selbst gearbeiteten Möbel aus. Unter der neuen Leitung sind nun die einzelnen Etagen, die sich bis zu einer Höhe von fünf Stock ziehen, modern und elegant ausgestattet, die einzelnen Räume mit elektrischem Licht versehen, auch soll ein Fahrstuhl den Käufer schnell und bequem zu den Magazinen, in denen sich die Holz- und Polstermöbel in geschickter Gruppierung präsentiren, führen. Da erblickt denn das Auge komplette Salon- und Zimmereinrichtungen von den einfachsten Formen bis zum elegantesten Stil. Hieran schließen sich die Schlafstuben- und Küchen-Ausstattungen. Auch in Teppichen, Läufern und Dekorationsstoffen ist eine reiche Auswahl vorhanden. Das Ganze ist so übersichtlich geordnet, daß sich jeder Käufer schnell zurechtfinden kann. Von Interesse dürfte es übrigens sein, daß die Tischlerinnung dieses stattliche Gebäude, in dessen Besitz es seit dem Jahre 1845 ist, der besonderen Gunst des damaligen Gouverneurs von Danzig, General v. Kleist, verdankt, dessen Büste heute noch einen Ehrenplatz im Hause hat und der dem Tischlergewerk sehr wohl gesinnt war. Früher hatte das Gewerk, das bis in das 13. Jahrhundert hinunter reicht, sein Haus in der Halbengasse. Nun unter der neuen Leitung und in dem modern eingerichteten Heim auf dem 3. Damm wird das Tischlergewerk aufs Neue blühen und die alte ehrwürdige heimische Kunst den Zuspruch unserer Käufer finden, den sie schon bei unseren Altvorderen in so reichem Maße genossen hat.

Verlangen Sie rothe Rabattmarken!

Was ich liebe!

Das Große mag sich loben
Und lieben Jedermann,
Ich liebe nur das Derbe,
So lang' ich lieben kann.
Ich liebe die Pauline
Und war von ihr entzückt,
Seitdem ich blos ihr Füßchen,
Zwölf Zoll lang hab' erblickt.
Ich liebe auch die Buren,
Die tapfer sind und treu,
Die heut noch widerstehen,
Dem ländergier'gen Leu.
Und heizt's mich fein zu kleiden,
Muß offen ich gestehn:
Ich liebe nur Garderoben
Die aus der

„Gold'ne Zehn."

Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten von 10, 15, 18, 24, 27, 33—40 ℳ, Pelerinen- und Hohenzollern-Mäntel von 15, 18, 24—50 ℳ, Jacket-Anzüge bei uns, wie bekannt, reell und gut von 12, 14½, 17, 22, 24—40 ℳ, Schrock-Anzüge, hochfein, von 20, 24, 28—48 ℳ, Winter-Joppen, warm gefüttert, von 6 ℳ an. Knaben- und Burschen-Anzüge und Mäntel für jedes Alter in riesiger Auswahl auffallend billig. Anzüge und Paletots für die stärksten Herren fertig am Lager.

Strenge feste Preise! Strenge feste Preise!

Grösste Auswahl von Stoffen
zur Anfertigung nach Maaß. (4808

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

Verlangen Sie rothe Rabattmarken.

Verlangen Sie rothe Rabattmarken!



Der Hellste, weil 125 Kerzen starke Leuchtkraft, der Kopf nicht abfällt, ist doch der **Metathor-Glühkörper.** Deutsches Reichs-Patent No. 117 755.

Metathor-Glühkörper wird bereits von den **grössten Gaswerken** wegen seiner Vortheile bevorzugt.

Nicht patentirte sogenannte Export-Glühkörper mit kleinen Fehlern, aber gut leuchtend, verkaufe, soweit der Vorrath reicht, **pro Stück mit 15 Pfennigen.**

General-Vertrieb für Westpreußen, Posen, Ostpreußen Rußland durch (4833

Georg Haase, Königsberg i. Pr., Tamnaustr. 40. Danzig, Comtoir Hundegasse 24.

Verkaufsstellen in Danzig bei Herrn L. Lankoff, 3. Damm Nr. 8, und dessen Filialen Herrn Rud. Wittkowski, Eisenwaarenmagazin, Brodbänkengasse 50, Herrn Joh. Neumann, Zoppot, Seestraße 54.

Günstige Gelegenheit!

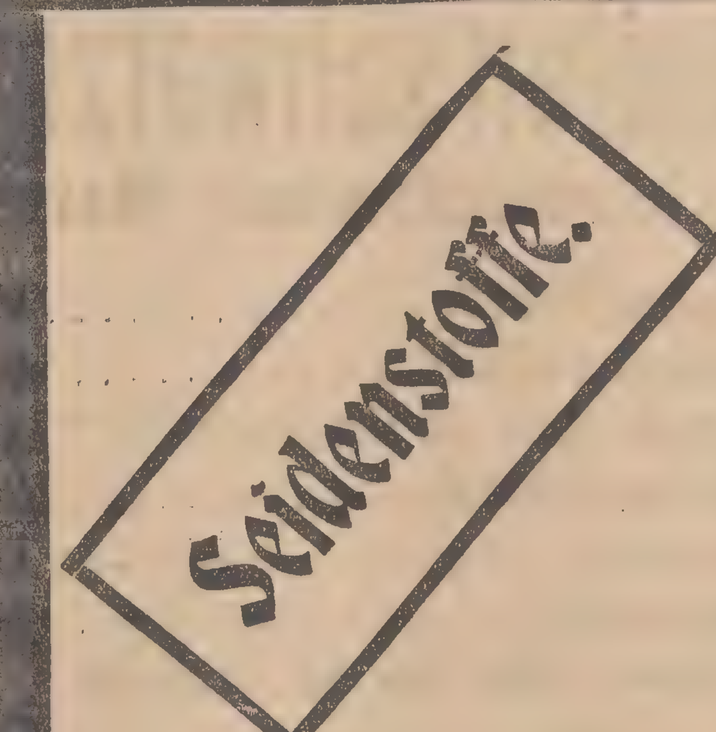
Wegen Aufgabe der fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

verkaufen wir diese zu enorm billigen Preisen aus.

Die noch vorräthigen Arbeiter-Garderoben zu jedem annehmbaren Preise. (4825

Kalcher & Co., Holzmarkt 17.



Zu hervorragend billigen Preisen
grosse Posten

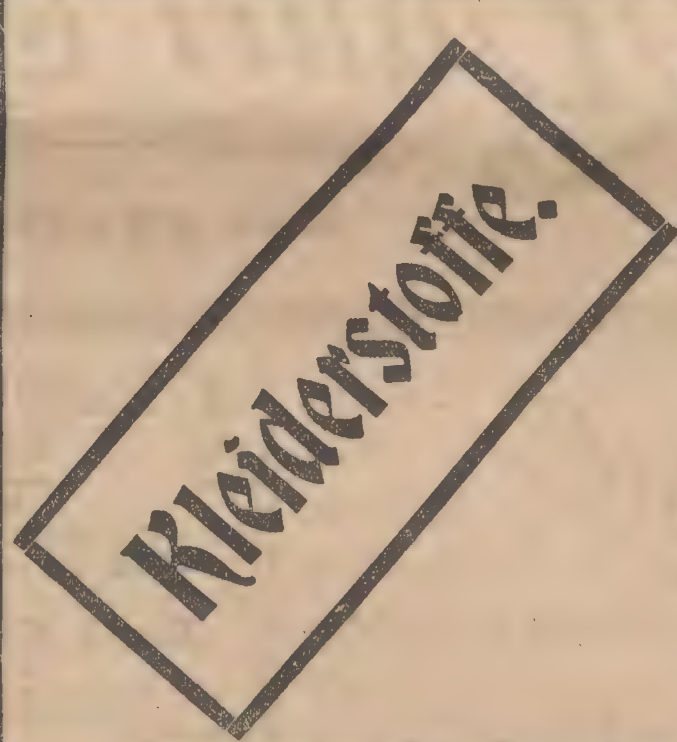
Prima-Qualitäten!

Reinseidene Merveilleux nur einzelne Farben . . . . . . Meter **0,95** Mk.

Reinseidene Merveilleux Prima Qualität in ca. 50 Farben . . Meter **1,35** Mk.

Kaufhaus
Ludwig Roehr & Co.

Langgasse 74. **DANZIG.** Langgasse 74.



Nur Prima-Qualitäten!

Grosse Posten

Crêpes, reine Wolle . . . . . . Meter **0,80** Mk.
Satin Beiges, 120 cm breit Meter **1,40** Mk.
Cheviots, reine Wolle, 120 cm breit Meter, **1,50** Mk.
Covert Coats, 120 cm breit, Meter **1,80** Mk.

(4806

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Rheinland" in Neuss a. Rh.
(Grundkapital 9 Millionen Mark)

versichert Immobilien und Mobilien gegen Feuer, Blitzschlag und Explosion zu festen Prämien (ohne Nachschußverbindlichkeit) sowie Glasscheiben aller Art gegen Bruchschaden.
Tüchtige Agenten von tadellosem Rufe werden allerorts jeder Zeit angestellt. (17103

Die General-Agentur Danzig, **W. Pelkowski,** Vorstädt. Graben 18.

Grosse Viehversicherungs-Anstalt
sucht zur Vermittelung von Versicherungen unter vortheilhaften Bedingungen solide und gewandte Persönlichkeit. Bei guten Erfolgen baldige Uebertragung einer

Generalagentur mit Bezirk
in Aussicht. Off. unter J. C. 5813 an Rudolf Mosse, Berlin SW. (4812m

Tiefbohrungen Ent- u. Bewässerungsanlagen, Pumpstation., Wasserleit., kpl. Pumpwerke für Abessinier- u. Kesselbrunnen z. Selbstaufst. Illustr. Pumpenkatalog gr. und franko. **Friedrich Rösener** Pumpenfab. Berlin N.O., Birchowstraße 9 (4744

Veraltetes Asthma!
ohne zu räuchern, alten Lungen- und Kehlkopfhusten. Sichere Heilung unter Garantie, sehr billig, nur brieflich. Ueber 30jhr. Praxis. Apotheker F. Jekel, Preßburg a.d. Donau, Kossuthplatz Nr. 9. (3248m

Spezial-Gummiwaaren-Haus Sämmtl. Gummiwaaren.
Preislisten gratis u. franko.
O. Lietzmann Nachfl., Berlin C., Rosenthalerstr. 44. (1500m

Legehühner, (9708b
1900 Frühbrut, ital. Rasse, anerk. tägl. Leger, gesunde zuchtf. Thiere, Garantie leb. u. ferngesund. Ankunft, je ein Stamm: 18 bereitsleg. große prächt. Hühner sammt paff Hahn 28 ℳ franko. Frau P. Milch, Monasterzyska I via Schles.

Möbel-Etablissement
3. Damm Nr. 1.
empfiehlt (96995

Complette Einrichtungen für Salon-, Wohn- u. Schlafzimmer.
Eine große Auswahl aussb. Kleiderschränke m. Säul., do. Vertikows zu staunend billigen Preisen.
Buffets u. Speiseausziehtische, Diplomatenschreibtische, Plüsch- und andere Sophas, Trumeaux- und Pfeilerspiegel.
Verladung nach allen Orten.
Hermann Schwartz.

Achtung! Kauft **Permanenz-Fahrräder,** rühmlich mit Goldener Medaille, rühmt mit vielen ersten Preisen! Versand direkt an Private ohne Zwischenhändler. Billigste Bezugsquelle des In- und Auslandes. „Permanenz"-Räder bieten an Eleganz und Dauerhaftigkeit allen bisher dagewesenen Fabrikaten die Spitze und werden für tadellose Ausführung unter jeden Maschine Garantie geleistet. Bei Nichtabnahme vom Waggon nach Empfang gestattet. Prachtkatalog an Jedermann gratis u. franko. **Sächs. Industrie-Werke, G. m. b. H. Dresden A. 16** Ohne Concurrenz. (3108

Elegante Fracks und **Frackanzüge** (9411b
werden stets verliehen
Breitgasse 36.



Reklame!
verliert ihren Werth, wenn solche nicht sachgemäss ausgeführt wird.

Wenden Sie sich deshalb, ehe Sie zur Vergebung Ihrer Anzeigen schreiten, an die älteste, erfahrene u. leistungsfähige Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A. G.,
Danzig, Jopengasse 8, Intelligenz-Comtoir

Streng reelle, aufmerksame und billigste Bedienung. Eigene Buchdruckerei, Buchbinderei, Stereotypie etc. Ausarbeitung von Reklamen grossen Styls durch besondere Einführungs-Abtheilung. Kostenvoranschläge und Mustervorlagen gern zu Diensten.

Gegründet 1855.

Ingenieurschule Zwickau,
(Königreich Sachsen.)
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtraths. Direct. Kirchhoffs. Hummel, Ingenieure. Auskft. u. Prosp. kostenlos. (1728m

Königl. Preuss. Klass.-Lotterie
Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 204. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum **12. März cr., Abends 6 Uhr,** planmäßig zu erfolgen. (4593
H. Gronau.

Glasweiser Wein-Ausschank der
Deutschen Central-Bodega
direct vom Fass
von:
Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Vermouth, Süsser Ober-Ungar,
bei (4819
August Nitsch,
Breitgasse 39.

Hilfe g. Blutstock. Timerman, Hamburg, Fichtestr. 33.* (4817

Beiladung nach Wilhelmshaven
für Möbel in einem Eisenbahnwaggon wird Theilnehmer zum 1. April gesucht. Jungstädtische gasse 6, 1 Tr. links. Vormittags.

Hobelbank hat zu verkaufen **Drogosch,** Schönfeld. (9551b

Glasweiser Wein-Ausschank der
Deutschen Central-Bodega
direct vom Fass
von:
Portwein, Sherry, Madeira, Süsser Ober-Ungar,
bei (4818
B. Herbst,
Langgarten 83.

Patente Warenzeichen erwirkt, verwertet schnell u. sorgfältig das Internationale Patentbureau **Eduard M. Goldbeck, Danzig** Hundegasse 125. (6556

Pachtgesuche

Gutgehendes Papiergeschäft,
in lebhafter Stadtgegend, wird von zwei Damen zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offert. unter D 228 an die Exped. (9578b

Milch zu pachten gesucht.
Abschluß erwünscht. Offerten u. D 433 an die Exp. d. Bl. (9610b

500—1000 Liter Milch
sucht zum 1. April zu pachten **Centralmolkerei Danzig.**

Stadt-Theater

Sonnabend, den 9. März 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout A.
Zweites Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers Dr. Max Pohl.

Wohlthäter der Menschheit.

Schauspiel in drei Aufzügen von Felix Philippi.
Regie: Fritz Jaenicke.
Personen:

Erbprinz Carl Victor . . . . Karl Ekert
Geheimrath von Fortenbach . . . . . . Heinrich Marlow
Gustav, sein Sohn, Adjutant beim Erbprinzen Alexander Ekert
Katarine, Paula } seine Töchter . . . . { Diana Dietrich, Paula Rieger
Dr. Eduard Martins, mit Katarine verheirathet Dr. M. Pohl a. G.
Dr. Alfred Meyer . . . . Hermann Meltzer
Fräulein von Rudolfi, Hofdame . . . . Marie Widemann
Kammerherr von Bork . . . . Gustav Pickert
Luise, Friedrich } bei Martins bedienstet . . . . { Maly Rhode, Max Preißler
Karl, Marie } bei Fortenbach bedienstet . . . { Theodor Dietrich, Laura Gerwink

Zeit: Die Gegenwart. — Ort: Eine deutsche Residenz.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Ende gegen ½10 Uhr.

Sonntag, den 10. März 1901, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von K. K. Hofballetdirektor J. Bayer. Regie: Leopoldine Gittersberg. Dirigent: Carl Meinecke.
Hierauf:

Die Dienstboten.

Lustspiel in einem Aufzug von Roderich Benedix.

Sonntag, den 10. März 1901, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout B

Die Geisha

oder: **Eine japanische Theehaus-Geschichte.**
Operette in drei Akten von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von C. M. Roehr und Julius Freund.
Regie: Gustav Pickert. Dirigent: Otto Krause.
Die Ballet-Arrangements sind einstudirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.
Personen:

Wun-hi, ein Chinese, Eigenthümer des Theehauses „Zehn tausend Freuden" . . . Gustav Pickert
O Mimosa-San, O Kitu-San, O Nana-San, O Kinkoto-San, O Kumarasaki-San } Geishas . . . . . { Joh. Hellmann, Anna Calliano, Emma Cabano, Agathe Schelirka, Johanna Proft
Leutnant Reginald Fairfax, Leutnant Bronville, Leutnant Cuningham, Leutnant Grimston, Midshipman Tommy Stanley } von S. M. S. „Schildkröte" { Felix Dahn, Karl Eckert, Alexand. Calliano, Max Preißler, Leop. Gittersberg
Marquis Imari, Polizeipräfekt und Gouverneur einer japanischen Provinz . . . Adolf Henckels
Leutnant Katana, von der Kaiserlichen japanischen Artillerie . . . . Moritz Meffert
Lady Constance Wynne . . . . Marie Widemann
Molly Seamore, Mary Worthington, Edith Grant } ihre Freundinnen . . { Elisabeth Seybold, Diana Dietrich, Paula Rieger
Juliette, eine Französin, Dolmetscherin . . Marie Berger
Nami . . . . Ida Calliano
Takamini, Polizei-Sergeant . . . . Emil Davidsohn
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter, Fünfter, Sechster } Käufer . . . . { Bruno Galleiske, Emil Werner, Max Walter, Hugo Gerwink, Theodor Dietrich, Oscar Steinberg
Ein Coolie . . . . Hermann Riehl

Dienerinnen (Mousme's genannt), Kulis, Wachen, Käufer.
Zeit: Die Gegenwart. — Das Stück spielt in Japan außerhalb der mit Europa laut Vertrag festgesetzten Grenze.
Größere Pause nach dem 2. Akt.

Spielplan:
Montag. Außer Abonnement. P. P. C. Drittes Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers **Dr. Max Pohl.** Novität. Zum 1. Mal. **Abu Seid.** Lustspiel. Hierauf: Novität. Zum 1. Mal. **Das Gnadenbrod.** Drama.

Wegen Aufgabe meines jetzigen Ladenlokals eröffne ich einen vollständigen

Ausverkauf

meines großen Lagers

fertiger, eleganter Herren- und Knaben-Garderoben.

Ich offerire:
Herren-Sommer-Paletots von 8 ℳ an
Herren-Anzüge . . . . von 9 ℳ an
Herren-Beinkleider . . . . . von 3 ℳ an
Herren-Winter-Paletots von 10 ℳ an
Herren-Gehrock-Anzüge von 19 ℳ an
Knaben-Anzüge . . . . von 2 ℳ an

Moritz Berghold,
Langgasse 73.
(4219

Gratulationskarten,
Ansichtspostkarten, Künstler- u. Scherzkarten, Pathenbriefe empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
H. Eichmann, (9658b
Tischlergasse Nr. 64.

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Neuheiten schwarzer Kleiderstoffe

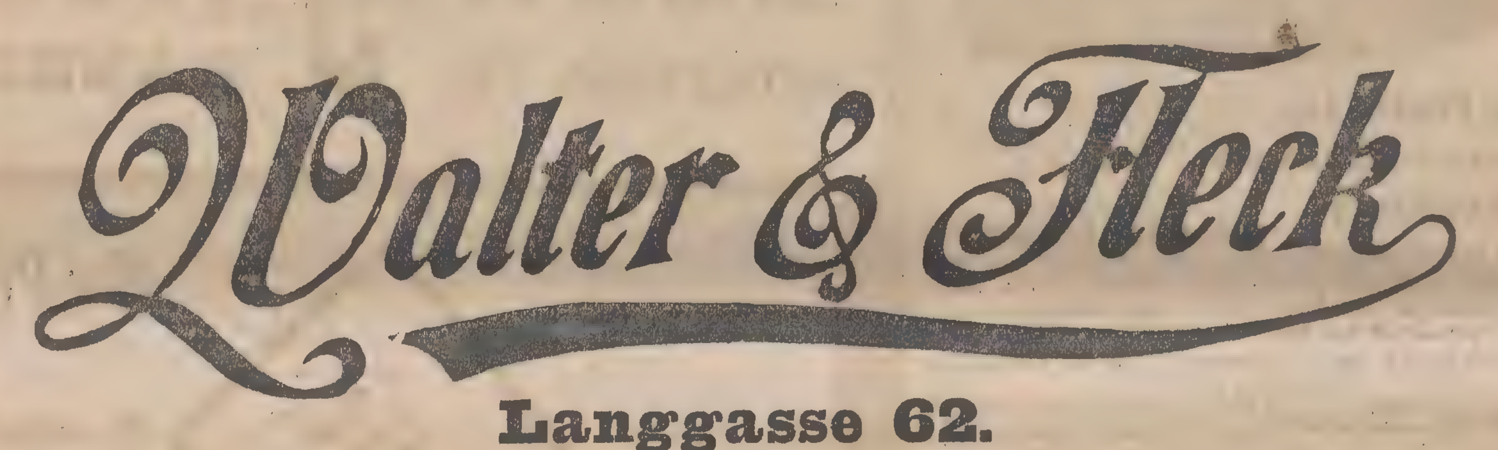
sind in **reichster Auswahl** eingetroffen.

Schwarze reinwollene Crêpestoffe, 100/120 cm breit 0,95, 1,25, 1,50, 2,00, 3,00–4,50
Schwarze reinwollene Cheviotstoffe 100/120 cm breit 0,85, 1,00, 1,50, 2,00, 3,00–4,00
Schwarze reinwollene Armure- und Kammgarnstoffe 100/120 cm breit 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00–5,00
Schwarze reinwollene Mohairstoffe 100/105 cm breit 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00–6,00
Schwarze Alpaccastoffe glatt und in schönsten Mustern, 100/115 cm breit 1,25, 1,75, 2,50, 3,00, 4,00–6,50
Schwarze Halbseidenstoffe in apartesten Mustern, 100/115 cm breit . . 3,00, 4,00, 5,00, 6,00, 7,00–9,00
Schwarze reinwollene Costume-Tuche und Costume-Glanz-Satins 120/135 cm breit 3,00, 4,00, 5,50, 6,00, 8,00

Wir bringen **erprobt gute Qualitäten** zum Verkauf und **leisten für alle Stoffe,** selbst für die **billigsten, volle Garantie für gutes Tragen.** (4784

Neuheiten in Damen-Confection:

Capes, Costumes, Jaquettes, Blousen und **Costume-Röcke** treffen in grosser Auswahl täglich ein.



Langgasse 62.

Gardinen
Vitrages, Stores, Rouleaux, Gardinen-Stangen und Halter.
(4094
Ernst Crohn, Langgasse No. 32.



Den geehrten Herrschaften von Langfuhr die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst
Marienstrasse No. 28
eine
Meierei
eröffnet habe und gerne bereit bin, die Milch ins Haus zu liefern. Bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen
Hochachtungsvoll
(96705 **Eduard Franz.**

Hilfe geg. Blutstockung sicher! **Jaenicke,** (4788 Hambg., Alt. Steinweg 82.

Klavier- u. Zither-Stimmer **Rob. Bartsch,** Schneidemühl 3. (94155

Für Bäckermeister und Interessenten!

Wollen Sie
einen wirklich leistungsfähigen, der Neuzeit entsprechenden
Backofen
bauen, so setzen Sie sich vertrauensvoll mit der Firma
Emil Kirst & Fischer
in Weißenfels a. S.
erstes und größtes Thüring. Backofenbaugeschäft und Armaturenfabrik mit elektrischem Betrieb
in Verbindung.

Spezialität: Tiefliegende Mittelfeuerung,
allseitig als praktischste Konstruktion anerkannt.

Prima Referenzen darüber aus ganz Deutschland. — U. A. stehen Backöfen von uns in hiesiger Gegend bei Herrn Bäckermeister Czerwonka in Danzig, B. Maschinski, O. Jeremies in Elbing u. s. w.

Wir empfehlen den Herren Interessenten, sich diese Oefen im Betriebe anzusehen und stehen wir dann mit allen weiteren Details sowie Kostenanschlägen kostenlos zu Diensten.

Wir bemerken noch, daß wir unserem bisherigen Vertreter Herrn Rich. Rigge in Danzig Umstände halber die Vertretung entziehen mußten und bitten die Herren Interessenten, sich **nur mit uns direkt** in Verbindung zu setzen.

Umbauten alter Oefen in verschiedene Konstruktionen neuesten Systems werden sachgemäß und unter den coulantesten Bedingungen nach langjährigen Erfahrungen, ausgeführt.

Weitgehendste Garantie, schnelle und saubere Ausführung.

Prämiirt mit nur ersten Preisen.

Neu!!! Einzig patentamtlich geschützte **Neu!!!**
Rauchverbrennung für Backöfen
von ersten Autoritäten und Fachleuten als vorzüglich anerkannt.
Bitte verlangen Sie unseren neuesten Katalog.

Frühjahrs-Saison.

Großes Lager der neuesten gangbarsten
Hüte und Neuheiten.
en détail, **Strohhut-Fabrik** en gros.
August Hoffmann,
26 Heilige Geistgasse 26. (4809

Hypothekenbank in Hamburg.

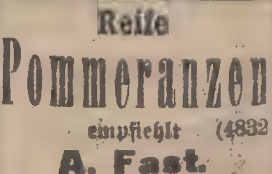
Die Einlösung der am 1. April 1901 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom **15. März 1901** ab ausser (4810
an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,
bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen. **Die Direction.**

Abscheulich entstellt
ist jeder **haar- u. bartlose** Mann! Versäumen Sie deshalb nicht sich vertrauensvoll unter Einsend. v. 50 Pfg. in Briefmarken od. p. Postanweis. a. d. Institut für Schönheitspflege B. Lenz & Cie. I. Strassburg i. E. No. an zu wenden. Schneller sicherer Erfolg garant. Grösst. Diskret.
(743

Waldvögel!
Singende Lerchen, afrikan. Prachtfinken, Paar von 2 ℳ an, **Papageien,** anfangend zu sprechen, 10 ℳ. Elegante Goldfischständer, Glas und Fische von 1 ℳ an, Vogelgebauer u. Zubeh., große Auswahl stets frisches gemischtes **Vogelfutter,** für Papageien, Kanarienvög., Prachtfink., Waldvögel, à Pfd. 30 ₰, Mehlwürmer, Staar, Drossel, Nachtigallfutter, billigst u. gut zu hab. in der Vogelhandl. Poggenpf. 27. **R. Tochow.**

Unsere
Neu! **Plättmaschine**
Hand- od. Kraftbetrieb, Gas- od. Petroleumheiz., trocknet, plättet Kragen, Manschetten, Servietten, Gardinen.
Rumsch & Hammer, Forst, Laus.
compl. Einricht. v. Dampfwäschereien u. Plättanstalten. Vertreter gesucht.
(3969m

¼, ½, ¾ und 4/4
Verblender,
sämmtliche
Eck- und Form-Steine
liefert (2283
Dampf-Ziegelei Güttland,
Post Kriefkohl.
Daselbst ist ein größerer Posten **Drain-Röhren** abzugeben



Pariser Allerlei.

Von unserem Pariser T-Korrespondenten.

Paris, 6. März.

Im Nouveau Théâtre, das an 300 Tagen im Jahre leer steht und an den restlichen Tagen die mannigfachsten Kunstaufführungen beherbergt — einmal die Sondervorstellungen von Tristan u. Isolde, ein andermal das Konzert Colonne und ein übriges Mal das Konzert Lamoureux — fand letzthin je eine Vorstellung von Björestjeane Björnson's „Ueber unsere Kraft" statt. Man hat die Schauspieler mit Mühe und Noth zusammengetrommelt, und die Aufführung fiel recht mangelhaft aus, obwohl der eifrige Leiter des Unternehmens, der Norwegier Lugne-Poé, sich alle Mühe gegeben hatte, den anwesenden Meister zu befriedigen. Das Publikum war umso nachsichtiger, als es fast durchweg aus Ausländern, Skandinaviern, Deutschen, Russen, bestand. Und trotz alledem lassen sich es einige französische Kritiker heute beifallen, gegen die „Ueberschwemmung" des Pariser Bühnenmarktes durch fremdländische Produkte zu zetern. Wenn man meisterliche Dramaturgen, wie Sardou, Domay, Rostand besitzt" klagt der „Gaulois"; „wir leiden stets an allzugroßer Gastfreundlichkeit" jammert der „Matin", und des Schutzzöllners Méline „République" schlägt beinahe einen litterarischen Einfuhrzoll vor. „Schutz gegen das Ausland" lautet die Parole. Und wie ist es hier in Wirklichkeit mit der fremdländischen Konkurrenz bestellt? Man hat gerade einmal die beiden Theile des Björnson'schen Meisterwerks gespielt. Bei Antoine, auf der einstigen Freien Bühne, hat man hier und da ein Stück von Gerhard Hauptmann gegeben, in dieser Saison noch nicht ein einziges Mal. Die Opéra Comique hat im letzten Winter Humperdinks „Häusel und Gretel" in Scene gesetzt, in dieser Saison aber noch nicht gebracht. In der Oper stehen Wagners „Lohengrin", „Tannhäuser", „Meistersinger" und „Walküre" auf dem Repertoire, alle drei Wochen ungefähr wagt man eines der Wagner'schen Meisterwerke, obwohl sie stets volles Haus machen, zu geben. Man hat auch schon einmal im Renaissance-Theater einige Gastspiele der Duse gehört und wenn zu Gunsten eines Künstlers oder zu sonstigem wohlthätigen Zwecke eine Galavorstellung veranstaltet wird, kann man wohl auch gelegentlich den Italiener Tamagno hören. Es kommt auch mal alle zehn Jahre eine deutsche oder spanische Truppe auf 14 Tage her. Und darin resümirt sich die ganze Bühnengastfreundschaft der Franzosen In den großen Theatern, Comédie Française, Vaudeville, Gaité, Variétés, Nouveautés, Gymnase Odéon, Châtelat, Palais Royal, Ambigu u. s. w. werden allezeit ausschließlich tragödische Stücke aufgeführt. Niemals würde es einem hiesigen Theaterdirektor einfallen, das Beispiel jenes Berliner Collegen Lautenburg zu befolgen. Niemals würden es hier die Autoren dulden, daß auch nur ein gutes Theater blos einmal regelrecht ein fremdes Schauspiel zur Aufführung brächte.

„Wir schwärmen in lächerlichem Maße für alles, was von answärts kommt" erklärt man jedoch in Paris ganz ernsthaft und gutgläubig.

Allerdings herrscht gegenwärtig eine üble Laune in der Theaterwelt. Man wittert Bankerotluft. Die Comédie Populaire und Opéra Populaire, sind zum dritten Male in 1½ Jahren, am Faillit angelangt. Das glänzende Boulevardtheater Les Variétés stürzt sich von einem Fiasko in das andere. Des brillanten Akademikers Lavedan jüngste Komödie „Die Medicis" hält sich trotz Madame Granier, Mademoiselle Lavallière, den Herren Brasseur, Prince, Guy ꝛc. kaum 14 Tage lang, wo ehemals das schlechteste Stück es in den Variétés auf mindestens 50 Vorstellungen brachte! Der Direktor Samuel (mit seinem wahren Namen Ad. Louveau), der bis dahin am meisten beneidete Pariser Theaterleiter — und, weiß der Himmel, diese Impresarios beneiden sich nicht wenig — steht vor dem Bankerott. Er hat 3500 Fr. Tagesspesen, er zahlt außerdem an Frau Granier 800 Fr. pro Tag, an Brasseur 300 Fr. pro Tag, an Frl. Lavallière 150 Fr. ꝛc. Und sein Theater hat genau 1300 Sitzplätze. Wie soll er da noch auf die Kosten kommen, wenn er nicht einen Bombenerfolg erzielt und bei seinen horrenden Preisen doch täglich ausverkauft? Er hat jüngst „Mademoiselle Georges" und jetzt Les Medicis so verschwenderisch inscenirt, daß ihn die Ausstattung der beiden Stücke allein über 100 000 Fr. kostete, und das Alles für zwei Monate! Im anderen großen Boulevardtheater, in Réjanés Vaudeville schaut es nicht viel besser aus. Auch das Gymnase, das mit Alfred Capus „Börse oder Leben" ein hübsches Stück Geld verdient, setzt jetzt wieder alle Ueberschüsse zu. Ein wahrer Theaterkrach droht in Paris. Und bei alledem findet sich ein Muthiger, der zum Herbste die Zahl der Direktoren vermehren will; der ausgezeichnete Schauspieler Gémier, der einstige Adlatus Antoine's. Gémier, von Beruf Chemiker, begann seine Schauspielerlaufbahn in Belleville. Dann wanderte er unbemerkt nach dem Château d'Eau, dem Athénée, dem Ambigu, bis ihn Antoine „entdeckte". Seitdem ist Gémier zu großem Rufe gelangt. Zuletzt war er Regisseur im Gymnase. Gémier wird die Leitung des Renaissance-Theaters übernehmen und vornehmlich „bürgerliche Komödien" spielen. Natürlich spielt er selbst, wie Antonie, stets mit. Gémier ist sodann entschlossen — oh Schrecken! — regelmäßig auch einige ausländische Dramatiker, deutsche, englische, italienische, zu Wort kommen zu lassen, und deshalb allein verdient er schon alle Sympathien. Ferner wird er mäß'ge Preise einführen, und das ist nicht minder vernünftig, nur die billigen Theater machen trotz der gegenwärtigen Krise noch leidlich gute Geschäfte. Man denke, daß ein Parquetplatz in den Boulevardtheatern 10 und 12 Francs kostet! Bei Gémier wird man 5 Fr. zahlen und wenn er auch nicht die theuersten Kräfte engagirt, so bietet er doch — was meist mehr werth ist — gute Stücke.

* * *

Es ist wieder einmal eine aus verschiedenen Gründen interessante Verlobung zu Stande gekommen. Fräulein Isabel Porgès heirathet Don Marco Borghese, den ältesten Sohn des Herzogs de Bomarzo. Der Bräutigam ist ein Neffe des Fürsten Borghese, der Boncompagnie-Ludovisi, der Marquise Garini, des Herzogs de Ceri, des Fürsten Rossano, des Fürsten Wivaro, der Fürstin Scaleta, des Herzogs Poggio Natin, des Fürsten Giovanni Borghese, der Gräfin Biron, des Herzogs de Fitz-James. Er ist mit den La Rochefoucault, d'Harcourt, de Ligne verwandt. Die Braut ist die Tochter des jüdischen Millionärs Theodor Porges, dessen Gattin, geb. Weiweiller (die Familie ist mit den Rothschilds verwandt) im Brande des Wohlthätigkeitsbazars umkam. Unter den Vorfahren der Borghese befinden sich mehrere Päpste.

Ein Opfer.

Novellette von René Ghil.

Deutsch von A. Friedheim.

(Nachdruck verboten.)

Fräulein Marie Schneider saß noch in später Nachtstunde über eine feine Stickerei gebeugt, als sie sich plötzlich horchend aufrichtete. Es war ihr, als hätte sie ein leichtes Stöhnen gehört. Sie stand schnell auf, legte das Ohr an die Wand, nahm darauf aus einer Schublade ein Bund Schlüssel und mit der Lampe in der Hand trat sie auf den Korridor hinaus, um die links neben ihr liegende Thür rasch zu öffnen. Allem Anscheine nach hatten die beiden Räume früher zusammengehört.

Fräulein Schneider ging durch ein kleines Eßzimmer und stand bald darauf in einem Raum, der durch eine flackernde Nachtlampe spärlich erleuchtet war.

Ein Mann mit blassem, hageren Gesicht versuchte den Kopf von den Kissen aufzurichten, und in den traurigen Augen, die vom Weinen geröthet, erschien ein Ausdruck von Dankbarkeit.

„Haben Sie gerufen, Herr Olferer? — es war mir so."

Der Gefragte schüttelte müde den Kopf:

„Nein — seien Sie mir nicht böse, Fräulein Marie, ich habe wohl zu laut geweint, unbewußt — und habe Sie dadurch aufgeweckt — als wenn all Ihre freundliche Fürsorge vom Morgen bis zum Abend nicht schon genug wäre — ich weinte, weil ich nicht wieder gesund werde, weil ich mit 25 Jahren sterben soll — aber — es ist mir doch eine solche Wohlthat, Sie um mich bemüht zu wissen — Sie zu sehen!"

Der Kranke hatte lebhafter gesprochen, sah die vor ihm Stehende an und streckte ihr die abgemagerte Hand hin — und das Gesicht des alternden Mädchens, in das das Leben voll Sorgen und Mühen schon seine Spuren tief eingegraben hatte, idealisirte sich merklich. Sie mochte vielleicht 40 Jahre, vielleicht auch älter sein, aber Olferer wußte es nicht. Für ihn war Marie Schneider der Inbegriff des Weibes, d. h. alles dessen, was gut, liebevoll, sanft und hülfreich ist. Marie hatte sich an das Bett des Kranken gesetzt und hielt schwesterlich besorgt seine Hand:

„Warum denn so schwarze Gedanken? — Sie hatten mir doch versprochen, das nicht zu thun!"

„Ja, ach ja! — Nun kommt der Frühling — Sonne und Wärme — ich werde den Sommer nicht erleben," und von neuem begann er zu weinen.

„Doch, doch lieber Freund! sobald Sie außer Bett sind, dann fühlen Sie sich auch kräftiger — das Leiden hat ja doch keine Fortschritte gemacht — bald kommt die Rekonvaleszenz — aber Sie müssen auch wollen, müssen wie ich, hoffen! —"

„O hoffen! 10 Monate liege ich nun schon — kaum daß ich dann und wann ein paar Schritte durch das Zimmer versucht habe — über 6 Monate pflegen Sie mich bereits — Nein, nein, sagen Sie nichts, lassen Sie mich ruhig so liegen, Ihre Hand in der meinen —"

Und mit geschlossenen Augen lag der Kranke und dachte an seinen Vater, der mit kaum 40 Jahren gestorben war — an die Mutter, welche ihm bald gefolgt war — aus Kummer, wie die Menschen sagten — aber wer weiß? — Und wenn das doch wahr wäre, wenn er nicht das schreckliche Erbtheil des Vaters angetreten, wenn er gesund wie die Mutter — und dies schwere Krankenlager nur eine akute Lungengeschichte — nicht Schwindsucht wäre? — Vor einem Jahr freilich, da hatten die Aerzte, als sie ihn untersucht, die Köpfe geschüttelt und er hatte auf „unbestimmte" Zeit bei der Verwaltung, in der er thätig, um Urlaub bitten müssen.

Unbegrenzter Urlaub! — welche Ironie! — Der Nothpfennig ging zur Neige, und dann hieß es entweder gesund sein und arbeiten — oder sterben. Von entfernten Verwandten hatte er keine Hilfe zu erwarten. —

Und wieder glitt ein Ausdruck von Dankbarkeit über sein Gesicht; was wäre wohl von ihm geworden ohne die treue Nachbarin. Sie hatte sich seiner angenommen und allmählig, als verstände sich das ganz von selbst, für ihn gesorgt. Ja, er hatte wohl gemerkt, daß sie die Nacht zu Hilfe nahm, um die feinen Arbeiten, die sie auf Bestellung lieferte, fertig zu machen, weil sie ihm am Tage zu viel Zeit widmete.

Und dann dachte er in seinem Egoismus als Kranker nur noch an sich selbst — er fürchtete sich vor dem Morgen.

„Sie glauben wirklich, daß ich gesund werde, Sie zweifeln nicht daran?"

„Ich glaube es bestimmt — warum wollen Sie mir nicht vertrauen, lieber Freund?"

„Weil man manchmal den Kranken etwas vorredet — und wie soll ich nur glauben — wenn ich das könnte, däucht mir, dann wäre ich gerettet. — — Würde wohl ein Weib wie Sie, die den Verlauf der Krankheit beobachtet hat und zu der man sagen würde: „Schön! Sie sind von seiner Genesung überzeugt, wollen Sie gleich, noch heute, sich mit ihm anverloben — versprechen, sein Weib zu werden" — sagen Sie Marie, würde das Weib mit „Ja" antworten? — ich kanns mir nicht denken! — und doch, das wäre ein Halt — dann könnte man glauben, hoffen — —"

Während er fieberhaft erregt so sprach, war das Gesicht des alternden Mädchens ganz blaß geworden und die Augen hatten sich mit Thränen gefüllt. Eine Sekunde zögerte sie, hob den Kopf, als wenn sie sich sammeln müsse, und dann sprach sie plötzlich:

„Ja, Herr Olferer, das Weib würde „Ja" sagen!"

Ueberrascht fuhr der Kranke zusammen, neigte sich vor, als wenn er nicht verstehe und doch verstehen wolle: „Oh! Sie! Sie! — das bedeutet Leben — ich wußte nicht, wie ich das Gefühl nennen sollte, das ich schon lange für Sie hege — aber jetzt ist es mir klar — ich liebe Sie — ja, ich liebe Sie"

Olferer wiederholte einzelne Worte und dann glitt ein Schatten über sein Gesicht. „Oh, es ist ja nicht möglich", stöhnte er — „ich begreife, Sie wollen sich vollständig opfern, — verzeihen Sie mir meinen Egoismus!"

Marie Schneider rückte etwas in den Schatten und sagte dann mit leiser, vibrirender Stimme: „Es ist kein Opfer, lieber Freund — wie kam es nur alles? — Früher, als ich jung war, da schlug mein Herz wohl rascher — aber Niemand achtete darauf — allein auf der Welt, hat mir mein verstorbener Vater das Beste hinterlassen, was er mir vermachen konnte, eine gute Erziehung — und allein habe ich gelebt — und nun sind Sie gekommen, — ich habe um Ihr Leben mit dem Tod ringen dürfen — und Sie sprechen von Opfern! — Ach, wenn nicht die schreckliche Angst um Sie gewesen wäre! — Ich war ja so glücklich, nicht mehr allein zu sein, — ich weiß nicht, ob es Liebe ist — aber mein Herz gehört ihnen."

Auch Marie sprach wie in fiebernder Erregung, als sie von ihrem einsamen Dasein berichtete. War es Liebe, die sie so sprechen ließ? — War es vielleicht das unsterbliche Muttergefühl, das jedes Weib im Herzen trägt — und das zu Tage tritt, sobald ein starker Mann in Krankheit und Schwäche wie ein hilfloses Wesen darniedergeworfen ist?

Olferer sah sie an. Wie verwandelt war Marie! Ein rosiger Hauch hatte sich bei dem Geständniß über ihr Gesicht gelegt — und er fand sie schön. Er zog sie dicht zu sich heran und in seinen Augen stand ein Lächeln.

„Ja, nun will ich leben — nun wird alles gut werden — der Sommer mit seiner Wärme macht mich gesund — o, meine liebe Braut!" —

Er küßte sie leise, fast ehrfurchtsvoll auf die Stirn: „Meine liebe Braut" wiederholte er. —

Und je weiter der Frühling ins Land zog, je mehr wich die eigenthümliche Schwäche von Olferer, er genaß zum Leben, die Jugendkraft trug den Sieg davon.

Olferers und Maries Leben hatte sich in nichts geändert. Zärtlich und dankbar hatten nur ihre Herzen sich genähert, denn es war, als wenn Olferer mit einer älteren Schwester zusammen lebe.

Sechs Monate hatte Olferer nun schon mit frischen Kräften seinen Posten wieder angetreten. Geschwisterlich freundlich verkehrten sie miteinander. Es war gerade, als wenn das an einem Todtenbett entsproßte Gefühl sich nicht zu heißer Liebe, der Liebe von Mann zu Weib entfalten könnte. Täglich sahen sie sich, gingen zusammen spazieren, und Olferer hatte Marie auch einigen von seinen verheiratheten Freunden vorgestellt und die begriffen, welches Gefühl der Dankbarkeit ihn bestimmt hatte, sich mit Marie zu verloben.

Unter den Genannten war auch sein Vorgesetzter Herr Sarrit. Olferer war glücklich im Besitz des wiedergewonnenen Lebens, im Vollbesitz seiner Jugendkraft und doch lag es wehmüthig schwer auf ihm. Ueber das „Was" wollte er sich nicht klar werden, er wollte sich nicht eingestehen, daß ihm etwas fehle.

Er sagte sich nur, daß er freiwillig durch das doppelte Geständniß gebunden sei. Weder er noch Marie hatten auch nur mit einem Wort an die Szene am Krankenlager gerührt. Es war Olferer, als wenn er das nicht könne, es müsse dann auch die stillfriedliche Gegenwart leiden.

Und Marie war diese Empfindung nicht entgangen, und das umsoweniger, da sie selbst unter demselben Bangen lebte.

Eine leichte Melancholie lag jetzt immer auf ihrem Gesicht, das in mütterlicher Zärtlichkeit nur nach neuen Opfern zu verlangen schien!

Und Olferer bemerkte diese Wandlung, sorgte sich und fragte nach der Ursache, aber Marie versicherte, sich ganz wohl zu fühlen. Eines Abends kam Olferer zu Marie und theilte ihr mit, daß er eine Einladung von Herrn Sarrit erhalten habe; dessen Sommerbesitzung solle eingeweiht werden — „ich habe für uns beide angenommen. Frau Sarrit wünscht schon lange, Dich kennen zu lernen."

„Gewiß gehen wir hin, es wird sicherlich sehr hübsch werden — und Herr Sarrit ist immer so freundlich zu Dir, daß wir nicht ablehnen können."

„Ja, er ist sehr nett und seine Frau auch — neulich hat sie den Gatten aus dem Geschäft abgeholt und ihre Tochter war auch dabei — ich war ganz erstaunt, daß sie schon eine erwachsene Tochter haben — 19 Jahre — Du wirst sie ja sehen, sie ist reizend — „wirklich reizend!" wiederholte er unbewußt und sah dabei träumerisch durchs Fenster, sodaß er nicht bemerkte, wie Maries Augen durch Thränen noch trüber wurden.

Als Olferer am Montag darauf in die Wohnung heinkam, fand er zu seiner Ueberraschung Marie nicht vor, und sein Erstaunen verwandelte sich bald in unbestimmte Angst, als er in seinem Zimmer auf dem Eßtisch, recht ansichtlich in die Augen fallend, einen Brief liegen sah.

Jetzt erinnerte er sich, daß Marie ihn am Morgen um seine Schlüssel gebeten hatte, weil sie in seiner Wohnung aufräumen wolle.

Er riß das Kouvert auf und schon bei den ersten Zeilen wurde er leichenblaß.

Als müsse er sich den Sinn der Worte klar machen, da er den Augen nicht trauen könne, las er laut:

„Mein lieber Freund!

Weinen Sie nicht beim Lesen dieser Zeilen, machen Sie sich keine Vorwürfe und verzeihen Sie mir; erinnern Sie sich, daß Sie am Abend, als wir uns verlobten, von dem „Opfer" sprachen, was ich Ihnen brächte? Das war nur Glück — die Stunde des Opfers ist erst heute gekommen — und auch das kann ich für Sie vollbringen!

Wir haben uns getäuscht, mein lieber Freund, nicht Liebe bindet uns, sondern nur Mitleid und Dankbarkeit! — wie Bruder und Schwester haben wir uns geliebt.

Und Sie leiden! Und gestern Nachmittag ist es mir klar geworden — mir gebührt nicht der Platz, eine Jüngere muß an Ihrer Seite schreiten.

Befragen Sie Ihr Herz! — umschließt es nicht die Erinnerung an ein junges, liebliches Wesen?

Die junge Braut wartet auf den Verlobten.

Ein Zufall hat mich das Geständniß von jugendlichen Lippen hören lassen, das Geständniß, das ich schon in Ihren Blicken gelesen hatte.

Allein saß ich bei Sarrit in der Laube, als Fräulein Martha, die Tochter des Hauses, mit einer Freundin vorbeikam. Sie bemerkten mich nicht, blieben in der Nähe stehen und ich hörte jedes ihrer Worte: „Ach Blanche, liebe Blanche, ich bin ja so glücklich! mein Geheimniß erstickt mich fast! — Weißt Du — Herr Olferer — ich glaube, Herr Olferer liebt mich — er sieht mich immer so an — aber nur Dir vertraue ich mein Geheimniß an —"

„Und Du?" fragte die Freundin, „liebst Du ihn?"

„Oh! Ja — weißt Du, wenn ich mir sage, „ich liebe ihn", dann kommen mir die Thränen in die Augen —, sag' mir Blanche, nicht wahr, er liebt mich auch?"

„Ist es nicht seine Mutter, die mit ihm hier zusammen ist?"

„Ja, ich glaube. Ich habe ihren Namen nicht verstanden. Aber ich fühle es, die wird mich auch lieben; sie sieht so gütig und zärtlich aus!" —

Dann gingen die Beiden weiter.

In dem Moment ist mir klar geworden, was ich zu thun habe; wie kann ich wohl dem Glück eines Kindes im Wege stehen!

Ich komme nicht wieder, habe alles geordnet — ich gehe in ein Schwesternheim, um dort wie früher zu arbeiten und in Gedanken bei Euch zu weilen. — —

Versucht nicht, mich wiederzusehen — aber sagen Sie Irer jungen Braut, daß sie sich nicht geirrt hat, daß Ihre „Mutter" sie auch sehr lieb hat! — Liebt auch mich Beide — Glück für das Leben werde Euch zu Theil — Lebt wohl! Maria."

Olferer konnte nicht einmal weinen. Er sank auf die Kniee, faltete die Hände wie zum Gebet und flüsterte: „Oh Du Liebe — arme Schmerzensreiche! Du hast in meinem Herzen gelesen — bevor ich es selbst noch gethan — Du stehst so hoch über mir — —"

Einige Monate später führte Olferer Martha Sarrit als seine junge Frau heim; er hatte ihr Maries Opfer mitgetheilt; vereint hatten beide versucht, Maries Spur aufzufinden. Vergeblich — doch am Tage der Hochzeit erhielt die junge Braut einen herrlichen Strauß weißer Rosen — keine Karte war daran befestigt, aber Martha und ihr Verlobter wußten, von wem die duftende Gabe gewesen.

Eingesandt.

Eingesandt aus Schidlitz.

Hier ist das Gerücht verbreitet, daß der Hochlöbliche Magistrat mit dem Plan umgeht, am sogen. krummen Ellenbogen eine Bedürfnißanstalt errichten zu lassen. So sehr nun diese Absicht die dem Vorort zugewandte Fürsorge der städtischen Verwaltung erkennen läßt, welche Schidlitz nach mancher Hinsicht hat oft entbehren müssen, so kann doch nicht unterlassen werden, das Augenmerk der Behörde auf einen andern Gegenstand hinzulenken, dessen Verbesserung viel wichtiger und nothwendiger erscheint: es ist die Herstellung bezw. Instandsetzung des Fußweges hinter dem Neugarter Thor, an den Weiden entlang bis zur Ueberbrückung der Bäke am Bürgergarten. Von der Thorbrücke an ist die Hälfte dieses Weges mit kleinen Steinen in einer Breite von etwa 1½ Metern gepflastert. Dieser Theil des Weges kommt in der beregten Sache, wenn man von der unzureichenden Wölbung, die für den Abfluß der Niederschläge erforderlich ist, absieht, kaum in Betracht.

Um so mehr aber ist es zu beklagen, daß die Fortsetzung der Pflasterung schon eine Reihe von Jahren hinausgeschoben worden ist und dem großen Arbeiterstrom, den zahlreichen Mittagträgern, den kleinen Handwerkern u. s. w., die doch die Hauptmasse der Schidlitzer Bevölkerung ausmachen, zugemuthet wird, zur nassen Jahreszeit den aufgeweichten Weg stellenweise bis an die Knöchel mit dem zumeist sehr mangelhaften Schuhzeug zu durchwaten. Diese Leute sind in der großen Mehrheit nicht in der Lage, in solchen Zeiten die elektrische Bahn zu benutzen, sondern müssen dann mit stillem Verdruß und großem Unmuth den Tag über auf ihrer Arbeitsstätte oder zu Hause zubringen. Auch dieser Umstand trägt zur Steigerung der Unzufriedenheit und Verbitterung der breiten Volksmassen bei und die hohe Behörde würde der Dankbarkeit dieser Leute gewiß sein, wenn sie die oben angeführte Verbesserung des betreffenden Weges so schnell als möglich in Angriff nähme.

Wohlthätigkeitsverein.

Unter dem Vorsitz Ihrer Excellenz der Frau von Lentze ist vor Kurzem ein neuer Wohlthätigkeitsverein gegründet worden, der sich die Aufgabe gestellt hat, den hilfsbedürftigen Hinterbliebenen von Offizieren des 17. Armeekorps Unterstützungen zu gewähren.

Der Verein wendet sich an alle, die des Königs Rock getragen haben um jährliche Beiträge von mindestens 6 Mark.

Ohne weiteres werden die Offiziere der Aufforderung folgen, um aber auch die übrigen zur Betheiligung an diesem Verein heranzuziehen, die früher einmal dem Heere angehört und ein warmes Herz für alle Nothleidenden haben, dürfte es erforderlich sein, die Statuten bekannt zu machen, aus denen jeder ersehen kann, daß die Gaben auch in bester, zweckentsprechender Weise verwendet werden. Namentlich möchte jeder vorher erfahren, ehe er sich bindet: 1. Wie groß schätzt der Verein die Zahl der Hilfsbedürftigen im 17. Armeekorps? 2. Wie hoch dürften sich annähernd die Einnahmen des Vereins belaufen? 3. Wie viel hält man im Durchschnitt für nothwendig um dem Einzelnen zu helfen? 4. Nach welchen Grundsätzen und durch wen soll die Vertheilung der Gaben stattfinden? Wer prüft die Bedürftigkeit in jedem einzelnen Falle? Je klarer die Beantwortung dieser Fragen ausfällt, die der Verein sich jedenfalls selbst vorher gestellt hat, und je überzeugender man darthut, daß der gute Zweck auch in praktischer Weise erfüllt wird; desto zahlreicher wird der Beitritt auch aus Nichtoffizierskreisen erfolgen und desto größer werden die Zuwendungen ausfallen. S.

Der Tunnell am Kleinhammerpark.

Geradezu gefährliche Zustände herrschen in unserem schönen Vororte Langfuhr. Dor befindet sich an der Station Langfuhr ein Loch, genannt Tunnell, welches die Verbindung zwischen dem schwarzen Weg und der Marienstraße herstellt, und welches tagtäglich von mindestens 1000 Personen benutzt wird, dasselbe ist aber dadurch unpassirbar, daß sich das Schneewasser in demselben gesammelt hat und 56 cm hoch steht. Nun ist versucht worden, dasselbe wieder herauszupumpen, was aber jedenfalls zuviel Umstände gemacht hat, denn die Arbeit ist wieder eingestellt worden, dafür sind aber einige Bretter gelegt, welche nun vollständig im Wasser schwimmen. Hunderte von Schulkindern umlagern täglich auf beiden Seiten den Eingang ohne hindurch zu können, große Kinder übernehmen es, die kleinen hinüberzutragen. Ich selbst war Zeuge, wie eine Frau von einem Arbeiter angestoßen wurde, so daß dieselbe mit einem Bein ins Wasser fiel; nur einem glücklichen Zufall war es zu danken, daß sie damit abkam. Solche Scenen wiederholen sich nun Tag für Tag, und es ist daher für jeden, der diesen Weg benutzen muß, zu empfehlen, sich mit langen Stiefeln oder einem Rettungsboot zu versehen. Wer einen noch etwas guten Anzug hat, thut besser, sich nicht in diesen Tunnel hinein zu wagen, da das lehmige Wasser, welches von den Schienen herabläuft, den Kleidern solche Flecken verursacht, daß sie kaum zu beseitigen sind. Ich spreche daher im Namen sämmtlicher Bürger, wenn ich die zutreffende Behörde um baldige Abhilfe bitte. K.

Tragen von Spazierstöcken.

Es wäre dringend wünschenswerth, wenn den Herren untersagt würde, mit den Spazierstöcken Lufthiebe zu schlagen. Die Passanten laufen sehr oft Gefahr, einen Schlag mit dem Stock zu erhalten, wie es mir schon zweimal passirt ist, einmal in der Heiligengeistgasse und vor einigen Tagen Mittags auf der Milchkannenbrücke. Ich erhielt dort einen Schlag auf den Rücken, und als ich mich daraufhin umwendete, fuchtelte der betreffende Herr noch immer mit dem Stock in der Luft herum. Ein strenges polizeiliches Verbot wäre hier gewiß am Platze.

Eine für Viele.

Provinz.

* **Zoppot,** 8. März. In den Vorstand des hiesigen Turnvereins wurden neu- bezw. wiedergewählt die Herren Katterfeld erster Vorsitzender, Wohler zweiter Vorsitzender, Polizeisekretär Wenzke erster Schriftführer und Weberstädt zweiter Schriftführer, Halluschek erster Turnwart, Sekretär Schröder zweiter Turnwart, van Dühren Zeugwart und Küßner Kassenwart. Herr Katterfeld ist bereits seit mehreren Jahren Ehrenvorsitzender des Vereins. Der Antrag des Zeugwarts auf Bewilligung eines neuen Gerätheschrankes wurde einer Kommission, bestehend aus den Herren Katterfeld, van Dühren und Küßner, zur näheren Erwägung überlassen. Die Beschaffung einer 75 kg schweren Hantel wurde beschlossen. Am 16. März findet im Hotel „Lindenhof" ein Turnfest statt.

k. **Marienburg,** 8. März. Kürzlich feierte der vor etwa 8 Jahren erblindete Schuhmachermeister Czaplinski sein 50-jähriges Meisterjubiläum. Die Schuhmacher-Innung brachte dem Jubilar eine größere Ehrung dar.

* **Reppen,** 8. März. Ein doppelter Mordversuch und ein Selbstmord ist hier verübt worden. Der Kunsttischler Blank, ein äußerst tüchtiger und geschickter Mensch, versuchte zuerst mittels eines Revolvers seine Braut, die unverehelichte M. Hennig, und deren Mutter, die verehelichte Bauunternehmer Wilhelm Hennig, zu erschießen und tödtete sich dann selbst. Der Selbstmörder begab sich gestern Abend in der achten Stunde nach dem Gehöft des in der Bahnhofstraße wohnenden Bauunternehmers W. Hennig, seines Schwiegervaters in spe, feuerte nach einer heftigen Auseinandersetzung mit seiner Braut drei scharfe Schüsse auf diese ab und gab auf Hinzukommen der Frau Hennig ebenfalls drei Schüsse auf die letztere ab. Dann begab er sich in ein nahe gelegenes Wäldchen und jagte sich dort eine Kugel in die rechte Schläfe, die seinen sofortigen Tod herbeiführte; er wurde heute früh dort aufgefunden. Der Revolver war noch mit fünf Kugeln geladen. Die Verletzungen der Frau Hennig und deren Tochter lassen glücklicher Weise für deren Leben nichts befürchten.

* l. **Marienwerder,** 8. März. Die Wahl des Stadtsekretärs Johannes Naumann aus Schwiebus zum Bürgermeister der Stadt Freystadt auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren ist vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.

□ **Lauenburg,** 8. März. Am 3. d. M. brannte das Stallgebäude des Hofbesitzers Ernst Dallmann zu Garzigar vollständig nieder. Nur mit Mühe konnten das Rindvieh und die Pferde gerettet werden, während 20 Hühner verbrannten. Es wird Brandstiftung angenommen. Dallmann mit seiner Frau war beim Ausbruch des Feuers auswärts auf Besuch.

Aussergewöhnliche Angebote

für Montag, den 11. März bis Sonnabend, den 16. März 1901.

Von Montag, den 11. März ab, kommen sämmtliche vom vorigen Jahre übrig gebliebenen **Sommer-Garderoben** zum **Ausverkauf**; ich offerire zunächst: (4801

1 Posten elegante Sommer-Mädchen-Jaquets Werth 15 Mk. für . . . Mk. **6.00**

1 Posten Baby-Jacken Werth 7,50 Mk. für . . Mk. **3.50**

1 Posten elegante weisse Baby-Jacken Werth 10 Mk. für . . . . Mk. **4.00**

1 Posten weisse Cheviot-Kleider für Knaben und Mädchen im Alter von 1–4 Jahren, Werth 18 Mk. für . . . . Mk. **7.50**

1 Posten Knaben-Pyjecks u. Paletots Werth 6 Mk. für . . . Mk. **4.00**

1 Posten Knaben-Pyjecks u. Paletots Werth 15 Mk. für . . . Mk. **7.50**

1 Posten hochelegante Sommer-Anzüge für das Alter von 2½ bis 12 Jahren, in **feinen farbigen** Stoffen und **blau Cheviot**, Werth 18 Mk. für . . . Mk. **9.00**

1 Posten Sommer-Knaben-Anzüge in blau Cheviot und schönen farbigen Stoffen, Werth 8 Mk. für Mk. **4.50**

Täglich Eingang von Neuheiten!

L. Murzynski,

Spezialhaus für Kindergarderobe,
5 Gr. Wollwebergasse 5.

Den Empfang sämmtlicher

Neuheiten

für die

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

in **schwarzen und farbigen wollenen Kleiderstoffen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, schwarzen und farbigen Kleiderbesätzen, weissen u. crême wollenen Stoffen u. Waschstoffen**

zeigt ergebenst an

A. Fürstenberg Ww.

Mode-Bazar

Langgasse 77. Langgasse 77. (4802

Kaufgesuche

100 Liter gute Milch sucht **C. Bonnet Nchf.**, Melzerg. 1. (9636b

Glucken werden gekauft. Offerten unter **D 474** an die Exped. d. Bl. (9604b

30-40 Ltr. Vollmilch w. z. 1. Apr. gs. Meierei Stadtgebiet 28. (9598b

4 6.6 gr. Fenster m. gr. Scheiben werd. z. k. ges. Schmiedeg. 24 (9620b

Gut erhaltenes Fahrrad, Tourenrad oder Halbrenner, suche gegen Baarzahlung zu kaufen. Offerten mit Preis und Angabe der Marke u. **D 573** Exp.

Zimmereinrichtung, nußbaum, sehr gut erh., zu kaufen gesucht. Offerten u. Bezeichn. d. Gegenst. m. Preisang. u. **D 572** an die Exp.

Ankauf alterthümlicher mahagoni Möbel und Bilderrahmen, sowie englische Fayencehunde u. alte Buntdrucke werden bis Montag zu kaufen gesucht. Offerten u. **D 588** an die Exped.

W. Stickereikleid f. 9j. K. z. kauf. ges. Offerten u. **D 583** an die Exped.

Suche zum Wiederverkauf mehrere gebrauchte **Pianinos** zu kaufen. Bitte Adresse zu send. an **A. Friedrich,** Dirschau, Bergstraße. (4822

Damenschreibtisch (nußb.) zu kaufen gesucht. Off. mit Preis. unt. **D 550** an die Exp.

Hähne, 3 Stück vorjährige, zur Zucht, echte Italiener, weiß oder hellgelb, werd. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **4637** an die Exp. d. Bl. (4637

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleid., Wäsche** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (9292b

Haare, ausgekämmt u. abgeschnitten, kauft **Hermann Korsch,** Damenfris., Milchkanneng. 24. (4064

Einen gebrauchten Violinkasten kauft **Hoffmann,** Tobiasg. 33, 2, h.

Verpachtungen

Gute Werkstatt mit sehr großen Räumen u. gr. Wohn., worin seit Jahren e. Bau- u. Möbeltischlerei m. gut. Erfolge betrieben wurde, auch zu jed. ander. Unternehmen geeignet, bin ich willens von sogleich oder später zu verpachten. Näh. **Langfuhr,** Kleinhammerw. 11 i. d. Meierei. (9663b

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Beabsichtige m. Haus mit Laden und Einrichtung zum Material-Geschäft bei 8000 M. Anzahlung zu verk. Off. u. **D 462** erb. (9626b

Mehrere Güter in Ostpreußen, 785 bis 821 Morgen groß, mit vorzüglichem Ackerland, Wiesen und Wald, **eins mit Ziegelei-Betrieb,** guten Gebäuden und Inventar bei 15–30 000 M. Anzahlung, ferner **ein Brauerei- und Destillations-Gut** mit 50 Morgen Land bei 40 000 M. Anzahl., sowie ein **Mühlen-Grundstück** mit 2 Mühlen und Land unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Adelhöfer, Danzig, Mattenbuden 24.

Bauplätze (4361) an der Carthäuserstraße u. Unterstraße verkaufe unter günstigen Bedingungen zu mäßig. Preise. Wegen des notorisch. Mangels an **guten Arbeiterwohnungen** in Schidlitz bietet sich Bauunternehm. **günstige Gelegenheit** zu rentabelst. Kapitalsanlage.

Fritz Lenz, Carthäuserstraße Nr. 28.

Zoppot größeres Gartengrundstück, Winter- u. Sommer-Wohn., z. Pension geeignet, sofort zu verk. Off. unt. **A 777** an d. Exp. (2561

Möchte das Haus in gut. Bauzustand, 7½% verzinsl., b. cr. 4000 M. Anzahl. bald verk. Anfr. v. Selbstreflekt. unt. **D 461** a. die Exp. (9624b

Solides Haus mit Garten im Zentrum Langfuhr, herrschaftliche Mittelwohnungen, ist zu **verkaufen.** Agenten verbeten. Offerten unter **D 586** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Grundstück bei Köln Wpr., mit 226 M. Land, mit massiven Gebäuden u. vollem guten Inventar, ist für den Preis von 45 000 M. bei 12–15 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Adelhöfer,** Danzig, Mattenbuden 24.

Habe eine Baustelle in Zoppot, Südstraße, 1100 □m groß, für 3000 M. zum Verkauf. Näheres **Senft,** Frantziusstraße 4b. (9689b

In St. Albrecht ist fortzugshalber ein Hausgrundstück mit schön. Obstgarten u. 1½ Morgen Gartenland sofort billig zu verkaufen. Passend f. Rentier, auch zu jedem Geschäft. Lage sehr günstig. Off. u. **D 468** an d. Exp.

Ein kleines Grundstück Ohra a. d. Chaussee mit guter Baustelle und etwas Land zu verkauf. Off. u. **D 536** an die Exp.

Grundstück mit kl. Wohnungen, 10% verz., zu verk. Off u. **D 552.**

Mein Grundstück in Königsberg i./Pr., worin sich ein **Restaurant 1. Ranges** mit vollem Konsens u. hochfein. Inventar u. Mobiliar befindet, u. außer dem Geschäft noch über 2000 M. Miethe bringt, will ich weg. abgelaufener Pachtzeit mit 8–10000 M. Anz. verk. Grundst. in oder bei Danzig nehme in Zahl.

P. Dalmer, Rentier, Bischofsberg 5.

Ankauf.

Hausgrundstück mit mittleren und kleineren Wohn., gut verzinslich, gesucht. Offert. beförd. unt. **V 9 Haasenstein & Vogler, Danzig.** (4338

Verkäufe

Gute Nahrungsstelle für junge Kaufleute! Ein gutgeh. Delik.- u. Kolonialw.-Gesch. mit sehr f. Kundsch. ist and. Unt. wegen sofort abzug. Dass. befind. sich in e. gr. Garnisonort von ca. 35000 Einw. Das Geschäft ist gut geleg. u. läßt sich sehr ausd. Off. u. **F Z 366** an d. „Geselligen" in Graudenz erbeten. (4600

Zu verkaufen wegen zur Ruhesetzung für 9000 M. in Berlin **Neue Wäscheplätterei** 24 Plätterinnen, elektrischer Betrieb, Dampfmaschinen. (9704b **Pilquet,** Berlin, Rosenstraße 19.

2 kl., hübsche Stubenhündch. bill. zu verk. Köckschegasse 7, 1. (9600b

Kanarien-Zuchthähne u. -Hennen billig zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 77, 1 Tr.

Schwarzb. Kuh, die in acht Tagen frischmilchend wird, hat zu verkaufen **Schiefelbein,** Rostau.

Ein echter Hambg. Weißhaub.-Zuchthahn (Prachtexempl.) zu v. Langf., Friedensstr. 20 (Abeggst.)

Waldvögel zu hab., beste Sänger, Hohe Seigen 26, Hof, 1 Treppe.

Hochtragende Kuh, die in diesen Tagen kalben soll, steht zum Verkauf **Ohra, Bergstraße Nr. 13.**

Eine dunkelbr. Stute, 7 Jahre alt, kräftiges Arbeitspferd, ist zu verk. Kalkgasse 4, **H. Langanke.**

Komplettes Dogcart-Gespann zu verkaufen. Wagen fast neu, Pferd schottisch. Doppelpony, kräftig gebaut, 10 J. sehr flotter Gänger, absol. fromm. Näh. Auskunft durch Hrn. Oberroßarzt **Thomann,** Schichaug. 20

Kanarienweibchen, rein Blut, Stamm Trute, billig zu haben Vorstädt. Graben 37, b. **Böhm.**

Junger Hund billig zu verkaufen Weißmönchen-Hinterg. 4.

2 echte br. Dachshunde, 6 Wochen alt, a 15 M. zu vrk. Heil. Geistg. 128, 1

Foxterrier (Hund), 1 Jahr alt, stubenrein, zu verkauf. evtl. geg. Rehgehörne pp. zu vert. Offert. an **Joh. Bartsch,** Culm a./W., Friedrichstr. 5. (4797

Sibirischer Windhund, rasserein, 9 Monate alt, weiß, langhaarig, zu verkauf. Zoppot, Marienstraße 7, parterre. (9673b

2 gut milchende Kühe zu verkaufen in der Bäckerei Neufahrwasser, Fischmeisterweg.

Kanarienhähne, Stück 5, 6 M., empfehle noch einige beste Zuchtweibchen Schüsseldamm 17, 1 Tr.

2 schwarze, fast neue Einsegn.-Anzüge sind bill. abzugeben Kasernengasse 3 u. 4, prt. r. (9601b

Gr. Schwalbeng. 13, 1, ist ein schw. neues Spitzenkleid, Sportwagen, Säule, Serviertisch zu verkaufen.

2 gut erhaltene Anzüge billig zu verk. Gr. Mühlengasse 4, 1.

30 Stück Ueberzieher a 6 M., 15 Westen a 1 bis 1,50 M., 20 Jackets a 4 M. sind zu verkaufen 3. Damm 10. (9667b

Tafelklavier sehr billig zu verkaufen Bischofsgasse 29, 1 Tr.

3 Flöten, 1 Zither, 100 Taschenuhren von 5–30 M. zu verk. 3. Damm 10. (9666b

Gute Geige u. 4 Akkumulatoren billig zu verk. Langgarten 102, 2 l.

Kaps'scher Stutzflügel billig zu verk. Pfefferstadt 38 39, 3 Tr.

Pianino, fast neu, billig zu verkaufen Lastadie 22, part.

Ein gut erhalt. **Pianino** ist wegen Todesfall preisw. z. vk. Husareng. 7a, Garth. d. jüd. Gemeinde. Zu bes. b. 4 Uhr.

Alter eich. Ausziehtisch zu verk. Sandgrube 27a, 2 Tr. r. (9623b

4 Satz neue ungebrauchte **Betten** sind wegen Verkaufs des Gutes zu verkaufen **Zoppot,** Wilhelmstraße Nr. 14, 1 Tr. (4612

Neue Plüschgarnitur, Sophas, Schlafsophas i. Plüsch, Rips, birk. Kleiderschr., Bettgest. mit Matr., Chaiselong., Sophat., bill. zu vk. Vrst. Grab. 17, 1, E. Biervl. (9512b

Neue Garnituren, Sophas jed. Art, Fauteuils u. Matr. sind stets zum Verkauf, Theilzahl. gewährt, b. Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5. (9158b

Wegen Aufgabe meines (9393b **Polsterwaaren-Lagers** verkaufe ich Garnituren, Paneel-, Schlaf- und andere Sophas, Chaiselongue, Bettstellen mit Matratz. u. Keilkissen zu äußerst billigen Preisen. **F. Oehley,** Polsterer und Dekorateur, Neugarten 35c, pt., Eing. Schützeng.

Umzugshalber verkaufe billig gute, wenig gebrauchte Möbel Häkerg. 31. (9289b

Plüschschlafsopha, Kleiderschrank, Vertikow, Ausziehtisch, Stühle, Spiegel billig zu verkaufen Milchkanneng. 14, 1 (9313b

Ausziehb. Kinderbettgest., a. als Wiege ben., z. vk. Hühnerg. 6, b. Pf.

1 Schreibtisch u. 1 nußb. zweith. Kleiderschrank weg. Versetz. z. vk. Neufahrwasser, Schleusenst. 13, 1.

Bettgest. mit Sprungfedermatr. bill. zu verk. Johannisgasse 47, 2.

E. Eckglasschr. u. Bettgest. mit Matr. zu verk. **Brabank 1,** 2 Tr.

Ein 2thür. ficht. Kleiderspind zu verk. Reiterg. 13, Friseurgesch.

Bill. zu vk. Sopha, Sthl., lg. Spieg., Versch. Tobiasg. Hospit. 2, Th. B, p.

Sopha f. alt z. vk. Johannisg. 4, 2.

Sopha 24, Bettgestell., Federm. 20, Essensp. 7, Tisch 3, Sorgst. 15, Küchent. 6 zu verk. Poggenpf. 26.

Mah. Sophat., mah. Blument., kl. Schreibt., Bettgestell, Stühle, gr. Tisch zu verk. Halbengasse 4, 2.

Fortzugsh. zu vrk.: mah. Bücherschrank, do. ant. Pfeilersp., 4 Stühl. nußb. D.-Schrbt., 2 do. eleg. Säul., groß. Regal Weidengasse 4b, 3 r., Ecke Strandgasse. Händler verb.

Altes Sopha sehr billig zu verkaufen Rittergasse 5, Keller.

Versetzungsh. ist noch e. fast neues Vertikow, Wäscheschrank, Waschtisch mit Marmorpl. (nußbaum) u. ein altes Sopha sofort zu verk. Langfuhr, Eschenweg 11, 2 Tr. r.

Gut. Sophat. bill. z. v. Röperg. 2, 11.

Ein birk. dunkelpol. zweipers. gut erh. Bettgest. mit Federmatr., 1 runde eich. Waschwanne, 1 birken pol. Kommode, 1 kl. dunkl. Querspiegel, 1 Wassertrage sind zu verkaufen Hinterm Lazareth 5, part. Zu besehen Montag, d. 11. März.

Bettg. m. Mtr., 2 Spgl. m. Gldr., 4 Stl., 1 3-fl. Btisch. z. v. Kohleng. 3, 2

Ein 2-pers. Bettgest., sehr bill., zu verk. Langfuhr, Luisenstr. 1, part.

1 nußb. Vertikow, 1 Kleiderspind und Sophatisch, fast neu, billig z. verk. Fischmarkt 23, 1. (9694b

1 antikes birk. Eckglasspind zu vk. Langfuhr, Hauptstraße 10, 1 Tr.

1 Sopha, 1 blaue Ampel, 1 mess. Kaffeemaschine sind Stadtgraben 7, 2, zu verkaufen.

Fortzugsh. f. Möbel u. Küchengegenst. zu vk. Johannisg. 57, 2.

2 Bttgst., Pfl.rspgl., Bett., Wäscheschrk., Bchrspd., Sphtsch., 2 Nachtt., 2 Sess., Kronlcht., 2 Lmp., kl. Tisch, Reg., Bld., Kmtsess. Johnnsg. 19, 1

1 Sopha 16 M., 1 schw. Rockanz. u. ein schönes hellgr. Kleid billig zu verk. Böttchergasse 15/16, part. l.

Nußb. Kleiderschrank billig zu verk. Tischlergasse 40, pt.

Hundegasse 24, 3 Treppen, sind **2 Stand neue Betten, 6 Stühle und 1 Sophatisch** billig zu verkaufen.

Schlafs., Kldrschr. z. v. Brtg. 115, 1.

Gelegenheitskauf. Neue nußb. Kleiderschränke, Vertikows, Schreibtische, Sophatische, Wasch- u. Nachttische, Bettstellen 2c. zu den billigst. Preisen **2 Damm 18 part.** zu verks.

S. Schlafsopha, Sitz auszuz., 28, mahag. Ripssopha 25, hochfeine mah. Kommode 16, Spiegel 3,50, 2 Bettgestelle 6,50 u. 4,50, Tisch 2,50 n. Bierapp. z. v. Altst. Grab 38, p.

Obst-Verkauf. **Apfelsinen, 6 Sorten,** Dutzend von 40 ₰ an bis 80 ₰, **Aepfel, 8 Sorten,** 5 Liter-Maaß 50 ₰ bis 90 ₰, **Birnen und Citronen.** **Eschner,** (9682b **Butterthor, Kahn.**

Schneidermaschine, gut erhalt., zu verk. Tagnetergasse 5, 2, vorne.

Müllkästen aus verzinktem Eisenblech stehen billig zum Verkauf Langgarten 60. (9687b

Einhundert und sechs 106 m Gartenzaun aus Schmiedeeisen, auch getheilt, sehr billig zu verkaufen Langgarten 60. (9686b

2 gut. einsp. Kast.-Wag., 1 Geschirr, Oelpläne, 1 gr. Regal, 2 Milch-Eimer billig zu verkaufen. **Schidlitz, Oberstraße Nr. 45.**

1 Raubank, 2 Schraubzwingen zu verk. Rammbau Nr. 40, 2 Tr.

1 neusil. Bierap. d. 285 jetzt 125 M., 5arm. Gaskronl. 1flam. elekt. Bel., Wandbild 10 jetzt 5 M., Kldst., Gläs., Kleiderschr., Schreibsek., Spield., 15 Tisch., 36 St., Glassch., Schiffsw. Tau, Eierbrutm., Soph., Portier., Streichb. Zigabsch. Brodbänkg. 48.

Kinderwagen fast neu, zu verkaufen Pfefferstadt 65, Hinterh., 2 Treppen.

1 Schiffsw., Tau, Eierbrutmasch., Glasersch., Farbmühl., gr. Milchk., Bild., Gläs. z. vk. Brodbänkeng. 48.

Ein Objektiv ist billig zu haben 3. Damm 10. (9668b

Die Einzige Tuchfabrik

Neu eingeführt: Damentuche.

Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an jeden Privatmann versendet, zeigt hiermit an, dass sie mit dem Versand ihrer

neuen Herren-Stoff-Frühjahrs- und Sommer-Kollektion

begonnen hat und Muster sofort an **Jedermann** franko versendet. Nur beim Bezug aus unserer Fabrik kaufen Sie direkt und entgehen dadurch dem Zwischenhandel.

Rester stets am Lager! Muster franco!

Lehmann & Assmy, Tuchfabrik, Spremberg, Laus.

8314 Schneidermeister, die von uns bezogene Stoffe gern verarbeiten, weisen an jedem grösseren Platze nach.

Wohnungen.

Langfuhr, im schönen Gartenh., 1 hübsche frdl. Wohnung, Entr., 2 Zimm., Küche, Waschk., Bleiche fr. Wäscheroll. 20 M, eine Part.-Wohn., 2 Stb., gr. Cab. 21 M, beide viel Zub., letzt. auch f. Schuhm. Näh. Brunshöferweg Nr. 37.

Krankheitshalber ist eine Wohnung mit 2 preuß. Morgen groß Obstgarten z. vm. St. Albrecht, Pfarrdorf 1. (9701b

Paradiesgasse 8—9 ist die 2. u. 3. Etage, best. aus 3 Zimmern u. Zubehör billig zu vermiethen. Zu erfr. daselbst 2 Tr. (9685b

Herrschaftl. Wohnung v. 3 Zimmern, 2 hell. Cabinet., hell. Küche u. Keller v. 1. April zu vm. Näh. Portechaisleng. 8, 2 Tr. (9690b

Zoppot. 1 herrschaftl. Wohnung, 5 Zimm., Badestube, elektrisches Licht 2c., zu vermiethen im neuen Hause Danziger-Straße 5a. (9608b

Stube, Kb., Küche, Kell., Bod. 16 M, Stübe, Kch., Kell., Bd. 14 M sof. z. v. Lindenhof, Halbe Allee. Witt. (9703b

Wohn. H. Allee, Bergstr., m. 16 M zu verm. Näh. Sandgrube 29.

Zoppot, Danzigerstr. 25, zum 1. April 2 Stuben u. Küche für 13 M zu vermieth. (9691b

Ohra, Bergstraße 13, ist eine Wohnung zu vermieth.

2 Zimm. u. Zub. f. 24 M zu vm. Gr. Bäckerg. 12/13. Näh. b. Vizewirth.

Langfuhr, Hauptstraße 57, 1 Tr. **Hochelegante Wohnung,** 7 od. 8 Zimmer, Bad, Veranda, Mädchenkammer pp., großer Garten, (4815 **Zentralheizung** und elektrische Beleuchtung, zum 1. April zu vermiethen. (Das Haus ist bereits vier Monate geheizt.) H. Barczewski.

Eine Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer 2c., billig zu vermiethen im neuen Hause Danziger Straße 5a. Näheres auch Holzmarkt 11, 1 Tr. (9697b

Langfuhr, Eschenweg 11, Wohn. v. 2 Zimm., gr. Entr., hell. Küche, Zubehör zu vm. Näh. part. rechts.

Fischmarkt No 8 ist die 1. Etage, 4 Zimmer und Nebengelaß zu vermieth. (9696b

3 Wohnungen zu 10 u. 7 M monatlich zu vermiethen. Zu erfragen bei Frau Kusch, Ohra, Niederfeld 8.

Lastadie 23 ist e. Wohn., St. u. Kch. u. e. Vorderw. v. St., Cab., K., Bod. u. Keller zu vm. Näh. 2 Tr. (9692b

Schidlitz, Carthäuserstr. 69, ist e. trockene Keller-Wohn., auch zur Meierei geeignet, zu vm. (9693b

Stadtgraben Nr. 15 habe noch eine Wohnung von 6 Zimmern und eine von 4 Zimmern, hochherrschaftlich ausgestattet, mit Balkon, Bad, Mädchenstube, Speisekammer, Gasbeleuchtung, sow. gr. Keller u. Bodenräumen per 1. April evtl. etwas früher zu vermieth. Besichtigung täglich. Näheres beim Polier oder Englischer Damm 14, 1. (9702b **Oscar Milaster.**

Schidlitz, Unterstraße 29, ist eine Wohnung zum 1. April zu verm.

1 frdl. Wohnung für 13 M montl. ist zu vm. Heiligenbrunn Nr. 27.

Schidlitz, Weinbergstraße 26, Wohn. sogl. od. 1. Apr. zu verm.

Langfuhr, Eigenhausstraße 23, Wohnung v. St., Cab., Kch. u. Nbg. a. anst. kdl. Ehel. od. a. ält. Dame z. v.

Eine herrsch. Wohnung v. 3 bis 4 Zimmern nebst Zub. v. 1. April zu vm. Altst. Graben 96/97, 2 Tr. l.

Altschottl. 125, am Schweizerg., eine kl. Wohn. für 6 M an einz. Person od. kinderl. Leute zu vm.

Langgarten 11, Hof, kleine Wohnung v. 1. zu vermiethen.

Stadtgebiet 140, Wohnung von 2 Zm., Küche u. Wasserl. zu verm.

Zoppot. Gartenhäuschen von 2-3 Zimm., Zubehör, ferner 4—6 Zimmer, Zubehör, für Sommer oder Jahreswohnung zu vermiethen Wegnerstraße 5a (Benzlerstr.)

2 Zimmer u. Zubehör, für 24 M zu verm. Altstadt. Grab. 25. (9678b

Jopengasse 27 ist die 2. Etage, 4 gr. Zimmer mit allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu je 2 gr. Zimm. u. Zub. per sof. od. 1. April z. vm. N. 1 Tr.

Neufahrwasser, Schleusenstr. 12, Wohnung von Stube, Cabinet und Küche, und Stube, Küche mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. daselbst u. Heil. Geistgasse 1.

Oliva, Am Karlsberg No. 9 a, eine Wohnung v. 3 Zimmern, geschl. Veranda u. sämmtlichem Zubehör zu vm. A. Kirschnick.

Wohnung für 30 M monatlich zu vermieth. Fischmarkt 15, 1 Tr.

Ohra, Bergstr., schöne gesunde Wohn. für 7 u. 8 M zu verm. Zu erfr. Petershag. an d. Rad. 13, 1.

Zoppot. Oberwohn., 2 heizbare Zimm., Küche, Kamm., r. Nebeng., Pr. 250 M Bes. B. Südstr. 32. Das. e. 2 Zimm., Küche, K. mtl. 11 M (4625

Langgarten No. 31a ist die neu dekorirte 1. Etage, best. a. 2 zweif. Zim., 1 Mansardenst., Küche, Boden, Keller, Gärtchen 1. April zu verm. Näh. 3-5 Uhr Wilhelmtheater zu erfr. (9421b

Frdl. Vorderwohnung, Stube, Kab., Küche u. Zubeh. z. 1. Apr. zu vrm. Schidlitz, Unterstr. 4. (9561b

4 Zimmer nebst reichl. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Baumgartschegasse 9—11, Ecke Paradiesgasse. Näheres im Laden.

Herrschaftliche Wohnung. Sandgrube 21, Gartenhaus, Wohnung von 6 Zimm., Balkon, Entree, Bade- u. Mädchenzimm., Eintritt in den Garten, Trockenboden nebst reichlichem Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besicht. von 11—3 Uhr. Näheres daselbst im Bureau der Landwirthschaftskammer. (670

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Junkergasse 2, vis-à-vis Haupteing. d. Markth. sind hochherrsch. Wohng., 6 Zimm., Entree, Bad, gr. Mädchenst., Waschk., Gartbn., 1. April zu verm. Näh. Komtoir Lichtenfeld. Breitg. 128 9. (3859

Langfuhr, Herthastraße 17, 2 Wohnungen von je 3 Zimm., Zubehör für monatlich 23 resp. 30 M zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn Restaurateur Schulz. (9669b

Zwei Zimmer, Entr., h. Küche, Zb. Grabengasse 4 zu v. Näh 2 Tr. lks.

St. Michaelsweg 4a ist e. Stube und Küche an ruh. Leute zu verm.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(1708

Liste der Wohnungs-Anzeigen, welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M

3000,— Herrschaftl. Wohnung v. 9 Zimm., Bad, Personenaufzug, Centralheizung, reichl. Zub. Dominikswall 15. Näheres daselbst im Laden bei Werner.
1250 u. 1450,— Wohn. v. 5 u. 6 Zim., Bad, Gart. m. Laube, reichl. Zub. Langf. Brunshöfer Weg 43. Näh. 2. Etg.
850—950 5 Zim., Cb., a. W. Bad, Zb., Zopp., Seestr. 44, a. Markt.
1600,— Wohn. v. 7 Zim., Bd., Z., z. 1. April Langf., Hauptstr. 41.
600—650,— 4 Zimm., Zub. z. 1. April Langfuhr, Hauptstr. 41.
200,— 1 Geschäftskll., 57 qm groß, z. 1. Apr. Langf., Hauptstr. 41.
900,— 5 Zim., Badest., Mdchk., z. 1. Apr. Langf. Hptstr. 44, 2. Et.
1300,— 7 Zim., Badest., 2 Mädchenz., Zb. sof. o. sp. Lgf., Hptstr. 44.
1100,— 1 Laden m. Wohn., best a. 2 Zim. Zb. Langf., Hauptstr. 44.
800,— 4 Zimmer, Schr., Fremdenz., Badestube, Zubehör, Thornscher Weg 18, hochpart. Näh. das. unten.
35-40 12 Wh. v. 3 Z., Balk., Zub. p. Jan. od. April } Näheres
2000,— 9 Z., 1 Fremdenz. Balk., Zub. f. od. sp. } Große Allee,
1 Wohn. v. 2 Zimm., 3 Cabin., Gartenentr. } b. Rzekonski.
5 Zm. u. Zub. zum 1. April Schw. Meer 10. Näh. bei Brieschke.
1450,— 6 Zimmer, Mädchenst., rchl. Zubehör, Besichtigung 11—1, 1. April, Hundegasse 112, 2. Näh. 2. Et.
400,— 3 Z., Glas., Zub. 1. Apr. Lgf., Brunshfw. 35, 1. N. p. lks.
900,— 6 Zimmer, h. Küche, Zub. sof. od. spät. Fleischergasse 72.
1450 8 Zim., Bad, Mädcht., Zb. Straußgasse 13, 2. N. b. Fr. Lart.
450—550 3 Zim., Zub. Straußg. 3a. Näh. part. b. Flemming.
450 3 Zim., Mädcht., m. Zub. Thornscherw. 12a. N. 1 Tr. r. b. Wolff.
800, 900 u. 1200 4-5 Z., Bad, Z. Petersh. a. d. Prom. 29, pt., 1. u. 3. Et.
500—1150 3 u. 6 Z., im h. H., Zb. Langf., Hermannshöferw. 17.
750,— 4 Zimm., reichl. Zub. z. 1. Apr. Melzerg. N. Melzerg. 12, 1.
420,— 3 Zimmer, Kabinet, Zubehör Stiftsgasse Nr. 5, 6.
390 u. 450 3 Z., Kab., bezw. 2 Z., Kab. Hühnerberg 14. N. i. Gesch.
700—800 3 bezw. 4 Z., Bes. 11-1 Uhr, Holzgasse 29. N. p., b. Bach.
550,— 3 Z., Küche, r. Zb. z. 1. Apr. Garteng. 5, 2. N. Nr. 6,
550,— 4 " " " " " 5, 3. } 1. Et. lks.
1300,— Saal, 6 Z., Zb., Laube, Gt., Brschg., Pfefferst. 33, 47.
480,— 2 Zimm., Alk., Mädchenk., reichl. Zub. Mausegasse 4, 1. Et.
500,— 3 Zimm., reichl. Zub. Dominikswall 13, 2. Et.
700,— 3 Zimm., reichl. Zub. Dominikswall 13, Vorderg., 3. Et.
800,— 5 gr. 3 Zimm., h. Küche, Grt., reichl. Zub. Langgart 97/99.
1200,— 6 Zm. evtl. Bad. rchl. Zb. Bes. 11-1, Hundeg. 112, 3. N. das.
1800,— 8 Z., Bd. 1. Febr. o. sp. Weideng. 1e. N. Baubureau das.
300—475 2 bezw. 3 Z., Zub. gl. ob. sp. Langgarter Wall 10.
2400,— 10 Zimm., Stall, Gart., reichl. Zub. sofort od. spät. Paradiesgasse 35. Näh. Steindamm 24, Komtoir.
525,— 3 Z., Zub., p. sof. od. sp. Thornscherweg 17. } pt. Steind. 24,
26—30 " " " " 16. } im Komtoir.
800—900 4 Zimm. " Zub. ev. 2 Komt. Hundeg. 41, N. prt.
460,— 3 hrsch. Z. Entr., h. Kch., Zb. Hinterg. 14, 1. N. B. Gr. 51.
480 u. 530,— Wohn. 3 Zim., Zb. Näh. Kaninchenb. 6b, p. Lange
550,— 4 Zimmer, Garten, Zubeh. Straußgasse 10, 3. Et.
510,— 3 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör Engl. Damm 11.
360,— 2 Zim., Zub. Thornscherweg 18a, p. N. Poggenpf. 45, p.
750,— herrsch. Wohn. v. 3 Z., Kb., Balk. Kohlenm. 17, Nh. i. Ld.
600,— 4 Zimmer, Zubehör Faulgraben 23, Näh. das. im Lad.
950,— 6 Zim., Bad, r. Zb. sof. od. spät. Thornscherweg 18, 1 Et.
600,— 3 Zim., Bodenst., Bod, Kell., Zb. Altst. Grab. 17/18, 1.
1050,— 1 Saal, 5 Zimm., Garder. u. Spindz. Fleischerg. 40, 2.
400,— 3 Zim., Zb., Langgarten 75, part. Näh. im Laden.
800,— 3 Zimmer, Mädchenstube, Zub. Kohlenmarkt 6, 2.
360,— 4 Zim., Zub. Langf., Neuschottland 9. Näh. b. Wendt.
600,— Kl. Häusch. v. 5 Z., Kch., Km., r. Zb., Wssrl. u. Kanalis., Grt., p. f. Rent. a. z. Gärtn. Lgf., Neuschottld. 9. Wendt.
2100,— 9 Zimm., Badest., gr. Bod., gr. Keller, Gart., Zubehör, evtl. auch Pferdestall, Gr. Allee, Lindenstraße 3/4.
600,— 3 Zimmer, Entr., Flurbel., Zb. Weideng. 4b, hochpt.
500,— 3 Z., Küche, Zb. Petersh. a. d. Rad. 34, 2. Nh. a. d. Rad. 6.
360,— 2 Z., helle Küche, Zb. an ruh. Einw. v. 1. April zu verm. Lavendelg. 6/7, 4. Nh. Rabaths Möbelmag.
21,— 2 gr. Zimmer, Zb., Eintr. in Garten Stadtgebiet 6.
342,— 2 Zim., Entr., Küche, Bod., Keller 2c. } Näh. Kasernen-
324,— 1 Zimmer, Kab., Küche, Kell., Zb. } gasse 3/4, 1. Etg.
375,— 2 Zim., Cab., Küche, Gart., Zub. Langf., Hauptstr. 4.
500,— 4 helle freundl. Zimmer, Zubeh. Grüner Weg 8.
550,— 4 Z., Zub. Schichaug. 14, 1. N. b Schoffler, Köksche g. 5.
700,— 4 Zim., Balk., Grt., Bad, Zub. Halbe Allee, Lindenstr. 23.
500,— 4 Zimmer, Balk., Mädchengel., Zubeh., Halbe Allee, Ziegelstr. 7, auch Eing. Lindenstr. 7. Besicht. 12—4 Uhr.
1350,— 6 Zimm., Bad, Veranda, Gask., Zub., Weidengasse 41.
450,— hochherrsch. Wohn. v. 3h. Zimm., Zub., Sandgrube 50.
900,— 4-5 Z., Badst., Zub., Langgrt. 78, 1. N. 113 i. Klempnerld.
830,— 4 Zimm u. Badest., Thornscherw. 19, 2. Näh. das. unten.
1050,— 5 Z., Badst., Zub., Burschgel., Petersh. a. d. Prom. 29, 3.
1400,— 6 Z., Bad, Mdchst., Zub., sof. od. spät., Weideng. 2, 2.
800,— 2 gr. Z., 2 kl. Z., Entr., Mädchenk., Speisek., h. Kch., Bodk.
600,— 3 Zimmer, Bad, Mädchenstube, Zubeh. Berholdschegasse. Näheres Langenmarkt 13, 3. Etage.
700,— 3 Zimm., Entr., Zub. Heil. Geistg. 127, 3. N. 23, part.
1200,— 5 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Pfefferstadt 37, 2. Etg.
650,— 4 Zimm., Küche, r. Zb. Ankerschmdg. N. Hundeg. 94.
450,— 2 Zimmer, Alk., Entr., Zub. Kaninchenberg 1, 2. Et.
600,— 3 Zimmer, Zubehör Langgarten 39, parterre.
24,— 2 Zimmer, Zubehör. Näheres Langgarten 63, pt.
270,— und 290,— Wohn. von 2 Zimmern, Garten, Zub. Langfuhr, Bahnhofstr. Näh. Hauptstr. 42, Post.
850,— 5 Zimm., Bad, r. Zb. 1. Ap. o. sp. Schleuseng. 13, 1.
750,— 5 Z., 2 Cb., Veranda, Zb. Langf., Johsb. 5, a. d. Kirche.
900,— 5 Zimmer, großes Entree mit vielem Zubehör Straußgasse 4, 1. Näh. das. und Frauengasse 45.
1400,— 5 Zimm., Bad, Mädchst., Balk., Erk. Stadtgr. 16, 1.
4 Zimmer nebst Zubehör Hundegasse 60, 1. Et. Näh. im Lad.
7 Zimmer, Stall, Garten, Zubeh., sofort } Näheres Lang-
3 Zimmer, Zubehör sofort } fuhr, Johannis-
2 Geschäfte mit Wohnung sofort } thal 24, Eckladen
Die von Herrn Bauinspektor Linke bew. Wohn. v. 7 Zim., Badest., 2 Balkons, Eintr. i. Gart., Waschküche u. Zubehör sofort Halbe Allee 6. Näheres Lindenstraße 27.
5 Z., Badez., Kch., Zb. z. 1. Ap. Gr. Gerberg. 3, 2. Bes. 11-1 Uhr.
2 Z., Ent., Zb., Komt.-R. Brst. Gr., Poggpf.-Ecke N. Hundeg. 109.
6 Z., Badest., Ent., Zub. Junkerg. 2. Näh. Breitg. 128, 9, i. Komtoir
4 u. 6 Z., Bad, Erk., Zb. sof. Petersh. a. d. R. 10. N. b. Port., Seitgb.
6 gr. Zimmer, Bade- u. Mädchenst., Gart., Zub. sofort od. später Schleuseng. 12. Näh. b. Renkowitz, Viktoria-Pass., 1. Th.
1 Laden nebst kleiner Wohnung. Näheres Faulgraben 23.
1 geräumiger Keller, zum Bierverlag pass., Hundegasse 82.
Wohn. v. 6, 4, 3 u. 2 Zimm., Zub., Gartenanth., ev. auch Pferdest., Langf., Hochstr. 6, vis-à-vis d. n. Husarenkas.
1 Saal, 7 Z., Bad, ev. Pferdest., sof. o. sp. Weidg. 35. N. Hirschg. 15, 1.
Herrsch. Wohn. von 5 Z., Zb. Faulgraben 10. Nh. pt. rechts.
2 Zim., Entr., Zub. Weidengasse 3, pt. Näh. Langgarten 82.
1 Saal 3 gr. Zim., r. Zb. Langgart. 6/7, 1. N, prt. Pallasch.
4 Z., 1 Cab., Zub. z. 1. Okt. Langenm. 31, S.-Et. Näh. i. Ld.
4 Zimm., Zub. Abegg-Gasse 1a, n. d. Apoth. N. 2. Et. Glodd.
Lad. u. Wohn., gr. tr. Remise, Kll. mit Str.-Rein. Hundeg. 86.
384 und 474,— 3 Zimm., Zub. Jungstädtg. 3. Näh. pt. links.

Villa Blumenstraße Nr. 1, Langfuhr zu vermiethen, auch Sommerwohnung, 5 Stuben, Veranda, Balkon, Garten. Näh. Friedensstraße Nr. 25.

1 Wohn. v. 2 Z., Entr., Küche, Kell., Laube v. sof. z. v. Auf Wunsch a. f. d. Sommer, Jäschkenthalerweg 29a (9655b

Steindamm 25, hochparterre, 4 Zimmer, Bad pp., zum Preise von 575 M zu vermiethen. Näheres im Komtoir dortselbst. (9575b

Nähe Hauptbahnhof Jungstädt. Gasse 3, Wohn., 3 Zimm. u. 2 Zimm. Zubeh., Waschk. u. Trocknb. 1. Apr. zu verm. Näher. part. Boenig.

Hohe Seigen sind 2 Wohnungen f. 20 M u. 12,50 M z. 1. April z. vm. Näh. Baumgartschegasse 32/33, 2.

Mehrere kleine Wohnungen zu vermieth. Stadtgebiet 77/79. Näh. daselbst bei Peters. (9665b

Neufahrwasser, Villa Martha, ist noch eine schöne Wohnung von 2 Stuben u. Küche billig zu vermiethen. Näheres Fischmeisterweg, in der Bäckerei.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein von Langfuhr und Umgegend.

M Zu vermiethen: (4403

1000 5 Zimmer, Bad, reichl. Zub., Am Johannisberg 3.
800 4 Zimmer, Bad, Balkon, reichl. Zubehör, Hauptstraße 34.
800 4 Zimmer, Balk., Bad, reichl. Zub., Am Johannisberg 3.
450 3 Zimmer, Zubehör, Herthastraße 11.
420 3 Zimmer, Zubehör, Herthastraße 11.
600 4 Zimm., Zub., Brunshöferw 27. N. Kleinhammerweg 9.
500 4 Zimmer, Zubehör, Brunshöferweg 26. " " "
500 4 Zimmer, Veranda, Zubehör Mühlenweg 1.
400 3 Zimmer, Bad, Zubehör, Marienstraße 23.
380—460 4 Zimmer, Zubeh. Elsenstraße 17, bei Johannsen.
240 2 Zimmer, Zubehör, Mühlenweg 1.
1 Laden mit Wohnung, 2 St., Zub. Brunshöferweg 27 f. 700 M
1 Laden mit gr. Nebenräumen event. Keller, Hauptstr. 57, für 900 M per 1. April zu vermiethen.
1 Laden mit oder ohne Wohnung bill. zu verm. Hauptstr. 120.
1200 6 Zimmer, Zubehör Kastanienweg 6, bei Klein.
530 4 Zimmer, Bad, Balkon, Zubehör Ahornweg 8.
300 2 Zimmer, Kabinet, Balkon, Zubehör Ahornweg 8.
450 3 Zimmer, Zubehör Hauptstraße 55.
400 3 Zimmer, Veranda, Zubehör Eschenweg 5.
550 [illegible] Zimmer, Veranda, Bad, Zubehör Eschenweg 5.
425 3 Zimmer, Veranda, Zubehör, Eschenweg 14.
550 5 Zimmer, Garten, reichl. Zubehör, Brunshöferweg 19.
1800 7 Zimmer, auf Wunsch 9 Zim., Veranda, Bad, Garten, Zentralheizung, elektr. Licht, auf Wunsch, Pferdestall Hauptstr. 57.
1300 7 Zimmer, Bad, Zubehör, Hauptstr. 106.
500 4 Zimmer, Garten, Zub., Brunsh. Weg 11. } Brunsh.
375 3 Zim., Ver., Gart., Zub., Brunsh. Weg 9. } Weg 11, 3
540 4 Zim., Gart., Zub. Brunsh. Weg 14 } Näheres
525 4 " " " " 14 } Brunshöf. Weg 5.
550 4 Zimmer, 2 Balk., Zubeh. Elsenstraße 10 } Näheres
525 4 " 2 " " " } daselbst
520 4 " 2 " " " } beim
250 2 " 1 " " " } Polier.
360 4 Zim., Zubeh., Gartenbenutz., Gut Silberhammer.
325 Geschäftskeller mit Wohnung Ulmenweg 9.
5—600 4—5 Zimmer, Loggia, Bad, Garten, Zubehör Mühlenweg 3.
360 3 Zimmer, Zubehör Herthastraße 17, 1.
276 3 " " " 17, 2.
360 3 " " Bahnhofstraße 20a (Birkenallee).
600 5 " Balkon, Zubehör Mühlenweg 2, 1.
375 2 Zimmer u. Cab., Garten, Zubehör Hauptstraße 4.
204 2 Stuben, Zubehör Labesweg 1.
900 5 Zimmer, Zubehör Hauptstraße 35.
Kleine frdl. Wohnung M 15 p. Monat Kastanienweg 4, 1.
Langfuhr, Hauptstraße 87 u. Eschenweg 1, herrsch. Wohnungen von 3—4 Zimmern, Zubehör sofort oder später zu vermiethen.
1 trockener Oberraum zu Werkstatt oder Lager, dicht an der Bahn, 100 □m groß, sof. zu vm. Kastanienweg 4, 1.

Unsere Wohnungslisten liegen aus in Tites Hotel, Café Dross, Restaurant Artushof, Restaurant Müller am Markt und Café Krause.

Oliva, Rosengasse Nr. 20, sind Wohnungen für 10 M mon. zu vermiethen. (9660b

Oliva, Ludolfinerweg 12, am Walde, sind Wohnungen von 4 Stuben u. Zubeh. für 300 M an ruh. Einwohner zu vrm. (9657b

In mein. neuerb. Haus am Olivaerthor 19, f. v. 1. April Wohn., 3 u. 2 Zimm. n. Küche u. Zubehör billig zu verm. Besicht. u. Ausk. das. (9263b

Wohn., St., Küchanth. m. eig. Herd, gr. Bod., z. 1. Apr. f. 14 M an kleine Fam. zu vm. Gr. Nonnengasse 2.

Per 1. Oktober sind **eleg. Wohnungen** m. Bade- u. Gaseinrichtung von 8-10 Zimmern, Balkon u. Erker, i. Neubau Pfefferstadt zu vermiethen. Näh bei Riechert & Bühring, Faulgraben Nr. 6/7. (9680b

E. kl. freundl. Wohnung v. Stube, Küche, Boden z. 1. April zu vermieth. N. Hühnerberg 7 i. Lad.

Gelegenheit! Am Bahnhof Langfuhr weg. Umzugs ist eig. Haus mittl. Wohn. v. 3 Zimmern, Zubehör, Laube, Bahnhofstraße 11 zum 1. April eventl. auch früher zu vermiethen. Preis 380 M Bis 1. Oktober Preisermäßigung.

Langfuhr, Ulmenweg 12, nahe d. Hauptstr. Vorderwohn., 2 Zim., reichl. Nebenr., gr. Trockenbod., Gartenben. v. sof. z. vm. N. part. r.

Große Bergstraße 18, Allee, eine Wohnung zu vermiethen.

Neu dek. Wohn. 2 Stub., Küche, all. h., St. u. Laube bill. zu vm. Bury, Bäckermst. Langf., Abeggst. (9675b

Breitgasse 56, Eing. Zwirngasse, 2 Zimm., Kch. 2c. 1. April zu vrm. Preis 425 M N. im Komtoir 1 Tr.

Stube, Kabinet, hell. Küche, im anst. Hause Niederstadt gleich o. zu Oktober an ält. kinderl. Leute zu verm. Off. u. D 577 a. d. Exp.

Goldschmiedeg. 7, Wohn. v. Stb., Cab., Küche, Zub., monatl. 25 M an ruh. Bewohn. z. 1. April zu vm

Frdl. Wohnung v. 2 Zim., Entr., Kch., K., B., Wsch., Trcknbd., ist v. 1. Apr. z. v. N. A. d. gr. Mühle 1b, p. l.

Westerplatte, unmöbl. heizbare Wohn. v. 4—6 Zimm. u. viel. Zub. für das Sommerhalbj. bill. zu vm. Näheres Fleischergasse 70, 2 Tr.

Stub., Kab., Küche, Bod., Kell. für 21 M z. verm. Baumgartscheg. 27, 1.

Eine freundliche Wohnung von Stube, Cab. u. Zubeh. für 12 M zu vermieth. Heiligenbrunn 27.

Wohnung von 1 auch 2 Zimmern, Küche, Zub. an anst. Leute zu vm. Näheres Hundegasse 78, 2 Tr.

Hrsch. Whn., 4 Z. u. r. Zb., z. 1. April z. vrm., a. halbj. Heil. Geistg. 103, 1.

Stube, Cabinet u. Zub. v. 1. April an kleine Familie f. 19 M mon. zu verm. Näh. Fleischergasse 74, 1.

Vorstadt St. Albrecht 9 ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, Kabinet, Küche, Kartoffelland u. Eintritt in den Garten, für monatlich 16 M vom 1. April zu vermiethen. Näh. St. Elisabeth-Kircheng. 1.

Ohra, Südliche Hauptstraße 16, sind Ober- u. Untergelegenheit. mit allem Zub. zu vermiethen.

Eine Wohnung ist zu vermiethen Ohra, Rosengasse 14.

Heil. Geistgasse 49, pt., Wohnung von 2 Zimm., Cab., Entree, heller Küche, Hof nebst vielem Zubehör für 500 M zum 1. April zu verm.

Sandgrube 37 ist 1 herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Auf Wunsch auch Pferdestall. Näheres part. rechts, von 10—1 Uhr.

Mehr. frdl. Wohnungen billig zu vrm. Ohra an d. Mottl. 10. (9428b

Brösen, Villa Eugenia, ist die halbe 2. Etage aus 3 groß. Zimm., Küche, Veranda, Wasserleitung, Kloset u. allem Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe, rechts. (744

Stube, Cab. u. Zub. zu vermiethen Fleischerg. 39, p., v. 10 U. V. (9470b

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 95b, Whn., St., Dchst., Nbk., K., B., St., K., Brdg. f. 18 M z. v. N. d. 1 T. (9519b

Stadtgebiet 97 im Vorderhause, eine Wohnung, 2 Stuben, Kabinet, sämmtl. Zub., an ruhige Leute zu verm. (9511b

Oliva, (9297b **Zoppoter Chaussee 7,** sind Wohnungen von 2—3 Zimmern mit Zubehör sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst.

Versetzungshalber Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, per 1. April Langfuhr, Jäschkenthalerweg 20, links, zu vermiethen. (9482b

Melzergasse 17, 3 Tr., ist eine kleine Wohn. zu vermieth. (9645b

Oliva, Georgstraße 10, 1 Tr., 6 bis 7 Zimmer versetzungsh. zu vm., evtl. möbl. als Sommerwohn. (3331

Herrschaftl. Wohnung. 5 Zimmer, reichlicher Zubehör, Bade- u. Mädchenzimmer, Gas-Einrichtung, Waschküche, Benutzung des Gartens p. Apr. zu vm. N. Breitgasse 128/29, 2. (9409b

Ohra-Niederfeld 11 f. frdl. kleine Wohn. sof. od. spät. zu vrm. (9504b

Hochherrsch. Wohnung, in d. Weidengasse, vollkommen renovirt, 8 Zimmer, davon 2 sehr groß, Erker, Balkon, Küche, Bad, viel Zub., auf Wunsch Pferdest., sogleich oder zu April zu verm. Näh. Hirschgasse 15, 1 Tr. (8753b

Zoppot, Marienstraße 7, herrschaftl. Winterwohnung 5—6 Zimm., Badezimm., Zubeh, Garten per 1. April zu vm. (2560

Kassub. Markt 22, 4 Tr., 5 eleg. Zimmer mit Bad, Erker, Balkon 2c. vom 1. April zu verm. Besicht. v. 11—1 u. 4—6 Uhr. (4283

Kneipab 34, 2 Stub., Zubeh. z. vm. (9537b

Wohn. v. 5 Zimm. u. Zub. z. vm. Langgarten 102, 1, r. (9584b

Straußgasse 6, 1 Tr., herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Bad, Mädchenstube, viel Zub., z. April zu verm. Näh. 2 Tr., r. (9550b

Wohnung, best. aus 2 Zimm., 2 hellen geräumigen Cabinets u. Küche ist z. 1. April zu verm. Wallplatz Nr. 2. Näheres das bei Herrn **Becker**. (9569b

Wohnung (9619b v. 3 Zimmern, Küche, Veranda zu verm. Jäschkenthalerweg 17, 1 Tr.

Oliva, Bahnhofstraße 3, Wohnung v. 2 Stuben, Cabinet, reichl. Zub. 1. April zu vermiethen. (9609b

Stadtgeb., Wurstmacherg. 69, St., Cab., h. K., K., u. B. 14 M, St., h. gr. K., Zb., 1.4. z. v. 13 M N. i. Ld. (9603b

Neufhrw., Olivaerstr. 30, 1, Whn. v. 2 Zimm., Küche, Cab. z. v. (9606b

Langfuhr Brunshöferweg 38a 3 Zimmer u. Zub. u. 2 Zimmer, Zub. u. Balkon zu verm. (9641b

Petershagen hinter der Kirche 20, kleine Wohnung v. Stube, Kab., Entree, Zubehör zu vermiethen Näh. daselbst bei **Gleger**. (9650b

Hochherrschaftliche Wohnung 1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, sehr reichlichem Beigelaß, großer Veranda, Gartenbenutzung, per 1. April zu vermieth. Langgarten 33. (2057

Ohra, Schulstraße 1, eine frdl. Wohnung zu vermiethen. (9483b

Im Neubau Thornscher Weg 15, Ecke Grabeng., sind Wohnungen v. 2 Stuben, auch v. 1 Stube, 1 Kabinet und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst beim Polier. (2353

Herrschaftliche helle Wohnung Altstdt. Graben, vis-à-vis der Markthalle, besteh. aus 4 Zimm., Küche, u. sämmtl. Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näheres **4. Damm Nr. 13.** (1973

Herrschaftl. Wohnungen von 5 Zimmern u. reichl. Zub. zu verm. Fleischergasse 36, 1, links. (9437b

Hochherrsch. Wohnung 5 Zimmer, Bad pp. z. 1. April zu vermiethen. Preis 1000 M Auf Wunsch Pferdestall. Zu erfragen **Hinrichsen**, Baugeschäft, Abeggasse 1. (9463b

Oliva, Danzigerstr. 16, 3 Min. v. d. Bahn, ist 1 Wohnung v. 4 Zim., Entr., Balkon, Küche, Keller, Bdk, Stall, eig. Kloset, gem. Waschk., Trockb. u. gr. Hofr. f. d. Jahrm. v. n 350 M v. gl. od. Ap. z. vm. Näh. das. (9544b

Langfuhr, Eschenweg 6, Vorderwohnung, 2 Zimm., Küche, Bod., Keller 1. April zu verm. (9547b

Langfuhr am Markt, Mirch. Weg 25 ist die 2. Etg. best. a. 6 Zimm., Mädchst., Küche u. reichl. Zub., z. 1. April z. verm. Besicht. v. 11—1 u. 4—5. Näh. part. (9351b

Langgarten, 1. Etage, 4 bis 5 Zimmer, Badest. u. Zub. zum 1. April zu vm. Miethspr. 900 M Näh. Nr. 113, Klempnerld. (9456b

Ziegengasse 2, 2 Tr., ist eine freundl. helle Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche u. Boden v. 1. April zu vm. (9443b

Herrschaftl. Wohnung, best. aus 3 Zim., Entr., und reichl. Zub. ist vom 1. April **Heilige Geistgasse 127, 3,** zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 23, part. (9560b

Guteherberge 36, eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör v. 1. Apr. z. vm. (9534b

Herrschaftliche Wohnung Abegg-Gasse 1a, vis-à-vis der Thornschen Brücke, 4 Zimmern. Zub. v. 1. April zu vm. Näheres 2. Etage bei Herrn **Glodde**. (9556b

Salvatorgasse 10, 1 Etage links, Wohnung von 3 heizb. Zimmern, Entree, Küche u. kompl. Zubehör ab 1. April d. Js. zu vermiethen. Näh. Langenmarkt 6. 2. (9579b

Abegg-Gasse 1a, part., vis-à-vis der Thornschen Brücke, ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubeh., passend zum **Komtoir**, vom 1. April zu verm. Näheres 2. Etage bei Herrn **Glodde**. (9555b

Schidlitz, Carthäuserstraße 91, eine frdl. Wohnung mit Eintritt im Gart. an kdl. Leute zu verm.

Zimmer

Steindamm Nr. 12/13 sind **3 unmöbl. Zimmer** mit Pferdest. f. 2 Stände zu verm. Näheres daselbst part. (9679b

Pfefferst 48, pt., sep. möbl. Zimm., Burschgel., auch wochw. sof. zu v.

Kachel-Ofen zum Abbruch zu verkaufen Hopfengasse Nr. 88.

Jopengasse 5, 1, eleg. m. Vorderz. sogleich auch tageweise zu verm.

Ein **leeres** Zimmer v. 1. April Thornscherweg 17 zu vm Näh. b. Schuhm. Besichtig von 3—6 Uhr.

Heil. Geistgasse 35, 2, eleg. möbl. Zimmer u. Cab. sofort b. zu vim.

Möbl. Zimmer z. vrm. part. Häkerg. 15.

Breitgasse 33, 1 ist e. einf. mbl. Zim. v. gl. oder 15. März zu vermieth.

Mattenbud. 22, 2, ist ein frdl möbl. Vorderz. v. gl. od. 1. April zu vm.

Möbl. Vorderz. z. v. Beutlerg. 1, 3

Gut möbl. Zimmer u. Cab. an 1-2 Hrn. von gl. zu vm., sep Eing. Langf., Hauptstr. 10 Ht.-Hs (9684b

Möbl. Vorderz. mit sep. Eingang zu verm. Hintergasse 13, 1 Tr.

Gr. frdl. Vorderz. a. alleinst. Pers. z. v. Langebrücke 23, a. d. Fähre.

Nahe d. Bahnhof u. Gerichtsgebäud., Sandgrube 37, p. l., schönes, helles Zimmer, fein möbl., zu verm. Eingang separat.

Zimmer und Kabinet für (4827 **einzelstehende Dame** per 1. April zu vermiethen. Näher. **Brodbänkengasse 46, 2**

Ein freundl. Vorderzimmer von gleich oder 1. April zu verm. Sandgrube Nr. 1/2, parterre.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist billig zu vermiethen Pfefferstadt 57, 1 Treppe.

2 eleg. möblirte Vorderzimmer mit sep. Eing., zusamm. auch getr., z. 1. April zu verm Holzgasse 7, 2.

Altst. Grab. 21b, 2, l., gut möbl. sep Zimmer sof. an e. Herrn zu vm

Altes Roß 8 sind f. möbl. separat. geleg. Vorderzimm. an Herrn sof. od. 1 Apr zu verm. A W Klavier.

Vorst. Graben 52, pt., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. z. 1. Apr. zu vm.

Ein saub. möbl. Stübchen a. 1 bis 2 anst. Leute m. a. o. Pens v. gl. od. sp zu v Hint Adl.-Brauh. 2a, p. ht.

Herr sucht soliden Mitbew. für ein gut möblirtes Zimmer mit Pension Paradiesgasse 6a, 1 Tr.

Möblirtes Frontzimmer Eing. v. d. Tr., v. 1. April zu vermiethen. Langenmarkt 35, 3.

Neufahrwasser, Villa Martha, ist ein **möblirtes Zimmer** billig zu vermiethen.

Gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen An der großen Mühle 1a, 1 Tr.

Ein gut möbl. Vorderz. m. sep. Eg. v. gl. zu vm. Kaninchenberg 8, pt.

Jopengasse 27, 3. Et., ist ein großes frdl. möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. an Hrn. zu verm.

Ein freundl. möbl., sep. Zimmer sogl. od spät. z v. Drehergasse 11, 1.

Frauengasse 37, 2, groß., helles, gut möbl. Vorderz., separat, von gleich oder 1. April bill. zu verm.

Helles Kabinet an junge Leute zu verm. Langgart. 58, H. Th. 1.

Gut möbl Vorderz. u Kab. nebst Pian. bill. zu vm. Röperg. 20, 2

Fleischerg. 74, 2 Tr., eleg. möbl. Vorderz. m. Kb. a. W. Burschg. z. v.

Ein fr. leeres Stübchen v. gl. od. 1. April zu v. 4. Damm 13, 4 Tr.

Ein freundl. möbl. Zimmer, 1. Etage, Ausf. Winterpl., zum 1. April bei **Böhm**, Vorstädt. Graben 37, zu vermiethen.

Ein frdl. möbl Vorderz. an 1 bis 2 Hrn. zum 1. April zu vm. A. W. mit a. oh. Bek. Allmodeng. 1a, pt.

Möblirtes Zimmer mit Beköstigung vom April an anständ. jung. Mann zu vermieth. Breitgasse 22 i. Geschäft.

Milchkannengasse 16, 1, kl. möbl. Zim. m. Pens. zu verm. (9582b

Möbl. Vorderz. 1. Damm 5, 1 z. vm. (9622b

Hundeg. 43, 3, möbl. Zimm. mit a. ohne Pension zu verm. (9640b

Brodbänkengasse 10, 2 Tr., 2 leere Vorderz. zu verm. (3332

Leeres Zimmer ohne Küche, zum 1. April zu vermiethen Münchengasse 26, 1 Tr.

Fischmarkt 7, 1, freundl. möblirtes Zimm. an e. anst. Herrn zu vrm.

Fein möbl. Zimm., sep. Eg., v. sogl. od. spät. zu vm. Kaninchenberg 3, p

Möbl. Zimm. m. gut. Pens. f. 2 Hrn zum 1. Apr. z. vm. Graueng. 49, 2.

Altst. Graben 29, 2 Tr., Zimmer mit und ohne Pension frei.

Ein frdl. möbl. Zimm. u Cabinet mit sep. Eing. an 1 od. 2 Herren billig zu vrm. Hundegasse 122, 2.

Sehr sauber, gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2. (4539b

Eleg möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Holzgasse 28, 2 Tr. (4538b

Heil. Geistg. 120, g. möbl. Zimmer zu vm., a. W. Burschengel. (9549b

Oliva, Georgstr. 10, Haltest. d. elektr. Bahn, möbl. und unmöbl. Zimmer u. Wohnung auch als Jahreswohnung zu vermiethen. N. part. l. (9479b

Vorst. Graben 25, 3 Tr., ist ein möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen. (243g

Hundegasse 23 ist ein kleines möblirt. Zimmer mit Cabinet u. guter Pension an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. (3939

Jg. Mann find. g. Logis m. Kaffee im sep. Zimm. Barth.-Kircheng. 15

1-2 anst jg. Leute find. g. Logis mit Bek. im eig. Zimm. Häkerg. 30 pt.

Schlafst. z. h Brandstelle 11/12 prt.

Junge Leute erhalten Logis Altstädtischen Graben 91, 1 Tr.

2 jung. Leute f. f. Logis **Niedere Seigen Nr. 8,** 2 Trepp. rechts

Log. m. Beköst z h. Schmiedg. 12, 2.

Junge Leute finden gutes Logis 2. Damm 4, 2 Treppen.

2 anst jg. Leute f gut. Logis m. Bek. im eig. Zimm. Tischlergasse 15, pt.

Logis Kl. Hosennähergasse 8, 1.

Jg. Mann find. Logis bei einer Wittwe Schüsseld. 24, Hinterh. 2.

Offizier-Logis zu verm. Näh. Fleischerg. 16. (9664b

Junger Mann findet Logis **Altstädt. Graben 84, 3 Tr.**

Anst. jg. Leute find. gut. Logis bei e. Ww. Tischlergasse 37, 2, vorne.

J. Leute f. Logis Häkergasse 22, 2.

Jg. Leute finden sauberes Logis im Kabinet Am Stein 15, 1 Tr.

Anst. jg Mann findet gut. s Logis m. Beköst. Heilige Geistgasse 109, 2

1-2 Handwerker f. g. Logis im eign. Zimm., sep. Eg. Hakelwerk 5, 1, l.

Jg. Mann find. gut. Logis i. sep. Zimm. v. 1. April Schmiedeg. 5, 1, v.

Jg. Leute find. gut. Logis Spendhausneugasse 5, 2 Tr., **Laukstin.**

Jung. Mann find. gut. Logis mit sep. Eing. Tischlerg. 3/5, 3 Tr. lks.

Junge Leute finden gutes Logis Altstädtischen Graben 90, 1 Tr.

Junge Leute finden Logis Große Mühlengasse 20, part., Mittelth.

Jg Leute find. Schlafstelle im eig. Zimmer Zapfeng. 9, 1, Hinterh.

Logis zu haben Fischmarkt 15, 3

Ein jg. anst. Mädchen find. gut. Logis Drehergasse 9, 1 Treppe.

1—2 jg. anst. Leute find. sauberes Logis i. sep. Zm. Tobiasgasse 34, 2.

Jg. Leute f. Logis Gr. Gasse 2, 1

Anständiger Mann findet Logis Töpfergasse Nr. 17, 3 Treppen

Junge Leute finden gutes Logis Kassubischer Markt 2, 2 Trepp.

Paradiesgasse 8—9, 2 Tr. finden junge Leute anständiges Logis.

Zwei junge Leute finden saub. Logis Tagneterگasse 13, 3 Tr.

Junge Leute find. billig. kräftig. Logis Poggenpfuhl 33, pt. (9635b

Ein jg. Mann findet gutes Logis Tischlergasse 14, 1 links. (9618b

J. Leute f. Log Büttelg. 3 (9633b

Leute f. gut. Logis Katerg. 1a, 2.

2—3 anst. jg. Leute f. g. Logis Nonnengasse 5—6, Mittelth., 1 Tr.

Logis i. eig. Zm. m. g. Beköstigung (wöch. 9 M) zu hab. Lastadie 10, 2

Ein jung. Mann find. anständiges Logis Altstädtisch. Graben 60, pt.

Jg. Leute erhalt. sofort anständ. Logis Kl. Rammbau 1, 1 Tr.

Schlafst. z. h Pferdetr. 13, H., 1 Tr.

Ein jung Mann find. gute, bill. Schlafst. u. Kaffee im sep. Zimm. Schloßg. 2, 2 Tr., Ecke Schnüdm.

Junge Leute find. saub. **Logis** Holzgasse 5, 4 Thüre, 2 Treppen.

Junge Leute finden gutes Logis Großer Rammbau 18, parterre.

Pension

Schüler u. Schülerinnen finden gute Pension bei Fr. Apotheker **Wiebold**, Ketterhagergasse 14, 2

Eine junge Dame od. Schülerin findet **gute Pension** bei Frau Direktor **Korn**, Steindamm 31, 2 Tr., r. Beste Empfehl. z. Seite.

Junge Leute finden gute billige Pension Fleischergasse 8, 1 Tr.

2 j. Leute f. g. Pens. im möblirten Vorderz. m. sep. Eg. Breitg. 83, 3.

Div. Vermiethungen

Laden, **Breitgasse 4,** mit kleiner Wohnung, großem Keller, Hof, Remise, per April zu vermiethen. (4816

Der Keller Breitg. 79 a. Bierverl. od. Lagerraum zum 1. April zu vermiethen. Zu erfr. im Laden.

Ein **Laden mit Keller**, gute Geschäftslage, mit a. ohne Wohn zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2.

Gutgeh. Häkerei, Halbe Allee, Bergstr. mit vollständiger Einrichtung u. Wohnung u. Rolle z. vermieth. Näh. Sandgrube 29.

1 Comtoir (Lad.) m. Seitenr., Kell., Kch., a. geth. prt., Eing. Pfarrh. 48. 1 Comtoir, 1 Tr., a. Lad., 2 Z, Kch., Glaspav., a. geth., z. phot. Atelier. Die Saal-Et., 1-3 Zim, Kch. zu vm. Näh Brodbänkengasse 48, 1 Tr.

Breitgasse 11 ein Laden, 1. Et., 3 Stub., Cab. u. Küche, 2. Et., 3 Stub., Cab. u. Küche, 3. Et., 1 Stub., Cab. u. Küche, 4. Et., 2 Stub., Küche u. Zub. zum 1. April zu vermiethen.

Kohleng. 8, Keller z. Werkstatt bill. zu verm. Hirschg 8, 3 l. (9654b

Trockener Vorderkeller ist zu vermiethen. Breitgasse 22.

Häkerei, krankheitsh. 1. Ap bill. zu verm. Sandgrube 52c. Näh. 1 Tr. r.

Gr. Bierverlagsk., a. als Lagerk. billig zu verm. Pfefferstadt 43.

Komtoir billig zu vermiethen v. 1. April ab Hundegasse 92, part. Näh. daselbst **Schmidt**, Königlicher Lotterie-Einnehmer. (4663

Nahrungsstelle! Laden u. Wohn., in bess. Geschäftsgegend Langfuhrs, sof. zu vm. Näh. b. J **Schmidt**, Hauptstr. 39 (9407b

Komtoir, bestehend aus 2 hellen Zimmern vom 1. April event. früher zu verm. Münchengasse 2. (4592

Vordz. z. Komtoir z. v. Hundeg. 53 (9573b

Gew. gr. Keller zu vm. Hundeg. 53. (9574b

Schidlitz, Carthäuserstraße 99, ist eine helle Werkstatt nebst Keller und Wohnung zu vermiethen.

Eine Untergelegenheit in guter Lage, welche sich z. Victualien- u. Speicherwaarengesch. eign., ist p. 1. Apr. in Neufahrwasser zu verm. Off. unt. D 553 an die Exp. d Bl

Kl. Laden zum Gemüsehandel ist zu verm. Jäschkenth. Weg 29a, 1.

Großes helles Komtoir zu vermieth Brodbänkengasse 35, 1.

Ein Keller, in welch. viele Jahre ein Bierverlag betrieben wird, ist vom 1. April d. J. zu verm. Näheres Frauengasse 34, 2 Tr.

Wohnungs-Gesuche

Eine Wohnung, best. a. 3 Zimm., Küche pp., z. 1. Apr. cr. in Langfuhr Hauptstr. od. Nähe ders. ges. Off. m. Preisang. u. D 532 a. d. Exp erb.

Langgasse Wohnung, 5 Zimmer per 1. Oktober oder früher von einem Zahnarzt zu miethen gesucht Offert. unter **D 227** an die Exp. dies. Bl. (9425b

Suche Wohn. a. d. Altst. v. St. K, K oder 2 St, all. hell, im Preise v. 20 bis 26 M. Off. unt. D 569 an die Exp

Zimmer-Gesuche

Jg. Mann sucht ein l. Kabinet für 6 M monatlich ohne Betten. Off. unter D 529 an d Exp. d. Blatt. erb.

Leere Stube, part. oder 1 Tr., Nähe Poggenpfuhl zu mieth. ges. Off. unter **D 544** an die Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht z. 1. April gut möbl Zimmer für 20—25 M. Off. unt. D 570 a. d. E.

Lehrerin sucht gut möbl. Zimm. auf d. Rechtstadt p. 1. April. Off. m. Preis **D 579** an die Exp. d. Bl.

Pensionsgesuche

Pension „au pair" sucht gebildete junge Dame, die lange in Paris gewesen. Gegenleistung franz. Konversationsstunden. Offerten unter **D 535** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Div. Miethgesuche

Geräumige, helle **Werkstätte** zu miethen gesucht. Offert. mit Preisang. u. **D 216** an die Exp. d. Blatt. (9438b

Ein Stall für 1 bis 2 Pferde und **Remise** für 2 Möbelwagen wird zum 1. Apr. zu mieth. gesucht. Schriftliche Offert. mit Preisang. erb. **A. F. Sohr**, Möbelfabrik.

Ein Komtoir, besteh. aus e. gr. u. e kl. Zimmer, parterre od. 1. Treppe hoch beleg. wird in der Hundegasse, Vorstädt. Graben, Jopengasse oder Brodbänkengasse per 1. Oktober cr. zu mieth. gesucht. Offert mit Angabe des Flächeninh. der einz. Räume u. d. Miethspr. u. D 539 an d. Exp.

Suche zum 1. April in meiner Nähe einen Pferdestall u. Wagengelaß. (4666 **R. Sommer, Poststraße**

Ein Laden mit gutem Schaufenster in belebter Gegend wird zu miethen gesucht. Off. u. **D 538** an die Exp.

Unterricht

Zither-Unterricht erth. gründl. **Otto Lutz**, Hausthor 2. (15835

Ein Lehrer oder Oberprimaner, welcher Stunden in der Mathematik ertheilt, wird gesucht. Offert. unt. **D 522** an die Exped. d. Bl. (9637b



Danziger Erstes Lehr-Institut für kaufmännische Ausbildung in folgenden Fächern:

1. Buchführung, einfacher u. doppelt., einschließlich **Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch. Rechnen, sämmtl. Komtoirarbeiten.**

2. Kassa, Extraausbildung für dieses Fach.

3. Stenographie.

4. Schreibmaschinen, div. gebräuchl. Systeme.

Der Unterricht, welcher theoretisch und praktisch in meinem **Komtoir** erfolgt, wird wie bisher in gediegener und anerkannter Weise unter meiner persönl. Leitung ertheilt. (15794 Kostenloser Stellennachweis.

W. Pelny, Bücher-Revisor, **Breitgasse Nr. 123, 2 Tr.**

Flöten-Unterr. erth. gr. **Otto Lutz**, Flöt. a. Stadtth, Hausth 2 (15834

Geprüfte Lehrerin sucht z. 1. April eine Stelle an e. öffentl. Schule in Danzig od. and. Provinzialstadt. Off. u. D 541 an die Exp. d. Blattes.

Erfolgreich. Klavier-Unterricht u Einübung v. Musikstück. w. erth. **Heil. Geistgasse 85 pt.** (9676b

Niederstadt. Gründl. erfolgreicher Unterricht in allen Fächern an Schüler u. Erwachsene (Herren u. Damen) wird erth. Grabengasse 5, 2 Tr. r.

Stellengesuche

Männlich.

Ziegeleifachmann mit der ganzen Ziegelfabrikation vollständig vertraut, sucht Stellung. Auch kann sich derselbe evntl. mit einigen 1000 M betheiligen. Offerten unter 09706b an die Exped. (9706b

Stellengesuch. Suche z. 1. od. 15. April Stellung als Küfer in einer größ. Weinhandlung. Spät. Verheirathung erw. Gefl. Off. erbet. **G. Klein**, Neuhof per Neukirch Niederung, Kreis Elbing.

Junger Buchhalter mit bester Empfehlung, sucht sofort oder später Stellung. Off. u. **D 585** an die Exped. d. Bl

Aelterer Manufakturist, tücht. Verk., Dek., Lag. u. Reisender, polnisch sprechend, sucht per sofort dauernd. Engagement. Off. u. **D 448** an die Exp. d. Bl. (9599b

Margarine-Reisender, jahrelang bekannt u. eingeführt, hauptsächlich bei Bäckerkundsch. in Ost-, Westpreußen od. Pomm. sucht per 1. April Stellung. Off. unter **D 555** an die Exped d. Bl.

1 Packer f. Stell. im Speditionsgeschäft. zu erfr. Pfefferstadt 44, 2 Tr.

Anständig. jung. Mann sucht vom 1. April oder später als Komtoirdiener oder Kassenbote Stellung. Kaution vorhand. Off. unt. **D 568** an die Exp. d. Bl.

Junger Mann, der Kaution stellen kann sucht Stellung als Einkassir. oder Aufseh. Off. unt. **D 561** an die Exp.

Suche für meinen Sohn eine Stelle als **Kellnerlehrling.** Gefl. Off. unt. **D 575** an die Exp.

Junger zuverläss. Mann mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Packer, Komtoir-, Hausdiener oder Kutscher. Off. unt. **D 545** an die Exped. d. Bl.

Junger Mann, 10 Jahre in der Zigarrenbranche thätig, mit feinen Referenzen, sucht per 1. April Stellung. Offert. unter D 528 an die Exped. dieses Bl.

Ein junger Kellner sucht Stellung in einem Ausschank oder Restaurant per sofort Off. unt. D 543 an die Exp. d. Bl.

Jüngerer Kaufmann sucht als **Buchhalter**, **Komtoirist** 2c. möglichst bald Stell. Branche gleich. Gefl. Offerten unter **D 564** an die Exped. d Bl.

Gärtner bittet um Beschäftigung Langgarten 96, Hof, 1. Thüre.

Weiblich

Kathol. Fräulein in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, mit der Küche vollständig vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum April anderw. Stellung zur Führung des Haushaltes oder als Assistentin eines Arztes. Off u. M 60 pstl. Neufahrwasser. (9659b

Anst. Frau b. um Stell. z. Wasch. u. Reimach. Mattenbuden 29. 3 Tr.

Konz. Kindergärt. 1. Kl. sucht Stell. Offert. u. **D 557** an d. Exp. d. Bl.

Ordl. Mädch. bitt. um e Dienst. Off. unter **D 580** an die Exped.

Tüchtige Verkäuferin die keine Arbeit fürchtet, sucht in Bäckerei oder Konditorei Stellung. Gefl. Offerten an **O. Barkowski**, Faulgraben 8.

Wasch- u. Reinmachestellen ges. Am Stein 8, H., Th. 5, 1 Tr. links.

Saubere Frau bittet Stelle zum Waschen Johannisgasse Nr. 38.

Näht. w. a. schneidert w. Beschäft. zu erfragen Johannisgasse 60, 2r.

Wirthschaftsfräulein, 38 Jahre, ev., wünscht Stellung in gutem Hause in der Stadt, auf letzter Stelle 7 Jahre. Dieselbe würde auch Stellung als Hausdame oder bei einz. Dame oder Herrn annehmen. Beste Referenzen zur Seite. Offerten unter **D 540** an die Exp. d. Bl.

Ein ordtl. Mädch. v. ord. Elt bittet u. e. Aufwartest. Faulgrab. 17, 2 Tr.

Ein Mdch. sucht e. Stelle f. Vorm. Kassub. Markt 13, 2 Treppen.

Jg. anst. Frau b. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Gr. Hosennäherg. 1, 2.

Jg. Frau bittet um Stell. z Wasch. u. Reinm. Dreherg. 7, 2. **Krüger.**

Jg. Mädch. b. um Stelle bei 1 bis 2 Kind. Zu erfr. Tischlerg 63, pt.

Ein Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen sucht Stell. zum 1. April. Meldung. Kohlenmarkt 14.16, 2 Treppen rechts, wochentäglich 5—6 Uhr Nachm.

Wäscherin wünscht Stückw. z. W. u. Pl. Spendhausneug. 4, 2 Tr., l.

Alleinst. Frau empf s. z. Waschen u Reinm. Nonnenhof 12, Th. 3.

Buchhalterin, mit allen Komtoirarbeiten vertraut, tüchtige, gut empfohlene Kraft, sucht Stellung. Offerten unter D 549 an die Exp. (9661b

Gebildetes Mädchen sucht von gleich oder später Stellung als Stütze oder bei Kindern. Off. unt. **D 558** an die Exp. (9651b

Landwirthschaft.

Aus der großen Berliner landwirthschaftl. Woche.

(Schluß.)

In der Sitzung der Dünger- (Kainit-) Abtheilung der D. L. G., die von über 500 Herren besucht wurde, hielt der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Vibrans-Calvörde nach dem vom Geschäftsführer erstatteten Geschäftsbericht einen Vortrag über die Frage: Durch welche Maßnahmen der Düngung und Kultur ist eine Erhöhung der Ernteerträge und gleichzeitig der Rente in der deutschen Landwirthschaft zu erzielen. Er betonte, daß die D. L. G. und ihre Mitglieder in erster Reihe verpflichtet wären zu prüfen, ob es unter heutigen Verhältnissen, bei steigenden Löhnen und niedrigen Preisen der Erzeugnisse, noch möglich wäre, durch intensive, rationelle Wirthschaft die Schwierigkeiten der Lage zu überwinden. Die Düngerabtheilung beabsichtige deshalb, die Anlage eines Netzes von Versuchsfeldern über ganz Deutschland anzuregen und wo nöthig, die Kosten dafür zu tragen. Er stellte alsdann folgende Leitsätze auf:

1. Versuchsfelder anlegen soll der gebildete Landwirth, und in erster Linie dazu berufen sind die Mitglieder der Düngerabtheilung. Diese sind im Stande und müssen im Stande sein, selbst den Erfolg der Düngerwirkung zu beobachten und ihre Beobachtungen für sich und ihre Nachbarn in der Praxis nutzbar zu machen.

2. Die vermehrte Düngung kann überall Nutzen stiften, wo der Acker physikalisch in gutem Stande ist, nicht zu naß und nicht zu trocken, möglichst unkrautrein und möglichst frei von Schädlingen aller Art.

a) Auf nassen und schwerem Boden dürfte Weidewirthschaft den besten Erfolg geben; aber auch hier sind Düngungsversuche am Platz, da gerade schwerer Thonboden oft sehr arm an löslichen Nährstoffen ist.

b) Schwerer trockener Boden dürfte die höchsten Erträge durch Brachebearbeitung geben. Der Nutzen des künstlichen Düngers ist durch Düngungs-Versuche festzustellen.

c) Trockener Sandboden ist ein Verschwender, denn in demselben verschwinden die Nährstoffe durch zu schnelle Zersetzung. Gründunglupinen sind deshalb am besten im Hochwinter oder Frühjahr unterzupflügen und durch Kartoffelbau auszunutzen; wenn dieselben aber Ertrag geben sollen, so muß ihnen viel Kali und Phosphorsäure zur Verfügung gestellt werden, also sind auch hier Düngungsversuche nöthig. Roggenernte giebt in der Regel keine Rente.

d) In humosem Sandboden und anderen besseren und besten Bodenarten wird sich jede Maßregel der Kultur und Düngung bezahlt machen, wenn die Marktpreise angemessen sind, weil die angebauten Früchte dort die gegebenen Nährstoffe im Allgemeinen besser ausnutzen wie in andern Bodenarten, für Stickstoff aber eine noch unbekannte Quelle (Bakterien) fließt.

3) Auf besseren Bodenarten sind alle Getreidearten noch zu Preisen zu erzeugen, die den heutigen Marktpreisen nahe stehen; besonders aber trifft dieses dort zu, wo in rationeller Weise Mineral-Dünger verwendet wird. Dagegen ist für alle abweichenden Bodenarten, die in Deutschland vorwiegend vorhanden sind, erst die Frage der Nutzbarkeit durch Anbauversuche zu beantworten, ehe größere Aufwendungen gemacht werden. Nur auf feldspatreichem Sandboden ist Roggen zum jetzigen Marktpreis herzustellen; in trocknem Sand, Thon und thonigen Böden ist es unmöglich, irgend eine Getreideart mit Nutzen anzubauen, selbst wenn der Wirthschafter alle Hilfsmittel der Technik und Wissenschaft benutzt.

Alsdann machte Güterdirektor Professor Hansen-Oberglogau einige Mittheilungen über die bisherigen Erfahrungen mit 40-prozentigen Kalisalzen. Umfangreiche Versuche in Lauchstedt hätten ergeben, daß selbst auf dem dortigen, an und für sich nicht kaliarmen Lehmboden durch 40-prozentige Kalisalze ganz erhebliche Ertragssteigerungen bei Zuckerrüben, Kartoffeln und Getreide erzielt werden konnten. Bei Zuckerrüben z. B. hätte die mit Stickstoff und Phosphorsäure erreichte hohe Ernte von 429 Doppelzentnern pro Hektar, durch 40-prozentiges Salz noch auf 470 Doppelzentner gesteigert werden können. Natürlich käme es viel auf die Verschiedenheit des Bodens und des Klimas an; aber die Einführung des Salzes wäre unbedingt ein großer Fortschritt für viele Verhältnisse.

Der Korreferent Geheimrath Wagner-Darmstadt beantwortete die Frage, ob Kainit oder 40prozentiges Kali für viele, besonders für kalkarme Böden zu Gunsten des letzteren, der nur die Hälfte des Chlorgehalts und nur ein Viertel Hetrongehalts des Kainits enthalte.

In der Hauptversammlung der Spiritusfabrikanten berichtete Professor Delbrück über die Erfolge auf dem Gebiete der Spiritusverwerthung, speziell der Spiritus-Motoren. Der Verein beabsichtige zur Förderung dieser Frage eine besondere Spiritusmotoren-Versuchsanstalt einzurichten, welche in einem neuen Institut der königlichen landwirthschaftlichen Hochschule für Maschinentechnik untergebracht werden solle. Dieser Neubau, zu welchem die Staatsregierung eine Bausumme von 324 000 Mark bereitgestellt habe, würde neben dem Institut für Gährungsgewerbe erstehen. Es enthielte auch eine große Ausstellungshalle, in der im nächsten Jahre schon eine Ausstellung für Spiritusindustrie abgehalten werden sollte.

Der Verein der deutschen Stärke-Interessenten hielt seine zehnte Hauptversammlung ab, die unter großer Betheiligung stattfand und dadurch eine besondere Bedeutung erhielt, daß durch die Begründung einer deutschen Stärke-Verkaufs-Genossenschaft der Anfang zu einem Zusammenschluß dieses großen landwirthschaftlichen Nebenerwerbes gemacht wurde. Weitere Sitzungen hielten: die Vereinigung deutscher Schweinezüchter, der Ausschuß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande, die Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer ꝛc. ab, so daß den in Berlin weilenden Landwirthen Interessantes und Belehrendes genug geboten wurde.

Die Hauptversammlung der D. L. G. schloß die vielen Sitzungen der Februartagung der Gesellschaft und zugleich auch die Landwirthschaftswoche ab. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen hielt der Baurath Temor-Berlin einen Vortrag über Neues auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Bauwesens. Er verbreitete sich über die zweckmäßige Lage der Gebäude über die geeignetste Bauart und über Neuerungen in der Eintheilung der Stallgebäude und Scheunen; zahlreiche bereits ausgeführte Entwürfe, von der Baustelle der D. L. G. zur Verfügung gestellt, erläuterten den Vortrag. Alsdann sprach noch Prof. Kärger, landwirthschaftlicher Sachverständiger für Buenos-Aires, über die Produktionsbedingungen für den Getreidebau im spanischen Südamerika und Mexiko.

Briefkasten.

Anfragen ohne volle Angabe der Adesse und ohne Abonnements-Nachweis werden nicht berücksichtigt. Briefliche Auskünfte ertheilen wir nicht.

S. R. Lupo. Die Krankenkassen nehmen betreffs der Verpflichtung, Zähne zu plombieren, einen verschiedenen Standpunkt ein, sodaß wir ohne Kenntniß des Statuts Ihnen nicht rathen können. Fragen Sie beim Herrn Kreissekretär an. 210.

E. K. 1000. Wenn der Mann 500—700 Mk. einer fremden Frauensperson schenkt, so ist das ein solcher Leichtsinn, daß die Ehefrau dieserhalb Aufhebung der Gütergemeinschaft und Herausgabe ihres Eingebrachten fordern kann. Die beschenkte Frauensperson kann sie nicht verklagen. Ueber die Schenkung kann sie dem Manne den Eid zuschieben und die Person als Zeugin benennen. Die Frau darf nichts ohne Wissen des Mannes den Kindern geben, doch im Nothfalle bleibt ihr weiter nichts übrig. Als Buch empfehlen wir Ihnen Brandis, „Das Recht der Ehegatten“, Berlin, Gesetzverlag Schulze u. Co. — 2 Mk. 220.

Einer für Viele. Die Beschränkung der Arbeitszeit ist durch das neue Gesetz nur für Geschäftsläden eingeführt, nicht aber auch für das Schank- und Gastwirthsgewerbe. Es kommt demnach darauf an, ob das Destillationsgeschäft lediglich ein Kaufladen ist oder ob dort auch Getränke zum sofortigen Trinken verschänkt werden. 221.

Skl. Der Vormund ist nicht berechtigt, eigenmächtig die Kindergelder abzuheben, sondern er bedarf dazu der Zustimmung des Gegenvormundes oder des Gerichts, wenn es sich um mehr als 300 Mk. handelt. Die eigenmächtige Abtretung der Kindergelder seitens des Vormundes würde ungiltig für die Kinder sein, dieselben würden also ihre Hypothek am Grundstücke noch haben und Ihre Frau müßte sich von dem Vormunde das gezahlte Geld wiedergeben lassen, wenn er nicht die Umschreibung der Hypothek auf ihren Namen bewirken kann. 222.

A. W. Wenn die Freundin das Vertikow noch nicht ganz bezahlt hat, müssen Sie es herausgeben. 223.

A. W. 20. Wenn die Privatklage kein günstiges Resultat für Sie gehabt hat, so geht daraus hervor, daß Sie nichts klar und überzeugend beweisen können und aus diesem Grunde wird der Staatsanwalt von vornherein die Sache ablehnen. Auf Betrug steht Gefängniß von einem Tage bis zu fünf Jahren. Wegen unterlassener Stempel würden Sie verurtheilt werden, den vierfachen Betrag als Strafe zu zahlen. 224.

H. D. Ihre Vereinbarung ist nur für ein Jahr gültig, da sie nicht schriftlich gemacht ist. Wenn der fünfjährige Miethspreis im Kaufpreise mit drinstecken sollte, müßte der Verkäufer natürlich Ihnen 4/5 zurückzahlen. Von einem Prozesse rathen wir ab, da Ihnen Ihr Sohn und dem Gegner dessen Frau Zeuge ist, es schließlich also höchstwahrscheinlich auf den Eid des Gegners ankommen wird. 225.

Fr. Kl. in Sch. Schreiben Sie dem Vormunde und gehen Sie mit ihm zum Vormundschaftsgericht. Den Brief der Mutter nehmen Sie mit. 226.

E B. Sie haben die Verpflichtung, die erhaltenen Heringe unverzüglich nach Empfang oder doch sobald es bei einem ordentlichen Geschäftsgange möglich ist, zu untersuchen und wenn Sie einen Fehler entdecken, denselben sofort der Firma mitzutheilen. Wenn Sie das gethan haben, sichern Sie sich nur Ihre Zeugen; Sie brauchen nichts zu zahlen. Der Staatsanwalt hat mit der Sache gar nichts zu thun, denn dem Inhaber der Firma kann man schwerlich nachweisen, daß er die schlechte Beschaffenheit gekannt hat. 227.

C. M. Zur Zahlung von Zinsen sind Sie zwar verpflichtet, dieselben können aber nicht zwangsweise beigetrieben werden. 228.

B. 100. Solche Darlehen verjähren erst in 30 Jahren.

G. 33. Das finden Sie im Adreßbuch.

C. K., Pfefferstadt. Die Feuerwerker bei der Marine ergänzen sich aus dem Mannschaftspersonal der Matrosen-Divisionen und der Matrosen-Artillerie. Die Bedingungen für die Beförderung zum Feuerwerker sind außer guter Führung: 20 Monate Seefahrzeit, Besuch der Marineklasse, der Oberfeuerwerkerschule der Armee in Berlin und Bestehen der Schlußprüfung.

N. N. Darüber ist im Bürgerlichen Gesetzbuch nichts vorgeschrieben. Einen Stempelbogen hierfür giebt es nicht, Sie müssen das Testament aber jedenfalls auf einem ordentlichen Bogen mit Tinte niederschreiben, unterschreiben und verschließen.

W. S. Pfefferstadt. Nein, diese Pension gilt nur für Kriegstheilnehmer.

Else F. Langfuhr. Englisch: „The Graphic“-London oder „All the Year Round“ London. Französisch: „Revue de deux mondes“-Paris oder „Musée des Familles“-Paris.

2. März. M. J. Für Gedichte haben wir leider keine Verwendung, wir müssen es daher mit bestem Dank ablehnen. Im übrigen ist das Gedicht trotz einiger warmer Empfindung doch zu matt und farblos.

B G. Langfuhr. Das hängt doch ganz davon ab, was Sie mit Ihrem neuen Chef abgemacht haben. Haben Sie nichts vereinbart, so gilt das frühere Gehalt weiter und Sie können erfolgreich klagbar werden.

Alter Abonnent Rammbau. Nein, das darf die Frau nicht und Sie können ihr die Wohnung kündigen.

Alter Abonnent Ohra. 1. Nein, daß darf der Wirth nicht und Sie brauchen deswegen nicht zu ziehen. 2. Nein, die Miethe ist am Ende der Miethzeit zu entrichten. 3. Nein, wenn Sie ein Zimmer wegen Nässe monatelang nicht benutzen können, so können Sie dem Wirth das auf dies Zimmer entfallende Miethgeld kürzen. 4. Gewiß, dafür hat der Wirth zu sorgen, wenn das Ausgußbecken nicht durch Ihr Verschulden unbrauchbar gemacht ist.

K. Petershagen. Paris kapitulirte am 28. Jan. 1871.

Sarepta. Die Adresse des Schahs von Persien ist Muzaffer-ed-Din, Schah Kadjar Schahinschah, Majestät, zu Teheran. 2. Die persische Münzeinheit ist 1 Toman zu 10 Kran gleich 4 Mark. 3. Ew. Majestät.

Kriegs-Veteran A. D. Carthaus. Nein, mit Ihrer Unterstützung dürfen Sie nicht zu Gemeindeabgaben herangezogen werden, wohl aber mit Ihrem Verdienst aus der Schusterei.

333. A. C. 1. Der Steuersatz ist richtig. 2. Dazu ist ein besonderes Examen nicht nöthig. Die Kessel stehen unter der Kontrolle des Dampfkessel-Revisions-Vereins zu Danzig.

J. 350. Nein, das ist nicht nothwendig.

J. J. Langfuhr. Nein, der Rechtsanwalt Friedmann hat seine Strafe nicht angetreten, er entzog sich ihr durch die Flucht.

Willy N. Das „w“ in der Abkürzung „Ew. für Euer“ ist alterthümlich. Der Buchstabe ist nichts anders als ein doppeltes u oder v. Im Englischen sagt man noch heute für w im Alphabet „Double-u“ d. h. Doppel-U. —

Uhrmacher G. T. Gilgenburg. Kitt für Alabaster wird bereitet: Neun Theile Ziegelmehl und ein Theil gesiebte Bleiglätte werden innig gemischt und die Mischung mit Leinöl verknetet, sodaß das Ganze eine feste Breimasse bildet. Die zu verbindenden Stellen müssen mit einem Schwamm angefeuchtet werden, damit das Oel nicht etwa in den Stein zieht.

G. W. D. Zoppot. Zum Eintritt in den Eisenbahn-Subalterndienst würde Ihr Zeugniß über bestandene Abschlußprüfung der Obersekunda genügen. Bedingungen sind ferner: das vollendete 17. und das noch nicht überschrittene 25. Lebensjahr, sowie die Fähigkeit, sich drei Jahre lang aus eigenen Mitteln zu erhalten, körperliche Tüchtigkeit und tadellose Führung. Zur Ableistung des einjährig-freiwilligen Militärdienstes wird zwar nachher Beurlaubung ertheilt, jedoch findet keine Anrechnung der dafür nöthigen Zeit auf die dreijährige Ausbildungszeit statt; die Abmachung des Militärdienstes vor dem Eintritt ins Fach ist, wenn irgend thunlich, das Rathsamste. Unbrauchbarkeit für das Militär schließt aber nicht unbedingt vom Eisenbahndienste aus. — Die Meldung hat bei der Eisenbahn-Direktion zu erfolgen. Werden sie angenommen, so sind Sie zunächst Eisenbahn-Zivilsupernumerar und machen die dreijährige Ausbildung durch. Diese umfaßt den Stationsbureau- und den Telegraphendienst die Fahrkartenabfertigung, die Geräthe- und Werkstättenverwaltung, den Dienst im Oberbeamten- oder Betriebsinspektionsbureau, sowie in den Zentralbureaus der Direktion. Nach dieser Ausbildungszeit haben Sie dann die Prüfung als Eisenbahn-Assistent zu bestehen.

W. Sch. Kökische Gasse. Die Forstlaufbahn bietet augenblicklich nur wenig Aussicht. Das Reifezeugniß eines humanistischen oder Realgymnasiums, welches eine unbedingt genügende Nummer in Mathematik enthalten muß oder das Reifezeugniß einer Oberrealschule sind zum Eintritt unbedingt erforderlich, ebenso die Militärdiensttauglichkeit.

Nelly. Das Osterfest wird immer am Sonntage nach dem Frühlingsvollmond und, wenn dieser selbst auf einen Sonntag trifft, am nächstfolgenden gefeiert. Unter dem Frühlingsvollmond aber, der die Ostergrenze genannt wurde, versteht man denjenigen, welcher entweder auf oder zunächst nach dem zum Behuf dieser Osterberechnung auf den 21. März feststehend angenommenen Frühlingsanfang fällt. Da der 21. März der früheste, der 18. April die späteste Ostergrenze im gregorianischen Kalender ist, so kann Ostern nicht vor dem 22. März und nicht nach dem 25. April fallen. Im diesem Jahrhundert wird der früheste Ostertermin 23. März 1913 und der späteste 25. April 1943 sein.

P. L. Ja, der Stadtausschuß ist dazu berechtigt.

Hoffnung. Zoppot. Sie können bis zum nächsten 15. auf Gehalt, Kost und Logis klagbar werden.

A. G. Breitgasse. 1. Ja, die Kündigung müssen Sie annehmen. 2. Sie haben Gehalt nur so lange zu beanspruchen, als Sie in Stellung sind. Einen Erfolg, wenn Sie klagbar werden, können wir uns nicht versprechen.

G. K. Ohra, Hauptstraße. Werden Sie klagbar auf Zahlung von Alimenten. Der Mann ist unbedingt dazu verpflichtet.

B. J. Zoppot. Wenn die Sachen noch in der Wohnung stehen, so hat der Wirth das Recht, Ihnen Sachen zurückzubehalten. Aber reden Sie ihm doch im Guten zu, daß Sie ihm die Schuld im Sommer abzahlen wollen.

E. L. Halbe Allee. Für Gedichte haben wir leider keine Verwendung.

E. Neustadt. Das wissen wir nicht. Annonciren Sie doch oder sehen Sie den betr. Anzeigentheil durch.

A. 999. Ja, der deutsche Kaiser bekleidet zur Zeit den Rang eines General-Feldmarschalls, hat dessen Würde angenommen und trägt auch die Abzeichen eines solchen.

J. B. Weichselmünde. Wenn Sie keinen schriftlichen Vertrag gemacht und eine bestimmte Kündigungsfrist nicht vereinbart haben, so können Sie monatlich, spätestens bis zum 15. des Kündigungsmonats kündigen, da Sie ja den Miethszins monatlich entrichten. Sie haben demnach rechtzeitig zum 1. April gekündigt, und der Wirth hat nicht das Recht, Ihnen Sachen einzubehalten.

Blumenfreund-Nfw. Würmer in der Erde von Blumentöpfen entfernen Sie am besten durch Tabakslauge, die Sie in die Erde der geschädigten Blumentöpfe gießen. Die Würmer kommen dann oben herausgekrochen und müssen dann entfernt werden. Uebrigens haben wir dasselbe Mittel in einem der letzten Briefkasten schon erwähnt. Wenn Sie den Briefkasten lesen, hätten Sie es unter „Mfl.“ gefunden, denn der Briefkasten ist doch für alle Leser da.

F. S. 100. Das Mündigkeitsalter beträgt 21 Jahre, sowohl für männliche als auch weibliche Personen.

Locales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Ernannt sind die Postgehilfen Erich Hintz in Rosenberg (Westpr.), Florkowski, Krebs, Schulz und Streblau in Danzig zu Postassistenten. Versetzt sind: der Postpraktikant Stammberger von Konitz nach Bromberg, die Postassistenten Bleck von Bromberg nach Fordon, Miege II. von Bromberg nach Konitz, Minke von Schneidemühl nach Krenz, Braun von Schwetz nach Thorn, Freundt von Neuteich nach Dirschau, Hinz von Danzig nach Thorn, Kindel von Neustadt nach Zoppot und demnächst nach Danzig, Knopf von Graudenz nach Briesen, Stetz von Culm nach Dt. Eylau, Löffelbein von Graudenz nach Danzig, Nehring von Thorn nach Graudenz, Rieschke von Danzig nach Rheda, Ad. Schwarz von Warlubien nach Culmsee, Ernst Schulz von Culmsee nach Thorn, Voß von Schöneck nach Danzig und demnächst nach Neuteich, Wagner von Pelplin nach Schöneberg und demnächst nach Danzig, Wölke von Graudenz nach Thorn, Zegke von Culmsee nach Warlubien. Angenommen sind die Zivilanwärter Lull in Danzig zum Postgehülfen, Karsten in Danzig zum Telegraphengehülfen, Fräulein Hintz in Elbing zur Telegraphengehülfin.

* **Vakanzen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** 1. Juni und 1. Juli, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königliche Eisenbahndirektion Danzig, zwei Stationsportiers, nach bestandener Prüfung auf monatliche Kündigung, zunächst je 900 Mk. diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Portier 900 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 60 bis 240 Mk.), an dessen Stelle eine Dienstwohnung treten kann, das Jahresgehalt des etatsmäßigen Portiers steigt von 900 bis 1200 Mk. 1. April, Elbing, Polizeiverwaltung, sechs Polizeisergeanten, nach sechsjähriger Dienstzeit auf Lebenszeit, je 1155 Mk. jährlich inkl. Wohnungsgeldzuschuß und 108 Mk. Uniformgeld jährlich, bei guter Führung von fünf zu fünf Jahren bis 1375 bezw. 1540, 1705 und 1855 Mk. inkl. Wohnungsgeldzuschuß. 1. April, Marienwerder, Magistrat, Magistratsbote, auf Lebenszeit nach vollendetem fünften Dienstjahre, vorher auf dreimonatliche Kündigung, 800 Mk., das Gehalt steigt nach je drei Dienstjahren vier Mal um 75 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1100 Mk., die Stelle ist pensionsberechtigt. 1. April, Mocker, Gemeindevorstand, Kassengehilfe, auf Kündigung, 900 Mk., die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. Sofort oder 1. April spätestens, Ohra, Amtsvorstand, Amtsdiener, auf Kündigung mit Pensionsberechtigung, 700 Mk. baar und 50 Mk. Kleidergeld, freie Wohnung, Heizung, Landnutzung und die üblichen Gebühren. 1. Juni evtl. früher, Schwetz a. W., Magistrat, Stadtsekretär, auf Lebenszeit, bei seinem Abgang hat Inhaber drei Monate vorher zu kündigen, jährlich 1500 Mk. und 216 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, nach je drei hiesigen Dienstjahren Zulagen von je 150 Mk. sechs Mal. Sofort, Zoppot, Gemeinde, Nachtwächter, auf vierzehntägige Kündigung, 450 Mk., steigt von drei zu drei Jahren um 90 Mk. bis zum Höchstbetrage von 720 Mk.

* **Ostasiatisches Expeditionskorps.** Zahlreiche Anfragen über den Verbleib von Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps werden an Behörden und Dienststellen gerichtet, welche garnicht in der Lage sind, diese Gesuche zu beantworten, da ihnen die dazu erforderlichen Unterlagen fehlen. Die Beantwortung dieser Gesuche wird dadurch selbstverständlich verzögert, und es liegt deshalb im Interesse der Gesuchsteller, die betreffenden Briefe sofort an die für die Auskunftertheilung bestimmte Stelle zu richten. Alle Anfragen, soweit sie sich auf Angehörige des Landheeres des ostasiatischen Expeditioskorps beziehen, sind direkt an die Ostasiatische Abtheilung des preußischen Kriegsministeriums, Berlin W. 66, Leipzigerstraße Nr. 5, zu richten, und dabei neben dem Regiment auch das Bataillon, die Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne anzugeben, welcher der Betreffende angehört. Der Beifügung von Postmarken für die Rückantwort bedarf es nicht.

* **Aus den Sitzungen des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft vom 13., 19. und 27. Februar 1901.** 1. Das Vorsteher-Amt erklärt sich auf eine Anfrage der Marienburg-Mlawkaer Bahn damit einverstanden, daß Oelsaaten hinfort von Illowo bis Danzig lose befördert werden. 2. Es wird beschlossen, an den Reichstag eine Eingabe zu richten, in welcher um die Beseitigung der im Weingesetzentwurf vorgesehenen Kellerkontrolle gebeten wird. 3. Ueber die Festungsgräben vor dem Legethor sollen an Stelle der jetzigen eisernen Brücken, Eisenbahndämme mit Durchlässen hergestellt werden. Für diese Durchlässe wird auf eine Anfrage des Herrn Regierungspräsidenten im Interesse des Holzverkehrs eine Breite von 7 Meter für erforderlich bezeichnet. 4. Herr Johannes Momber, in Firma August Momber hier, wird in die Korporation aufgenommen. 5. Die Königliche Eisenbahn-Direktion ist um Herstellung einer Zufuhrstraße nach dem Weichselbahnhof von der Booskischen Straße aus gebeten worden. 6. Herr Dr. Th. Waage, Berlin, überreicht die von ihm herausgegebene Zusammenstellung der Handelsgebräuche im Getreide-, Saaten-, Düngemittel- und Futtermittelhandel an den Hauptplätzen des deutschen Reiches. 7. Infolge des Erlasses der deutschen Schiffsvermessungsordnung vom 1. März 1895 hat zwischen dem deutschen Reich und den Niederlanden eine anderweitige Verständigung wegen gegenseitiger Anerkennung der Schiffsmeßbriefe stattgefunden. Die neuen Bestimmungen werden im Bureau ausgelegt. 8. Es wird beschlossen, bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten dahin vorstellig zu werden, daß der am 6. Februar ds. Js in Kraft getretene Ausnahmetarif für Futter- und Streumittel nicht blos für die Landwirthschaft, sondern auch für den Handel angewendet wird. 9. Herr Louis Hoch, hier, wird als Sachverständiger für Lumpen, altes Eisen und alte und neue Metalle, und zwar Blei, Zink, Kupfer und Messing, vereidigt. 10. In der am 18. Februar d. Js. im Reichs-Postamt abgehaltenen Konferenz ist bezüglich des Telegramm-Ankunftsformulars die Frage, ob der Name des Aufgebeortes auf der Außenseite sichtbar sein soll oder nicht, dahin entschieden worden, daß dafür die Wünsche der einzelnen Empfangsorte maßgebend sein sollen. Demgemäß soll der Herr Staatssekretär des Reichspostamtes gebeten werden, anzuordnen, daß auf den hier ausgegebenen Telegrammen der Aufgabeort nicht auf der Außenseite sichtbar gemacht werde. 11. Es wird beschlossen, den Herrn Handelsminister um baldmöglichste Mittheilung des Zolltarifentwurfes zu ersuchen. 12. Der Deutsche Nautische Verein ist gebeten worden, die Einführung der obligatorischen Nachtaussegelung auf die Tagesordnung des Vereinstages zu setzen. 13. Gutachten in Prozeßsachen: a) Zum Passiren der Einlager Schleusen ist das Vorzeigen des Konnoissements nicht unbedingt erforderlich; es genügen auch andere zuverlässig erscheinende Angaben des Schiffers. b) Im Fischhandel Danzigs ist ein Sconto nicht üblich; es pflegt nur Netto-Kassa gehandelt zu werden. c) Beim Frachtabschluß über Kohlentransport mit einem Kahnschiffer ist die Klausel „Verwiegung auf der Fabrikwage“ die verkehrsübliche Bezeichnung dafür, daß das Gewicht der an den Empfänger überbrachten Ladung Kohlen nicht an dem Löschplatze des Kahnes, sondern erst auf der Fabrikwage festgestellt wird. Der Schiffer übernimmt durch die Klausel also die Gewähr für etwaiges Manko bei dem Transport bis zur Fabrikwage. d) Wenn ein Großhändler in Manufakturwaaren einem mit ihm im ständigen Geschäftsverkehr stehenden Kaufmann nicht bestellte Saisonartikel zuschickt, so hat der Empfänger, wenn in der Faktura eine Frist angegeben ist, die Pflicht, sich innerhalb dieser Frist darüber zu erklären, ob er die Waare behalten will oder nicht. Hat der Absender keine Frist gestellt, so ist es Pflicht des Absenders, nach gewisser Zeit bei dem Empfänger anzufragen, ob er die Waare behalten oder zurückgeben will. e) Im Weinhandel ist es handelsüblich, daß Fastagen, Kisten und Flaschen nur innerhalb eines Zeitraums von drei Monaten, vom Tage der Lieferung an gerechnet, zum angesetzten Preise bei freier Sendung zurückgenommen werden; jedoch gilt dieser Gebrauch nur für Kundschaft, die lediglich bei vereinzelten Anlässen kauft. Bei dauernder Geschäftsverbindung werden Flaschen u. s. w. noch nach einem, ja sogar mehreren Jahren zurückgenommen, vorausgesetzt, daß Kisten und Fastagen nicht verfallen sind. f) Wenn ein Verkaufsagent einen Verkauf zu einem niedrigeren als dem von seinem Auftraggeber festgesetzten Preis abschließt, so genügt es, wenn derjenige, welcher die Bestellung ausführen soll, die Mittheilung, er nehme den Auftrag nicht an, dem Agenten übermittelt; eine besondere Anzeige an den Käufer ist nicht handelsüblich.

* **Der Westpreußische Provinzial-Obstbau-Verein** hat seinen ersten Jahresbericht veröffentlicht, aus dem wir entnehmen, daß dem Verein zur Zeit 87 persönliche und 26 korporative Mitglieder angehören. Die Einnahmen betrugen 850 Mk., die Ausgaben 750 Mk., so daß ein Kassenbestand von 100 Mk. am Schlusse des ersten Jahres vorhanden war. Ferner ist nunmehr auch das Normal-Obstsortiment für die Provinz Westpreußen erschienen.

* **Neuer Lehrkursus zur Aus- und Fortbildung von Haushaltungs- und Handarbeitslehrerinnen.** Der günstige Erfolg, den die im Jahre 1900 abgehaltenen Lehrkurse hatten, giebt Gelegenheit, auf die im laufenden Jahre in Aussicht genommenen Kurse aufmerksam zu machen. Der Haushaltungskursus wird acht Wochen dauern und am 15. April beginnen. Besonders Behörden, Vereine, Anstalten ꝛc., die für ihre Haushaltungsschulen geeignete Lehrkräfte in kurzer Zeit bei geringen Kosten heranbilden lassen wollen, seien auf diese Kurse in Neurode (Schlesien) aufmerksam gemacht. Der Unterricht zerfällt in zwei Theile, in einen theoretisch-wissenschaftlichen, bei dem Nahrungsmittel-, Gesundheits- und Wirthschaftslehre zur Behandlung gelangt, und in einen methodisch-praktischen Theil. Der Handarbeitskursus soll sich unmittelbar an diesen Haushaltungskursus anschließen, sechs Wochen dauern und am 10. Juni beginnen. Ein besonderes Unterrichtshonorar wird nicht erhoben; es ist lediglich ein Materialgeld von wöchentlich 2 Mk. zu entrichten. Pensionen in guten Bürgerfamilien sind für den Preis von 85—110 Mk. für die ganze Dauer des Kursus in ausreichender Zahl vorhanden. Meldungen mit selbstgefertigtem Lebenslauf sind an den königlichen Kreisschulinspektor Esser in Neurode (Schlesien) zu richten, und zwar für den Haushaltungskursus bis spätestens den 15. März, für den Handarbeitskursus bis zum 10. Mai.

Siegfried Lewy

Danzig

Holzmarkt 22. Holzmarkt 22.

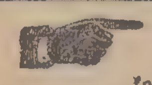
Kleiderstoffe,
enormes Lager in den neuesten Stoffen,
gute tragbare Qualitäten,
von **45** Pfg. per Meter an.

Schwarze Kleiderstoffe,
besonders für Einsegnungskleider,
in reiner Wolle von **75** Pfg. per Meter an.
Hochaparte Roben, letzte Neuheiten.

Damen-, Herren- und Kinderwäsche
in größter Auswahl.

Gardinen, Portièren, Läuferstoffe
zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Vorjährige Muster fast unter der Hälfte des regulären Werthes.

Betten, Bettfedern und Aussteuer-Artikel,
nur gute Qualitäten,
enorm billige Preise bei größter Auswahl.



Schürzen
kolossales Lager aller Arten.
Wirthschafts-, Haus-, Küchen- und Tändelschürzen.
Weiße Schürzen, Kinderschürzen in jeder Größe.

Taschentücher, Corsetts, Decken,
sowie sämmtliche
Arbeiter-Artikel
stets in größter Auswahl.

(4728

Können Sie da noch zögern??

Herr Friseur F. Stoffel in Bildstock schreibt: Zu meiner größt. Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß die gesandte Dose **„Novella"**, Stärke II **großartig gewirkt** hat. Ich habe **schon in drei Wochen** einen schneidig. **Salon-Schnurrbart** erzeugt, **denselben Erfolg** hat mein Kollege auch erzielt, mit welchem ich nämlich die Dose getheilt hatte." Das ist nur eine kurze **Anerkennung** von vielen. **Novella** wurde aber auch in **Paris 1900** mit der **Goldenen Medaille** und **Ehrendiplom** ausgezeichnet. **Können Sie da noch zögern??** Novella ist garantirt **unschädlich.** Preis der Dose Stärke I **Mk. 2**, Stärke II **Mk. 3**, in **ungünstigsten Fällen** nehme man Stärke III **Mk. 5** gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung **allein vom Erfinder u. weltberühmten** Haarspecialisten **Fr. Hepping, Neuetrade No. 29 .. W.** Porto 40 Pfg. Bei Nichterfolg Betrag zurück.

(812



gegen Catarrhe, Verschleimungen, Influenza, Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Nieren- und Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Bleichsucht etc.
Packete 50 Pf. und 1 Mk. für 30 bez. 70 Tassen reichend vorräthig in **allen Apotheken und Drogerien.**
Aepfeltheefabrik Gustav A. Sieber, Dresden-A. 10

Lager in Danzig:
Minerva-Drogerie, Richard Zschäntscher, 4. Damm No. 6. **Hermann Lietzau,** Holzmarkt No. 1. **Dr. Schuster & Kaehler.** (3663



Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

(3067

Meine Rotations-Nähmaschinen sind die vollkommensten,

welche die Nähmaschinen-Industrie bisher für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb erzeugt hat. Sie haben den schnellsten, leichtesten und ruhigsten Gang, nähen **vor-** und **rückwärts**, sind von einfachster Handhabung und unübertroffen für alle vorkommenden Arbeiten.

Meine Nähmaschinen liefere ich in einfacher und feinster Salon-Ausstattung.

Preis 60 Mark bis 250 Mark.

Bei Baarzahlung 10 Proz. Rabatt und Rabattmarken. — Auf Wunsch bequeme Theilzahlungen. Gründlicher Unterricht in der modernen Maschinenstickerei (Nadelmalerei) kostenfrei.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme führe ich in meiner Reparatur-Werkstatt,
auf Wunsch auch außerhalb derselben, fachgemäß, prompt und preiswerth aus.

Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt 1 und 2, Eingang am Langenmarkt 2. (3065
Größtes Lager in Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wäsche-Wringer und Wäscherollen.

Namen in Goldschrift per Stück 10 Pf.

Benöthigen Sie **Rasir-, Taschen-, Brod-, Schlacht-, Tischmesser und Gabeln, Scheeren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Lederwaaren, Albums, Bürsten, Pfeifen, Cigarren- und Cigarettenspitzen,** so wenden Sie sich direct an die Stahlwaarenfabrik

Gebr. Wolfertz, Wald bei Solingen No. 35.

Catalog, 440 Seiten stark, mit ca. **1800** Abbildungen, erhalten Sie gratis und franco.

Gleichzeitig versendet obige Firma, um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte u. Billigkeit ihrer Waaren zu überzeugen, ein

Silberstahl-Rasirmesser No. 30, wie Zeichnung, mit 5jähriger Garantie, fein hohlgeschliffen, mit Etuis, fertig zum Gebrauch **30 Tage zur Probe,** zum Preise von ℳ **1.50** franco. Versand gegen Nachnahme oder verherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen den Betrag retour oder liefern Ersatz dafür, also für den Besteller kein Risiko.

(3446

Schweizer „Uhren-Industrie.



Nur 14 Mk.

Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- und Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf der neuerfundenen Original-Genfer 14 karat. Elektro-Gold-Plaqué-Rem.-Uhren „System Glashütte" übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein antimagnetisches Präzisionswerk, sind genauest regulirt und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Deckeln mit Sprungdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundenen absolut unveränderlich, amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch mit einer Platte 14 karat. Goldes überzogen und besitzen daher das Aussehen von echtem Golde derart, daß sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 200 Mk. kostet, nicht zu unterscheiden sind. **Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert.** 10 000 Nachbestellungen und ca. 3000 Belobungsschreiben innerhalb 6 Monaten erhalten. **Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 14 Mark** porto- und zollfrei. Zu jeder Uhr ein Leder-Futteral, sowie eine mechanisch-automatische Uhrversicherung gegen Diebstahl, gratis. Hochelegante moderne Goldplaqué-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 3.—, 5.— und 8.— Mk. Jede nicht convenirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risico!

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.
Bestellungen sind zu richten an das
Uhren-Versandthaus „Chronos" Basel (Schweiz).
Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Postkarten 10 Pfg.

4724

Ger. Kaffee's

Pfd. **80, 90** Pfg., **1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80** bis **2.00** Mark.

Grosses Lager in Roh-Kaffee's.

Postpacket franko per Nachnahme. (4757

H. Bülck's

Kaffee - Spezial - Geschäft,
Danzig, Langgasse 67.
Eingang Portechaisengasse.

Das photogr. artist. Atelier

von (4554

Emil Frenzl,

Danzig, Vorstädt. Graben No. 41,
nahe dem Winterplatz,

empfiehlt sich zu Aufnahmen jeder Art, von den kleinsten bis zur Lebensgrösse bei anerkannt vorzüglichster Ausführung zu billigster Preisberechnung.

1	Dtz.	Visitbilder	7,— Mk.
1/2	„	„	4,50 „
1	„	Kabinetbilder	20,— „
1/2	„	„	13,— „
1/4	„	„	8,— „

Grössere Formate dementsprechend.

Für die diesjährige Frühjahrs-Saison erlaube ich mir meine

Kurbelstickerei

auf **Kleidern, Mänteln, Tischdecken, Portièren** in Seide, Wolle, Gold, Silber u. s. w. bestens zu empfehlen.

Elisabeth Reichenberg,
Danzig, Lastadie No. 5. (4442

Neuheiten

gediegener, reeller **Herren-Stoffe** zu feinen Anzügen u. Paletots direct an Private. **Bedeutende Ersparniss.**
— **Muster frei.** — Tausende Referenzen der höchsten Kreise.
Adolf Oster Düsseldorf Nr. 23, früher Moers.

(3162

Nr. 79 Möbel-Haus. Nr. 79.

Günstige Offerte für Brautleute!

Aufstellung einer eleganten nußb. Einrichtung, bestehend aus:

1) Salon:	2) Wohnzimmer:	3) Schlafzimmer:
Plüschgarnitur, Salon-Tisch, 1 zweith. Vertikow, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, 6 Rohrlehnstühle, Diplomaten-Schreibtisch.	2th. Kleiderschrank u. 2th. Vertikow mit Muschel, 1 Sophaspiegel, 1 Speiseausziehtisch, 6 Stühle, 1 Rittersopha.	Schlafsopha z. Zerl., 2 Bettgestelle, ganz komplett, 1 Waschtisch mit Marmor, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Spiegel

und 4) **Küche:**
Küchenglasschrank, Tisch und Stuhl.
Obige Einrichtung in bester Ausführung von 300, 400, 500—2000 Mark u. s. w.
Einzeln-Verkauf zu den billigsten Verkaufs-Preisen:
Diplomaten-Schreibtische, Sophatische, Speise-Ausziehtische, Speisebuffets, Paneelsophas, Waschtische. Spezialität **Polsterarbeit:** Plüschgarnituren, Plüschsophas, Sophas, Schlafsophas, Springfeder-Matratzen, Plüsche und Stoffe zur Auswahl.
Besichtigung wird gestattet. Prompte Expedition nach allen Orten.
H. Deutschland's Möbel-Magazin,
Nr. 79 Breitgasse Nr. 79. (4073

Schleising'sche

Tapeten?

Naturelltapeten von **10** ₰ an.
Goldtapeten „ **20** ₰ „
in nur hochmod. Dessins u. bis z. d. hocheleg. Sammt- u. Goldtapeten!
1900 2 gold. Medaillen.
Gustav Schleising, Bromberg,
I. Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus. Gegr. 1868. (3376
Musterkarten franko überallhin, jedoch ist Angabe der gewünschten Preislage nöthig.

Rothklee,

garantirt inländisch, seidefrei, 90—95 %. Keimfähigkeit zum Preise von 54—58 ℳ per Ctr.
Weißklee, Schwedischklee, Gelbklee, echte **Provencer Luzerne, Seradella,** amerik. **Pferdezahnsaatmais, Thymothee,** engl. u. ital. **Reygras,** sowie sämmtliche Sämereien für Land- Forstwirthschaft und Gartenbau offeriren billigst unter Garantie für bestgereinigte gut keimfähige Saat. (4135m
C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

Nutzholzhandlung

Langgarter Wall rechts Nr. 2.
empfiehlt: (4718

Kiefern-Bretter und Bohlen,
Eichen- „ „ „
Buchen- „ „ „
Ellern- „ „ „
Birken- „ „ „
Balken- und Kanthölzer, Dach- u. Deckenschalung, gehobelten und gespundeten Fußboden. Fußleisten.

H. Gasiorowski,
Komtoir Dominikswall 2.

Dank.

37 Jahre alt, litt ich seit 10 Jahr. an Nervenschwäche und Blutarmuth. Allmählich gesellte sich Appetitlosigkeit, stets belegte Zunge, Mattigkeit, Schläfrigkeit, Herzklopfen bei geringster Anstrengung. rheumat. Schmerzen hinzu. Da alle Mittel bisher versagten, wandte ich mich im November an Herrn **G. Fuchs; Berlin, Kronenstrasse 64, 1.** Mein Befinden besserte sich bei einfachsten Verordnungen bald und jetzt kann ich, nach längerer Prüfung, für völlige Heilung aller Beschwerden meinen Dank aussprechen. (4725
Auguste Wegener,
Schmölln (Uckermark) Ausbau.

Auf Theilzahlung

liefere

Herren-Garderoben

fertig und nach **Maaß** an Beamte, Angestellte, ohne jede Preiserhöhung.
Offerten unt. **C 662** an die Exped. d. Blatt. erb. (4083

Kein Gift! Keine Arznei!

Garantirt sicheres, nicht narkotisches **Nähr- u. Schlafpulver** einschließlich Buch über den gesunden Schlaf in 14. Aufl. verbreitet, von ersten Gelehrten u. reg. Fürsten ausgezeichnet.
Mk. 3.50 geg. Nachn. (3906
Dr. Didier & Cie., Pforzheim 11.

Bettnässen. Heilung durch **Kehrer's Apparat** unter **Garantie. Prosp. kostenl.** durch **C. Zimmermann & Co.,** Fabrik pat. Artik. **Heidelberg.** (2973

H. Unger's

Frauenschutz.

Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweisslich verordnet.—**Tausende** von Anerkennungen zur Einsicht.—1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. **H. Unger,** Chem. Laboratorium, **Berlin N.,** Friedrichsstrasse 131 c. (18343m

---

Frauen

Wenn Sie Ihr Geld für zwecklose hygien. Bedarfsart. sparen woll., so lassen Sie sich Prosp. (**franco** geschl.) über meine, Alles übertr. hygien. Erfindung komm. D.R.P. 77935. Stück, **jahrelang brauchb,** 1 u. 1,50 ℳ Tägl. Anerkennungen. **H. Engelhardt** Berlin N5 Bergstr 79 (2163

---

30 Mark.

Für 30 ℳ wird ein feiner

Frühjahrs-Anzug

nach Maaß in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert

Portechaisengasse Nr. 1.

---

1 Südfruchtkorb,

enthalt. 15 Apfelsinen, 12 Mandarinen, 1 Pfd. Traubenrosinen u. Krachmandeln, 1 Pfd. Smyrna-Feigen, 1 Pfd. Califat-Datteln, Mk. 3,50 franco. **Ausführliche Preisliste gratis und franco. Th. Schürmann,** Versandhaus, **Hamburg,** Conventstrasse No. 2. (1695

Konkurs-Verkauf!



Abgezogen u. pro Sekunde regulirt, jede Uhr mit Sekundenzeig. u. Emailblatt, 2712 Stück Nickel-Remt. in 6 Rub. gehend, anstatt ℳ 16 nur ℳ 6 mit Goldrand. Goldzeiger ℳ 7 u. Goldin-Rem.-Uhr, prachtvoll graviert, Gehäuse mit 3 Mänteln, wie echt. Gold. früher ℳ 17 jetzt ℳ 10, m. Ankerwerk ℳ 13. Ferner 2000 silb., gestempelte Goldrand-Rem. in 6—10 Rub. gehend, mit Präzisionswerk, allerbeste mit Goldzeiger, früher ℳ 31, jetzt ℳ 12, feinste ℳ 13, für Damen ℳ 12—14 in 14 karät Gold anstatt ℳ 60 jetzt ℳ 24, 3 Deckel (Savonet) ℳ 26, ca. 828 Anker-Remont 3 Silberdeckel 15 Rub., Spiral-Breguèt, beste u. dauerhafteste Uhr, anstatt ℳ 45 jetzt ℳ 18, in 14 karät. Gold ℳ 60, 3 Golddeckeln ℳ 80. Uhrketten ℳ 2—3. Versand portofrei Nachn., aber unbedingte reelle Garantie. Geliefert wird das schönste, beste und dauerhafteste. Für Nichtpassend. das Geld zurück, somit kein Risiko. Reich illustr. Katalog gratis u. franco
Uhren-Depot M. RUNDBAKIN, Wien IX., Berggasse 3.

(3451

Für Männerkrank-

heiten und deren radikale Heilung. preisgekrönt., einziges nach neuen Gesichtspunkten und Erfahrungen bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, 188 Seiten, viele Abbildungen. **Wirklich brauchbarer** Rathgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit u. allen sonstig. geheimen Leiden. Für M. 1.60 Briefmark. franco zu bezieh. vom Verfasser **Specialarzt Dr. Rumler in Genf** (Schweiz).
*) Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

(1151



General-Vertretung: (4258
B. Josephsohn, Elbing.

Sensationelle Erfindung!!!
Wirklicher hygienischer

Frauenschutz

absolut unschädlich, unfehlb. wirkl. Apparat Antispermatikon, behördl. geschützt, wissenschaftlich anerkannt durch Goldene Medaille. Nur zu beziehen d. d. Erfinderin **Frau M. Mosenthin, Berlin, Stallschreiberstr. 27/28.** Ausführliche Beschreibung 50 Pf. Briefm 671)

Gesichtspickel,

Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche:
„Die Schönheitspflege"
als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct d. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnst. 4**
16736

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother and spröder Haut, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen **Mk. 2,50** Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege"** a. Rathgeber. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direkt d. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.**
(1636



Anerkannt

durch hunderte Danksagungsschreiben für gute und reelle Waare sind meine:

Wecker (prima Ankerwerk)	M. 3
Regulator (c. 1 Mtr. hoch, geht 14 Tg.)	„ 12
Metalluhr (Gold- u. Silberimit.)	„ 6,50
Silber-Herr.-Rmt. (Goldrand)	„ 9,25
do. **Anker-Rmt.** 15 Steine	„ 18
Gold 14 Kr. **Dam.-Rmt.** 10 St.	„ 21

Für jede Uhr 3 Jahre Garantie.
Nichtconvenirend Geld zurück.
Illustr. Preisbuch gratis und franco.
F. Kettschau, Uhrenfabrik, etablirt seit 1866,
Berlin, Grimm-Str. 26.

Danksagungsschreiben. Taschenuhren gefallen sehr gut. Mein Bruder ist mit dem Regulator sehr zufrieden. Bestelle noch ic. **Strutwe.** Kaplan, Borgholz.
3634 m

---

64. Auflage.

Die Selbsthilfe.

Die nachtheiligen Folgen übler Jugendgewohnheiten. — Die Krankheiten der Nerven, Unterleibsorgane und deren Folgeerscheinung, als Schwäche, Mattigkeit, Angstgefühl, Ausschläge ic. Mit Angabe eines rationellen Heilverfahrens sowie nützlicher hygienischer Maßregeln zur Verhütung dieser Uebel. Preis 2 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen sub Couvert durch die Buchhandlung **August Schulze, Wien,** Martinstrasse Nr. 71.

16831

Glühkörper und Drahtglas-Zylinder, (9211b
fast unzerbrechlich, empfiehlt
F. Balzer Nachf., Kohlenmarkt 20.

Fernsprecher No. 486. Fernsprecher No. 486.

Möbel-Fabrik und Magazin

G. W. Bolz Nachf.

Gustav Frost & Co.

Geschäftshaus Danzig, Jopengasse 2,
parterre, I., 2., 3. Etage.

Dekorationsgeschäft I. Ranges.

Eigene Werkstätten im Hause.

Lager in Teppichen, Stores, Gardinen, Rouleaux.

Besichtigung unserer grossen Musterausstellung ohne Verbindlichkeit gern gestattet.

Sehr billige feste Preise. Streng reelle Bedienung.

Gelegenheits-Angebot:

Eine Partie Stühle, Vertikows und Teppiche
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (4588

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung ab

Baareinlagen

zu **4 %** p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu **4½ %** p. a. mit einmonatlicher Kündigung.
zu **5 %** p. a. mit dreimonatlicher Kündigung. (4245

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.

Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Domnick & Schäfer,

31 Langgasse 31.

Unser diesjähriger

Ausverkauf

mit

Seidenstoffen * * *
und Waschstoffen
für Kleider und Blousen
(auch kleineren Resten)
zu
bedeutend zurückgesetzten Preisen
beginnt

Montag, 11. März cr.

Domnick & Schäfer,

31 Langgasse 31.

Eine große Anzahl **Sommer-Jackets und Waschkleider** sind gleichfalls zu **bedeutend zurückgesetzten Preisen** dem Ausverkauf beigefügt. (4696

Frankfurt/M. Marseille Paris London Toulon Berlin Brüssel Leipzig Bordeaux Neapel

preisgekrönt auf allen Weltausstellungen ist nur Monhaupt's Original-

Citronensaftkur

mit Citronion naturheilkräftiger milder Citronensaft von reiner Frucht
radical und sicher wirkend gegen: Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautunreinigkeiten und Blutandrang. Man verlange Broschüre mit Gebrauchsvorschriften und Kurplan umsonst und postfrei. Fabrik sanitärer Specialitäten **P. Monhaupt**, Berlin, Schönhauser Allee 177. G

(1232)

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden ꝛc.) hat sich das **Sell**'sche **Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell**'sche **Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungsthee sind gesetzlich geschützt.
(2152

Doornkaat

SEIT 1806 NACH ALTEN HOLLÄNDISCHEN FAMILIEN-RECEPTEN FABRICIRTER feinster Genever

Engros-Lager bei **A. Fast, Danzig.** (4398

Noch nie dagewesen!

Durch Massenfabrikation und **bedeutende** Abschlüsse sind wir in der Lage, ein **hochfeines Salon-scheiben-Tesching** zu dem noch nie dagewesenen Preise von **nur 9½ Mk.** zu verkaufen. Dieses Tesching ist ca. 110 cm lang, also ein vollständig grosses Gewehr mit **feinen Militairzügen**, daher Kernschuss bis zu 100 Meter und weiter. Lauf zum Klappen, Cal. 9 mm, Nussholzbackenschaft, Eisenkappe, **Sicherheitsverschluss**, Patronenauswerfer. Grossartiges Gewehr zum Scheibenschiessen. **Noch von keiner Concurrenz wurden diese Gewehre bisher zu einem solchen Spottpreise verkauft** und ist uns dies auch nur durch **unseren colossalen Umsatz** möglich.

Dasselbe Tesching, jedoch glatter Lauf für Kugel- und Schrotschuss, Cal. 9 mm, auch nur noch **9½ Mark.** 100 Kugelpatr. 9 mm 2 Mk., Schrotpatronen Mk. 2.75 prima Qualität ohne Versager. Geringere Qualit. zu gleichen Preisen der Concurrenz, also Mk. 1.75 resp. Mk. 2.60. Illustr. Catalog sämmtlicher Schusswaffen, wie Jagdgewehre, Drillinge, Scheibenbüchsen, Teschings, Revolver etc. gratis und franco.

Keiner versäume diese günstige Gelegenheit und bestelle nur direct bei der

Westdeutschen Waffenfabrik **Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade (Westf.) No. 19.**
Grösstes Lager und Waffenversandhaus Deutschlands.

4719

Das beste tägliche Getränk.

van Houten's Cacao

ist ein außerordentlich nahrhaftes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluß auf die Nerven ausübt.
Unübertroffen für den täglichen Gebrauch. (4581m

Schutzengel-Apotheke
Trade Mark. Registrirt.
des A. THIERRY in PREGRADA

Warum leiden Sie?

wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alter Wunden jeden Ursprunges in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhafte und gefährliche Operation vermeiden können durch Anwendung von **Apotheker's A. Thierry allein echter**

Centifolien-Salbe.
Pharmacop. Austr. Ed. B. Nr. 214.

Ein ganzes Archiv von Attesten aus allen Ländern der Welt liegt im Originale auf.

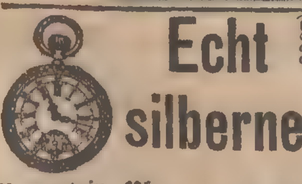
Man merke gut, daß **nur mit obiger Schutzmarke** auf jedem Tiegel eingebrannt **die Salbe echt ist.**

Vor werthlosen Nachahmungen schützt am besten direkter Bezug. Es kostet ein Tiegel franco 2 Mark, 2 Tiegel franco 3 Mark. Nur gegen Vorausbezahlung. Alle Werthe werden angenommen. Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An die **Schutzengelapotheke und Balsamfabrik** des **A. Thierry in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn. Prospecte gratis u. franco. (4120

Grabgitter-Fabrik.



H. Albrecht, Neugarter Thor.
Fabrik mit Dampfbetrieb für schmiedeeiserne
Grabgitter.
Kreuze und fertige Gitter zur Ansicht. (3164



Echt silberne

(2900

Remontoir-Uhren, garantirt **gutes Werk, 6 Rubis,** schönes starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder Emaille-Zifferblatt, **Mk. 10,50.** Dieselbe mit **2** echt silbernen Kapseln, **10** Rubis **Mk. 13,—.**

Schlechte Waare führe ich nicht

Meine sämmtl. Uhren sind wirklich **gut abgezogen u. genau regulirt,** ich gebe daher reelle 2jähr. schriftl. **Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir ohne jedes Risiko. **Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.**

S. Kretschmer. Uhren, Ketten u. Goldw.-Engros.
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.

Beinleiden,

Krampfader-Geschwüre, Salzfluß, Flechten, Lupus, Fisteln, Skrofeln, Drüsen- Knochen- und Gelenkld., Hautkrankh. ꝛc., auch veralt., **Heilung** ohne Operat. u. Berufsstör. Ausw. briefl. **Carl Müller's Chirurg. Institut, Berlin 47,** Alexandrinenstr. 114. **Prämiirt Berlin 1896.** (17373

Prima-Glühlichtkörper
empfiehlt (19236
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.



(19606m

Wegen Verlegung meines Lagerhofes verkaufe ich, um zu räumen: (2892

Englische Steinkohlen

Gruskohlen und Ia. Presstorf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Albert Fuhrmann,
Komtoir jetzt Hopfengasse Nr. 98/100.

Gustav Penkwitt

Malermeister,

No. 57 Langgarten DANZIG Langgarten No. 57
empfiehlt sich zur

Anfertigung sämmtlicher in sein Fach schlagender Malerarbeiten
in reeller Ausführung und billiger Preisberechnung.
Neubauten zu nur solidesten Preisen.
Daselbst können **Lehrlinge** eintreten. (96426

Männer- Brochüre ü. Schwäche, deren Selbst-Behandlung und schnelle Heilung, 40 ₰, **diskret, frc. Hygien. Anstalt Dir. Lorje, Berlin 15 C 22** (2154

Kronen - Wäschemangel
(Drehrolle)
14 Tage zur Probe.

Vielfach anerkennungsschreiben. Frachtfr. Rücksendung gestatt.

20 Mk. 20 Mk.

Eisengestell, 60 cm lange Ia Hartholzwalzen. (3514m
Bei Benutzung der „Kronen"-Mangel, die sichtausendfach bewährt hat, ist das Plätten der Wäsche vielfach entbehrl.
Friedr. Schmidt, a. Harz Osterode

!Billige Pappdachschalung!

gefedert, 23—24 mm stark, in zugeschnittenen Längen für 2—3 Sparrenfelder passend, liefern Quadratmeter reine Fläche 75 ₰ frei allen ost- und westpreußischen Stationen bei Bezügen ganzer Waggonladungen. (4598

Holz- und Bau-Industrie
Ernst Hildebrandt Akt.-Ges., Maldeuten.

Schnell verschwinden alle

Schmerzen und Beschwerden bei Asthma, Rheumatismus und Erkältungen aller Art. Versuchen Sie nur vertrauensvoll das bewährte Hausmittel „**Skallers austral. Eucalyptus-Oel**". Flasche ℳ 2,— u. ℳ 1,— in den Drogerien v. **R. Minzloff, A. Otto, R. Zschäntscher.** (3324mi

Verkauf von Ländereien



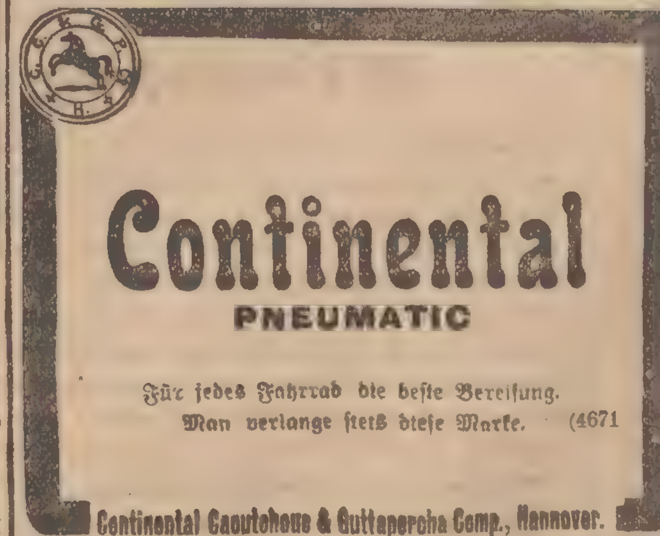
des Gutes Kleinhof

am Bahnhof Praust

Vom obigen Gute, der Landbank-Berlin gehörig, in **unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Praust, an der Chaussee nach** Danzig gelegen, kommen ca. 300 Morgen nur **bester** Rüben- und Weizenboden — auch für Fabrikanlagen sehr gut geeignet — unter **äußerst günstigen Bedingungen** zum Verkauf. Weitere ausführliche Mittheilungen ertheilen kostenlos (4460

die Gutsverwaltung der Landbank Kleinhof bei Praust

Ansiedelungsbureau für die Landbank Bromberg, Elisabethstraße 21.



(4671

Heile sicher unt. Garantieschein mit m. Pflanzen-Heilverfahren jede Krankheit. Am liebst. s. mir **Kranke,** wo kein Arzt helfen k. Nach vollst. Heilung freiw. Honorar. Tägl. Dankschr. Kein Geheimm. Einige meiner Natur-Produkte s. in all. grß. Apoth., Drogerien ꝛc. käufl. **Fritz Westphal,** Berlin NW., Pritzwalkerstr. 16. Sprechst. das. Wochentags 10—12 u. m. **Naturheilinstitut Lehnitz** bei Oranienburg 5—6. (2038

Garten-Kalender.

Von Max Hesdörffer.

März.

Die zweite Kälteperiode, die wir in unserem vorigen Bericht als möglich hinstellten, hat nicht lange auf sich warten lassen. Nach den warmen sonnigen Tagen zu Ausgang des Januar und zu Beginn des verflossenen Monats meinten manch Leichtgläubige, schon den bevorstehenden Frühling begrüßen zu können. Wie so oft hat aber die Natur wieder einmal einen Strich durch die vorzeitig aufgestellte Rechnung gemacht. Eine rechte Bärenkälte hat sich eingestellt und wohl den empfindlichen Pflanzen draußen, denen diesmal der erforderliche sorgfältige Winterschutz nicht gefehlt. Bei solch strenger Kälte, wie wir sie zu verzeichnen hatten, dringt der Frost sehr tief in den Boden ein, es bedarf dann einer längeren Einwirkung milder Temperatur, um das Erdreich völlig aufzuthauen und bearbeitungsfähig zu machen. Aus diesem Grunde ist auch bei milder Witterung vorläufig noch nicht an die intensive Bearbeitung des Hausgartens zu denken. Da analoge Fälle in jedem Winter eintreten können, erweist es sich stets vortheilhaft, leerstehende Beete des Gemüsegartens bereits im Herbste, wenn nothwendig, zu düngen und dann sorgfältig zu graben. Man läßt so bearbeitete Beete rauh, d. h. ungeebnet liegen, weil dann der Frost besser eindringen kann und die Schollen mürbe macht. Im Frühling, vor Vornahme der ersten Saat oder Pflanzung, werden dann die im Herbst gegrabenen Beete mit der Harke sorgfältig geebnet. Halb aufgethautes Erdreich ist im Frühling wie gesagt nicht bearbeitungsfähig; außerdem ist das Graben stark durchnäßter Ländereien mit Schwierigkeiten verbunden und überhaupt nicht empfehlenswerth.

Die Gartenarbeiten drängen nun, sobald sie die Witterung ermöglicht; namentlich im häuslichen Gemüsegarten giebt es dann mancherlei zu thun, da Saat und Pflanzung gar nicht früh genug ausgeführt werden können. Auf geschützt, vielleicht an einer Mauer liegenden Beeten oder Rabatten nimmt man dann die ersten Aussaaten vor und zwar von solchen Gemüsearten, die späteres Verpflanzen erfordern, wie Kopfkohl, Wirsing, Blumenkohl Kohlrabi und Salat. Auf Kulturbeete werden diejenigen Gemüse gesäet, die gleich an Ort und Stelle ihre vollkommene Entwickelung erlangen sollen. In erster Linie legt man auf solche Beete Erbsen in der bekannten Art aus, aber recht tief, damit sie, wenn durch Spätfröste die jungen Keimlinge zurückfrieren, wieder gut austreiben können. Auch Möhren, die lange Zeit zum Keimen nothwendig haben, werden rechtzeitig gesäet, ferner verschiedenartige Küchenkräuter. Für ausdauernde Küchenkräuter ist auch der März ein guter Pflanzmonat. Die staudenartigen unter ihnen, wie Schnittlauch und Sauerampfer, können bei dieser Gelegenheit gleichzeitig durch Theilung vermehrt werden. Neben den Saaten ins freie Land werden auch die ersten Pflanzungen ausgeführt. Zu diesen frühesten Pflanzungen im März, die bereits vom Juni Ertrag liefern, dürfen aber nicht die noch weichlichen Pflänzlinge aus den Mistbeeten verwendet werden, sondern man nimmt zu ihnen die im Frühling immer sehr gesuchten überwinterten Setzlinge. Solche Setzlinge werden in den Gärtnereien hauptsächlich von Blumen-, Weiß-, Roth- und Wirsingkohl und von Salat überwintert. Sie sind verhältnißmäßig theuer, da viele von ihnen auswintern, andere, namentlich bei Schnee, von den Mäusen arg mitgenommen werden. Diese in kalten Kästen oder auch im Freien überwinterten Setzlinge sind so völlig abgehärtet, daß ihnen selbst derbe Spätfröste nichts anhaben können und eignen sie sich aus diesem Grunde allein zur Märzpflanzung. Später im April werden die jetzt in Mistbeeten herangezogenen Setzlinge verwendet. Diese Anzucht der Setzpflanzen wird in manchen häuslichen Gemüsegärten ausgeführt. Es gehört zu derselben nur ein flacheres Mistbeet mit gutschließendem Fenster bedeckt und mit frischem Pferdedung angelegt. Da nur eine mäßige Wärme erforderlich ist, genügt zum Packen des Beetes eine geringe Dungmenge, auf die dann eine gut handhohe Lage Mistbeeterde kommt, worauf die Saat ausgeführt wird. Zur Anlage eines derartigen Saatbeetes muß man aber einen frostfreien oder einen wenig frostigen Tag wählen, da sich bei starker Kälte der Dung während des Einbringens in das Beet zu sehr abkühlt. In solches Mistbeet werden alle Kohlarten und Kopfsalate gesäet. Zwischen diese Hauptsaat kann man dann einige Radieschensamen ausstreuen, um neben den Pflänzlingen bald Radieschen für die Küche zu erhalten. Auch von der schon nach wenigen Tagen gebrauchsfähig werdenden Kresse kann man einige Streifen, falls Platz vorhanden ist, mit aussäen, ebenso von dem gleichfalls raschlebigen Pflücksalat. Das Beet muß Nachts gut mit Strohmatten bedeckt werden, die man am Tage, falls die Sonne hervortritt, zur rechten Zeit abnimmt, gegen Abend wieder auflegt. Solange die Saat nicht aufgegangen ist, läßt man bei strenger Kälte auch am Tage die Bedeckung liegen. Ist die Saat aufgelaufen, so ist für möglichst reichliche Lichtzufuhr zu sorgen. Bei milder Witterung muß dann auch das Fenster gelüftet werden, damit die Setzlinge stämmig werden und nicht spillern. Auch Breitlauch und Sellerie werden in Mistbeeten herangezogen; da diese Samen aber längere Zeit zum Keimen nothwendig haben, mischt man sie, jede Saatart für sich, zunächst mit sandiger Erde und füllt dann das so mit Samen vermengte Erdreich in einen Topf, den man mäßig feucht und sehr warm stellt. Zeigt es sich nach einigen Wochen, daß die Samen zu keimen beginnen, so werden sie mit der sie umgebenden Erde in ein rechtzeitig vorbereitetes Mistbeet ausgesät.

Wie jedes Jahr, so bringt auch das laufende wieder eine größere Anzahl neuer Gemüsesorten, von denen der Liebhaber nun die eine oder andere versuchsweise anbauen kann, denn in der Hauptsache muß er sich, um eines guten Ertrages sicher zu sein, auf die in seiner Gegend eingebürgerten und bewährten Gemüsesorten beschränken. Die Verzeichnisse der großen Handelsgärtnereien führen, wie immer, viele neue Erbsen- und Bohnensorten auf, die sich oft nur sehr wenig von den alteingebürgerten unterscheiden. Eine hübsche neue Salatsorte führt den Namen Riesenkrystallkopf, sie soll an Größe, Saftigkeit, Gewicht und Dauerhaftigkeit alle bisher bekannten Sorten übertreffen, und in der Kopfbildung lebhaft an das bekannte Braunschweiger Kraut erinnern, dabei von zartem Geschmacke sein. Als gleichfalls empfehlenswerthe Neuheit dürfte sich das Erfurter Schwarzkopf-Rothkraut erweisen. Es wird als die dunkelste bisher bekannte Rothkrautsorte gerühmt, mit Köpfen von glänzend schwarzer Färbung. Ein weiterer Vorzug ist die Festigkeit und Schwere dieser Köpfe und die dadurch bedingte Haltbarkeit derselben. Auch von den beliebten Salat- oder rothen Rüben wird unter dem Namen Kamerun eine lange, ganz schwarze Sorte empfohlen mit tiefschwarzem Fleisch, wie es bisher keine andere Salatrübe besaß; dabei soll die Rübe äußerst saftig und aromatisch sein. Von sonstigen neuen Gemüsesorten verzeichnen die gärtnerischen Kataloge noch einige neue Gurken und Melonen, doch können diese Neuheiten kaum als etwas besonderes gelten, da der Gartenbau schon an einer übergroßen Zahl von Gurken- und Melonensorten krankt, von denen ein großer Prozentsatz für unsere klimatischen Verhältnisse überhaupt nicht geeignet ist, und nur unter Glas zur vollständigen Ausbildung gelangt.

Unsere Zimmerpflanzen lassen jetzt ein von Tag zu Tag reger werdendes Wachsthum erkennen. Sie sind deshalb fortgesetzt mit großer Aufmerksamkeit zu behandeln und wieder regelmäßig nach Erforderniß zu begießen. Noch ruhende Knollen werden nun am besten eingepflanzt und laubabwerfende oder immergrüne zur Ueberwinterung im Keller stehende Topfgewächse an das Licht gebracht. Wo die im Keller stehenden Töpfe tüchtig durchgefroren sind, da empfiehlt es sich, sie zunächst in einen kühlen aber frostfreien Raum zu bringen und acht bis zehn Tage in demselben zu lassen, damit sie langsam aufthauen. Dann gebe man ihnen zum ersten Mal Wasser, schneide diejenigen, welche Schnitt erfordern, zurück und bringe die Töpfe an das Fenster eines mäßig erwärmten Zimmers. Hier werden namentlich die laubabwerfenden Gewächse bald junge Triebe entfalten und dann ist die Zeit zum Versetzen gekommen. Zwischen den Doppelfenstern beginnen nun die auf Gläsern stehenden Hyacinthen ihre kräftigen Blüthenstiele zu treiben. Irgend welche nennenswerthe Pflege erfordern diese Hyacinthen nicht, man hat nur häufiger als sonst das von den Wurzeln aufgebrauchte Wasser durch Nachfüllen zu ersetzen. Man zieht zu diesem Zweck die Zwiebeln etwas aus dem Glase empor und gießt Wasser ein, denn die Zwiebeln selbst sollen nicht benäßt werden. Bei eintretendem Froste muß man ganz besonders auf die Gläser achten, da durch Gefrieren des Wassers in denselben nicht nur die Gläser leicht springen, sondern auch die eingefrorenen Wurzeln häufig erkranken, wonach der Flor in allen Fällen nur kümmerlich ausfällt.

Locales.

* **Personalien bei der Schulverwaltung.** Zum Rektor der evangelischen Volksschule in Berent ist Realschullehrer Dürck aus Graudenz zum 1. April cr. ernannt worden. Zum gleichen Zeitpunkt tritt Rektor Homann aus Wormdit am katholischen Lehrerseminar in Berent eine Seminarlehrerstelle an.

* **Personalien bei der Polizeidirektion.** Der Sergeant Wilhelm Herrmann vom Gren.-Regt. König Friedrich I (4. Ostpr. Nr. 5) ist als Schutzmannsanwärter einberufen und dem 4. Polizei-Revier zur Ausbildung überwiesen worden.

* **Tuberkelbazillen in der Kuhmilch.** In der Kuhmilch sind von anerkannten Forschern nach erprobtem Prüfungsverfahren wiederholt lebensfähige Tuberkelbazillen nachgewiesen worden. Solche Milch kann der menschlichen Gesundheit schädlich werden und insbesondere bei Kindern Darmschwindsucht hervorrufen. Diese Gefahren können jedoch, wie der Herr Polizeipräsident in dem amtlichen Organ des Polizeipräsidiums bekannt macht, nach zahlreichen, in dem Berliner Institute der Infektionskrankheiten bis in die jüngste Zeit wiederholten Kochversuchen leicht und vollkommen dadurch beseitigt werden, daß Milch und Sahne vor dem Genuße fünf Minuten lang, am zweckmäßigsten in einem irdenen, innen gut glasirten, bedeckten Kochtopfe im Sieden (Aufwallen) erhalten werden. Zur Verhütung des Anbrennens und Ueberkochens muß die Milch (Sahne) vom Beginne des Aufwallens bis zum Entfernen vom Feuer hin und wieder gerührt werden.

* **Der Ornithologische Verein** hielt vorgestern Abend im „Luftdichten" seine gut besuchte Monatsversammlung ab. Nach Aufnahme dreier neuer Mitglieder hielt Herr Pfannenstiel unter Vorführung einer Anzahl von Bildern einen längeren Vortrag über die Kanarienzucht. Zum Schlusse wurden noch Vereinsangelegenheiten besprochen, auch machte Herr Wolff einige Mittheilungen über die im nächsten Monat stattfindende neunte große Geflügelausstellung.

* **Das Befahren der Sommerwege neben den Chausseen.** Seitens des Herrn Landraths des Kreises Danziger Höhe ist unter Zustimmmung des Kreisausschusses unterm 2. März d. Js. eine Polizei-Verordnung des Inhalts erlassen worden, daß die auf den gesammten Kreischausseen neben den Steinbahnen vorhandenen Sommerwege nur von Personenfuhrwerk und leer fahrenden Last- und Frachtfuhrwerken befahren werden dürfen. Beladene Fracht- und Lastfuhrwerke dürfen diese Sommerwege, sobald und soweit die Fahrdämme — Steinbahnen — neben denselben frei sind, nicht benutzen. Auch dürfen die Sommerwege von keinerlei Fuhrwerk in der Weise befahren werden, daß das eine hintereinander stehende Räderpaar des Fuhrwerks auf dem Sommerwege läuft, während das gegenüberstehende Räderpaar sich auf dem befestigten Straßentheil (Pflaster oder Steinbahn) befindet. — Dasselbe Verbot ist unterm 1. d. Mts. auch bezüglich des auf der südlichen Seite des Fahrdammes der Danzig—Berent—Bütower Provinzial-Chaussee liegenden Sommerweges und zwar für die Strecke von Danzig (Stadtgebiet) bis Kahlbude ergangen. — Zuwiderhandlungen gegen die Verordnungen sind mit Geldstrafen bis zu 30 Mk. evtl. entsprechender Haft bedroht. Diese Verordnungen treten 14 Tage nach der Veröffentlichung in dem betreffenden Kreisblatte in Kraft.

* **Herdbuch-Auktion.** Am 19. März cr. findet eine fünfte Auktion von westpreußischen Herdbuchthieren der Herren Gutsbesitzer Klatt und Krause in Letzkau statt. Beide Herren werden die Bullen durch eine Kommission der Herdbuchgesellschaft zur Auktion auswählen lassen, in der Hoffnung, daß dann die Landwirthschaftskammer als Käuferin vertreten sein wird. Herr Klatt stellt ca. 8 Stück 11 bis 15 Monate alte Bullen und 12 meistens hochtragende Färsen, sowie einige Kühe, Herr E. Krause beabsichtigt 5 Herdbuchbullen, 3 hochtragende Färsen und 2 Kühe zu stellen. Sämmtliche Bullen sind herdbuchberechtigt und haben auf Tuberkulinimpfung nicht reagirt. Wir möchten die Züchter unserer Provinz auf diese Auktion mit dem Bemerken hinweisen, daß hier Nichtherdbuchmitglieder Herdbuchthiere erwerben und mit denselben in das westpreußische Herdbuch eintreten können.

* **Laffeten-Anschießen.** Die Direktion der Artillerie-Werkstatt hierselbst beabsichtigt am Mittwoch, den 13. d. Mts. von Vormittags 9¼ Uhr ab von dem Anschießstande vor der Möwenschanze bei Weichselmünde Laffeten anschießen zu lassen. Hierbei ist der Theil der See, welcher vom Festungsthurm Weichselmünde aus gesehen, zwischen NNO und NO zu O liegt, von der Küste bis auf ca. 5000 Meter seewärts gefährdet. Während des Schießens werden die bekannten Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden.

* **S. M. S. „Arminius".** Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 2. März 1901 ist genehmigt, daß das Hafenschiff „Arminius" aus der Liste der Kriegsfahrzeuge gestrichen wird. S. M. S. „Arminius" ist auf der Werft von Samuda Brothers zu Poplar (Middlesex) erbaut und am 20. August 1864 vom Stapel gelaufen. Die Gesammtbaukosten betrugen 628 949 Thaler, wovon 458 536 Thaler 1 Neugroschen 8 Pfennige aus den Flottengeldern bestritten wurden, welche die in den fünfziger und sechziger Jahren angestellte freiwillige Sammlung für die vaterländische Flotte ergeben hatte. Zunächst war der „Arminius" in Danzig stationirt; nachdem der Hafen von Kiel preußisch geworden war, wurde der Panzer nach Kiel überwiesen, wo er zuletzt als Hafenschiff verwendet wurde. Eine interessante Leistung konnte der kleine Panzer Anfangs der siebziger Jahre aufweisen, als Kontreadmiral R. Werner Hafenkommandant in Kiel war. Damals wurde das Schiff verwendet, um den zugefrorenen Hafen aufzueisen, und der „Arminius" löste diese Aufgabe auch ganz vortrefflich, wobei ihm sein Rammsporn vortreffliche Dienste leistete. Höheren Orts wurde allerdings eine derartige Verwendung von S. M. Kriegsschiffen nicht gebilligt und es wurde damals in Kiel erzählt, daß Werner die Kosten für die bei der Aufeisung verwendeten Kohlen aus seiner Tasche habe bezahlen müssen.

* **Familienabend.** Der evangelische Männerverein des Kirchspiels Ohra hatte vorgestern Abend in O. Richter's Etablissement einen Familien-Abend veranstaltet, der sehr gut besucht war. Herr Pfarrer Kleefeld hielt einen Vortrag über die Arbeit des deutschen Hilfsbundes für Armenien und erläuterte denselben durch eine Anzahl von Lichtbildern, aus denen man ein anschauliches Bild über die vor einigen Jahren erfolgten Christenverfolgungen durch die Türken erhielt. Lebhafter Beifall wurde dem Vortragenden zu Theil. Eine Kollekte zum Besten des Hilfsbundes hatte einen recht erfreulichen Ertrag. Heute Abend erfolgt im evangelischen Vereinhause in Ohra eine Wiederholung des Vortrages.

* **Postabholungsfächer.** So sehr es zu begrüßen ist, daß die Reichspostverwaltung endlich mit der Einrichtung von Post-Abholungsfächer in den Diensträumen der Postämter vorgeht und damit namentlich den Geschäftsleuten im ganzen Reichspostgebiete eine Bequemlichkeit gewährt, die in Bayern und Württemberg längst an einzelnen Orten des Reichspostgebietes schon seit einiger Zeit versuchsweise eingeführt ist, so muß doch die dafür vorgesehene Jahresvergütung von 12 Mk. für ein Fach gewöhnlicher Größe und 18 Mk. für größere Fächer Bedenken erregen. Einmal erscheint es nicht richtig, einheitliche Bauschvergütungen für das ganze Reichspostgebiet zu erheben, so daß in Berlin oder Hamburg genau dieselben Sätze zu zahlen sind, wie in irgend einer kleinen Stadt von noch nicht 10 000 Einwohnern. Ferner ist nicht recht einzusehen, weshalb hierfür überhaupt eine jährliche Miethe gezahlt werden soll. In Bayern zum Beispiel wird unseres Wissens eine mäßige *einmalige* Vergütung für die Errichtung eines besonderen Abholungsfaches an die Postverwaltung entrichtet und das scheint durchaus gerechtfertigt, wenn man berücksichtigt, daß die Postverwaltung selbst ja auch an Arbeitskräften und Arbeit spart, wenn zahlreiche Empfänger von Postsachen diese durch eigene Boten aus den ihnen unmittelbar zugänglichen Abholungsfächern abholen lassen. Da brauchen weder die Briefträger diese Postsachen auszutragen noch die Schalterbeamten diese auszuhändigen. Weshalb verlangt also da die Postverwaltung für eine Einrichtung, die ihr selbst eine wesentliche Erleichterung verschaffen wird, eine fortdauernde Vergütung, während sie sich doch mit einer einmaligen für die thatsächlichen Kosten der Einrichtung begnügen könnte.

* **Vornahme von Vorarbeiten für Kleinbahnstrecken.** Der Herr Regierungs-Präsident hierselbst hat der Allgemeinen Deutschen Kleinbahngesellschaft, Aktiengesellschaft in Berlin, die Erlaubniß zur Vornahme von Vorarbeiten für folgende Kleinbahnen ertheilt: a) Tiegenhof-Ladekopp-Schöneberg, b) Tiegenhof-Kreisgrenze in der Richtung auf Steegen, c) Danzig-Hochzeit-Gemlitz, d) Quadendorf-Gr. Zünder-Gemlitz, e) Gottswalde-Schiewenhorst-Steegen-Stutthoff, f) Steegen-Kreisgrenze in der Richtung auf Tiegenhof, g) Tiegenhof-Elbing und h) Elbing-Trunz-Neukirch (Höhe). Demzufolge hat der hiesige Bezirks-Ausschuß angeordnet, daß die Grundbesitzer auf ihrem Grund und Boden Handlungen, welche zur Vorbereitung der vorbezeichneten Unternehmen erforderlich sind, durch die Kleinbahngesellschaft geschehen zu lassen haben. —

* **Messerstecherei.** Der Arbeiter Ludwig Lubin aus Ohra, welcher in Gemeinschaft mit dem Arbeiter Mick aus St. Albrecht beim Kohlentransport in der Hopfengasse beschäftigt ist, geriethen vorgestern Vormittag bei der Arbeit in Streit, welcher damit endete, daß Mick sein Messer zog und Lubin in den Kopf stach. Der Verletzte mußte ärztliche Hilfe im städtischen Lazareth nachsuchen. Der Messerstecher wurde verhaftet.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Wohl kann die Brust den Schmerz verschlossen halten,
> Doch stummes Glück verträgt die Seele nicht.
> Goethe.

Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.
Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

19) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Thür der Zelle wurde hinter ihr geschlossen. Sie war allein, allein im Dunkeln. Wenn sie nicht jetzt, von wahnsinnigem Schreck erfaßt, aufsprang und einen wilden Verzweiflungsschrei ausstieß, so that sie es nur deshalb nicht, um das arme Kind, das sanft schlief, nicht aufzuwecken. Sie lag da mit offenen Augen, die sich vergeblich bemühten, die Dunkelheit zu durchdringen, welche ihre aufgeregte Einbildungskraft mit tausend phantastischen Erscheinungen bevölkerte. Es schien ihr, als dringe die scharfe, fragende Stimme des Untersuchungsrichters an ihr Ohr, als sähe sie noch immer seine forschenden Augen auf sich ruhen, und die blutige Gestalt ihres ermordeten Vaters auftauchte, um ihr zu fluchen.

Aber schließlich forderte die Natur ihre Rechte, und es befiel sie ein unruhiger von schweren Träumen gestörter Schlaf.

Sie mochte wohl eine Stunde geruht haben, als sie durch einen schleichenden Schritt und einen grellrothen Lichtschein aufgeweckt wurde. Sie sah ein großes Auge auf sich gerichtet, das einem überirdischen Wesen anzugehören schien — das konnte nur der Racheengel sein. Angstvoll streckte sie dieser Erscheinung die Hände abwehrend entgegen, dann fiel sie mit einem herzzerreißenden Schrei auf das Lager zurück.

Es war die Runde habende Wächterin gewesen, die der Hausordnung gemäß durch das Guckloch in die Zelle geschaut hatte. Der Schrei war zwar von ihr gehört worden, aber da sofort wieder alles still wurde, ging sie ruhig weiter.

Zwei Stunden später, bei Anbruch des Tages erschien die Oberin in der Zelle. Welcher Anblick bot sich ihr da! In einem Winkel saß die Gefangene und hielt ihr Kind in den Armen. Sie sang ihm eines jener Lieder vor, mit welchem die Mütter ihre Kinder einzuschläfern pflegen. Marguerite rührte sich nicht vom Flecke und sang ihre eintönige Melodie weiter, ohne sich um die Eintretende zu kümmern.

Die Oberin sprach sie an, das junge Weib rührte sich nicht. Es verblieb auch in seiner Stellung, als die Schwester näher trat und das Kind in ihren Arm nahm.

Ein Schrei entfuhr den Lippen der Oberin. Das Kind war kalt, war todt. Die Mutter hatte einer Leiche Schlummerlieder gesungen. Als sie nämlich in ihrem Entsetzen ohnmächtig auf ihr Lager gesunken war, war sie auf das Kind gefallen und hatte es erdrückt. Sie machte jetzt keine Miene, um den kleinen Körper zurückzunehmen. Sie ließ ihre leeren Arme sinken und erhob die Augen. An dem stieren Blick erkannte die Oberin, daß ihre Gefangene den Verstand verloren hatte.

Als Herr von Fournel gegen 11 Uhr in seinem Bureau erschien, und erfuhr, was geschehen, gab er höchst erschüttert den Auftrag, Fräulein Rumigny sofort in das Inquisitenspital des heiligen Lazarus zu bringen und ihr die größtmöglichste Sorgfalt angedeihen zu lassen.

Fast um dieselbe Zeit war das Arbeitszimmer des Herrn Meslin der Schauplatz einer merkwürdigen Scene. Picot hatte eben dem Kommissar über die Vorgänge der letzten Nacht Bericht erstattet und erwartete, für seine Umsicht von seinem Vorgesetzten gelobt zu werden, als diesem eine Visitenkarte überreicht wurde, bei deren Anblick er erregt von seinem Stuhle aufsprang.

„Das ist zu stark," sagte Meslin zu dem Detektiv. „Das ist er selbst."

„Er selbst" war William Potter, dessen Verhaftung der Kommissar dem Polizeiagenten soeben aufgetragen hatte für den Fall, daß der Amerikaner sich anschickte, Paris zu verlassen. „Lassen Sie den Herrn eintreten," befahl der Kommissar. Der Amerikaner wurde sofort vorgelassen.

Seine erste Sorge am frühen Morgen war gewesen, Marguerite's und seine Sachen aus der Weinstube holen zu lassen, und es braucht nicht hinzugefügt zu werden, daß er die Wirthsleute in glänzendster Weise entschädigte.

Gegenwärtig war er mit seiner gewohnten vornehmen Einfachheit gekleidet. Als er den Detektiv erblickte, zuckte ein Lächeln um seine Mundwinkel, und noch bevor Herr Meslin eine Frage an ihn richten konnte, sagte er mit kühler Höflichkeit zu ihm:

„Herr Kommissar, ich habe demnächst die Absicht abzureisen. Da mir aber bekannt ist, welche Sorgfalt Sie meiner Person und meinen Wegen zuwenden und daraus vielleicht Konflikte mit diesem braven Manne entstehen könnten, bitte ich Sie, diesen Brief zu lesen."

Herrn Meslin schoß eine Blutwelle ins Gesicht. Er war überrascht von der Ruhe, mit welcher der Amerikaner auftrat, und ärgerlich darüber, daß dieser hinter seine so fein ausgeklügelte List gekommen war. Um seine Fassung wiederzugewinnen, entfaltete er das Schreiben, das ihm Potter gegeben; aber kaum hatte er einen flüchtigen Blick hineingeworfen, als er aufsprang, Picot ein Zeichen gab, sich zu entfernen, und dem Fremden mit ausgesuchter Liebenswürdigkeit einen Sitz anbot.

„Tausend Dank," erwiderte dieser, „aber ich habe große Eile, da ich vor meiner Abreise noch einige wichtige Gänge zu machen habe."

Vergeblich suchte Herr Meslin, seinen Gast zurückzuhalten, als dieser sich empfahl, ließ er sich es nicht nehmen, ihn über den Korridor hinaus zu geleiten. Dort tauschten beide einen Händedruck, und der Polizeikommissar kehrte nachdenklich in sein Zimmer zurück.

„Nun," fragte ihn der Detektiv bei seiner Rückkehr. „Giebt es etwas Neues, Herr Kommissar?"

„Nein, Herr Picot; denn daß Sie ein ausgemachter Schafskopf sind, ist mir nichts Neues," erwiderte ärgerlich der Kommissar. „Gehen Sie an die Centrale zurück. Ich bedarf Ihrer nicht mehr."

Ohne sich weiter um den Unglücklichen Polizeiagenten zu kümmern, ließ ihn Herr Meslin im Vorzimmer stehen und schlug die Thür hinter sich zu.

Kurze Zeit darauf wurde dem Untersuchungsrichter Herrn Fournel eine Visitenkarte überreicht, auf welcher der Name William Potter stand. So schlecht gelaunt der Untersuchungsrichter infolge der Vorgänge war, deren Opfer Fräulein Rumigny geworden, so ließ er dennoch sofort den Amerikaner eintreten und bot ihm höflich einen Platz an.

„Herr Richter," begann Potter, den fragenden Blick Fournels beantwortend, „es wird Ihnen nicht unbekannt sein, daß ohne mein Eingreifen Fräulein Rumigny sich nicht in Ihren Händen befinden würde?"

„Ich weiß dies in der That," erwiderte der Beamte, „und es ist mir bekannt, in welcher muthvollen Weise Sie sich ins Wasser stürzten, um die Ertrinkende zu retten. Die Gerichte sind Ihnen dafür dankbar."

„Ich bin Ihnen für Ihre Anerkennung sehr verbunden, aber ich habe mich auf das Ereigniß der Nacht nicht berufen, um gelobt zu werden. Ich glaube, daß an meiner Stelle jeder Mann, der ein Herz im Leibe hat und schwimmen kann, dasselbe gethan hätte. Ich wollte durch meine Bemerkung nur mein Interesse entschuldigen, das ich an dieser jungen Dame nehme."

Der Richter verbeugte sich zustimmend.

William Potter fuhr fort: „Gestatten Sie mir, ohne Umschweife zu sprechen."

„Fräulein Rumigny ist im Inquisitenspital. Halten Sie sie für mitschuldig an der Ermordung ihres Vaters? Entschuldigen Sie meine Indiskretion."

„Ich will Ihnen mit derselben Offenheit antworten. Ich halte das junge Weib für schuldig und habe diesen Eindruck aus der beschlagnahmten Korrespondenz gewonnen; schließlich spricht der Selbstmordversuch auch für ihre Schuld."

„Sie können die Angelegenheit nicht in der Schwebe lassen?"

„Ich würde mich aufs Empfindlichste gegen meine beschworene Pflicht versündigen."

„Das thut mir sehr leid. Hätte ich einige Wochen Zeit, so würde ich vielleicht Beweismaterial in genügendem Maße in Händen haben, um die Unschuld der jungen Dame unzweifelhaft festzustellen."

„Ich begreife vollständig Ihre Gefühle, aber ich bedauere, anderer Ansicht zu sein. Wir Gerichtsbeamte sind keine Idealisten und Schwärmer, wir dürfen es nicht einmal sein. Für uns gilt das Gesetz und nur das Gesetz, wir folgen nicht unseren Empfindungen sondern unserem Gewissen."

Diese Worte wurden kurz und hart gesprochen, kein Zweifel, der Richter wollte die Unterhaltung beenden.

Potter fühlte dies, auch begriff er daß er diesem verknöcherten Aktenmenschen nicht mit Sentimentalitäten kommen dürfte. Er sagte daher, sich erhebend: „Mein Herr, mich führt auch noch ein anderer Grund zu Ihnen. Ich muß dringend nach New-York zurückreisen und ich wollte es nicht unterlassen, Sie hiervon zu unterrichten. Es dürfte mir wohl, so leid es mir thut, nicht möglich sein, zur Zeit, da der Prozeß zur gerichtlichen Verhandlung gelangt, wieder in Paris zu weilen."

„Ich nehme diese Mittheilung zur Kenntniß, Ihre zu Protokoll gegebenen Aussagen vor dem Untersuchungsrichter werden in der Hauptverhandlung verlesen."

Mit höflichem Gruße schieden die beiden Männer.

Noch am selben Abend verließ Potter, nachdem er tagsüber noch mehrere Briefe nach Amerika geschrieben, mit der Westbahn Paris. Herr Picot folgte ihm diesmal nicht. — — —

14. Kapitel.
William Potter's Heimath.

Wir müssen auf Vorgänge zurückgreifen, die einige Zeit vor denen liegen, die wir bereits erzählten, und sich in anderen Weltgegenden abspielten, als in denen die Helden unserer Geschichte sich befinden. Manches Geheimnißvolle im Wesen des Amerikaners wird uns erklärlich werden, denn in Potter's Heimath wollen wir uns auf kurze Zeit begeben.

Es war im December des Jahres, das der Ermordung Rumigny's in Paris, die bekanntlich im März stattfand, vorausging.

In einem Hause der Chelnutstraße wohnte Dr. Stefan Maxwell. Er war trotz seiner Jugend einer der gesuchtesten und beliebtesten Aerzte Philadelphias.

Als Sohn eines der reichsten Industriellen geboren, der ihm ein sehr großes Vermögen hinterlassen, hatte Stefan seine medizinischen Studien in Paris vollendet. Mit dem Doktorhut geschmückt, kehrte er in seine Heimath zurück, die ihn bald mit vielen Ehren auszeichnete. Er war ihrer auch würdig.

Seine Kunst stellte er in den Dienst der Armen und Elenden, und sein persönlicher Muth ließ ihn bei einer Diphtherie-Epidemie, die ausgebrochen war, allen Gefahren trotzen. Die Mütter, deren Kinder er vom Tode gerettet, priesen ihn als den Schutzengel ihres Hauses, aus dem er nicht nur den Tod, sondern auch die Noth vertrieben hatte.

Mit dreißig Jahren bekleidete Maxwell eine Professur an der Universität zu Philadelphia, war Chefarzt des Kinderhospitals und erster Gerichtsarzt bei dem Staatsgerichtshofe in Pennsylvanien — mit wahrer Selbstaufopferung widmete er sich diesen Aufgaben, und es blieb ihm immer noch Zeit, seine Armenpraxis auszuüben.

Stefan Maxwell war Junggeselle. Die Sorge um seine Wirthschaft hatte er einem alten Hausfaktotum seiner Familie, Miß Winzer, übergeben, die auch mütterlich für ihn sorgte, Nebst dieser Musterwirthschafterin gehörte auch noch Maxwell's Assistenzarzt Dr. Simson zum Haushalte, und selbst wenn der Professor Gäste bei sich sah, brauchte er sich um nichts zu kümmern. Frau Winzer besorgte alles und that alles.

Maxwell konnte demnach ruhig seinen Forschungen obliegen. Mit besonderem Eifer wendete er sich der gerichtlichen Medizin zu, und wiederholt hatte es zwischen ihm und den Gerichtsfunktionären lebhafte Debatten gegeben. Maxwell behauptete, die Polizei wäre, wenn ihr ein großer Verbrecher entwischt, geradeso zu entschuldigen wie die Richter, die auf Grund eines ihrer Ansicht nach genügenden Beweismaterials einen Unschuldigen verurtheilen. „Das kommt davon," pflegte er zu schließen, „weil die Gauner immer noch pfiffiger sind als die Polizisten und schlauer als die Richter. Man müßte eigentlich ihren Reihen die Richter und Policemen entnehmen."

Schließlich war es bei ihm zu einer fixen Idee geworden, daß ein Gerichtsarzt, der seiner Aufgabe gewachsen sein wolle, sich auch praktisch auf dem Gebiete polizeiärztlicher Forschungen erproben müsse — kurz, daß eigentlich ein tüchtiger Gerichtsarzt, auf dessen Ausspruch hin zumeist die Anklage in Kriminalfällen erhoben wird, sich auch auf allen kriminalistischen Seitenwegen auskennen müsse.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Umgang mit Abgeordneten oder der gute Ton im österreichischen Parlament. Im Abgeordnetenhause in Wien spielten sich in diesen Tagen Szenen ab, die wir nicht verfehlen wollen, hier wiederzugeben. Als der Vizepräsident Prade, so wird aus Wien berichtet, die tschechische Rede des Abgeordneten Zazvorka unterbrach, stürzte der Abg. Freßl laut schreiend auf die Präsidenten-Estrade, riß Prade die Rednerliste aus der Hand, zerriß sie und warf die Fetzen in die Luft. Der Deutschradikale Malik packte ihn beim Rockkragen, riß ihn nieder und schleifte ihn über die Stufen herunter, unterdessen schlugen alle in der Nähe befindlichen, auch deutsche Abgeordnete der gemäßigten Parteien, auf Freßl los, der furchtbar geprügelt wurde. Er blutete aus der Nase und am Halse, kehrte aber wieder um und obgleich Prade die Sitzung unterbrochen hatte, begann der Streit und die Schimpfereien von neuem. Was aber „Schimpferei" im österreichischen Abgeordnetenhause bedeutet, das lehrt folgende, phonographgetreu wiederholte Debatte:

Abg. Dr. Lueger: Jeder Lehrer muß ein Oesterreicher sein!

Abg. Seitz: Was Sie einen Oesterreicher nennen, das ist ein Schurke!

Abg. Dr. Lueger: Sie müssen Monarchisten in Oesterreich sein!

Abg. Daszynski (Sozialdemokrat): Muß?! Muß?! Sind Sie, Herr Bürgermeister, ein k. k. Abgeordneter oder ein Volksvertreter?

Abg. Strobach (Zweiter Bürgermeister von Wien): Ruhig, Jud!

Abg. Dr. Ellenbogen (zu Strobach): Sie sind ja besoffen!

Abg. Schneider (zu Seitz): Sie wollen ein Lehrer sein? Sie sind ein Judenbub;

Abg. Strohbach (zu Seitz): Sie gehören ins Kriminal!

Abg. Elderſch: Und Sie ins Narrenhaus!

Strobach: Der Seitz ist ein Jud oder ein Judenstämmling!

Seitz: Sie Hausknecht!

Strobach (zu Seitz): Sie sind ein Lausbub!

Seitz (zu Strobach): Du elendes Subjekt, Du!

Strobach: Sie sind ein Haderlump!

Seitz: In den Branntweinschenken redet man anständiger als der Vicebürgermeister von Wien.

Ein mysteriöses Liebesdrama. In der Nähe des Restaurants „Hundekehle" im Grunewald bei Berlin bemerkten gestern einige Spaziergänger, wie ein fein gekleideter Herr eine junge Dame, die krank zu sein schien, nach dem Walde führte. Sie folgten in einiger Entfernung, da es ihnen vorkam, als wenn die Dame sich sträubte. Plötzlich drückte der Herr die Dame zur Erde, setzte ihr einen Revolver an die Schläfe und schoß ihr einen Kugel durch den Kopf. Als die entsetzten Spaziergänger herbeieilten, schoß der Mann sich gleichfalls eine Kugel in die Schläfe und brach todt zusammen. Das Mädchen, das noch lebte, wurde schleunigst nach dem Schmargendorfer Sanatorium gebracht. Mehr als ihren Vornamen Josefine konnte es jedoch nicht angeben. Bei dem erschossenen Mann, der nach seinen Papieren ein Prokurist Prostmeier aus Hamburg sein soll, wurde der Schmuck des Mädchens und 28 Mark in Baar gefunden.

Lustige Ecke.

Die Konkurrenz. A.: „Du sprichst so erbittert über das weibliche Geschlecht. Denke an Schiller: „Ehret die Frauen, sie flechten und weben —" — B.: „Das ist es ja eben, sie reißen alle Berufe an sich."
(„Münch. Jugend".)

Ein guter Neffe. Onkel: „Gern gebe ich Dir das Geld mein Junge, wenn ich nur wüßte, ob Du es auch gut verwendest!" — Neffe: „Sei unbesorgt, Herzensonkelchen, ich trinke nur Bier aus der Fasselbrauerei, weißt — wo Du die meisten Aktien davon hast!"

Aus der Schule. Lehrer (mißtrauisch): „Wer hat Deinen Aufsatz gemacht?" — Junge: „Mein Vater." — Lehrer: „Wie? den ganzen?" — „Junge: „Nein, ich habe ihm dabei geholfen."

Schmerzensgeld. Frau Hofrath: „Was beanspruchen Sie für einen Abend?" — Lohndiener: „Fünf Mark, wenn aber die Herrschaften Musik machen, nicht unter zehn!"

Im Dusel. Bedienter: „Herr Professor, das Haus brennt!" — Professor: „Sagen Sie das meiner Frau ich kümmere mich nicht um häusliche Angelegenheiten."

Ein lust'ger Musikante. Schutzmann: „Haben Sie Erlaubniß zum Spielen?" — „Nein!" — „Dann begleiten Sie mich!" — „Is recht — was wollen's denn singen?"



Sämmtliche Neuheiten

für das

Frühjahr und Sommer

in

hochfeinen Stoffen zur Maaßanfertigung eleganter

Herren-Anzüge, Sommer-Paletots, Beinkleider

sind in überraschend geschmackvoller Auswahl eingetroffen.

Preise bekannt billig. * * * Ausführung unter Garantie.
Lieferung schnellstens.

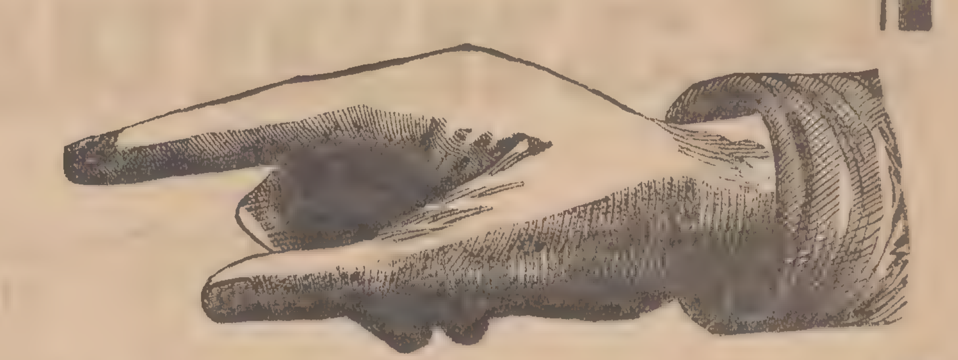
J. Jacobson,

22 Holzmarkt 22.

Bedeutendstes

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

am Platze.



J. Jacobson

Danzig,

22 Holzmarkt 22.

(4727

Bekanntmachung!

Hierdurch zeigen wir dem geehrten Publikum von Danzig und Vororten an, daß wir uns entschlossen haben unsere

Rabattmarken - Sammelbücher

auf Verlangen dann schon

einzulösen,

wenn sie auch nur

zur Hälfte

mit unseren blauen Rabattmarken gefüllt sind.

Es gehören hierzu **625 Rabattmarken**, wofür wir

Fünf Mark in baarem Gelde

zahlen. Volle Bücher, mit 1250 Marken versehen, lösen wir, wie bisher mit

Zehn Mark in Baar

ein. Wir hoffen, daß diese neue Einrichtung bei dem geehrten Publikum recht vielen Beifall finden und zum Sammeln

unserer werthvollen blauen Rabattmarken

nach mehr wie bisher anregen wird. (93336

Hochachtungsvoll

Danziger Rabatt-Sparbank,
S. Loewenstein,
Komtoir, Hundegasse 70.

Die

Restbestände

in meinem

Inventur-Ausverkauf

habe nochmals im Preise

bedeutend ermäßigt.

Albert Zimmermann,

Langgasse 14. (4706

Rheumatismus u. Gicht

Reuters unübertr. **Universalmittel** wirkt sofort

nach einmaligem äusserlichem Gebrauch.

— Erfolg garantirt. — — Absolut unschädlich. —

Zahlreiche Anerkennungen.

Nur allein zu beziehen gegen vorherige Einsendung von **Mk. 3.— franco od. geg. Nachn. Mk. 3.30** durch das

General-Depot E. Mädler, Berlin SW. 29.

Bestandth.: 1,0 Olivenöl 0,5 Mennige, 0,3 Bienenwachs, 0,03 Wallrath, 0,05 Mastix, 0,03 Weihrauch, 0,025 Kampfer, 0,015 Terpentin.

4729

Dielen, Bretter, Bohlen

sowie

Schilflatten

in allen Qualitäten, in trockener Waare empfiehlt sehr preiswerth (2664

Die Schneidemühle am Englischen Damm.

Wascht nur mit

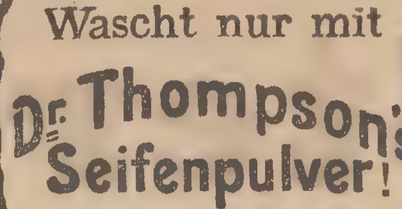
Dr. Thompson's Seifenpulver!

(Schutzmarke Schwan)

Gibt schwanenweisse Wäsche.

Vorräthig in allen besseren Handlungen.

Fabrik von
Dr. Thompson's Seifenpulver
Düsseldorf



(8512

F. A. Meyer & Sohn,

Vorstädtischen Graben 33a.

Aeltestes und größtes Möbeltransport-Geschäft am Platze. (4622

Stadt-, Land- und Fern-Transporte mit Polsterwagen. Erstklassige Packer, Prima Referenzen, volle Garantie.

Speditions-Abtheilung:
Bahn- und Wasser-Speditionen.

Sämereien.

Silberne Staatsmedaille.

Gräser.

	50 kg ℳ	1/2 kg ₰
Berliner Thiergarten Ia., für leichten Sandboden		
Paradeplatz, gesetzl. geschützt, D. R. G. M. Nr. 16395	38	50
Engl. Ryegras, 98% Reinheit, 93% Keimfähigkeit	50	60
	21	30

Runkelrüben.

Eckendorfer Riesen-Walzen, gelbe oder rothe	36	50
Oberndorfer, runde, gelbe	38	45
Mammuth, sehr lange, dicke, rothe, mit üppiger Blattkrone	30	40

Kohlrüben (Wrucken).

Gelbe, rothgrauhäutige Riesen, sehr extragreich, besonders für Moorboden	94	100
Gelbe, kurzlaubige Schmalz, sehr zartfleischig	110	120
Weiße Pommersche Kannen, große lange, sehr extragreich	98	110

Bei Entnahme von 5 kg von einer Sorte gelten die Zentnerpreise.

Stangenbohnen, Scherwitz' neue fadenlose Zuckerbrech-, hervorrag. Neuheit, 1 Port. 30 Pfg., 200 gr Mk. 1.—
Alle Klee-, Gras-, sämmtliche Gemüsesaaten, Blumen-, Gehölzsämereien, Knollengewächse, Gartengeräthe, Dünger billigst.

Reich illustrirter Katalog mit Kultur- u. Gebrauchsanweisungen auf Wunsch gratis und franko. (4715

Gilg's Mars-Oel.

Generalvertrieb für Ost- und Westpreußen.

Gustav Scherwitz,

Saatgeschäft,
Königsberg i. Pr.

Wegner's antiseptische Hufsalbe

garantirt nicht Vaseline, säurefrei, nicht zu verwechseln mit den im Handel üblichen Vaseline-Huffetten, von **Königlichen Roßärzten, staatlichen Lehrschmieden und Fachleuten geprüft und bestens empfohlen.** Dieselbe verleiht den Hufen eleganten Wuchs, erhält dieselben porös, geschmeidig und gesund. (4387m

Verkaufsstelle:
Georg Sawatzki, Langfuhr bei Danzig.

Alleinige Fabrikantin:

Chemische Fabrik Emil Wegner, Bromberg.

Bedeutendste Fabrik des Ostens
für Militär-Putzpräparate, Wichse, Vaseline-, Leder- und Wagenfette.
Importhaus für amerikanische u. russische Maschinenöle.
Erstklassige Produkte zu konkurrenzlosen Preisen.

Käse,

Schweizer- und Tilsiter-Vollfettkäse, vorjährige Graswaare, vorzügliche Qualität, empfiehlt pro Pfund 60 und 70 ₰

Dampfmolkerei 38 Breitgasse 38,
16 Ketterhagergasse 16. (94966

Dank!

Zum Wohle aller Nervenleidenden sprechen wir hierdurch unsern innigsten Dank aus, der allein Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, gebührt, durch dessen geschickte **briefliche** Behandlungsweise meine Frau von ihrem sie schon fast ein Jahr lang quälenden Nervenleiden, wie nerv. Kopfschmerzen, bald in der Stirne, bald in den Schläfen, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen, Blutandrang zum Kopf, Drücken im Magen, Brechreiz und Rückenschmerzen, in kurzer Zeit befreit wurde und können wir nur jedem ähnlich Leidenden empfehlen, diese mit so geringen Kosten verbundene auf **brieflichem Wege** leicht durchführbare Kur bei Herrn Rosenthal zu versuchen. (4501

Adlig Blumenau b. Neumünsterbrg. (Ostpr.) 19. Okt. 99.
L. Ehlert und Frau.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und **Schwindelgefühl, Gedächtniß**schwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis u. franko
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard. (1502



(2704m

Empfehle meine selbstgekeltert., garantirt reinen (19665

Weiß- und Rothweine

von 50 ₰ p. Ltr. an, in Gebinden von 30 Ltr. und mehr

Jacob Jlgen,

Weingroßhandlung,
Dürkheim, Rheinpfalz.

Pianinos, kreuzs., von 380 Mark an. Franko 4 wöch. Probes. Ohne Anzahlung. 15 Mk. monatlich
H. Horwitz Berlin, Neanderstr. 16.
(16116

Kaufhaus Nathan Sternfeld

Langgasse 75. **DANZIG.** Langgasse 75.

Räumungs-Verkauf

Die noch vorhandenen Waarenbestände, welche ich nicht nach meinen neuen Geschäftsräumen hinüber nehme, werden

von Montag, den 11. März cr.,
für jeden Preis ausverkauft.

Es bieten sich auch in

Teppichen, Gardinen, Tischdecken, Blusen, Röcken, Geschenk-Artikeln und sämmtlichen anderen Waaren wirkliche Gelegenheitskäufe.

Die Eröffnung meiner neuen Geschäftsräume (4788

Langgasse No. 78

findet **Ende März** statt.

Nathan Sternfeld.

Möbelfabrik und Magazin

von (2518

A. F. Sohr,

Große Gerbergasse 11/12.

Komplette Brautausstattungen.

Großes Lager in Stoffen, Gardinen, Stores u. Teppichen.

Die Restbestände

meines

Inventur-Ausverkaufs

empfehle zu nochmals

bedeutend ermäßigten Preisen.

Ed. Loewens,

Langgasse No. 56. (4736



Möbel auf Kredit!

als nußb., birk., kief., elsene Kleiderschränke, Vertik., Bettgestelle, Tische, Stühle, Polsterwaaren, Spiegel, Regulat., Teppiche, Kinderwagen, Herren- u. Damenuhren, sowie ganze Aussteuern zu **200,250,300,400 ℳ** bis zum elegantesten Genre, empfiehlt unt. coulantesten Zahlungsbedingungen bei soliden Preisen das

Möbel-Theilzahlungs-Geschäft

A. Kaatz Nchfg.

Inh. G. Ziebull & F. Scheel, Danzig, Breitgasse 82. (4726

Eigene Tischler und Tapezier-Werkstatt.

Güter-Parzellirung

durch die

Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren großen Besitzungen (4669

Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen

Ziegelei-, Wald-, Mühl.- u. Seegrundstücke in jeder Größe und Preislage zu äußerst günstigen Bedingungen.

Jede Auskunft mit Beschreibungen ertheilt kostenlos

Bureau der Landbank

Berlin W., 64, Behrenstr. 14-16.



50 Neue praktische Bücher für nur 3 Mark.



Je 1 Band Buchführung, Gut Rechnen, Schreiben an Behörden, Geschäfts- und Liebesbriefsteller, Fremdwörterbuch, der gute Ton, Skatspieler, Kochbuch, Tafelredner, Rathgeber für Stellensuchende, Rechtsanwalt im Hause, Lehrbuch der Photographie, Vortragsbücher, Hausarzt, Thierarzt u. s. w.

50 ganz neue Bücher; passend zu diesen 50 Büchern erhält jeder Käufer vollständig

gratis

einen

Bücherschrank.

Die ganze Bibliothek, 50 Bücher mit Bücherschrank, liefert für nur **3 Mark 50 Pfg.** franco (Nachnahme 30 Pf. mehr)

H. Gumpel, Berlin NO. Weinstraße 2.

4791

Jedes Fusszeug besohlt u. reparirt am schnellst. u. billigst. die Reparatur-Anstalt Melzerg. 13. H. Rapoen. (95916

Sonnenschirme z. Bezieh. u. Repariren erbitte baldigst. Schirmstoffe in g. Ausw. B. Schlachter, Holzm. 24. 4662

Jeder einzelne Theilnehmer muß schon bis 1. Mai d. Js. **15** garantirt sichere **Treffer** in Baar erzielen. Nur einmalige Zahlung. Man verlange sofort kostenlosen Prospekt. Zahlreiche Betheiligung aus allen Kreisen. **Friedrich Esser,** Bank-Kommission, Frankfurt a. M. 4496m)

sich ihm, gleichsam als hätte das zu ihr hinübergeflossene Blut einen Weg zum Verstehen gebahnt! —

Seine starke Natur überwand in diesen Stunden vergangenen Schmerz, wie die Reue über sein verwichenes Empfinden. Nicht mehr zurückdenkend, nur vorwärts blickend, sah er ein unermeßliches Glück in der Zukunft erstehen, ein Glück, das sich verkörpert hatte, sich an an ihn schmiegte, an seinem Herzen ruhte, sich dehnte und nun aufwachte zu lachendem Leben, mit hellen Augen und frohen Lippen!

Das Glück hatte nur geschlafen — eins, zwei Jahre, nun war es da — „noch immer!“

Für die Küche.

Prüfung des gemahlenen Kaffees. Cichorie, Löwenzahnwurzel und ähnliche zur Fälschung des gemahlenen Kaffees verwendete Wurzeln verlieren in geröstetem und gemahlenem Zustande, mit einer schwachen Chlorkalklösung behandelt, rasch ihre dunkle Farbe, während echter Kaffee fast garnicht verändert wird. Bei Prüfung einer verdächtigen Kaffeeprobe kocht man dieselbe erst kurze Zeit mit einer schwachen Sodalösung, läßt abseihen, dekantirt, wäscht den Satz mit Wasser und läßt dann die Chlorkalklösung einwirken. Nach zwei bis drei Stunden sind die fremden vegetabilischen Fälschungsmittel entfärbt, unter ihnen lagert am Boden des Gefäßes eine dunkle Schicht, welche den echten Kaffee repräsentirt, die aber auch noch beigemengte mineralische Substanzen enthalten kann. Das Mikroskop zeigt dann auch die Fälschung ganz genau.

Karpfen in Rothwein. Ein Karpfen in beliebiger Größe wird getödtet, geschuppt, ausgenommen, gewaschen und mit feinen Speckstiftchen gespickt; leicht gesalzen läßt man ihn zugedeckt eine halbe Stunde stehen. Alsdann legt man den Fisch ganz oder auch in Stücke geschnitten in eine passende Kasserole, übergießt ihn zu gleichen Theilen mit Rothwein und Bouillon aus Liebig's Fleischextrakt, fügt einen Löffel voll Butter, einige Scheiben rohen Schinken, Zwiebeln, Pfeffer, ein halbes Lorbeerblatt nebst einem Petersilienbündchen hinzu und läßt den Fisch weich kochen. Nachdem wird der Karpfen vorsichtig auf eine Schüssel gelegt, — wurde er vor dem Kochen getheilt, müssen die passenden Stücke sauber aneinander gelegt werden — und warm gestellt. Die Sauce schlägt man durch ein Sieb, kocht sie kurz ein, schmeckt sie ab, giebt einige in Scheiben geschnittene, in Rothwein gedünstete Trüffeln bei, überfüllt damit den Fisch, der wie glacirt erscheinen muß, umkränzt ihn mit kleinen gebratenen Kartoffeln und reicht den Rest der Sauce in einer Sauciere besonders.

Gemeinnütziges.

Farbige Seidenstickereien zu waschen. Wie oft hört man die Klage: „Ach mein schöner Tischläufer oder Buffet-Decke ist nach der ersten Wäsche gänzlich verdorben, die Farben der Seide ausgezogen und in den Stoff getreten.“ Die richtige Behandlung ist folgende: In einem Waschgefäß wird weiße Kernseife mit kochendem Wasser zu einer kräftigen Lauge geschlagen und durch Zusatz von kaltem Wasser auf lauwarme Temperatur gebracht. In diese Lauge sind die trockenen Stickereien zu legen und sofort zu waschen, auch ist keine Seife weiter zu benutzen, da diese, auf Seide gebracht, die Farbe leicht angreift. Sollte bei diesem Auswaschen der Gegenstand nicht völlig rein geworden sein, so ist er noch einmal in einer frischen Lauge zu waschen. Nach dem Waschen in kaltem Wasser ausgespült, bis die Lauge vollständig entfernt ist. Die Stickerei wird nun auf ein trockenes Tuch, Handtuch oder dergleichen gelegt, das aber etwas größer als sie selbst sein muß, und dann derart fest in das Tuch eingerollt, daß das Tuch sich überall zwischen der aufgerollten Stickerei befindet. Man läßt dieselbe nun eine Stunde liegen, und nachdem dann das meiste Wasser von dem Tuche aus der Stickerei aufgenommen ist, wird die Decke mit nicht zu heißem Eisen links halb trocken gebügelt; dann muß die Stickerei auf der rechten Seite unter starkem Druck fertig gebügelt werden. Man versäume ja nicht das Fertigbügeln auf der rechten Seite vorzunehmen, nur hierdurch wird ein glatter, glanzvoller Faden erzielt, während links gebügelte Seidenstickereien ein mattes Aussehen und fast immer unsauber aussehende wellige Stickfäden zeigen. Genau so werden auch Decken mit Glanzgarnstickereien behandelt. Bei verwaschenen Decken hilft oft noch nachstehendes, einfaches Mittel. Die Gegenstände werden gewaschen wie angegeben und nachdem dieselben ebenfalls ganz sauber gespült sind, legt man sie einige Minuten in Chlorwasser, nimmt sie alsdann ohne auszuringen heraus, und wäscht noch einmal mit frischem, kaltem Wasser nach. Ist der gewünschte Erfolg noch nicht erzielt, so wiederholt man die Prozedur noch einmal, indem man das Chlorwasser etwas verschärft. Natürlich darf auch hier nur immer ein Stück genommen und ganz glatt hineingelegt werden. Ein auf diese Weise verwaschener sehr schöner, mit rother Läufer hatte wieder ein frisches, neues Aussehen erhalten.

Weißen Pelz zu waschen. Marseiller Seife läßt man in Wasser langsam sieden, bis sie vollständig zergangen ist. Nachdem das Seifenwasser bis zur Lauwärme abgekühlt, wird das Pelzwerk durch häufiges Hin- und Herziehen und gleichzeitiges Drücken und Spülen in dem Seifenwasser, das noch zweimal durch frisches ersetzt wird, reingewaschen; zuletzt spült man den Pelz in einer schwachen Lösung von Anilinblau in Flußwasser nach. Ohne ihn auszudrücken, hängt man ihn zum Trocknen in der Luft auf; das halbfeuchte Haar wird mit einem recht weiten, das trocken gewordene mit einem engeren Kamme vorsichtig glatt gekämmt; nach vollständigem Trocknen mit einem Pulver aus acht Gramm feinem Puder und 35 Gramm Kalkstein bestreut und mit einer weichen Bürste vollends glatt und weich gebürstet.

Kartoffelvorrath. Hat die Hausfrau einen Vorrath von Kartoffeln im Keller, so mache sie sich's zur Regel, wenigstens alle vierzehn Tage die Kartoffeln tüchtig untereinander zu werfen, also umzuschütteln. Dadurch verhütet man das schädliche Auswachsen derselben und die Kraft und der gute Geschmack bleibt der Kartoffel erhalten.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Bilderräthsel.



Figuren-Zahlenräthsel.

			1				Konsonant.
	3	4	2	2	4		Volksgebilde.
		2	3	4			Baumtheil.
		2	4	7			Griechische Göttin.
		4	2	5			Japanisches Maaß.
		6	5	5			Nebenfluß der Donau.
	1	5	6	7	3		Berühmter Nationalökonom.
2	3	1	7	4	7	5	Enthaltsame.

Statt der Zahlen in den Feldern obiger Figur sind derart Buchstaben zu setzen, daß die wagerechten Reihen Wörter von beigesetzter Bedeutung ergeben. Die mittelste senkrechte Reihe bezeichnet dann eine Frucht.

B. H.

Auflösungen folgen in Nr. 11.

Auflösungen aus Nummer 9:

Auflösung des Bilderräthsels:
Der beste Schütze fehlt bisweilen.

Auflösung des Umstellungsräthsels:

1. Wort: Friede — Eifer
2. „ Segel — Esel
3. „ Linse — Seil
4. „ Ehre — Reh
5. „ Seide — Idee

} Riese oder Reise.

Namen der Einsender.

Zwei Räthsel lösten: Frieda Wittke, Frau E. Hoffmeister (Besten Dank, wird verwendet), Eritt Boy-Danzig.

Ein Räthsel löste: Richard Jonigk, M. W. Grožist (Gruß!), Auguste Lehmann, Hans und sein Muttichchen, Margarete Lehnhardt, Luise Müller, Salli und Kurt Jacobson, Johanna Menke, Meta Brose, Julius Teschner-Danzig, Ally und Käthe Ewert-Zoppot, Alma Tornow, Alma Becker-Dirschau.

Denksprüche.

Kein Gefühl ist unzertrennlicher von dem Wesen des Menschen als das Gefühl der Freiheit. Der Gebildetste wie der Roheste, alle sind auf gleiche Weise davon durchdrungen. Wie wir ohne Fesseln geboren sind, also verlangen wir auch ohne Zwang zu leben. Dieses Freiheitsgefühl hat die größten Männer hervorgebracht und die Republiken gegründet, deren Verfassung auf der Anerkennung der Gleichheit der Menschen beruht und sie dem Naturzustand näherbringt. Friedrich der Große.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaction des Sonntags-Blatt der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht

Verantwortlich: Kurd Hertell.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Unterhaltungs-Beilage
der
„Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 10. Danzig, Sonntag, 10. März. Jahrgang 1901.

Schneeglöckleins Farben.

Ich schlief im dunklen Erdenkämmerlein,
Vom Schnee so warm und sorgsam zugedeckt;
Doch wich der Gute gern dem Sonnenschein,
Der mich mit seinem Kuß so zärtlich weckt'.

Mein nickend Krönlein, blendend weiß und rein,
Umschließt sechs Pfeile, gelb wie Sonnengold;
Ich trage so dem Schnee, dem Sonnenschein
In ihren Farben meines Dankes Sold.

Auf schlankem Stiele sich mein Glöckchen wiegt,
Der zeigt der Hoffnung frohe Farbe: Grün!
Und spricht: „Was regungslos im Grabe liegt,
Wird einst, von mildem Hauch berührt, erblüh'n.“

Brauner.

Der Klabautermann.

Eine Marinehumoreske von Josef Maertl. (Nachdruck verboten.)

I.

Mit geblähten Segeln durchfurchte S. M. Schiff „Niobe“ an einem herrlichen Augustabend die Wogen des Ozeans.

Der Dienst war zu Ende; plaudernd und rauchend saßen die braven Matrosen am Oberdeck, erzählten sich die haarsträubendsten Seeräubergeschichten oder sahen schweigend hinüber zu der Küste der Insel von St. Thomas, die als ein rothglühender langgestreckter Felsen aus der Fluth zum Firmament emporstieg.

Tom Janson, ein hanebüchener Schleswiger, der es in sechsjähriger Dienstzeit bereits bis zum Oberbootsmannsmaat gebracht hatte, stand allein, die Hände in den Taschen vergraben, breitspurig auf dem Achterdeck, dem Anschein nach tief in Gedanken versunken, was er dadurch bewies, daß er hin und wieder für einen Augenblick die Thonpfeife aus dem Munde nahm, um eine Ladung Priemsauce in das Meer zu spucken.

Mit einem Male legte sich über sein gutmüthiges Gesicht ein heiteres Lächeln.

Rasch machte er Kehrt und ging auf einen jugendlichen Offizier, den Sohn des Kapitäns zu, der eben das Fernrohr zusammenklappte.

„Donnerwetter, Sie haben Recht, Janson,“ meinte der Offizier leise zu dem lebhaft auf ihn Einredenden, „das hätten wir ja bald ganz vergessen. Es wäre das erste Mal, daß die „Grünlinge“ so schnöde auf der „Niobe“ weggekommen wären, seit unser „Kahn“ die Meere durchschneidet. Warten Sie mal, ich werde gleich mit dem Kapitän sprechen.“

Lächelnd eilte er hinweg und stieg hinauf zur Kommandobrücke, wo der bewährte Führer des Schiffes, ein energischer, wettergebräunter Fünfziger ebenfalls mit dem Fernrohr Ausguck auf das blaue Meer hinaus hielt.

Die Mittheilung des Leutnants schien ihn zu interessiren. Man sah ihn zustimmend nicken, dann stieg er dem jungen Offizier voran von der Kommandobrücke hernieder und schritt auf den wachhabenden Deckoffizier zu, zog diesen bei Seite und gab ihm mit freundlichen Gesten einen Befehl.

„Et möst wat los sin,“ meinte Einer von den Matrosen, als der Kapitän weggegangen war und der Deckoffizier den erhaltenen Befehl an einen Bootsmannsmaat weiter gegeben hatte. „Oll Janson hess bei Sak weder infädelt.“

Hiermit schlängelte er sich an den lachenden Bootsmannsmaat heran, der sich eben anschickte, in das Zwischendeck zu verschwinden.

„Nanu?“ fragte er ihn, „wöll uns oll Kaptän Haifische angeln laten? Oder hesst hei een Ball befohlen?“

„Quark“ — meinte der Gefragte. „Minsch, hei will morgen Doose abhollen.“

„Dunnerwetter, da mötten wohl dei Grönlinge an dei Kant?“

„Jau. Uns i dat Bad ooch nich schenkt wor'n,“ sagte der Andere trocken. „Aber dat Du man Dien Frett hollen dhust,“ wandte er sich warnend an den neugirigen Frager. „Du weeßt, so een Jeheimniß wirkt wie eene kalte Dusche.“

„Is ooch eene kalte Dusche,“ meinte der Matrose freudig grinsend, dann trat er wieder den Rückweg an, während der Maat sich in die Segelkammer begab, um dem dort amtirenden Kameraden den Befehl zu bringen, für morgen früh ein wasserdichtes Luvsegel bereit zu halten. Die Leinwand sollte während der Nacht von der Wachtmannschaft aufs Oberdeck geschafft und dort gleich einem Bassin vollgepumpt werden. Am nächsten Morgen hatten dann die „Grünlinge“ da hineinzuhupsen — nach altem Seemannsgebrauch, der an jedem Matrosen vollzogen wird, der zum ersten Male den Aequator überschreitet. Das nennt man die Seemannstaufe.

Dieses Mal sollte das Geheimniß aber früher an den Tag kommen, als der Kapitän und seine Offiziere es wünschten.

In derselben Stunde, als der Bootsmannsmaat mit seinem Auftrag in die Segelkammer trat, war dort auch ein „Grünling“ mit „Strafarbeit“ beschäftigt, ohne daß der Segelmaat und der andere Kamerad daran dachten, daß er auch noch ein „Heide“ war.

Dieser, ein biederer Oldenburger, horchte hoch auf, als er die Vorbereitungen für das nasse Fest besprechen hörte, und da er an großer „Wasserscheu“ litt, wegen der er schon sehr viele Strafarbeiten „aufgebrummt“ erhalten hatte, so stand es bei ihm fest, er mußte um jeden Preis dieser kalten Zeremonie entgehen.

Aber wie? — Es wollte ihm garnichts einfallen. Schließlich kam jedoch ganz unerwartet eine gute Gelegenheit, „sich zu drücken.“

Kurz vor der Hängemattenaustheilung setzte ein etwas scharfer Wind ein, der zu der Erwartung berechtigte, daß er über Nacht zu einem kleinen Sturm auswachsen werde. Der Kapitän gab deshalb Befehl, die oberen Segel zu reffen, um so einem starken Schlenkern des Schiffes während der Nachtruhe vorzubeugen. Wie die Eichhörnchen kletterten die Matrosen in die Höhe und einer der eifrigsten war dieses Mal unser „Grünling“, Namens Peter Braun.

Blitzschnell war ihm der Plan durch den Kopf geschossen, sich oben auf der breiten Segelstange lang auszustrecken und durch die Falten

des gerefften Segels den Blicken der tief unter ihm auf dem Deck Stehenden sich zu verbergen.

Dieses Kunststückchen, das keinesfalls ungefährlich ist, wird hin und wieder von gewissen alten Seebären angewendet, die als „Faulthiere“ auf dem ganzen Schiff bekannt sind, und die gewöhnlichste Strafe dafür ist ein achtmaliges Deckwaschen.

Unserem Peter Braun gelang es in der That, sich zu verstecken, und mit heimlichem Vergnügen bemerkte er, wie die Kameraden wieder abwärts kletterten und auf das Signal „Hängematten austheilen“ Einer nach dem Anderen vom Deck verschwand.

Daß heute die des guten Peter Braun übrig blieb, war Niemand verwunderlich.

War ihm doch Mittags ein zweitägiger Mittelarrest zudiktirt worden, den er auch sofort angetreten hätte, wenn „Vater Philipp“ nicht schon besetzt gewesen wäre. Dies konnten aber die Anderen nicht wissen, und da sie ihn gut aufgehoben in Nummer Sicher wähnten, wurde nach ihm nicht weiter gefragt.

Nach dem Zapfenstreich und dem allgemeinen Gebet ertönte der Ruf: „Pfeifen und Lunten aus! Ruhe im Schiff!“ und Alles ging zur Ruhe mit Ausnahme der Wache.

II.

Mitternacht war vorüber — der erfahrene Kapitän hatte sich nicht geirrt. Die anfänglich steife Brise war zu einem ziemlichen Sturm geworden, und die brave „Niobe“ stampfte ungestüm durch die Wellenberge, legte sich bald stöhnend auf die Seite, oder tauchte ungeduldig den grauen Bug in den schäumenden Gischt, so daß die See über das Deck ging. Den ersten Posten nach Mitternacht hatte ein etwas zaghaftes Hamburger Kind, Namens Christian Classen. Der Biedermann hatte noch nie einen Sturm erlebt, und deshalb war ihm jetzt nicht gerade wohl zu Muthe. Während er hinter dem Aufbau der Kommandobrücke bestrebt war, sich bei dem tollen Schaukeln auf den Beinen zu halten, wußte er nicht, was er für scheußlicher halten sollte, das Geheul des Sturmes oder die gräulichen Töne, das Wimmern und Jammern, das aus der Takelage zu ihm herniederdrang.

Endlich brach der Mond durch die Wolken, der Regen ließ nach und die Wellenberge beruhigten sich merklich. Wenigstens ging die „Niobe“ jetzt glatt durchs Wasser, sie bäumte sich nicht mehr, und es war somit möglich, einen Rundgang auf dem Deck zu machen, ohne Gefahr zu laufen, über den Haufen geworfen zu werden.

Langsam schritt unser Christian Classen backbord der Spitze des Schiffes zu — da glaubte er plötzlich vor Schreck umsinken zu müssen.

Sein Blick hatte eine der Raaen getroffen, und da sah er, wie oben ein kleiner grauer Kerl saß und mit Beinen und Armen schlenkerte, als ob er auf und davon fliegen wollte.

Hin und wieder stieß der Graue eine Art grunzenden Tones aus, und dann rückte er näher an die Strickleiter heran und schien zu überlegen, ob er deckwärts oder aufwärts klettern solle.

„Dunnerkiel, wat is dat?“ dachte Classen. „Dat is jau der leibhaftige Klabautermann, dei bi Storm upp dat Schöpp setten dheit!“

Was sollte er thun?

Anrufen? Nein, das durfte er nicht. Ein Klabautermann ist ja wie ein Mondsüchtiger. Wenn er angesprochen wird, fällt er herab — und dann schlägt er bei seinem Sturz nicht nur das Deck, sondern das ganze Schiff durch, das Wasser dringt ein und in wenigen Minuten ist das schwimmende Haus mit Mann und Maus untergegangen.

Das Beste war, dem wachhabenden Offizier von dieser Spuckerscheinung Meldung zu machen.

Aengstlich schlich er sich zurück und meldete einem Kameraden die Schauermär mit der Bitte, dem Wachtkommandanten Nachricht von dem Geschehenen zu überbringen.

Bald darauf erschien der Matrose wieder mit dem Befehl, er, Christian Classen, soll von ihm abgelöst werden und sofort in die Takelage gehen, um den Kerl herunterzuholen. Obendrein werde ihn der Wachtkommandant wegen Schlafens und Träumens dem ersten Offizier zur Anzeige bringen.

„Wat, ick soll ihm runnerholen?“ stöhnte der arme Entdecker des Spuckgeistes auf. „Lieber lat ick mi ersöppen wie 'ne oll Katt!“ —

Beide gingen wieder zu der Stelle, wo Classen zuerst den Schrecklichen gesehen hatte.

Richtig, da saß er noch und zappelte, und schlug, was es am Zeuge hielt.

„Dat möst der Deckoffizier selbst sehen —“ meinte der andere Matrose kleinlaut. „Wahrhaftig, dat Ding is banig unheimlick. —“

Er ging eiligst hinein in die Wachtkabine, und gleich darauf erschien der Kommandant und prüfte mit dem Fernglas den Einsiedler oben auf der Raae. „Seltsam ist's ja — aber es ist Niemand anders als ein leibhaftiger Kerl von uns, der aus irgend einem Grunde diese nächtliche Kletterpartie gemacht hat. Aber wir wollen es bald heraus haben, wer es ist.“

Während der Deckoffizier, Christian Classen und der andere Matrose sich unterhielten, war mit einem Male der Klabautermann verschwunden.

„Nu is hei upp un davon,“ rief der Hamburger hastig und in der That war auch nicht mehr ein Schatten von dem Grauen zu entdecken.

„Dann ist's weiter nichts gewesen, als ein großer Vogel,“ sagte der Deckoffizier. „Bei der Nähe der Insel Anobon, an der wir jetzt vorüber müssen, ist das leicht möglich. Wir haben uns eben getäuscht.“

III.

Während unten auf Deck sich die Menschen den Kopf über den seltsamen Vogel zerbrachen, hielt der „Graue“ oben in seinem luftigen Versteck wahre Höllenqualen aus.

Der Regen hatte ihn bis auf die Haut durchnäßt, und der Sturm pfiff ihm so energisch durch die Rippen, daß er nicht anders konnte, als mit Händen und Füßen um sich schlagen, um nicht vor Frost steif zu werden.

So lange der Posten ihn nur allein beobachtet hatte, ließ er sich in dieser erwärmenden Bewegung durchaus nicht stören; als er aber sah, wie der Deckoffizier das Fernrohr auf ihn richtete, schlüpfte er schleunigst wieder in die Falten der durchnäßten Leinwand. Nicht um Alles in der Welt hätte er sein Versteck und sich selbst verrathen.

Lange freilich sollte er es darin nicht aushalten. Die eisige Kälte trieb ihn wieder hervor und ebenso schnell wurde er wieder von Christian Classen erblickt, dessen Auge fortwährend gebannt an der Raae hing, auf dem der „große Vogel“ gesessen.

Nun aber sah er es deutlich. Es war ein menschliches Wesen mit Armen und Beinen und einem Kopf, auf dem eine Matrosenmütze saß. Schleunigst machte er wieder dem Deckoffizier Meldung, und um dem Spuck ein Ende zu machen, kommandirte der Offizier drei Mann von der Wache in die Takelage, um dem Spuckgeist auf den Leib zu rücken.

Peter Braun wußte ganz genau, daß es jetzt ernst wurde, wenn es ihm nicht gelang, eher hinunter zu kommen, wie seine Verfolger herauf gelangten. Blitzschnell rutschte er jetzt abwärts — aber es war zu spät.

Im nächsten Moment fühlte er sich ergriffen, und mit einem wahren Hohngelächter wurde er bei seiner Ankunft auf Deck zu dem Wachhabenden geführt.

Sein Unstern wollte es, daß gerade zu derselben Zeit der Kapitän auf dem Wege zur Kommandobrücke war, um sich über den Stand des Wetters zu unterrichten.

Sofort trat er näher, und als ihm nun der Deckoffizier das sonderbare nächtliche Abenteuer erzählte, wie Peter Braun dazu gekommen sei, den Klabautermann zu spielen, da hielt sich der sonst so gestrenge Schiffskommandant den Bauch vor Lachen.

„Mein Sohn, Du bist wohl wasserscheu?“, wandte er sich dann behaglich an den armen Sünder.

„So een bisken, Herr Kapitän!“ antwortete Peter Braun offen.

„Na, dann will ich Dir zur Strafe dafür, daß Du heute Nacht den Posten in Aufregung versetzt hast, eine tüchtige Kur verschreiben.

„Herr Deckoffizier,“ wandte er sich an den Wachhabenden, „sorgen Sie dafür, daß der arme Mann heute früh statt einmal zweimal getauft wird, aber gründlich, wenn ich bitten darf.“

Hiermit war das Urtheil gesprochen! — Peter Braun erhielt die vorgeschriebene Strafe zum größten Gaudium der Kameraden gründlichst verabreicht, und als er schluckend aus dem Wasser kam, da wartete seiner schon der Mann, der ihn zur Absitzung seiner zwei Tage „Mittel“ zu „Vater Philipp“ führte.

Seit jenem Tage hieß er „Klabautermann,“ aber trotz dieses seemännischen Ehrentitels konnte er die Wasserscheu auf die Dauer nicht überwinden; er war und blieb das „Swien der Niobe.“

Noch immer.

Skizze von Albert Wolfram.

(Nachdruck verboten.)

„Noch immer?“ fragt der dunkeläugige Mann, in das Zimmer seiner todtkranken Gemahlin tretend.

Kaum ist ihm das Wort entfallen, als sein gesund gefärbtes Antlitz von glühender Röthe übergossen wird. Er schämt sich vor sich selbst, vor der pflegenden Schwester des Wortes wegen, das ihm unbedacht zwischen die Lippen getreten, das bis dahin fest in seinem Innern verborgen gewesen war.

„Noch immer von grenzenloser Schwäche heimgesucht, noch keine Besserung,“ entgegnete die Schwester theilnahmsvoll.

Erich winkt mit der Hand, verläßt geräuschlos das Gemach und athmet hinter der Thür erleichtert auf.

„Sie hat mißverstanden — Gott sei Dank“ — murmelte er, und ein eigenthümliches Lächeln verzerrt seine Züge, ein Lächeln, das in seiner blasirten Kälte gar nicht zu dem von warmem Leben durchsetzten Mann paßt.

Es ist wie eine Maske, die er vorgenommen — dieses Lächeln! Dann läßt er sich mit einem Stöhnen, als sei er von schwerer Arbeit erschöpft, in einen Sessel nieder.

Dieses „Noch immer“ hatte ihrem Leben gegolten.

Er hat sich bis zu diesem Augenblick gar nicht eingestanden, was er gehofft, in menschenmörderischer Hoffnung gewünscht, und jetzt, wo sich ihm geheimstes Regen verrätherisch auf die Lippen gedrängt, überfällt ihn ein Zittern.

Er fährt sich mit der Hand über die Stirn: die Haare kleben, und kalter Schweiß liegt auf den glühenden Schläfen. Wie hat er dieses Weib, das dort nebenan mit dem Tode rang, einst geliebt! Sehr jung hatte sie das Schicksal zusammengeführt, und gleiche Leidenschaft für einander erfaßt. Es gab nichts, was er ihr nicht geopfert hätte — Gut, Leben, Freiheit — und mit siegshafter Freude trank er

den Dank für alles, was er ihr zu Füßen legte, von ihren Lippen, aus ihren Augen. — Sie war ein reizendes Weib, mit einer Fülle rabenschwarzer Locken, gluthvollen und zugleich träumerischen Augen, schneeweißem Halse, blühenden Wangen und Lippen, einer elastischen, vollen Gestalt und sehr kleinen Händen und Füßen.

Aber es dauerte nicht lange, da erstarben die Farben auf Lippen und Wangen, die Gestalt wurde mager, die Glut in den Augen erlosch, und hier und da war ein weißer Faden im Haar zu sehen. Eine zehrende Krankheit hatte sie ergriffen und warf sie endlich darnieder.

Seine Liebe starb langsam. Man konnte ihr Dahinschwinden förmlich beobachten. Jede Stunde, die sie länger im Krankenzimmer verbrachte, kostete ihr einen Grad seiner Leidenschaft, mit jedem versinkenden Strahl ihrer großen, schwermüthigen Augen versank auch ein Strahl jener Liebe, die sie einst so beglückt. Sie sah es mit einem schmerzlichen Aufzucken, einem verzweifelnden, wenn auch lautlosen Jammern, und so ermattet war sie von physischen und seelischen Leiden, daß sie nicht einmal wußte, ob sie Wiedergenesung oder Tod herbeiwünschen solle.

Endlich entschied sie sich für letzteren!

Auch er! „Welch' ein Leben schleppte sie,“ beruhigte er sein aufwallendes Gewissen. „Ihr Dasein bot ihr nur Qualen, war sich und andern eine Last — der Tod mußte für sie eine Erlösung sein im vollsten Sinne des Wortes!“

So philosophirte er über sein ihm unbedacht entfallenes „Noch immer?“

Jetzt unterbrach der Arzt sein Grübeln. Es war ein noch junger Mann mit sehr klugen Augen, einem angenehm sicheren Auftreten und weichem, beruhigenden Lächeln.

Man hatte sofort Zutrauen zu ihm.

„Wie steht's?“ fragte er mit gedämpfter Stimme. „Immer das Nämliche —“ Erich's Stimme klang so heiser, daß er selbst davor erschrak und mit zwei Fingern an die Kehle fuhr. Es war aber nur ein verdammtes Würgen, als müsse er ersticken.

„Was wird geschehen, Doktor,“ fragte er vorsichtig mit abgewandten Augen.

Der Arzt empfand warmes Mitleid mit ihm. Er war noch Philantrop, noch nicht abgestumpft.

„Ich war schon heut früh bei ihr. Es ist ein merkwürdiger Fall,“ fuhr er sinnend fort. „Die eigentliche Krankheitsursache ist gehoben, aber eine Entkräftung zurückgeblieben, die Bedenken erregt. Wir können ihr nicht schnell genug Blut schaffen, und durch die Konsumirung der Speisen geht es nur langsam.“

Nach einer kleinen Pause, in welcher nur das tiefe Athmen Erich's hörbar war, fragte der Arzt:

„Haben Sie schon von Transfusion gehört?“

„Gewiß!“ Erich lächelte. Als ob er von so etwas noch nicht gehört hätte!

„Nun,“ sagte der Arzt, „hier läge noch ein Mittel vor, die Kranke zu retten.“

„Durch wessen Blut?“

„Durch Ihres!“

Erich taumelte ein ganz klein wenig, dann hielt er sich an der Stuhllehne fest.

„Wollen Sie?“

„Aber natürlich! Wollen Sie sofort? Ich stehe zu Diensten.“

„Erst müssen Sie ruhiger werden.“

Der Arzt gab ihm Aether zu riechen, der ihn seltsam belebte. Sein Empfinden wurde klar, die Pulse hörten zu hämmern auf.

Der Arzt ging in das Krankenzimmer, und Erich hörte ihn mit der Schwester ganz leise sprechen, hin- und hergehen, allerei leise, gedämpfte Hantirungen verrichten. Endlich wurde er gerufen.

Jetzt hatte sich eine seltsame Starrheit seiner bemächtigt und ein unbändiger Trotz.

Sein Blick fiel auf das in marmorner Blässe, mit geschlossenen Augen ruhende Antlitz seiner Gattin. Das schwarze Haar, in welchem bei dem Dämmerlicht des Krankenzimmers, die lichten Fäden nicht zu sehen waren, hob sich reizvoll von dem weißen Kissen ab; über dem zarten Gesicht war die einstige Schönheit ausgegossen, als wenn sie es vor dem Tode noch einmal verklären wolle.

Ob das fremde Blut sie rettete?

„Es ist das Letzte, was ich ihr gebe,“ sagte sich Erich lautlos. „Stirbt sie, darf kein Vorwurf mich belasten — rettet sie mein Blut, muß sie mich freigeben — — als Dank!“

Aber mit dem Rinnen seines Blutes rann auch etwas Anderes von ihm — die Starrheit, der Trotz schmolz und sein Empfindungsleben, gleichsam eingefroren, wachte wieder auf.

Es wurde ihm warm, als sein Blick von neuem die Züge seines Weibes streifte, eigenthümlich warm, obwohl er Blut verlor.

Die Operation war schnell vollendet. Mit einem freudigen Gefühl wollte Erich sich wieder anziehen, aber es gelang nicht, denn der Arm, den ein Verband angelegt worden war, konnte sich nur bis zu einer gewissen Höhe erheben, und er mußte die Hilfe der Schwester annehmen.

Er wartete im Nebenzimmer, bis der Arzt herauskam.

„Es ist vortrefflich gelungen,“ sagte der Letztere mit einem frohen Aufleuchten in den Augen, „und ich denke, die Kranke wird nach einem gesunden Schlaf gesund erwachen.“

„Zu welchem Leben! Welcher Enttäuschung?!“ wollte Erich entgegnen, aber er verschluckte es und sagte: „Ich muß ausgehen, Doktor, hinaus in die frische Luft — mir ist so seltsam benommen zu Muth.“

„Ausgehen? Bewahre! Sie werden sich hinlegen und schlafen, lieber Erich. Die Benommenheit kommt vom Blutverlust.“

„Aber ich bin doch kein altes Weib, keine Wickelpuppe, keine hysterische Jungfer —“

„Nichts von alledem, aber ein Mensch, dem man einige Unzen voll Blut abgezapft und der infolge dessen ein Recht darauf hat, sich, trotz seiner kerngesunden Konstitution, ermattet zu fühlen. Sie werden sich jetzt hinlegen und schlafen, und wenn Sie aufwachen, zwei rohe Eier und ein Glas Kobler trinken. Ich verbitte mir jeden Widerspruch — so —“

Damit hatte er ihn in sein Schlafzimmer geführt und den Händen seines Dieners übergeben. Dann empfahl er sich.

Die furchtbare Mattigkeit, die Erich jetzt überfiel, ließ ihn allen Widerstand aufgeben, und bald darauf lag er in tiefem Schlaf.

Als er aufwachte, saß der Arzt an seinem Bett. Sein freundliches Gesicht erschien noch heller.

„Guten Morgen, Faulpelz,“ rief er. „Wissen Sie, wie lange Sie geschlafen haben? Von gestern Abend um 6 Uhr bis heute Morgen um 11 Uhr! Wenn ich lauter solche Patienten hätte, die sich gesund schlafen, wär' ich vergnügt!“

Erich rieb sich die Augen. Er besann sich, was mit ihm vorgegangen war, und nach und nach kehrte ihm die Erinnerung zurück.

„Wie geht es ihr?“ fragte er, und über seinen Ton, der erregt klang, wunderte er sich selbst.

Der Arzt lachte.

„Merkwürdig,“ sagte er. „Die erste Frage, die ihre Frau Gemahlin an mich richtete, war: „Wie geht es Erich?“ Ein Musterehepaar, das nach dreijähriger Ehe noch Interesse für einander hat! Gar nicht modern, aber hübsch, sehr hübsch!“

Der Doktor schüttelte seinem Freunde warm die Hand, dann ging er. Erich stand auf. Noch schmerzte der Arm und er mußte sich in acht nehmen, die Kompresse nicht abzureißen, aber mit Hilfe des Dieners kleidete er sich an. Er machte sorgfältig Toilette, trank die beiden Eier und den Kobler und trat dann auf den Balkon hinaus.

Helles Sonnenlicht fluthete ihm entgegen und er reckte un' dehnte seine junge Gestalt. Der Blutverlust hatte ihm nichts von seiner Kraft genommen.

Er begab sich nach den Gemächern seiner Frau. Im Vorzimmer war die Schwester in einem Sessel eingeschlafen, und er trat vorsichtig auf, um sie nicht zu stören. Und leise öffnete er die Thür zu seines Weibes Krankenzimmer. Sein Herz klopfte so stark, daß er sich selbst über diese Schwäche weidlich schalt. Er trat ein und schloß die Thür wieder leise hinter sich. Sie hatte sich im Bett ein wenig erhoben, und er mußte förmlich an sich halten, um den Freudenschrei zu ersticken, der sich ihm auf die Lippen drängte. Ihr Angesicht, obwohl noch schmal, noch fast kinderklein von den überstandenen Leiden, war wie von Anemonenhauch übergossen; die Spannung der Züge, durch Schmerzen erzeugt, war gewichen; aus den Augen brach die alte Lebenshoffnung und um die Lippen spielte ein Lächeln — ein Lächeln, das ihn einst willenlos gemacht. Er wußte selbst nicht, wie er hingekommen, aber in der nächsten Sekunde lag er vor ihr auf den Knieen. Die Hand, die abgezehrte, durchsichtig gewordene Hand, bedeckte er mit glühenden Küssen und sein Haupt neben ihr in den Kissen vergrabend, schluchzte er wie ein Kind.

„Mein Erich — Du — Du —“ flüsterte sie, und der geliebte Klang ihrer Stimme belebte ihn mächtig.

Sie lebte — es war kein Traum, der ihn narrte, und diese Gewißheit durchströmte ihn mit neuer Kraft. Er setzte sich neben sie und preßte die zarte Gestalt an sein Herz.

„Du hast mich gerettet, Du Guter,“ sagte sie innig, „wie soll ich Dir danken?“

„Durch Dein Leben,“ entgegnete er.

„Liebst Du mich denn noch immer?“ Sie sah ihm ängstlich fragend, wie ein schüchternes Reh in die Augen, aber ihre Worte bohrten sich ihm wie glühende Pfeile ins Hirn.

Er zog sie fester an sich, so daß sie seine Pulse hämmern fühlte und seine zurückgekehrte Liebe ahnend ging, ein verklärendes Lächeln über ihr Antlitz.

„Noch immer Dein Sklave, Geliebte!“

„Mein Herr,“ sagte sie schmeichelnd, mit einem Anflug jener Koketterie, die ihn einst so entzückt.

„Dein Blut in meinem,“ begann sie von neuem. „Nun sind wir zum zweiten Mal verbunden —“

„Unlöslich,“ vollendete er sehr ernst, so daß sie erstaunt aufblickte und als sie seinem beruhigenden Blicke begegnete, schmiegte sie sich an ihn wie ein müdes Kind.

Sie schlief auch ein, von Ermattung überwältigt und er hielt sie regungslos umfangen.

Wie er so saß, war es ihm, als hätte er zwei Jahre nicht gelebt, oder doch nur im Schatten von sich selbst. Es war etwas Krankes in ihm gewesen, etwas Fremdes in Körper und Seele — ein Anderer hatte gestern das „Noch immer“ gesprochen, ein Anderer den tödtend häßlichen Wunsch besessen. Ein Ekel vor diesem Anderen überfiel ihn.

Aber der, der hier gekniet und geweint hatte, der jetzt hier saß, war ein anderer, ein neuer Mensch, der nicht nur die wiederkehrende Schönheit in seinem Weibe liebte, sondern auch seine Hilflosigkeit, seine Demuth, seine von ihm zertretene Liebe zu ihm. Wie sehr mußte es gelitten haben! — Die ganze Größe ihres stillen Grams offenbarte

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82